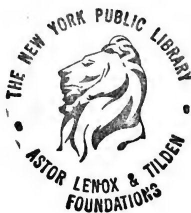
1. Ver = schwunden ist die düst' = re Nacht Des Win=ters und die
star = re Pracht, Die Hal = len mit kry = stall' = nem Dom, Ver=
sun = ken sind sie im tie = fen Strom, Und aus den Flu=then
schwebt em = por In bun = ten Reih'n der Ni = xen=chor; Von den
Knos=pen sprengt das fes = seln = de Band Der Frühlings=o = dem durch's
cresc.
wei = te Land. Nun, fühlt ihr nicht in der eig' = nen Brust Er-

Buch der Reigen


THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX & TILDEN
FOUNDATIONS

Ad. Meyer.

Buch der Reigen.

Eine Sammlung von Tanzreigen, Aufzügen mit Gesang, Liederreigen und Kanonreigen zum Gebrauche beim Schulturnen, mit Einleitungen und einem Anhange zur Geschichte des Reigens

herausgegeben

von

W. Jenny.

Mit zahlreichen Musikbeigaben und 272 Holzschnitten.

Hof,
Verlag von G. A. Grau & Co.
(Rud. Lion.)
1880.


THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX & TILDEN
FOUNDATIONS

Vorwort.

Das vorliegende „Buch der Reigen" ist die Frucht langjähriger Studien und einer Jahrzehnte langen praktischen Wirksamkeit an der höheren Töchterschule und an verschiedenen Privatschulen zu Basel. Der reiche Born, aus welchem wir in all' dieser Zeit mannigfache Anregung und Belehrung schöpfen konnten, waren die Turnschriften des unvergeßlichen Adolf Spieß, insonderheit der zweite Theil seines Turnbuches für Schulen. Dagegen brachte sein Reigennachlaß, welcher von Dr. Karl Wassmannsdorff erst im Jahre 1869 durch den Druck veröffentlicht wurde, und welchem man ein Jahrzehnt hindurch mit Spannung und ziemlich hochgehenden Erwartungen entgegen gesehen hatte, all' diesen Erwartungen zuwider in der That nichts wesentlich Neues: die darin enthaltenen Beispiele von Liederreigen waren größtentheils durch die Praxis schon längst zu weiter Verbreitung gekommen, und nach Gesetzen über Aufbau und Gliederung der Reigen, über ihre Verbindung mit Gesang oder Musik forschte man vergebens. Schärfer und schlagender kennzeichnete das Wesen der Reigen, obgleich seiner eigentlichen Aufgabe ferner liegend, in knapper und bündiger Weise Dir. Dr. J. C. Lion in den verschiedenen Auflagen[1]) seines „Leitfadens für den Betrieb der Ordnungs- und Freiübungen, für Turnvereine bearbeitet."

Eine eingehendere und gründliche Bearbeitung des Reigengebietes fehlte aber bisher im Bereiche der Turnlitteratur; denn die wenigen Abhandlungen, welche über diesen Gegenstand in die Oeffentlichkeit gelangten, behandelten denselben entweder nur bruchstückweise oder boten nur Beispiele von Aufzügen, Tanz- und Liederreigen. Wir glaubten deshalb einem wirklichen Bedürfnisse zu entsprechen, wenn wir in erster Linie dieses Gebiet einläßlicher Erörterung unterziehen würden; hatten doch die übrigen Zweige des Mädchenturnunterrichtes in mancher Beziehung Förderung gefunden, indem neuere Turnschriftsteller, wie Director Dr. Moritz Kloss in Dresden, Turninspector J. Niggeler in Bern, Seminar-Oberlehrer O. Schettler zu Auerbach u. A. auf Grundlage der Spieß'schen Werke den Turnstoff für die verschiedenen Altersstufen des weiblichen Geschlechtes gesichtet und sorgfältiger geordnet haben. —

[1]) Die ersten 5 Auflagen erschienen 1861, 1863, 1866, 1870 und 1875 in Leipzig bei Robert Friese, die 6. Auflage 1879 in Bremen bei M. Heinsius.

Welche Stellung sollen nun Reigenaufzüge, Tanz- und Liederreigen im Turnunterrichte einnehmen? Antwort: Während dieselben im Turnunterrichte der Knaben mehr in den Hintergrund treten, erscheinen dieselben beim Mädchenturnen im Vordergrund und beherrschen einen großen Theil des Uebungsgebietes. Doch soll hiermit durchaus nicht gesagt sein, daß sie darin überwuchern dürfen, im Gegentheil sind sie in solchen Schranken zu halten, daß noch eine reichliche Zeit für die Durchschulung des Körpers in Frei-, Stab- und Geräthübungen zur Verfügung steht. Die Eindrillung eines Reigens, ohne daß die darin enthaltenen Uebungsformen durch den vorausgegangenen Unterricht geistiges Eigenthum der Uebenden geworden wären, ist geradezu unstatthaft. Ist doch die Methode unseres Mädchenturnunterrichtes, wie sie von A. Spieß begründet und seit seinem Ableben weiter entwickelt worden ist, eine derartige, daß in vielen Fällen die Ergebnisse des Unterrichtes in Ordnungs- und Freiübungen sich unwillkürlich zu reigenartigen Gebilden gestalten[1]). Wir bezeichnen daher die Pflege der Reigen als eine selbstverständliche Aufgabe für alle Altersstufen der Mädchenschulen. Unterscheiden wir in ihrer fünf- bis sechsjährigen Turnzeit (Mädchen vom 9. [10.] bis 15. [16.] Altersjahre) drei Stufen von je zwei Jahren, so fallen den einzelnen Stufen folgende Aufgaben zu:

Der unteren Stufe vor Allem die Vorübungen, wie sie der richtige Betrieb von Ordnungs- und Freiübungen selbstverständlich mit sich bringen soll; dahin gehören:

a. Die Uebungsreihen, wie solche auf Seite 10 und 11 in einer ausgiebigen Anzahl von Beispielen geboten sind.
b. Die Verbindungen von Reihengliedern mit Ordnungsübungen, auf Seite 14 z. B. die Uebungen 1, 2, 3, 4 und 5; auf Seite 15 unten die Uebungen 1, 2, 3 und 4; auf Seite 16 die Uebungen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 10; auf Seite 17 die Uebungen 1, 2 und 4 der Dreierreihen und die Uebungen 1 und 2 der Viererreihen.
c. Die leichtern Tanzreigen, so namentlich die Reigen 1, 2, 3, 4, 5 und 11.
d. Die einfachsten Aufzüge, z. B. die ersten fünf auf Seite 149 bis 155.
e. Als eine Art Vorschule zur Einübung von Liederreigen sind besonders im zweiten Turnjahre häufig diejenigen Uebungen zu pflegen, welche auf Seite 181 und 182 nähere Auseinandersetzung gefunden haben.
f. Leichte Liederreigen, z. B. Reigen 1 und 4.

Der mittleren Stufe:

a. Alle oben nicht aufgezählten Vorübungen, vornehmlich die Uebungsketten und die Verbindungen solcher mit Ordnungsübungen.

---

1) Vergl. die verschiedenen Abschnitte unserer Einleitung!

b. Die Tanzreigen 6, 7, 8, 9, 10, 12 u. s. w., überhaupt, je nach der Turnfertigkeit der Schülerinnen, eine mehr oder weniger reiche Auswahl der auf Seite 50 bis 70 (90) gegebenen Beispiele.
c. Einige der zusammengesetzteren Aufzüge 6 bis 15.
d. Erst einige leichtere, dann zwei bis drei der schwierigeren Liederreigen, wie solche in mannigfacher Auswahl geboten werden. Wir dürfen wohl beiläufig hier einfügen, daß die Reihenfolge unserer Reigen ungefähr auch ihrer Schwierigkeit entspricht.
e. Einige der zehn ersten Kanonreigen.

Der oberen Stufe:

a. Neben Wiederholung bekannter Aufzüge die Einübung noch unbekannter.
b. Größere Tanzreigen, z. B. Reigen in Viereckaufstellung (S. 69—77), Reigen im Schwenkstern (S. 77—80), große Kreisreigen (S. 91—115) und sog. Gassenreigen ꝛc. (S. 116—146).
c. Größere Liederreigen, so z. B. die Reigen 22 und 23.
d. Die Kanonreigen 5, 11, 12, 13 und 14.

Auf der Mittel- und Oberstufe muß der Gang des Unterrichtes es mit sich bringen, daß in jedem Jahre neben verschiedenen Tanzreigen wenigstens ein bis zwei Aufzüge mit Gesang, zwei Liederreigen und ein Kanonreigen können durchgeführt werden.

Die Zurichtung von Reigengesängen aus Opernmelodieen, Schnaderhüpfeln und Trauerliedern, wie sie nicht selten in barbarischer Weise vorgekommen ist, nöthigte uns mit um so tieferem Ernste, bei der Auswahl der Reigenlieder mit höchster Sorgfalt zu verfahren und aus dem reichen Schatze der Jugendlieder nur solche Nummern aufzunehmen, welche unseren Zwecken entsprachen und sowohl nach Text als Melodie der Jugend mit gutem Gewissen durften geboten werden. In manchen Fällen sahen wir uns auch veranlaßt, selbst gestaltend vorzugehen, oder durch befreundete Componisten den Tonsatz nach Maßgabe der von uns entworfenen Reigengliederung ausführen zu lassen. Bei den Kanonsätzen wurde die Kreuzung der Stimmen aus turnerischen *Gründen* möglichst vermieden und überall die Form des sog. Gesellschaftskanons bevorzugt, damit jede einzelne Stimme in Uebereinstimmung mit der ihr zugeordneten Reigenübung klar und deutlich hervortreten konnte.

Wir beabsichtigten ursprünglich, dem „Buche der Reigen" auch noch eine erklärende Uebersicht der sog. „Reigenwechsel" beizufügen, allein wir glaubten im Verlaufe der Arbeit davon Umgang nehmen zu dürfen, da einerseits durch die in der Einleitung gegebenen Vorübungen sowohl, als auch durch die in den Reigen selbst gegebenen Zeichnungen dafür ein entsprechender Ersatz geboten wurde; andererseits gaben wir uns der Hoffnung hin, in einer besonderen Arbeit

über die Ordnungs- und Freiübungen diesem Capitel die nöthige Aufmerksamkeit noch schenken zu können.

Wenngleich unser vorliegendes Buch seiner ganzen Anlage nach hauptsächlich den Turnunterricht der Mädchen in's Auge faßt, so ist doch noch hervorzuheben, daß sämmtliche Aufzüge mit Gesang gar wohl auch von Knabenclassen dürfen ausgeführt werden, und ebensowohl kann eine große Zahl der in den Reigen verwertheten einzelnen Ordnungsformen auch beim Turnen der Knaben mit Erfolg Verwendung finden.

Schließlich fühlen wir uns verpflichtet, unserem Freunde Director Dr. J. C. Lion in Leipzig den innigsten Dank auszusprechen für die freundliche Beihilfe, welche er uns bei der Drucklegung und Correctur dieses Werkes erwiesen hat; sie war für uns bei der Schwierigkeit des Satzes und in Anbetracht der weiten Entfernung des Druckortes eine bedeutende Erleichterung.

Und nun sprechen wir noch die Hoffnung aus, es möchte unsere Arbeit vielen Collegen in Nah und Fern eine willkommene Gabe sein, eine Gabe, erfrischend und anregend zu neuer, freudiger Bethätigung im Turnunterrichte! Der Jugend aber erwirke sie viel heitere Stunden in wohlgeordneter, lieblicher Reigenkunst!

Basel, im Spätsommer 1879.

Wilhelm Jenny.

Inhalt.

Zur Nachricht.

Um dem Lehrer die Einübung und Ausführung der in diesem Buche beschriebenen Reigen zu erleichtern, sind die in dasselbe aufgenommenen Lieder nebst Noten in einem Sonderabdrucke unter dem Titel: „Liedersammlung aus dem Buch der Reigen von W. Jenny. Für den Schulgebrauch zusammengestellt. Hof. Verlag von G. A. Grau & Co. (Rud. Lion.)" ausgegeben, dessen Preis (40 Pf.; 25 Exempl. zu 25 Pf.) die allgemeine Benutzung unschwer macht. Die Ordnung der Lieder ist dieselbe wie im vorstehenden Inhaltsverzeichniß, so daß die Nrn. 1 bis 15 beidemal die gleichen sind, die weiteren Nrn. 1 bis 23 des Buches den Nrn. 16 bis 38 und die letzten Nrn. 1 bis 14 den Nrn. 39 bis 52 der Liedersammlung entsprechen. Außerdem enthält diese ein Register der Liederanfänge nebst Verzeichniß der Componisten. Die Verlagshandlung.

Einleitung.



A. Zeitliche Eintheilung der Reigen.

Wie uns der geschichtliche Anhang zeigen wird, den wir diesem Buche beizugeben gedenken, artete der germanische Reigengesang und Reigentanz, nachdem er im dreizehnten Jahrhundert, zur Zeit der Minnesänger, in den Frühlingsreigen die höchste Stufe seiner Entwickelung erreicht hatte, von Jahrhundert zu Jahrhundert mehr und mehr aus, so daß er in der Folge verpönt und verboten wurde. Volksthümliches Herkommen und Ueberlieferung haben nur Bruchstücke bis in unsere Zeit herab gelangen lassen. Waren doch dem Boden, in welchem diese Dinge im Mittelalter volles Gedeihen gefunden hatten, die dafür günstigen Bestandtheile entzogen worden; denn Sitten und Gebräuche, Culturzustand und Anschauungsweise des Volkes waren in unaufhaltsamer Umgestaltung zuletzt gänzlich andere geworden. Sollten nun nicht auch noch die letzten Nachklänge und Spuren vom Reigensang und Reigentanz verloren gehen, so mußte für sie ein neues Feld mit passendem Erdreich, ein dankbarerer Boden gesucht und gefunden werden. Diese Aufgabe löste Adolf Spieß, indem er, der geistreiche Schöpfer des neueren Schulturnens für beide Geschlechter, der weiblichen Jugend mit den ihr zugeeigneten Leibesübungen auch die schöne Gabe der Lieder- und Tanzreigen stiftete, eine Gabe, die im Gewande sinnreichen Spieles dazu angethan ist, Körper und Geist in Uebereinstimmung zu entwickeln und zu fördern. Den Geist, indem sie an das Fassungsvermögen, das Gedächtniß und den Sinn für Ordnungsverhältnisse nicht zu unterschätzende Forderungen stellt, den Körper, indem sie Ausdauer in den mannigfachsten Uebungsformen, wohlgefällige Haltung aller Gliedmaßen und eine sanfte Anmuth der Bewegungen gebietet. Mit der Kräftigung des Körpers und mit der Zunahme der Gewandtheit wird vor Allem auch der Sinn für Schönheit und vollendete Formen, mit einem Worte, das Gefühl für sinnliche Wohlgestalt geweckt und genährt. Aber auch das mathematisch-musikalische Gefühl erhält tief gehende Anregungen; denn so wenig sich eine Musik ohne Takt und symmetrische Eintheilung denken läßt, ebenso wenig läßt sich ein Reigen ohne diese Grundlagen denken; auch hier sind Rhythmus und Takt der das Ganze belebende Pulsschlag.

Wie in der Musik — besonders in Liedern und Tänzen — je nach 2 oder 4 Takten eine Cadenz in der Dominante oder Tonika eintritt, der musikalische Gedanke also einen gewissen Abschluß erreicht, so muß auch im Verlaufe eines Reigens nach bestimmten Zeitfolgen der turnerische Gedanke einen Abschluß erhalten.

Das Gleichmaß in der Eintheilung der Tonfolgen wirkt angenehm auf das Gehör und erzielt eine gewisse Befriedigung in den Zuhörern; denn jeder Mensch, dem der Tonsinn auch nur in gewöhnlichem Maße verliehen ist, trägt das bestimmte Gefühl in sich, daß nach gewissen Zeitabschnitten wieder ein

Abschluß eintreten muß. Würde z. B. bei einem kleinen und regelmäßigen Tonsatze von diesem Gesetze Umgang genommen, und träte der erwartete Schluß nicht ein, so würden die Zuhörer sich in ihrem Gefühle verletzt finden.

In ähnlicher Weise verlangt nun das Taktgefühl auch im Verlaufe von Tanz- und Liederreigen solche gesetzmäßige und nach gleichen Zeitfolgen eintretende Abschlüsse (Einschnitte). Die turnerischen Gedanken dürfen sich nicht planlos, in greller Mischung folgen und jagen, sondern sie müssen in einem inneren Zusammenhange zu einander stehen und besonders in Beziehung auf die mathematische Grundlage eine dem Taktgefühle wohlthuende Anordnung aufweisen: nach Rhythmus und Takt innerlich verwandt, müssen sie nach wo möglich gleichmäßig bestimmten Zeitabschnitten einen befriedigenden Abschluß finden. Befriedigend? — Was verstehen wir darunter? Diejenige behagliche Empfindung, die der Zuhörer fühlt, wenn in Musikstücken kurze Sätze wie schlagende Antworten auf fein gestellte Fragen klingen; Sätze, die durch die Logik ihrer Klangformen eine vollständige innere Beruhigung erzeugen, die sogar in dem Zuhörer das Gefühl wach rufen, als hätte er selbst — an des Componisten Stelle gesetzt — in Tönen gar nicht anders antworten können.*

* Zur Erklärung setzen wir ein classisches Beispiel bei; es wird durch seine Klangfolgen unsere Aussprüche am deutlichsten veranschaulichen.

L. van Beethoven. Op. 14. Sonate 2 in G.

Andante. *La prima parte senza replica.*

p

a. b.

1.

I.

cresc. sf cresc. ff u. s. w.

c. d.

2.

Eintheilung: 32 Viertel.

16 + 16

8 + 8 8 + 8

4 + 4 4 + 4 4 + 4 4 + 4 oder 8½ Takte.

Und solche Gefühle muß auch der Verlauf wohlgeordneter Reigen in den Zuschauern wach rufen; denn auch die Folge der turnerischen Gedanken darf einer gewissen logischen Grundlage nicht entbehren. Gewöhnlich — und das bleibt Grundgesetz — sind die Wechsel eines Reigens nach gleichen Zeitfolgen zu ordnen; ausnahmsweise können auch ungleiche Zeitfolgen auftreten (Vergl. die Eintheilungstabelle der Ausnahmen bei den Liederreigen, besonders Nr. 5, 10 und 11!); sie müssen aber in möglichst einfachen Verhältnissen zu einander stehen.

Ungeradtheiligen Takt mit geradtheiligem zu mischen, wird ebenso sehr Ausnahme bleiben müssen, wie im Gebiete der Musik.

Diese Fesseln musikalischer Gesetze — die Grundlage auch der Reigengesetze—, so beengend sie erscheinen mögen, sie können wohl den Schwung des Geistes in dem Aufbau eines Gedankens etwas verzögern, nimmermehr aber werden sie demselben störend oder gar vernichtend entgegen treten. Im Gegentheil! gerade sie sind es, die den in's Weite schweifenden Sinn in wohlthuenden Schranken zurückhalten, so daß das entstehende Werk nach allen Richtungen hin ein wohl durchdachtes, schöneres und vollkommeneres wird.*

Die gemeinen turnerischen Reigen (Vergleiche die leichteren Reigen des ersten Abschnitts), sind eigentlich nichts anderes, als mehrgliedrige Uebungsreihen mit zugeordneten Fassungs- und Ordnungswechseln, wie dieß auf S. 14 bis 17 des Näheren auseinander gesetzt wird; sie entsprechen nach ihrer Anordnung ganz unseren kleineren Volksliedern und Tänzen, deren Strophen oder Tonsätze nur eine kurze Folge der natürlichsten Cadenzen umfassen. A. Spieß wurde beim Entwurfe solcher Reigen gewiß ebensosehr durch sein feines rhythmisch-musikalisches Gefühl geleitet, als etwa durch die in der Tanzkunst schon gebotenen Figuren.** Wir werden zu diesem Schlusse um so mehr berechtigt, als er in seinen hinterlassenen Liederreigen*** ohne Ausnahme die turnerischen Gedanken streng nach den gegebenen musikalischen Cadenzen gerichtet und eingetheilt hat.

Wie nun alle Kunstformen der Musik ihre Entstehung dem Liede und dem Tanze, welche die Urstoffe bilden, zu verdanken haben, so beruhen auch die zusammengesetzten und künstlicheren Formen der Lieder- und Tanzreigen auf den gemeinen turnerischen Reigen. Und wie in den classischen Tonsätzen die musikalischen Gedanken in kunstvollerer Weise auseinander fließen, um, bald durch Zwischenspiele getrennt, bald den Gliedern einer Kette gleich ohne Unterbrechung auf einander zu folgen, so entwickeln sich auch in den künstlicheren

---

* Aehnlich spricht sich F. L. Schubert aus S. 3 seiner Schrift: „Die Tanzmusik, dargestellt in ihrer historischen Entwickelung.“ Leipzig 1867. Verlag von C. Merseburger. — Es giebt Tänze, in denen selbst eine bestimmte Anzahl von Takten in Anwendung kommt, wie in dem Contretanz, in welchem jede Nummer eine bestimmte Anzahl Takte haben muß, da in den festgestellten Pas jeder Schritt musikalisch berechnet ist. Zu solchen Berechnungen in gleichartigen Rhythmen gehört aber nicht bloß ein combinierender Verstand, sondern ebenfalls Talent, das sich in dem engen vorgeschriebenen Rahmen frei fühlen muß und dem Componisten nur dadurch ein Monopol für seine Zeit schaffen kann.

** Irrthümlicherweise wird öfter der Ausdruck „tour“ statt Figur gebraucht. Die Tanzkunst versteht unter „tour“ Wendungen, Drehungen an und von Ort. Sie benutzt die Ausdrücke: Ganze-, Halbe-, Viertel-tour, *tour en l'air, tour sur place, tour de Valse etc.* Unter Figur dagegen versteht sie die regelmäßigen, symmetrischen Linien, auf welchen sich die Tänzer zu bewegen haben. (Vergl. die Lehrbücher der Tanzkunst.)

*** Vergl. Reigen und Liederreigen aus dem Nachlasse von Ad. Spieß. Von Dr. K. Waßmannsdorf. Frankfurt a. M. Sauerländer. 1869.

Formen der Reigen die turnerischen Gedanken auseinander. Gebunden an ein mathematisch-rhythmisches Gesetz reiht sich der eine an den anderen, oder es wiederholt sich nach kurzen Zwischensätzen ein und derselbe Gedanke in mehr oder weniger verändertem Gewande (Variationen des Themas), um von anderen abgelöst und weiter geführt zu werden, bis ein würdiger Abschluß das ganze krönt. (Vergl. die größeren der nachfolgenden Tanz- und Liederreigen!) In den Tonschöpfungen treten zu der Wirkung von Rhythmus und Takt und zu dem Ebenmaß in der Gliederung noch die Reize der Melodie und der Reichthum der Harmonieen; in den turnerischen Schöpfungen treten zu denselben Grundlagen die Zierden der Fassungswechsel und Bewegungsformen und die Mannigfaltigkeit der sanft und symmetrisch geschwungenen Ordnungsbahnen. Dort also mächtige Wirkungen auf die Anschauungen des Gehörs, hier eine Fülle geometrischer und plastischer Darstellungen! Beachten wir nun, daß im Liederreigen diese ergreifenden Momente beider Künste noch mit dem lebendigen Worte vereinigt werden, so ergiebt sich, daß seine Ausführung den stärksten Eindruck verursachen und hinterlassen muß. —

Die Hoffnung Spießen's, durch die Tanzreigen reformierend auf den gesellschaftlichen Tanz einzuwirken, hatte ihre große Berechtigung; allein es wird erst einer ferneren Zukunft beschieden sein, wenn allenthalben in der weiblichen Jugenderziehung dieser Zweig der Leibesübungen gepflegt wird, in dieser Beziehung Erfahrungen und Erfolge aufzuzeichnen. Die Aufgabe der Nachfolger Spießens ist es eben, das begonnene Werk mehr und mehr zu fördern und durch immer größere Vervollkommnung und weitere Verbreitung zu vollen Ehren zu bringen. Möchten wir den rechten Weg dazu niemals verfehlen!

Die Verbindung des Gesanges mit Reigenübungen, welche den letzteren einen besonderen Reiz verleiht, kann aber in verschiedener Weise geschehen:

a. **In freier Form.** Dabei stimmen die Reignerinnen zu einem mehr oder weniger künstlichen Aufzuge ein frisches Marschlied an und schließen den Gesang nach Durchsingung der letzten Strophe ab, gleichviel ob der Aufzug beendigt ist oder nicht, oder sie wiederholen noch eine oder mehrere Strophen, bis auch der Aufzug zu Ende geht. Zuweilen kann es auch vorkommen, daß der Aufzug vor Beendigung des Liedes abschließt; in diesem Falle gehen die Uebenden noch so lange an Ort, als der Gesang der Strophe dauert, die eben gesungen wird. Das erstere ist oft bei größeren Aufzügen der Fall, z. B. bei den gegengleichen Aufzügen durch die Mitte des Saales, das letztere beim Durchziehen kürzerer Bahnen. Für beide Fälle folgen Beispiele unter den unten im zweiten Abschnitte gegebenen Aufzügen.

b. **In gemessener Form.** In dieser werden Aufzug und Zeitdauer des Liedes so geregelt, daß Anfang und Ende derselben genau zusammenfallen. Gewöhnlich werden zu den einzelnen Strophen eines Liedes auch ganz bestimmt vorgeschriebene Bahnen des Aufzuges durchschritten. Es gilt also, die Länge der zu durchziehenden Bahnen genau mit der zeitlichen Eintheilung des Liedes, d. h. mit der Schrittzahl, die seinem Tonsatze entspricht, in Einklang zu bringen. (Vergl. Aufzüge Nr. 1, 2, 3, 4, 7, 8 u. s. w.!)

c. **In strenger Form.** Bei den Liederreigen müssen die Grundsätze, die wir auf den letzten Seiten entwickelt haben, in strengster Weise gehandhabt werden: die Cadenzen des Tonsatzes und die turnerischen Gedankenfolgen sollen in vollständiger Harmonie zusammenwirken; ja wenn möglich, soll auch der Text eine verständliche Illustration erhalten, welche durch Ordnungs- oder Freiübungen, durch Stellungen und Fassungen, oder durch mehrere derselben zusammengenommen erzielt werden kann.* Aber — haschen nach solchen Dingen soll die Schule nicht!

Die Einübung von Reigen darf nicht auf leerem Plane erfolgen; denn der Reigenaufbau soll nach seinen Haupttheilen eine Frucht des vorausgegangenen Turnunterrichtes sein, wie dies weiter unten näher dargelegt wird. Man befürchte ja nicht, daß der Reiz, welchen die Einübung eines Reigens etwa gewähren kann, dadurch Abbruch erleide; können doch eigenartige Folgen und Verbindungen von Uebungen oder überraschende Uebereinstimmung von Text, Tonsatz und Turnkunst des Fesselnden und Belebenden noch genug bieten.

Fassen wir hier in Kürze auch noch in's Auge, was der leitende und befehlende Lehrer zu thun hat, so ist darüber Folgendes zu bemerken: Bei der Einübung von Reigen wird derselbe das gleiche Verfahren beobachten, wie auch sonst in seinem Turnunterrichte; bei der Ausführung einer ganzen Strophe oder eines ganzen Liedes aber soll er die Zeitdauer des Reigenverlaufes nicht unterbrechen, sondern es verstehen, durch geeignete Zeichen und Winke mit der Hand sowohl Einzelnen, als auch der gesammten Schar zu Hilfe zu kommen. Hat er dem in seinem Turnunterrichte in richtiger Weise vorgearbeitet, so wird es ihm nicht schwer fallen, das Ganze zu beherrschen und es in ungestörtem Verlaufe und Flusse zu erhalten.

Eine Frage der Zukunft wird es sein, ob nicht auch eine eigene Reigenmusik gefordert werden dürfe. An der Möglichkeit, eine solche zu setzen, ist nicht zu zweifeln. Je nach Anordnung der Reigenübungen würde sie in ihren Motiven bald mehr den Charakter eines Marsches, bald mehr den des Tanzes ausgeprägt zeigen. Da nun Marsch und Tanz dem Reigen am nächsten verwandt sind, indem beide Formen den Zweck haben, die Bewegungen Vieler zu rhythmischem Gleichmaße zu regeln, so werden auch die Schwierigkeiten der musikalischen Composition nicht bedeutend sein. — Versuchsweise ist zum Reigen Nr. 35 ein besonderer Tonsatz componiert worden, welcher nach seinen Rhythmen sich möglichst genau den turnerischen Bewegungen anschließt. Einen andern Tonsatz (Favorit- Mazurka, Reigen Nr. 36) fügen wir bei, welcher als eine vortreffliche Reigenmusik bezeichnet werden kann. Möchten beide vielen Turnerinnen Freude bereiten!

---

* Vergl. z. B. Nr. 14 den Müllerreigen von A. Spieß.
Nr. 15 den Loreleyreigen von F. Marx und
Nr. 23 die 3 Chöre des Frühlingsreigen.

B. Vorübungen.

Nach dieser musikalisch-mathematischen Betrachtung über die Reigen treten wir nun näher auf das eigentlich turnerische Wesen derselben ein und fassen in erster Linie die Gebiete in's Auge, welche die Mittel und Unterlagen liefern, um einen schönen Reigenbau durchzuführen. Diese sind:

a. **Freiübungen.** Bein-, Arm- und Rumpfübungen, Stellungen und Stellungswechsel, hauptsächlich aber die Gang-, Lauf-, und Hüpfarten.

Bis es uns vergönnt ist, dieselben in eigener Bearbeitung vorzulegen, verweisen wir dafür auf folgende Werke:

1. Turnbuch für Schulen von Adolf Spieß. Basel, Schweighauser'sche Buchhandlung. Erster Theil 1847. Zweiter Theil 1851.
2. Die Freiübungen und ihre Anwendung im Turnunterrichte von Alfred Maul. Darmstadt. Joh. Phil. Diehl. 1862.
3. Gang- und Hüpfarten von Dr. K. Waßmannsdorff. Beilage zu Nr. 30 der deutschen Turnzeitung. 1867. Leipzig. E. Keil.
4. Turnschule für Mädchen von O. Schettler. Plauen i./V. Verlag von A. Hohmann. 1878. 3. Auflage.
5. Das Turnen in der Volksschule von Carl F. Hausmann. Weimar, Hermann Böhlau. 1876. 3. Auflage.
6. Turnschule für Knaben und Mädchen von J. Niggeler. Zürich, Friedr. Schultheß. 1876. 1. Theil sechste, 2. Theil fünfte Auflage.

b. **Fassungen.** Obgleich diese eigentlich zu den Freiübungen gehören, werden wir alsbald unter D dennoch die wesentlichsten derselben besonders behandeln.

c. **Ordnungsübungen.** Für dieses Gebiet verweisen wir neben den oben bezeichneten Schriften und vorzugsweise auf:

1. Leitfaden für den Betrieb der Ordnungs- und Freiübungen von J. C. Lion. — Leipzig, Robert Friese 1879. 6. Auflage.
2. Die Ordnungsübungen des deutschen Schulturnens. Von Dr. Karl Waßmannsdorff. Frankfurt. J. D. Sauerländer's Verlag. 1868.

Im Gebiete der Freiübungen sind es hauptsächlich die Kapitel der Uebungswechsel, der Uebungsreihen und Uebungsketten, welche im Hinblick auf den Reigenbau besonderer Beachtung werth sind.

1. Uebungswechsel.

Durch diese soll hauptsächlich ein sicherer und rechtzeitiger Uebergang aus einer Uebungsart in eine andere gelernt werden, also z. B. der Uebergang
aus einer Stellung in eine andere;
aus einer Stellung in eine Gang- oder Hüpfart, oder umgekehrt;
" " Fassung " " andere oder zur Lösung einer solchen;
" " Gangart " " " Gangart;
" " " " " Hüpfart oder umgekehrt;
" " Hüpfart " " andere Hüpfart u. s. w.

Wir unterscheiden sog. freie und sog. gemessene oder periodische Uebungswechsel. Die ersteren geschehen auf Befehl und bilden eine Hauptaufgabe der ersten Schulturnjahre; denn sie haben den Zweck, den Schülerinnen den Unterschied zweier Uebungen klar zum Bewußtsein zu bringen und durch häufige Wiederkehr die Achtsamkeit und Besonnenheit Aller in hohem Maße zu schärfen, Körper und Geist also gleichzeitig wohl anzuregen. Die letzteren, die periodischen Uebungswechsel, geschehen nach bestimmten Zeitabschnitten, welche gewöhnlich gleich lang sind oder doch in einfachen Verhältnissen zu einander stehen. Sie haben für den Reigenbau besonderen Werth, indem sie unmittelbar die Elemente der Uebungsreihen und der sog. Wechsel der Reigen bilden.

Zur Erläuterung folgen einige Beispiele von freien und von gemessenen Uebungswechseln.

Freie Uebungswechsel.

a. Der Lehrer befiehlt: Fortgesetzt Fußwippen — wippt! Nach mehrmaligem Wippen erfolgt der Befehl: Wechseln zur Flugbewegung der Arme — wechselt!
Die Schülerinnen bleiben in der Grundstellung stehen, heben die Arme zur Seithebhalte und senken sie zu wiederholten Malen, bis der Lehrer ruft: Halt!

b. Die Uebenden ziehen im $\frac{4}{4}$ Takt in der Umzugsbahn, oder sie gehen an Ort; nach einiger Zeit wird befohlen: Wechseln zum Hopserhüpfen — wechselt! oder hüpft! —, wieder nach einiger Zeit: Schrittwechselgang — geht! u. s. w.

c. Der Befehl kann auch kürzer gegeben werden, z. B.
Gewöhnlicher Gang im Umzuge links — geht!
Schrittwechselgang — — — geht!
Schottischhüpfen — — — hüpft!
Gewöhnlicher Gang im $\frac{2}{4}$ Takt — — geht!
Wiegegang — — — — — geht! u. s. w.

Gemessene oder periodische Uebungswechsel.

a. 6 mal Fußwippen in 12 Zeiten in fortgesetztem Wechsel mit Schreiten zu den Hauptschrittstellungen — übt!
Nach sechsmaliger Streckung und Beugung der Fußgelenke schreiten die Turnerinnen
auf 1 zur Vorschrittst. l., auf 2 zur Grundst., auf 3 zur Vorschrittst. r., auf 4 zur Grundst.,
" 5 " Seit " l., " 6 " " , " 7 " Seit " r., " 8 " " ,
" 9 " Rück " l., " 10 " " , " 11 " Rück " r., " 12 " "
dann wippen sie wieder u. s. w., bis der Lehrer Halt! gebietet.

b. 8 Schritte gewöhnlicher Gang im $\frac{4}{4}$ Takt sollen fortgesetzt wechseln mit 4 Schottischhüpfen!

c. 8 Schritte Fußwippgang sollen fortgesetzt wechseln mit 8 Hopserhüpfen!

d. 4 Schrittwechsel sollen fortgesetzt wechseln mit 4 Schrittwechselhüpfen!

e. 8 Schritte gewöhnl. Gang im $\frac{4}{4}$ Takt sollen fortgesetzt wechseln mit 4 Schrittwechseln und 4 Wiegehüpfen!

f. 12 Schritte gewöhnl. Gang im $\frac{3}{4}$ Takt sollen fortgesetzt wechseln mit 4 Wiegeschritten und 12 Galopphüpfen, welch' letztere in Zickzacklinien hin und her, je 3 schräg l. und 3 schräg r. u. s. w., auszuführen sind.

Durch Uebungen, wie sie die Beispiele c und d verlangen, werden die Schülerinnen in besonderem Maße auf die unterscheidenden Merkmale der sich

folgenden Uebungen aufmerksam gemacht und dadurch zu immer genauerer Darstellung derselben gebracht.

Daß mit all' diesen Uebungswechseln auch Armübungen verbunden werden können, ist selbstverständlich, und dem Turnlehrer wird es nicht schwer fallen, zweckentsprechende anzuordnen; über zuzuordnende Fassungen verweisen wir auf Abschnitt D.

2. Uebungsreihen.

Werden 2, 3 oder mehr Glieder solcher gemessener Uebungswechsel in ununterbrochener Reihenfolge nacheinander ausgeführt, so erhält man 2, 3 und mehrgliedrige Uebungsreihen. Sämmtliche Glieder einer Reihe haben gewöhnlich gleiche Zeitdauer; doch kann dieselbe auch eine ungleiche sein, muß aber dann, besonders in reigenartigen Uebungen, sich stets nur in den einfachsten Verhältnissen halten. Die oben gegebenen Beispiele „gemessener Uebungswechsel" können schon als zwei- und dreigliedrige Uebungsreihen betrachtet werden. Weitere Beispiele mögen die Sache noch näher erläutern:

a. Beispiele mit gleicher Zeitdauer aller Reihenglieder.

Uebungen im 4/4 Takt.

8 gewöhnl. Schritte u. 4 Schrittwechsel . .	2 Glieder	$=2\times8=16$	Schrittzeiten.
8 " " " 4 Hopserhüpfe und 4 Schottischhüpfe	3 "	$=3\times8=24$	"
4 gewöhnl. Schritte u. 2 Schrittwechsel, 2 Schrittwechselhüpfe u. 2 Schottischhüpfe	4 "	$=4\times4=16$	"
8 gewöhnl. Schritte u. 4 Wiegeh., 4 Schrittw., 8 Hopserh. u. 4 Schottischh.	5 "	$=5\times8=40$	"
4 Schrittw., 4 Schrittwechselh., 4 Schottischh., 8 gewöhnl. Schritte, 8 Hopserh., 2 Doppelschottischh.	6 "	$=6\times8=48$	"
8 gewöhnl. Schritte, 4 Schrittw., 4 Schleifhopse, 4 Schottischh., 4 Wiegeh., 2 Doppelschottischh.	6 "	$=6\times8=48$	"

Uebungen im 3/4 Takt.

12 gewöhnl. Schritte u. 4 Wiegeschritte . .	2 Glieder	$=2\times12=24$	Schrittzeiten.
6 " " , 2 Wiegeschritte u. 2 Schrittw. im 4/4 Takt	3 "	$=3\times 6=18$	"
1 Kreuzzwirbel u. Wiegeschr. seitw. l. u. seitw. r., 4 Wiegeschr., 3 Kreuzh. u. 1 Wiegeschr. seitw. l. u. seitw. r., dann 12 gewöhnl. Schr.	4 "	$=4\times12=48$	"

b. Beispiele mit ungleicher Zeitdauer der Reihenglieder.

Uebungen im 4/4 Takt.

8 gewöhnl. Schritte u. 2 Schrittw.	2 Gl.	$= 8+4=$	12 Schrittz.
4 Schrittw., 2 Schottischh. u. 4 Wiegeh.	3 "	$= 8+4+8=$	20 "
8 Hopserh., 4 gewöhnl. Schritte, 4 Schottischh. u. 2 Wiegeh. . . .	4 "	$= 8+4+8+4=$	24 "
4 Schottischh., 2 Schrittw., 2 Doppelschottischh., 4 Taktschr. u. 4 Wiegeh.	5 "	$= 8+4+8+4+8=$	32 "
16 gewöhnl. Schritte, 8 Hopserh., 2 Schottischh., 8 Schrittw., 4 Wiegeh. u. 2 Schrittwechselh.	6 "	$=16+8+4+16+8+4=$	56 "
8 gewöhnl. Schritte, 2 Schleifhopse, 4 Schrittw., 2 Schrittwechselh., 4 Schottischh. u. 2 Wiegeh.	6 "	$= 8+4+8+4+8+4=$	36 "

Uebungen im $\frac{3}{4}$ Takt.

6 gewöhnl. Schritte u. 4 Wiegeschr. . . . 2 Gl. = 6 + 12 = 18 Schrittz.
4 Wiegeschr., 2 Schrittw. im $\frac{3}{4}$ Takt u. 12 gewöhnl. Schritte . . . . 3 „ = 12 + 6 + 12 = 30 „
12 gewöhnl. Schritte, 2 Wiegeschr., 6 Hopserh. u. 1 Kreuzzwirbel u. Wiegeschr. seitw. l. u. seitw. r. . . . . 4 „ = 12 + 6 + 6 + 12 = 36 „
u. s. w.

Auch Hüpfarten, welchen nicht dieselbe Taktart zu Grunde liegt, können in Gliedern von gleicher oder ungleicher Zeitdauer zu solchen Reihen verbunden werden.

c. Beispiele mit gleicher Zeitdauer der Reihenglieder, aber verschiedener Taktart.

4 Wiegeschr. ($\frac{3}{4}$) u. 6 Wiegeh. ($\frac{2}{4}$) . . . 2 Gl. = 12 + 12 = 24 Schrittz.
12 gewöhnl. Schritte ($\frac{4}{4}$), 6 Wiegeh. ($\frac{2}{4}$) u. 4 Wiegeschr. ($\frac{3}{4}$) . . . . 3 „ = 12 + 12 + 12 = 36 „
4 Wiegeschr. ($\frac{3}{4}$), 6 Schrittw. ($\frac{2}{4}$), 12 Galopph. im $\frac{3}{4}$ Takt, so daß in Zickzacklinien je 3 schräg l. u. 3 schräg r. zweimal gehüpft werden, dann 6 Schrittwechselh. ($\frac{2}{4}$) . 4 „ = 12 + 12 + 12 + 12 = 48 „

d. Beispiele mit ungleicher Zeitdauer der Reihenglieder und ungleicher Taktart.

12 gewöhnl. Schritte im $\frac{4}{4}$ Takt u. 2 Wiegeschr. ($\frac{3}{4}$) . . . . 2 Gl. = 12 + 6 = 18 Schrittz.
8 Wiegeschr. ($\frac{3}{4}$), 6 Schottischh. ($\frac{2}{4}$) u. 2 Schrittw. im $\frac{3}{4}$ Takt . . . . 3 „ = 24 + 12 + 6 = 42 „
24 gewöhnl. Schritte im $\frac{4}{4}$ Takt, 6 Schrittwechselh. ($\frac{2}{4}$), 8 Wiegeschr. ($\frac{3}{4}$) u. 6 Wiegeh. 4 „ = 24 + 12 + 24 + 12 = 72 „

Mit Nachdruck muß hier darauf aufmerksam gemacht werden, daß Uebungsreihen wie c und d, deren Gliedern verschiedene Taktart zu Grunde liegt, für den Reigenbau keine Bedeutung haben, da sie in Liederreigen **nie**, in Tanzreigen nur äußerst selten Verwendung finden können. Als Uebungen, welche zur Förderung der Gewandtheit und zur Schärfung des rhythmischen Gefühls dienen, mögen sie im Turnunterrichte sonst gepflegt werden.

Ebenso wenig finden bei Tanz- und Liederreigen diejenigen Uebungen Verwendung, welche den verschiedenen Leibesseiten Schritt- und Hüpfarten von ungleicher Taktart zuordnen; z. B.

links einen Schrittw. ($\frac{2}{4}$), rechts einen Wiegeschr. ($\frac{3}{4}$);
links 2 Kreuzh. u. 1 Wiegeh. ($\frac{4}{4}$), „ einen Kreuzwirbel u. einen Wiegeschr. ($\frac{3}{4}$),
während solche im Turnunterrichte vielfach geübt werden.

Dagegen weisen wir darauf hin, daß in solchen Uebungsreihen ein und dasselbe Glied, gewöhnlich ist es eine leichte Gangart, mehrmals wiederkehrend, gleichsam als ein Zwischenglied die anderen Glieder unterbrechen kann. z. B.

a. 8 gewöhnl. Schritte, 4 Schrittw., 8 gewöhnl. Schritte, 4 Schottischh., 8 „ „ 4 Schrittwechselh., 8 gew. Schritte, 4 Wiegeh. 8 × 8 = 64 Zeit.
b. 4 Schrittw., 4 Wiegeh, 4 Schrittw., 2 Doppelschottischh., 4 „ 8 Hopserh., 4 „ 8 Galopph., von welchen 4 schräg l. vorw., 4 schräg r. vorw. ausgeführt werden. 8 × 8 = 64 Zeit,

3. Uebungsketten.

Im letzten Abschnitte haben wir gesehen, wie durch bloßes Aneinanderreihen von zwei oder mehr Uebungen Uebungsreihen entstehen. Nun liegt uns ob, eine andere Art der Verbindung von Uebungen zu erklären, eine Verbindung, bei welcher eine folgende Uebung beginnt, ehe die vorhergehende vollständig abgeschlossen ist, bei welcher also einzelne Bewegungen wie die Glieder einer Kette ineinander greifen, daher der Name Uebungsketten. —

Daß der Verlauf einer solchen Verbindung weniger Zeit in Anspruch nimmt, als eine gleichgliedrige Uebungsreihe, liegt auf der Hand.

Wird z. B. geboten, es solle Fußwippen und Hochheben der Arme so ausgeführt werden, daß mit dem Senken der Fersen das Hochheben der Arme erfolge, so fallen auf die Ausführung dieser zwei Uebungen nicht 4, sondern nur 3 Zeiten.

1. Heben zum Zehenstand . . . . hebt!
2. Gleichzeitiges Senken der Fersen und Heben der Arme . hebt!
3. Senken der Arme . . . . senkt!

In der zweiten Zeit findet also hier die Verkettung statt.

Beispiel für 3 Glieder: Vorschrittstellung links, Vorhebhalte der Arme, Fußwippen (statt 6 nur 4 Zeiten).

1. Vorschrittstellung links . . . . stellt!
2. Grundstellung und Armheben zur Vorhebhalte beider Arme hebt!
3. Zehenstand und Senken der Arme . . . . senkt!
4. Grundstellung . . . . stellt!

Solche Verkettungen von Freiübungen haben aber für das Mädchenturnen keine weitere Bedeutung, während sie beim Knabenturnen ein sehr dankbares und ergiebiges Uebungsfeld eröffnen. Von viel höherem Werthe sind für uns aber die Verkettungen von Gang- und Hüpfarten, und da dieses Kapitel in ähnlicher Weise bisher noch in keinem Turnlehrbuche behandelt wurde, treten wir hier etwas einläßlicher auf dasselbe ein.

Durch eine richtige Verkettung von Gang- und Hüpfarten wird nämlich immer ein äußerst wohlgefälliges Bewegungsbild erzielt; ja manchmal bewirkt die Verkettung den Eindruck, als würde eine vollständig neue Gang- oder Hüpfweise ausgeführt. Ueberdieß erhält man durch solche Verbindungen Taktarten, welche selbstverständlich durch bloßes Aneinanderreihen nicht erzielt werden können, die aber praktisch sehr gut verwendbar sind.

Als Grundgesetz für alle gilt die Bestimmung, daß der letzte Tritt (Hupf) einer vorausgegangenen Gang- oder Hüpfart gleichzeitig auch als der erste der nächstfolgenden aufzufassen ist. Zu näherer Erläuterung lassen wir hier eine Auswahl der turnschicklichsten Verkettungen solcher Art folgen.

Bei zwei Gliedern fällt stets eine Schrittzeit, bei drei Gliedern fallen zwei Schrittzeiten, bei 4 Gliedern drei Schrittzeiten aus u. s. w. —

a. Zwei Glieder, welche durch die Verkettung einen ¼ Takt erzeugen.

1 Schrittwechsel und 1 Wiegeschritt,
1 „ „ 1 Schrittzwirbel im ¾ Takt,
1 Schrittwechselhupf und 1 Wiegeschritt,
1 „ „ 1 Schrittzwirbel im ¾ Takt,
1 Schottischhupf „ 1 Wiegeschritt,
1 „ „ 1 Schrittzwirbel im ¾ Takt,

1 Schrittzwirbel im $\frac{3}{4}$ Takt und 1 Schrittwechsel,
1 " " $\frac{3}{4}$ " " 1 Schrittwechselhupf,
1 " " $\frac{3}{4}$ " " 1 Schottischhupf,
1 " " $\frac{3}{4}$ " " 1 Wiegehupf,
1 Schwenkhupf und 1 Wiegehupf.

Im ersten der angeführten Beispiele haben wir einen Schrittwechsel ($\frac{2}{4}$) und einen Wiegeschritt ($\frac{3}{4}$), $\frac{2}{4}$ und $\frac{3}{4}$ wären zusammen $\frac{5}{4}$; da nun aber der letzte Tritt des Schrittwechsels gleichzeitig als der erste des Wiegeschrittes gilt, fällt demnach eine Zeit aus, und wir erhalten genau einen $\frac{4}{4}$ Takt. Das Gleiche gilt von den übrigen Beispielen.

b. Zwei Glieder, welche durch die Verkettung einen $\frac{3}{4}$ Takt erzeugen.

1 Schrittwechsel und 1 Wiegehupf,
1 Schrittwechselhupf " 1 "
1 Schottischhupf " 1 "
1 " " 1 Schrittwechsel.

c. Zwei Glieder, welche durch die Verkettung einen $\frac{5}{4}$ Takt erzeugen.

1 Schrittzwirbel im $\frac{3}{4}$ Takt und 1 Wiegeschritt!

Im praktischen Unterricht weniger verwendbar!

d. Zwei Glieder, welche durch die Verkettung einen $\frac{6}{4}$ (oder langsamen $\frac{6}{8}$) Takt erzeugen.

1 Doppelschrittwechsel * und 1 Wiegeschritt
1 Doppelschrittwechselhupf " 1 "
1 Doppelschottischhupf " 1 "
1 Doppelschrittwechsel " 1 Schrittzwirbel im $\frac{3}{4}$ Takt.
1 Doppelschrittwechselhupf " 1 " " $\frac{3}{4}$ "
1 Dopelschottischhupf " 1 " " $\frac{3}{4}$ "

Die letztern drei können auch in umgekehrter Folge ausgeführt werden, also zuerst der Schrittzwirbel, dann der Doppelschrittwechsel u. s. w.

e. Drei Glieder, welche durch die Verkettung einen $\frac{6}{4}$ ($\frac{6}{8}$) Takt erzeugen.

1 Schrittwechsel, 1 Schrittzwirbel im $\frac{3}{4}$ Takt und 1 Wiegeschritt.
1 Schrittwechselhupf, 1 " " $\frac{3}{4}$ " " 1 "
1 Schottischhupf, 1 " " $\frac{3}{4}$ " " 1 "
1 Schrittzwirbel im $\frac{3}{4}$ Takt, 1 Schrittwechsel " 1 "
1 " " $\frac{3}{4}$ " 1 Schrittwechselhupf " 1 "
1 " " $\frac{3}{4}$ " 1 Schottischhupf " 1 "

---

* Doppelschrittwechsel ist eine Gang-, Doppelschrittwechselhüpfen eine Hüpfart, wie schon ihr Name ausweist. Wir sind zu denselben durch die Einübung des Doppelschottischhüpfens gekommen. Lassen wir nämlich den beiden ersten Hüpfen des Doppelschottisch nicht einen Schottisch-, sondern einen *Schrittwechselhupf* folgen, so nennen wir diese Hüpfweise „Doppelschrittwechselhüpfen".

Der Doppelschrittwechsel ist eine treffliche Vorübung für beide Hüpfweisen. Seine Ansführung geschieht beim Geschritt links z. B. folgendermaßen: Auf 1 erfolgt kleine Schrägschrittstellung links auf der Ferse, auf 2 wird das linke Unterbein znrückgezogen und bei gebeugtem Knie die linke Fußspitze mit der Sohle an die innere Fußkante der rechten Fußspitze gestellt, auf 3 und 4 erfolgt ein Schrittwechsel links; beim Geschritt rechts vollzieht das rechte Bein dieselben Bewegnngen. Da diese Gangart sich bei uns als eine gute Bein- nnd Fußübung bewährt hat, eine hübsche Darstellung bietet und zugleich den Kindern Freude bereitet, dürfen wir sie den Turnlehrern bestens empfehlen. —

f. Drei Glieder, welche durch die Verkettung einen $\frac{8}{4}$ Takt erzeugen.

1 Doppelschrittwechsel,	1 Schrittzwirbel im $\frac{3}{4}$ Takt	und	1 Wiegeschritt,	
1 Doppelschrittwechselhupf,	1 „ „ $\frac{3}{4}$ „	„	1 „	
1 Doppelschottischhupf,	1 „ „ $\frac{3}{4}$ „	„	1 „	
1 Schrittzwirbel im $\frac{3}{4}$ Takt,	1 Doppelschrittwechsel	„	1 Wiegeschritt,	
1 „ „ $\frac{3}{4}$ „	1 Doppelschrittwechselhupf	„	1 „	
1 „ „ $\frac{3}{4}$ „	1 Doppelschottischhupf	„	1 „	

g. Vier Glieder, welche durch die Verkettung einen $\frac{8}{4}$ Takt erzeugen.

1 Schrittw. im $\frac{3}{4}$ Takt,	1 Schrittzw. im $\frac{3}{4}$ Takt,	1 Schrittwechselh.,	u. 1 Wiegeschr.,
1 „ „ $\frac{3}{4}$ „	1 „ „ $\frac{3}{4}$ „	1 Schottischhupf	„ 1 „

u. s. w.

Noch manche andere Beispiele von Verkettungen ließen sich aufstellen, da sie aber ihrer Mehrzahl nach ungerade Taktarten, $\frac{7}{4}$ oder $\frac{9}{4}$ Takt, ergeben, haben sie für den praktischen Unterricht und besonders für den Reigenaufbau keinen weiteren Werth.

Von den Verkettungen ein und derselben Gang- oder Hüpfart durch Wiederholung sehen wir ab, da eine solche keine besonderen Vorzüge bietet. Ebenso von Verkettungen, welche immer nur nach derselben Richtung führen, wie z. B.

1 Schrittwechsel u. 1 Schwenkhupf, } welche
1 Schottischhupf „ 1 „ } $\frac{4}{4}$ Takt
oder
1 Schrittzwirbel im $\frac{3}{4}$ Takt u. 1 Wiegeschritt, welche $\frac{5}{4}$ Takt ergeben.

Dagegen machen wir darauf aufmerksam, daß alle Schreitungen in den oben gegebenen Beispielen sich an Ort hin und her, die meisten auch im Gehen vorwärts (rückwärts) ausführen lassen, weshalb sie in Reigenwechseln sehr gut verwendbar sind. —

4. Reihen- und Kettenglieder in Verbindung mit Ordnungsübungen.

Die in Abschnitt 2 und 3 gegebenen Uebungen werden theils im Umzuge, theils an Ort mit Bewegung hin und her ausgeführt. Findet das erstere statt, so können sämmtliche Schülerinnen in einer einzigen Flankenlinie, in einer Säule von Paaren oder in einer solchen von größeren Reihen ziehen. Das zweite ist in den meisten Fällen das beste und zweckmäßigste. Für die Uebungen an Ort wird gewöhnlich die Aufstellung im offenen Reihenkörper gewählt.

Als Vorübungen zu Reigen sind hier nun auch diejenigen Uebungen noch besonders zu empfehlen, bei welchen je nach einer Anzahl von Schritten eine künstlichere Gang- oder Hüpfweise in Verbindung mit einer entsprechenden Ordnungsübung auszuführen ist, Uebungen, welche im Mädchenturnen überhaupt häufig Verwendung finden sollen. Eine Reihe von Beispielen möge das Nöthige erläutern.

Eine Säule von Paaren steht zum Umzuge links bereit; Antreten links; Takt $\frac{4}{4}$.

1. Mit „Armverschränkung vorlings“ ziehen die Paare acht Schritte vorwärts, dann mit zwei Schottischhüpfen (zwei Schrittwechseln oder zwei Schrittwechselhüpfen) vorwärts und mit zwei kleineren rückwärts.

2. Nach acht Schritten vorwärts, welche „Hand in Hand“ gezogen werden, umkreist die rechte Führerin die linke bei Hochhebhalte der inneren Arme, nach abermals acht Schritten vorwärts umkreist die linke Führerin in gleicher Weise die rechte. Das Umkreisen kann mit acht gewöhnlichen Schritten, acht Hopserhüpfen, vier Schrittwechseln, vier Schrittwechselhüpfen oder vier Schottischhüpfen ausgeführt werden. Das Umkreisen der beiden Führerinnen kann auch unmittelbar aufeinander folgen.
3. Die Paare ziehen wie bei 1, dann führen sie mit vier Schrittwechseln eine ganze Schwenkung links (rechts) um die Mitte des Paares aus.
4. Mit den inneren Händen die äußere Hüfte der Nebnerin fassend, ziehen die Paare mit vier Schrittwechseln vorwärts, hierauf nehmen sie Tanzfassung* und walzen mit vier Schottischhüpfen anfänglich nur eine, später zwei ganze Drehungen rechts (links).
5. Die Paare ziehen wie bei 1, dann lösen sie die Fassung der linken Hände, kehren sich „Stirn gegen Stirn“ und vollziehen „Hand in Hand rechts“ vier Schrittwechsel in dieser Stellung (2) (1); es findet also eine Gegenbewegung der Einzelnen statt, wie die Zeichnung sie für den ersten und dritten Schrittwechsel andeutet.
6. Nach acht Schritten vorwärts kehren sich die Einzelnen wieder „Stirn gegen Stirn“, entfernen sich aber etwas von einander und vollführen dann mit vier Schottischhüpfen die „kleine Kette“ rechts (links).
7. Wie 6, statt der kleinen Kette hüpfen die Gegnerinnen aber jetzt vier Galopphüpfe seitw. links im kleinen Ring, dann vier solche seitw. rechts. Zwei bilden den kleinen Ring, indem sie bei Vorhebhalte der etwas gerundeten Arme Hand in Hand fassen.
8. Wie 6, statt der kleinen Kette folgt jetzt aber das sog. „Schieben“, die Gegnerinnen fassen bei Vorhebhalte ihrer Arme gegenseitig ihre Unterarme und vollziehen vier Schrittwechsel in der Weise, daß bei den ersten zwei die rechten Führerinnen vorwärts gehen, dann erfolgt die Bewegung entgegengesetzt.

Jede dieser Uebungen ist vier bis achtmal zu wiederholen!

Bei den folgenden Uebungen ist mit den äußeren Füßen anzutreten; Takt $\frac{3}{4}$.

1. „Hand in Hand“ ziehen die Paare mit vier Wiegeschritten vorwärts, dann hüpfen sie mit viermal drei Galopphüpfen zweimal im Zickzack nach Außen und nach Innen.
2. Nach zwölf Schritten vorwärts, vollziehen die Paare bei Fassung der inneren Hände vier Wiegeschritte mit Ab- und Zukehren.
3. Nach vier Wiegeschritten vorwärts, welche „Arm in Arm“ gezogen werden, lösen die Paare diese Fassung, und die Einzelnen vollziehen einen Kreuzzwirbel und Wiegeschritt nach Außen und nach Innen; sie öffnen und schließen die Paare.
4. Nach zwölf Schritten, welche mit „Armverschränkung vorlings“ vorwärts gezogen werden, lösen die Einzelnen die Fassung und hüpfen einen

* Für die Fassungen verweisen wir auf das nachfolgende Kapitel D.

Schwenkhupf mit nachfolgendem Wiegeschritt schräg vorwärts nach Außen, dann nach Innen.

5. Nach zwölf Schritten (wie bei 4) folgen als „Kettenglieder“ ein Schrittwechsel, ein Schrittzwirbel ($\frac{3}{4}$) und ein Wiegeschritt nach Außen und nach Innen. ($6 + 6 = 12$ Zeiten.)
6. Nach vier Wiegeschritten (wie bei 1) folgen als „Kettenglieder“ ein Schrittwechselhupf, ein Schrittzwirbel ($\frac{3}{4}$) und ein Wiegeschritt nach Außen und nach Innen.

Antreten mit den äußeren Füßen; Takt $\frac{3}{4}$.

1. Die Paare vollziehen mit „Armverschränkung vorlings“ acht Schritte vorwärts, dann bei gleicher Fassung mit vier Schottischhüpfen zweimal „Kehrt“ nach Innen.
2. Die Paare ziehen wie bei 1, dann öffnen und schließen sie sich, indem die Einzelnen zwei Seitschritte mit Nachstellen nach Außen und nach Innen vollziehen.
3. „Hand in Hand“ ziehen die Paare acht Schritte vorwärts; nach Lösung der Fassung kreisen dann die Einzelnen mit vier Schottischhüpfen um einen Punkt, der außen neben ihnen liegt. (Kreisen nach Außen.)
4. Nach vier Schrittwechseln vorwärts, welche mit Armverschränkung rücklings vollzogen werden, schwenken die Paare bei fester Fassung einmal um ihre Mitte rechts und zwar mit acht gewöhnlichen Schritten.
5. Nach vier Schrittwechseln, welche „Arm in Arm“ vorwärts gemacht werden, kehrt sich die rechte Führerin nach Innen, faßt mit der linken Führerin „Arm in Arm rechts“ und kreist mit derselben mit vier Schottischhüpfen einmal im „Rad rechts“ herum.
6. Wie 5, nur kehrt sich jetzt die linke Führerin, faßt mit der rechten Führerin „links Arm in Arm“ und kreist mit dieser einmal im „Rad links“ herum.
7. Nach acht Schritten, welche „Hand in Hand“ vorwärts gezogen werden, kehren sich die Nebnerinnen „Stirn gegen Stirn“, fassen bei Seithebhalte der etwas gebeugten Arme „Hand in Hand“ und vollziehen vier Wiegehüpfe. (Wiegen, bei Ad. Spieß Turnbuch, Th. II, S. 371, 27 „Schaukeln“ genannt.)
8. Wie 7, nur werden statt der vier Wiegehüpfe vier Galopphüpfe nach den Ersten (den Vordersten) und vier nach den Letzten hin ausgeführt.
9. Nach vier Schrittwechselhüpfen, welche die Einzelnen der Paare in kleinen Zickzacklinien nach Außen und Innen ausführen, nehmen sie „Tanzfassung“ und walzen mit vier Schottischhüpfen einmal (zweimal) links.
10. Nach acht Schritten Zehengang vorwärts, vollziehen die Einzelnen mit vier Schrittwechseln eine ganze Drehung nach Innen ($4 \times \frac{1}{4}$ Dreh.) unter den hochgehobenen inneren Armen durch, welche „Hand in Hand“ fassen.
11. Nach acht Schritten vorwärts öffnen sich die Paare, indem die Einzelnen einen Schrittwechselhupf und Wiegeschritt (als Kettenglieder im $\frac{3}{4}$ Takt) nach Außen ausführen, dann schließen sie sich wieder, indem dieselbe Kettenübung nach Innen erfolgt.
12. Wie 11, das Oeffnen und Schließen geschieht aber, indem ein Schrittwechsel und ein Schrittzwirbel im $\frac{3}{4}$ Takt als Kettenglieder nach Außen und Innen vollzogen werden.

Eine Säule von Dreierreihen steht zum Umzuge links bereit; Antreten links; Takt $\frac{4}{4}$.

1. Mit „Armverschränkung vorlings" ziehen die Dreierreihen acht Schritte vorwärts, dann erfolgt mit vier Schrittwechseln eine ganze Schwenkung rechts (links) um die Mitte der einzelnen Reihen.
2. Vorwärtsziehen wie bei 1, hierauf wechseln die Führerinnen zweimal ihre Plätze. Das erste Mal hüpft die Erste mit vier Galopphüpfen vor, die Dritte hinter der Zweiten vorüber; das zweite Mal vertauschen sie die Rolle.
3. „Hand in Hand" ziehen die Dreierreihen acht Schritte vorwärts, dann umkreisen bei gleicher Fassung in Hochhebhalte der Arme die beiden Führerinnen mit vier Schottischhüpfen gleichzeitig die Mittlere. (Vergl. den Kanonreigen Nr. 8, Theil 2, Wechsel 3.)
4. „Hand in Hand" gehen die Dreierreihen vier Schritte vorwärts, zwei Schrittwechsel an Ort, wieder vier Schritte vorwärts und zwei Schrittwechsel an Ort; dann umkreist die Mittlere zuerst die an Ort gehende Dritte mit vier Schottischhüpfen, hierauf die an Ort gehende Erste in gleicher Weise. Das erste ist ein links, das zweite ein rechts Kreisen.

Eine Säule von Viererreihen steht zum Umzuge links bereit; Antreten links; Takt $\frac{4}{4}$.

1. Mit „Armverschränkung vorlings" ziehen die Viererreihen acht Schritte vorwärts, dann lösen sie die Fassung, und die Mittleren umkreisen ihre an Ort gehenden Nebnerinnen, die äußeren Führerinnen, mit vier Schottischhüpfen.
2. „Hand in Hand" ziehen die Viererreihen mit acht Schritten vorwärts und bilden den Stirnring der Viere, kreisen in demselben erst rechts, dann links, indem sie „Hand in Hand in Schulterhöhe bei etwas gebeugten Armen" vier Galopphüpfe seitwärts links und vier seitwärts rechts ausführen.
3. Nach vier Schrittwechselhüpfen vorwärts, welche mit „Armverschränkung rücklings" vollzogen werden, erfolgt bei gleicher Fassung mit acht gewöhnlichen Schritten eine ganze Schwenkung rechts (links) um die Mitten der Reihen.
4. Nach sechzehn Schritten, von welchen je vier vorwärts und vier an Ort gemacht werden, bilden die Viere den „Stern rechts", indem Erste und Dritte und Zweite und Vierte sich über's Kreuz die rechten Hände geben, und kreisen alsdann mit vier Schottischhüpfen einmal im Stern rechts, machen rasch nach der Mitte des Sternes „Kehrt", *fassen ihre linken* Hände und kreisen mit vier Schottischhüpfen einmal *im Sterne links.*

Nach diesen Beispielen wird es den Turnlehrern nicht schwer fallen, aus dem Material der nachfolgenden Reigen noch viele andere für ihren Unterricht zusammen zu stellen.

C. Aufbau und Ausführung der Reigen.

Verbindet man mehrere, nach Ad. Spieß wenigstens drei, solcher Reihenglieder, wie sie in Abschnitt 2 der Vorübungen erläutert wurden, mit einfachen oder künstlicheren Ordnungsformen, so daß beide zusammen ihren ebenmäßigen Verlauf nehmen und gleichzeitig einen wohlgefälligen Abschluß finden, so erhält man einen Reigen. Die einzelnen Glieder desselben heißen „Wechsel".

Selbst das gewöhnliche Gehen kann einen solchen Wechsel bilden, sofern dasselbe nach bestimmter Schrittzahl und nach einer gegebenen Richtung hin vorgeschrieben ist. Ja in manchen Reigen kehren nach schwierigeren und anstrengenderen Wechseln immer wieder 8, 12 oder 16 Schritte, welche in einfacher Bahn oder selbst nur an Ort auszuführen sind.

Die Einübung eines Reigens geschieht, wenn seine Theile es zulassen, zuerst an Ort und erst nach Erlangung einiger Sicherheit im Ziehen von Ort. Nach A. Spieß (Vergl. Turnbuch für Schulen. Zweiter Theil. S. 345—361!) soll nun jeder Tanzreigen, der im Umzug vollzogen wird, 2, 3 oder 4 mal nacheinander ausgeführt und dann nach einem „Kehrt" Aller ebenso oft mal in entgegengesetzter Richtung geschritten oder getanzt werden. Dieser Anordnung liegen verschiedene Absichten zu Grunde:

1. sollen die kleineren Reigen nicht all zu rasch zum Abschluß gelangen, sondern durch die mehrfache Wiederholung zu nachhaltigerer Anschauung gebracht werden;
2. sollen die Schülerinnen durch die Wiederholungen größere Sicherheit in der Ausführung erlangen und
3. bezweckt das „Kehrt" Aller, daß nun in entgegengesetzter Umzugslinie manche der einzelnen Uebungsformen auch gegengleich auszuführen sind; das Seitschreiten l. (r.) wird also z. B. in Seitschreiten r. (l.), Kreisen, Schwenken und Walzen l. (r.) in solches r. (l.) verwandelt u. s. w.

In den nachfolgenden Tanzreigen, welche im Umzuge auszuführen sind, soll diese Anordnung auch beobachtet werden; wir machen hier mit besonderem Nachdruck darauf aufmerksam, da wir bei der Beschreibung der einzelnen Reigen nicht wieder darauf zurückkommen werden.

Als ganz unumstößliches Gesetz für die Ausführung solcher Reigen ist diese Anordnung zwar nicht anzusehen; denn ein wohlgefügter Reigen kann auch nur einmal und nur in ein und derselben Richtung gezogen werden und ist und bleibt eben dennoch ein Reigen. Aber im Allgemeinen muß die Beobachtung der Spießischen Anordnung doch empfohlen werden. Nur soll dem leitenden Lehrer durchaus die Freiheit gewahrt bleiben, je nach der Größe des Turnraumes, der Anzahl der Schülerinnen und der Reigenordnung das Wohlgefälligste und Zweckentsprechendste selbst anzuordnen.

Wie die Thätigkeit einer Einzelnen im Reigen bald eine ruhige und einfache, bald eine gesteigerte und mannigfaltige sein kann, so auch diejenige des gesammten Reigenkörpers: entweder zieht derselbe in ruhiger Bewegung und einfacher Bahn dahin, oder es entwickelt sich in seinen Gliederungen eine reiche Mannigfaltigkeit, welche bald durch die Ordnungsformen, bald durch die Thätig-

keit der Reignerinnen oder auch durch beide erzeugt werden kann. Die Anordnung eines Reigens kann nämlich eine sehr einfache sein, so zwar, daß sämmtliche Reignerinnen in einfacher Bahn ziehend gleichzeitig dieselben Uebungen ausführen, oder sie wird eine gehaltvollere, so daß bald Einzelne, bald Paare, bald größere Abtheilungen in reichgestaltigem Spiele sich ablösen; ja die Darstellung kann selbst den Anblick gewähren, als würden gleichzeitig mehrere Reigen gezogen. (Vergl. die Kanonreigen und Reigen Nr. 22, „Vom hohen Forst über Felsgestein"!) Die gesammte Schar kann auch in zwei Chöre (Chor und Gegenchor) getheilt werden, welche alsdann im Wechsel gegeneinander auftreten, um schließlich in einen großen Reigenchor vereinigt das Reigenspiel mit erhöhter Sangeskraft und gesteigertem Ausdruck zu Ende zu führen. (Vergl. den Frühlingsreigen Nr. 23!)

Unter den Reigen unterscheidet man je nach ihren verschiedenen Merkmalen folgende:

a. **Schritt- oder Gangreigen.** Während ihres ganzen Verlaufes wird mit gewöhnlichem Gehen vor-, seit- oder rückwärts gezogen.

Z. B. Eine Säule von Paaren, deren Einzelne mit den äußeren Füßen antreten, zieht links durch die Umzugsbahn des Saales.

1. Wechsel.	Alle gehen 8 Schritte vorwärts	8 Zeiten.
2. Wechsel.	Oeffnen und Schließen der Paare. Die Einzelnen machen 2 Seitschritte mit Nachstellen nach Außen und 2 solche nach Innen	8 „
3. Wechsel.	Alle gehen 4 Schritte vorw. u. 4 kleine Schritte rückw.	8 „
4. Wechsel.	Die Einzelnen kreisen mit 8 Schritten um einen Punkt, der außen neben ihnen liegt	8 „
		32 Zeiten.

b. **Laufreigen.** Während ihres ganzen Verlaufes wird mit Laufschritt gezogen.

c. **Tanzreigen.** Ihre Ausführung erfolgt mit künstlichen Gang- und Hüpfarten; ihre zeitliche Eintheilung entspricht den Cadenzen eines Musikstückes, wie oben ausführlich dargelegt wurde.

d. **Gesang- oder Liederreigen.** So nennt man Reigen, die mit Gesang begleitet werden, deren Aufbau also nach Takt, Inhalt und Gliederung eines Liedes geregelt ist.

Manche Reigen haben auch von den Figuren oder Bahnen, in welchen sie gezogen werden, ihre Namen erhalten, so z. B. die Kreis- oder Ringelreigen, die Stern-, Kreuz- und Vierecksreigen u. s. w. Andere wieder empfiengen ihre Namen von äußeren Zuthaten; wir erinnern beispielsweise nur an die sog. Fackel- und Waffenreigen. Ihrer Anordnung nach sind zwar manche der letzteren mehr nur als Reigenaufzüge, denn als eigentliche Reigen aufzufassen.

Aus all diesen Auseinandersetzungen ergiebt sich nebenbei mit *völliger Klarheit*, daß Adolf Spieß, nachdem er einmal die Ordnungs- und *Freiübungen*, insbesondere die Gang- und Hüpfarten der letzteren, in seinen Turnunterricht aufgenommen hatte, mit unabweislicher Folgerichtigkeit zum Aufbau von Reigen gelangen mußte.

Bevor wir jetzt auf die Beschreibung der Tanzreigen selbst eingehen, lassen wir noch die Abhandlung über die Fassungen folgen, welche wir schon im Jahre 1868 als Beilage zu der Nummer 13 der deutschen Turnzeitung veröffentlicht haben.

D. Die Fassungen.

1.

Allgemeines.

Eine wohlgefällige Anordnung reigenartiger Uebungen beim Mädchenturnen wird vor Allem bedingt durch eine richtige Aufstellung und zweckmäßige Fassung, d. h. Verkettung und Verknüpfung der Arme derjenigen, welche zur Uebung vereinigt sind. Wenn Einzelne, ohne Rücksicht auf Beigeordnete nehmen zu müssen, sich auf irgend einer Ganglinie gehend oder hüpfend vorwärts, seitwärts oder rückwärts bewegen, so kommt ihre Armhaltung weniger in Betracht, obgleich es auch da schon für die gefällige und lebendige Erscheinung nicht gleichgültig ist, wie die Uebenden ihre Arme halten.

Wohlgeordnete Folgen von verschiedenen Gang- und Hüpfarten gewähren schon den einzelnen Uebenden mannigfachen Reiz; wie viel hübscher, wie viel reizender aber, wenn die Schülerinnen zur Gemeinübung zu Zweien, zu Dreien oder Vieren gesellet werden! Unwillkürlich erwacht dadurch in der Jugend, wie A. Spieß schon bemerkt, das Gefühl zur heiteren Lust des Tanzes. Auf der anderen Seite sieht der denkende Turnlehrer alsbald ein weites Feld des Sinnens, Erfindens und Verbindens vor sich. Je nach Zweck und Plan der Uebungen wird er im Verlaufe derselben die Stellung der Paare verändern, die Fassung lösen oder wieder auf's Neue verknüpfen. Dies ist für ihn eine höchst erfreuliche und erfrischende Geistesthätigkeit. Von Rechtswegen muß es seinem Gefühle für das, was sich schickt und schön ist, überlassen bleiben, im gegebenen Falle aus der Fülle der zulässigen Stellungen und Fassungen, die sämmtlich je in irgend einer Hinsicht zweckmäßig und ansprechend sein können, eine richtige, wo möglich die beste auszuwählen. Und es ist gar nicht die Absicht dieser Arbeit, hierbei ihm selber die Hände zu binden. Nur der Selbstprüfung wollen wir ein wenig unter die Arme greifen, wenn wir zunächst einige allgemeine Betrachtungen über das Wesen dieser Fassungen vorausschicken, wollen nur der eigenen Auswahl zu Hülfe kommen, wenn wir den Stoff geordnet zusammentragen.

2.

Die Fassungen gehören in das Gebiet der Freiübungen; sie werden, wie schon angedeutet, hauptsächlich durch die Thätigkeit der Arme und Hände bewerkstelligt.

Beim Mädchenturnen müssen dieselben von ganz anderen Gesichtspunkten aus aufgefaßt werden, als beim Knabenturnen. Auf den unteren Turnstufen können sie freilich bei beiden Geschlechtern in gleicher Weise eingeübt und verwendet werden; auf den Mittel- und Oberstufen dagegen werden sie, verschiedene Zwecke verfolgend, fast in entgegengesetzten Richtungen auseinander weichen.

Auf dem ganzen Gebiete des Knabenturnens tritt mit Berechtigung allenthalben mehr das Kraftvolle, das Derbe in den Vordergrund; natürlich, ohne dadurch eine gute Haltung des Körpers und den guten Geschmack zu beeinträchtigen. Beim Mädchenturnen dagegen soll das Kraftvolle und Derbe mehr

in den Hintergrund treten, während, dem Charakter der Weiblichkeit entsprechend, mehr Gewicht auf die Anmuth und Lieblichkeit bei Ausführung der Uebungen zu legen ist. Demgemäß muß nun auch die Lehre der Fassungen für beide Geschlechter aufgefaßt und behandelt werden. Giebt doch die Natur uns auch hierin deutliche Fingerzeige.

Beobachten wir z. B. unsere Jugend bei ihren Spielen, so merken wir bald, daß in unseren Jungen, wenn zwei in irgend einer Weise sich fassen, unwillkürlich die Lust rege wird, die gegenseitige Kraft zu messen. Ein drolliger Zieh- und Schiebekampf hebt an, wird nach und nach ernster und geht allmählich in ein förmliches Ringen oder einen lustigen „Hosenlupf" über, der schließlich einen der Kämpfer, wenn nicht gar beide, zu Boden bringt. Ein ganz anderes Bild entrollt sich uns aber bei der Beobachtung der kleinen Mädchen. Da wird nicht die Kampfeslust angefacht, wenn zwei oder mehrere sich fassen, in den Füßen aber wird es rege; ein Trippeln und Hüpfen hebt sie, wie von selbst, und unwillkürlich reißt es sie fort zur Lieblichkeit eines erheiternden Ringelreigens.

Beim Knabenturnen dienen daher die Fassungen in erster Linie zur Festigung der jeweilig gegebenen Ordnungsverhältnisse, zum Abstand Nehmen u. s. w. In zweiter Linie dagegen sollen sie vorbereiten zu den Uebungen mit gegenseitiger Unterstützung, zum Hülfestehen an Geräthen und sollen schließlich im Ringkampfe ihre Hauptverwendung finden. Der Unterricht in den Fassungen wird demzufolge bei Knaben dahin zielen, daß das fassende Glied, wo möglich, seine volle Muskelkraft verwerthen und bei irgend einer unverhofften Bewegung des Gegners nicht leicht beschädigt werden kann. Hieraus ergiebt sich, daß beim Knabenturnen noch Fassungen zu üben sind, welche beim Mädchenturnen durchaus keine Verwendung finden können.

Diejenigen Fassungen, wie wir sie unten für das Mädchenturnen aufzeichnen werden, finden bald mehr bald weniger auf allen Turnstufen Anwendung.

In erster Linie dienen auch sie, wie beim Knabenturnen, dazu, die gegebenen Ordnungsverhältnisse zu festigen, Abstand auf ein oder zwei Armlängen zu nehmen und bisweilen auch zu gegenseitiger Unterstützung. Um das Letztere zu veranschaulichen, führen wir beispielsweise die Uebungen der verschiedenen Spreizhalten (zu mäßigen Winkeln) auf Dauer an, wobei die Schülerinnen, aufgestellt in geöffneten Stirnreihen oder Stirnrotten, mit seitwärts gehobenen Armen durch Fassung der Hände sich gegenseitig unterstützen können.

Ihre Hauptverwendung finden sie aber bei allen reigenartigen Uebungen. Da kommt es nun nicht darauf an, daß das fassende Glied möglichst viel Kraft aufwende, sondern daß dasselbe zierlich und anmuthvoll die Fassung vollziehe und im gegebenen Falle, z. B. bei Drehungen und Schwenkungen, die nöthige Unterstützung leiste.

Wie im Allgemeinen die Hüpfarten leichter und wohlgefälliger von den Mädchen als von den Knaben ausgeführt werden, so zeigen erstere sich auch in allen Fällen gewandter und geschickter im Gebiete der Fassungen. Zwar tritt auch bei ihnen Eckiges und Steifes genug zu Tage, aber es gelingt dem Lehrer leichter, es allmählich zu verbessern und zu vollendeteren Formen zu führen. — Eine gute Vorschule hierzu bietet ihm bei den Freiübungen das Capitel der Armübungen. Die Uebung des Seit-, Vor- und Hochhebens der nicht gestreckten,

sondern etwas gerundeten Arme in offenen und geschlossenen Stirn- und Flankenreihen sei hier beispielsweise im Vorübergehen angedeutet.

Neben der Festigung der Ordnungsverhältnisse sollen bei den eigentlichen Uebungen die Fassungen als wesentliche Aufgabe noch den Zweck verfolgen, der Uebung selbst mehr Ausdruck, mehr darstellenden Charakter zu verleihen. Dies kann geschehen, dadurch daß je nach einer gewissen Anzahl Schrittzeiten oder mit jedem Wechsel der Gang- und Hüpfarten auch zugleich die Fassung wechselt, oder daß einige Fassungen nach bestimmten Zeiten in gleicher Reihenfolge sich wiederholen. (Einige Beispiele folgen unten.) Ist je nur ein Arm an der Fassung betheiligt, so kann der Uebung durch Bewegung und Haltung des freien Armes sowohl für Uebende als für Zuschauer ein höherer Reiz verliehen werden.

Diese Betrachtungen führen uns geradezu an die Gränzen des mimischen Gebietes, und es drängt sich uns die Frage auf: Wie weit darf in dieser Beziehung im Schulturnunterrichte gegangen werden? Eine bestimmte Beantwortung dieser Frage hält aber ebenso schwer, als beim Turnen der Erwachsenen das Ziehen der Gränzlinie zwischen dem Kunstturnen und den Kunststücken der Seiltänzer und Kunstreiter. So viel aber steht fest, daß die von uns gegebenen Fassungsmöglichkeiten in ihrem ganzen Umfange und noch mit mancherlei Abänderungen beim Turnen der Mädchen Verwendung finden **dürfen**. Ja es mag der Fall eintreten, daß gewisse Fassungen, verbunden mit Haltungen und Bewegungen der Arme dem mit den Uebungen verbundenen Gesange (auch der Musik) vermögen einen entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Wenn solche Darstellungen nicht zu gesucht, nicht zu sehr an den Haaren herbeigezogen sind, wie man sagt, so mögen sie gutgeheißen werden. Der Lehrer soll aber nach solchen Dingen nicht haschen, sonst läuft er Gefahr, in's Lächerliche zu verfallen und zudem die Gränzen dessen, was der Schule vom erzieherischen Standpunkte aus gestattet ist, zu überschreiten. Erfreulicher Weise haben die Kinder — besonders die Mädchen — in solchen Dingen ein feines Gefühl, und ihre Aeußerungen dürften in manchen Fällen dem schwankenden Lehrer den richtigen Weg weisen. Nur die Augen und Ohren nicht verschlossen! die Versuchung, sich zu Schaustellungen hinreißen zu lassen, wie sie seiner Zeit Prof. Werner in Dessau eingeführt hat, liegt für den Mädchenturnlehrer sehr nahe. Sie muß aber durchaus bekämpft werden; denn Schaustellungen sind gänzlich vom Schulturnunterrichte fern zu halten, ebenso unnütz prunkendes Zeug, wie Schärpen, Schleppen und Kränze, welche sich als vermittelnde Glieder den Fassungen beiordnen ließen.

3.

So viel voraus im Allgemeinen; im Nachfolgenden sollen nun vorerst als eine Art von Einleitung die **Stellungen** aufgeführt werden, welche die Einzelnen eines Paares (einer Zweierreihe) zu und mit einander einehmen können.

Adolf Spieß unterschied (Turnbuch für Schulen II, 303—317) wie folgt:

I. Stirnstellung eines Paares.

1 2

Beide Schülerinnen stehen neben einander und bilden eine geschlossene Stirnreihe von Zweien (Zweierreihe). Der linke Arm der Ersten berührt leise den rechten Arm der Zweiten.

Die Erste ist die rechte Führerin der Reihe und rechte Nebnerin der Zweiten; diese dagegen ist die linke Führerin der Reihe und linke Nebnerin der Ersten.

II. Getheilte Stirnstellung eines Paares.

a. $\overset{1}{\smile}\underset{2}{\frown}$ b. $\underset{1}{}\overset{2}{\smile}$

Wenn in der Stirnstellung eines Paares die Zweite (bei a) oder die Erste (bei b) eine halbe Drehung links oder rechts macht, so erhält man die getheilte Stirnstellung.

Im ersten Falle (bei a) berühren sich die beiden Schülerinnen mit ihren linken Armen, im zweiten Falle (bei b) mit ihren rechten Armen. Man könnte deshalb in Beziehung auf ihre jetzige Stellung bei a beide Schülerinnen linke Nebnerinnen und rechte Führerinnen der Zweierreihe, bei b rechte Nebnerinnen und linke Führerinnen der Zweierreihe heißen; für den praktischen Gebrauch wird es deshalb nothwendig sein, bei dieser Aufstellung die Bezeichnung von Führerinnen fallen zu lassen und irgend eine Thätigkeit einfach von den „Ersten“ und „Zweiten“ der Paare zu verlangen.

Diese Aufstellung eines Paares finden wir bei Spieß in der Uebung, welche als „kleines Rad“ bezeichnet wird.

III. Flankenstellung eines Paares.

a. (1 (2   b. 1) 2)

Läßt man die Schülerinnen in der Stirnstellung (I) eine Viertel-Drehung rechts machen, so erhält man die Flankenstellung bei a, mit Viertel-Drehung links die Flankenstellung bei b.

Die Schülerinnen stehen in dieser Stellung auf einen kleinen Schritt Abstand hinter einander; die Erste ist bei a vordere, bei b hintere Führerin die Zweite ist bei a hintere, bei b vordere Führerin des Paares; wenn man die Letzte einer Reihe überhaupt Führerin nennen will, da sie nur in dem ungewöhnlichen Falle führt, wenn die Gereiheten rückwärts schreiten.

IV. Getheilte Flankenstellung eines Paares.

a. 1) (2   b. (1 2)

Bei der getheilten Flankenstellung eines Paares kehren sich die Schülerinnen entweder die Stirn (bei a) oder den Rücken (bei b) zu.

Will man aus der Stirnstellung I eines Paares die Flankenstellung a erhalten, so läßt man die Erste eine Viertel-Drehung links, die Zweite eine Viertel-Drehung rechts machen, was man kurz durch eine Viertel-Drehung nach Innen bezeichnen kann; soll aber die Stellung b erzielt werden, so muß die Erste eine Viertel-Drehung rechts, die Zweite eine solche links machen, was dann kurz durch eine Viertel-Drehung nach Außen zu bezeichnen ist.

V. Getheilte Stellung eines Paares.

a. 1) $\overset{2}{\smile}$ b. (1 $\overset{2}{\smile}$ c. $\overset{1}{\smile}$ (2   d. $\overset{1}{\smile}$ 2)

Macht in der Stirnstellung I die Erste eine Viertel-Drehung links, so erhalten wir die getheilte Stellung des Paares bei a, mit einer Viertel-Drehung

rechts die getheilte Stellung bei b. Macht dagegen die Zweite eine Viertel-Drehung rechts, so erhalten wir die getheilte Stellung bei c und mit einer Viertel-Drehung links diejenige bei d.

Da die Stellungsarten II, III, IV und V durch angeordnete Drehungen aus der Stirnstellung I entstanden sind, so können sie als abgeleitete Stellungen dieser ursprünglichen Stirnstellung betrachtet werden.

4.

Es ist indeß hinzuzufügen, daß wir dieser ganzen Betrachtung lediglich einen theoretischen Werth beimessen und nicht gesonnen sind, die theilweise verwirrenden Benennungen Spießens für die verschiedenen denkbaren Stellungen, welche die Eine als Glied eines Paares zur Anderen einnehmen kann, in die Praxis einzuführen, noch auch für die Theorie festzuhalten. Es erscheint uns vielmehr ungleich einfacher und verständlicher, zu sagen, es stehe die Eine bei der Andern (die Erste bei der Zweiten)

I.		linke Seite an rechter Seite (Stirnstellung)	$\overset{1}{\smile}\ \overset{2}{\smile}$
II.	a.	linke Seite an linker Seite	$\overset{1}{\smile}\ \underset{2}{\frown}$
	b.	rechte Seite an rechter Seite	$\underset{1}{\frown}\ \overset{2}{\smile}$
III.	a.	Rücken gegen Brust (od. Stirn od. Gesicht) (Flankenstellung)	(1 (2
	b.	Gesicht gegen Rücken	1) 2)
IV.	a.	Gesicht gegen Gesicht	1) (2
	b.	Rücken an Rücken	(1 2)
V.	a.	Gesicht an rechter Seite	1) $\overset{2}{\smile}$
	b.	Rücken an rechter Seite	(1 $\overset{2}{\smile}$
	c.	Linke Seite gegen Gesicht	$\overset{1}{\smile}$ (2
	b.	Linke Seite gegen Rücken	$\overset{1}{\smile}$ 2)

und so weiter.

Mit solcher schlichten Bezeichnungsweise werden wir auch dann noch auskommen, wenn es einmal nöthig sein sollte, Stellungen wie $\overset{1}{\smile}$(2 zu bezeichnen, welche oben noch gar nicht in Betracht gezogen sind. Dies um so mehr, als man mit ziemlicher Gewißheit darauf rechnen kann, daß die Mädchen, welche das Paar bilden, die passende Stellung in kürzerer Zeit finden, als der Lehrer gebraucht, sie mit irgend einem fein ersonnenen Wortbilde zu erklären. Gerade hier pflegt die Einfalt der Praxis viel flinker zu sein, als die Weisheit der Theorie. Dies gilt besonders, sobald zur Stellung die Fassung hinzukommt. Indem sie gleichsam die zuvor getrennten Zwei als Glieder eines Körpers darstellt, macht sie sie gleichzeitig zu Trägern einer Seele, und derselbe Gedanke regelt unschwer die beiderseitige Haltung.

Daß nicht alle die bezeichneten (und die nicht bezeichneten) Stellungen gleich geeignet sind, mannigfache Fassungen der Hände und Arme zuzulassen, ebenso, daß gewisse Fassungen in gegebenen Stellungen nicht turnschicktig oder schlechterdings unmöglich sind, braucht wohl kaum im Allgemeinen ausdrücklich hervorgehoben werden. Dahingegen mag noch die Bemerkung unterfließen, daß

bei den meisten Stellungsarten eine der Nebnerinnen sich auf ein Knie niederlassen kann, ohne daß dadurch alle Fassung unmöglich gemacht wird. Vom Niedersetzen soll keine Rede sein.

Im Einzelnen wird das nachfolgende Verzeichniß von Fassungen Manches eingehender darlegen.

5.

I. Fassungen eines Paares in Stirnstellung.

(Linke Seite an rechter Seite.)

1) Die einfachste und natürlichste, im alltäglichen Leben auch am meisten vorkommende Fassung in dieser Stellung ist

„Hand in Hand".

Die Nebnerinnen erfassen mit den Händen der nach Innen gekehrten Arme einander; es fällt daher bei Stellung I die linke Hand der Ersten in die rechte Hand der Zweiten.

Die Verschlingung der Hände selbst kann immer noch auf sehr verschiedene Art stattfinden. Oft hat das Einhäkeln der gekrümmten Finger, oder nur der Zeigefinger, oder der kleinen Finger den Vorzug vor dem vollen und festen Griffe mit ganzer Hand, besonders dann, wenn sich Eines der beiden zu einem Paar Vereinigten, ohne die Fassung zu lösen, um das Andere bewegt.

Die Fassung Hand in Hand kann geschehen

a. in geschlossener Stirnstellung,

1) mit gesenkter Haltung der Arme,
2) mit gebogener Haltung der Arme,
3) mit Hochstreckhalte. (Vorstreckhalte unwesentlich.)

Bei der ersten und zweiten Fassung ist es den beiden Uebenden möglich, eine halbe Drehung nach Innen oder Außen, bei der dritten Fassung eine ganze Drehung nach Innen oder Außen zu vollziehen, ohne die Hände zu lösen.

Als eine Nebenart der Fassung Hand in Hand ist noch die zu bezeichnen, bei welcher die Nebnerinnen ihre rechten oder nur ihre linken Hände vorlings oder rücklings vom Leibe erfassen. Jede dieser Fassungsarten gestattet auch eine halbe Drehung nach Innen oder Außen. Eine vielseitige und, wir möchten sagen, doppelte Verwendung dieser Fassung findet bei den unten folgenden Armverschränkungen statt.

Brauchbar ist endlich auch diejenige Art der Fassung Hand in Hand, bei welcher die äußeren Hände zunächst vorlings in einander gelegt werden, Fig. 1. Sind die Arme gesenkt, so kann man eine ganze Drehung (anfangs) nach Innen vollziehen; sind sie hoch gehoben, auch eine ganze Drehung nach Außen.



Fig. 1.

b. in geöffneter Stirnstellung

je nach der Größe des Abstandes mit mehr oder weniger gebogenen, oder schräg ab-, vor- und emporgestreckten, endlich mit seitwärts völlig ausgebreiteten Armen

Bei allen unter a und b aufgezählten Fassungen können die nicht bethätigten Arme in gesenkter Haltung verharren, auf die Hüften gestützt, auf den Rücken gelegt (siehe Fig. 1!) oder seitwärts emporgehoben werden u. s. w.

6.

Läßt man in geschlossener Stirnstellung (oben a 3) des Paares die Erste auf ihr äußeres Knie niederknieen, so erhält man die Stellung und Fassung, wie sie Fig. 2 darstellt. Die Erste erfaßt mit der Hand ihres hochgestreckten linken Armes die Hand des gebogenen rechten Armes der Zweiten; die äußeren nicht bethätigten Arme können Handstütz auf Hüften nehmen, wie in Fig. 2 bei der Ersten, oder in gesenkter Haltung verbleiben, wie in Fig. 2 bei der Zweiten gezeichnet ist.



Fig. 2.

Wir haben dieses Beispiel „gemischter Stellung" hier eingefügt, um auf die Möglichkeit derartiger Stellungen ein für alle Mal hingewiesen zu haben. Wenn wir es fernerhin unterlassen, in der Aufzählung der Fassungsarten aufmerksam zu machen, in welchen Fällen die Kniestellung leicht und zweckmäßig verwendet werden kann, so wird, hoffen wir, eigenes Nachdenken auch da am Sichersten das Richtige treffen.

7.

2) Eine andere im alltäglichen Leben ebenfalls häufig vorkommende Fassung ist

„Arm in Arm".

Hierbei wird zuvörderst die Erste (r. Führerin) ihren leicht gebogenen l. Arm durch den gebogenen rechten der Zweiten, oder die Zweite ihren gebogenen r. Arm durch den gekrümmten linken der Ersten stecken. Hiernächst werden



Fig. 3.



Fig. 4.

die solchergestalt verbundenen Arme entweder in gesenkter Haltung gelassen, wobei die Hände vor der Brust oder auf dem Rücken liegen, da der Handstütz auf den Hüften nicht gerade die turnschicklichste Haltung ist (Fig. 3), oder sie

werden stärker gebeugt bis zur Höhe der Schultern (Fig. 4) oder noch weiter bis über das Haupt (Fig. 5) emporgehoben.

Die äußeren Arme können in gesenkter Haltung verharren, zur Seitheb-halte, Hochhebhalte oder zum Handstütz auf die Hüften gebracht werden, oder sie können sich vorlings oder rücklings vom Leibe fassen oder auch die inneren Hände der verschlungenen Arme halten, wie denn die drei vorstehenden Figuren solche verschiedene Haltungen andeuten.



Fig. 5.

Die Fassung Arm in Arm ist bereits so innig, daß den Einzelnen wenig Spielraum zu unabhängigen Bewegungen (namentlich zu Drehungen) bleibt, wenn sie die Fassung nicht aufgeben wollen. Hingegen liegt eben im Aufgeben und Wiederherstellen der Fassung ein fruchtbarer Anlaß zu eigenthümlicher Uebung, den man sich seiner Zeit nicht entgehen lassen möge.

Wir machen beispielsweise nur aufmerksam auf den Wechsel der Fassung, wobei zwar wiederholt dieselben Arme verschlungen werden, bald aber der rechte, bald der linke vor dem andern liegt; ferner auf das wechselnde Verschlingen des einen und des andern Armepaares mit dem Falle halber Drehung beider Gezweiten nach Innen oder nach Außen herum.

8.

3) Die Fassung „Armverschränkung" vorlings oder rücklings vom Leibe (Fig. 6 und 7) ist weit freier als die vorhergehende Arm in Arm, sie findet im Turnunterrichte der Mädchen schon auf den unteren Stufen vielfache Verwendung.



a. b.
Fig. 6.



Fig. 7.

Durch Hebung der verschränkten Arme bis über die Köpfe erhalten wir die Darstellung, wie Fig. 8 sie zeigt.

Armverschränkung mit Hochhebhalte der Arme."

Die Hebung der Arme kann sowohl aus der Verschränkung vorlings wie aus der Verschränkung rücklings geschehen, wenn auch aus der letzteren mit

einiger Unbequemlichkeit, und kann somit allenfalls die Fassung vorlings, ohne den Griff zu lösen, aus der Fassung rücklings und umgekehrt hergestellt werden.



Fig. 8.

Nicht minder können die Einzelnen, abermals ohne die Fassung zu lösen, bei der Armverschränkung vorlings vom Leibe eine halbe Drehung nach Innen, bei der Armverschränkung rücklings vom Leibe eine halbe Drehung nach Außen und bei der Armverschränkung mit Hochhebhalte der Arme sogar eine ganze Drehung nach Innen oder Außen vollziehen. Aehnlich diesen Drehungen, bei denen jede Einzelne an ihrem Platze bleibt, kann, was sehr zu beachten ist, bei diesen Fassungen mit Armverschränkung ein Wechsel in der Reihung stattfinden, ohne daß die Fassung gelöst zu werden braucht.

Nehmen wir wiederum die Stellung 1 2 eines Paares an, so ist es möglich, daß bei Armverschränkung vorlings (auch bei aufgestreckten Armen) die Erste ohne die Fassung zu lösen, vor der Zweiten vorüberziehen und sich links neben dieselbe reihen kann. Ebenso kann die Zweite, ohne die Fassung zu lösen, vor der Ersten vorüberziehen und sich rechts neben dieselbe reihen. Die eine wie die Andere kann also bald rechte, bald linke Führerin des Paares werden. Dabei dreht sich die rechte Führerin einhalbmal links herum, die linke macht halbe Drehungen rechts.

Eine solche Umbildung der Reihe immer in gleicher Richtung (entweder links oder rechts hin) wird stattfinden, wenn beispielsweise angeordnet wird, daß die Erste vor der Zweiten vorüberziehen und sich links neben diese reihen solle, dann sofort die Zweite vor der Ersten vorüberziehe und sich links neben diese reihe u. s. w. Das wäre ein fortgesetztes Nebenreihen links mit links Kreisen, ebenso leicht läßt sich das Nebenreihen rechts anordnen.

Bei Hochhebhalte der Arme kann dieses Nebenreihen auch ohne Drehungen mit Seitgehen der Nebenreihenden ausgeführt werden; dabei ist aber zu beobachten, daß die Führerin des Paares, welche mit dem nach Innen gerichteten Arme den Obergriff hat, hinter der Nebnerin seitwärts vorüberziehe, dagegen die Andere, welche mit dem nach Innen gerichteten Arme Untergriff hat, vor der Nebnerin seitwärts vorüberziehen muß. (In Fig. 6 hat a den Obergriff, b den Untergriff.) Würde die Aufgabe gestellt, daß dieses Nebenreihen immer in gleicher Richtung und zwar seitwärts vorn vorüber (oder seitwärts hinten vorüber) ziehend zu vollziehen wäre, so müßte nach jedem Nebenreihen der Griff der nach Innen gerichteten Arme gewechselt werden. Bei der Armverschränkung rücklings vom Leibe kann ohne Lösung der Fassung auch ein Nebenreihen rechts oder links im Drehen (mit anfänglichem rückwärts Gehen) vollzogen werden, ist aber nicht sonderlich empfehlenswerth, weil die Reihungsübung dabei nicht allzu glatt und schön von Statten geht.

Wenn man auch bei den Armverschränkungen sich von vornherein nur vollen Griff der Hände denkt und die Drehhaltung der Arme dabei unbeachtet läßt, so kommt man doch besonders bei den eben beschriebenen Drehungen bald dahin, auch diesen Dingen Aufmerksamkeit zu schenken. Man ordnet nun-

mehr einen bestimmten Handgriff (Rist-, Kamm-, Ellengriff, Zwiegriffe wie Ellen- und Ristgriff u. s. w.) an, läßt ferner statt der Hände die einzelnen Finger oder auch die Unterarme und Handgelenke ergreifen. Geschickte Bestimmung der Griffweise macht es dann möglich, dem Drehen und Reihen der Einen an der Andern das vollständige Umkreisen hinzuzufügen. Sind z. B. die Arme in Hochhebhalte mit Ellengriff der inneren Hand der Ersten oder Zweiten verschränkt oder hält die Zweite nur den Zeigefinger der Ersten in ihren Händen, und hat die Erste, wie in Fig. 8, Untergriff, so können nacheinander ohne Aufenthalt

die Erste nach Außen	die Zweite nach Innen
die Zweite nach Außen	die Erste nach Innen
Beide nach Außen	Beide nach Innen

sich drehen, und dann noch
die Erste die Zweite und die Zweite die Erste so rechts wie links völlig umkreisen.

Endlich sind Wechsel der Verschränkung wieder eine treffliche Uebung.

9.

4) Eine Fassung, welche die Jugend in vertraulich freundschaftlichem Umgange oft gebraucht, ist

„Hand auf Schulter".

Sie ist in geschlossener oder offener Stirnstellung eines Paares möglich. In ersterer legen die Turnerinnen ihre nach Innen gerichteten Arme um den Rücken der Nebnerin und erfassen mit der Hand die nach Außen gekehrte Schulter derselben. Dabei kann mit den äußeren Armen Handstütz auf den Hüften (Fig. 9) oder Fassung Hand in Hand (Fig. 10) genommen werden. Auch andere Armhaltungen, wie Seit- und Hochhebhalte mit gerundeten Armen, eignen sich gut hierzu.



Fig. 9.



Fig. 10.

Eine vorzügliche Haltung entsteht, wenn die äußeren Arme *gebeugt* die auf ihren Schultern ruhenden Hände ergreifen. Lassen die Turnerinnen alsdann die Arme herabsinken, so kommt wieder die Armverschränkung rücklings zum Vorschein. Heben sie sie zeitweilig empor, machen beide eine halbe Drehung nach Innen und senken sie hinterdrein wieder auf die Schulter, so ergiebt sich ein Wechsel der Fassung.

Statt auf die äußere Schultern können die Hände der gebeugten inneren Arme auch auf die innere Schulter der Nebnerin gelegt werden.

In geöffneter Stirnstellung des Paares ergreifen die etwas gebeugten oder gestreckten inneren Arme (Fig. 11) die nach Innen gekehrte Schulter der Nebnerin; den äußeren Armen kann wieder verschiedene Haltung zugeordnet werden.

Wie sich bei der Armverschränkung vorlings dadurch, daß sich die Eine vor der Andern drehend vorüberbewegte, ein Fassungswechsel bewerkstelligte, so kann in ähnlicher Weise auch bei der Fassung Hand auf innerer Schulter verfahren werden. Hat die Erste ihre linke Hand auf die rechte Schulter der Zweiten gelegt, so dreht sie sich linksum an ihr vorbei, legt dann die rechte Hand auf die linke Schulter, indem sie die rechte losläßt. Dann wiederholt die Zweite dasselbe Spiel und so weiter. Auch dies ist ein fortgesetztes links Nebenreihen mit links Kreisen. —


Fig. 11.

Endlich ist zu bemerken, daß die Uebungsfülle der Fassungen und der Fassungswechsel mit den Händen auf den inneren Schultern noch vermehrt werden kann durch Erweiterung des Abstandes der beiden Nebnerinnen, wobei dann freilich die Fassung „Hand auf Schulter" in eine „Fassung des Oberarmes", das Unterarmes, zuletzt der Hand der Nebnerin wird.

10.

5) Eine fernere Fassung ist „Hand auf Hüfte."

a. In geschlossener Stirnstellung.

Die Uebenden legen die nach Innen gekehrten Arme hinter den Rücken der Nebnerin und ergreifen mit der Hand deren äußere Hüfte. (Fig. 12.) Ihre äußeren Arme können dabei wie in Fig. 12 Fassung Hand in Hand oder Handstütz auf den Hüften nehmen, bei welchem die stützende Hand die an derselben Hüfte befindliche Hand der Nebnerin festhalten kann. Gleiten die stützenden Hände von den Hüften herab, so erhält man in diesem Falle die Armverschränkung rücklings; diese ist also leicht mit der beschriebenen Fassung Hand auf Hüfte in Wechsel zu bringen. Auch andere Armhaltungen der äußeren Arme sind wie in den vorausgegangenen Fällen möglich.


Fig. 12.

b. In geöffneter Stirnstellung.

Die Uebenden nehmen in mäßig geöffneter Stirnstellung mit dem nach Innen gekehrten Arme Handstütz auf der inneren Hüfte der Nebnerin. Der Daumen der stützenden Hand wird dabei nach Vorn gerichtet. Die äußern Arme können dabei verschiedene Haltungen einnehmen; am besten ist es, wenn sie vor dem Leibe die Daumen, oder auf den Rücken gelegt den Mittelfinger der inneren stützenden Hände der Nebnerin ergreifen Fig. 13.


Fig. 13.

11.

Stellen wir nun der Uebersicht wegen die vorzüglicheren Fassungen, welche bei Stirnstellung des Paares möglich sind, noch einmal sämmtlich zusammen, so sind es folgende:

1. Fassung: Hand in Hand

a. in geschlossener Stirnstellung

1. mit gesenkten inneren Armen,
2. mit gebeugten inneren Armen,
3. mit hochgehobenen inneren Armen,
4. mit zwei rechten gesenkten Armen, vorl. u. rückl.,
5. mit zwei linken gesenkten Armen, vorl. u. rückl.,
6. mit zwei rechten gehobenen Armen,
7. mit zwei linken gehobenen Armen,
8. mit den äußeren Armen;

b. in geöffneter Stirnstellung

1. mit gebeugten Armen bei Abstand einer Armlänge,
2. mit gestreckten Armen bei Abstand zweier Armlängen.

2. Fassung: Arm in Arm (Arme gesenkt oder gehoben)

1. mit gesenkter Haltung der äußeren Arme,
2. mit gebeugter Haltung der äußeren Arme,
3. mit Seithebhalte der äußeren Arme,
4. mit Hochhebhalte der äußeren Arme,
5. mit vorlings Händefassen der äußeren Arme,
6. mit rücklings Händefassen der äußeren Arme,
7. mit Handstütz der äußeren Arme auf den Hüften.

3. Fassung: Armverschränkung

1. vorlings, Erste Obergriff des inneren Armes,
2. vorlings, Zweite Obergriff des inneren Armes,
3. vorlings mit Hochhebhalte, Erste Obergriff des inn. Armes,
4. vorlings mit Hochhebhalte, Zweite Obergriff d. inn. Armes,
5. rücklings, Erste Obergriff des inneren Armes,
6. rücklings, Zweite Obergriff des inneren Armes.

4. Fassung: Hände auf Schultern

a. in geschlossener Stirnstellung

1. Hde. auf äuß. (inn.) Schultern, äuß. Arme (gesenkt od.) Handst. a. d. Hüften,
2. Hde. auf äuß. (inn.) Schultern, äuß. Arme Fassung der Hde.
3. Hde. auf äuß. (inn.) Schultern, äuß. Arme Seit- od. Hochhebhalte.

b. in geöffneter Stirnstellung

1. Hde. m. gebeugten Armen auf inn. Schult., äuß. Arme gesenkt od. gestützt,
2. Hde. m. gebeugt. Armen a. inn. Sch., äuß. Arme zur Seite od. hoch gehoben,
3. Hde. m. gestreckten Armen auf inn. Sch., äuß. Arme gesenkt od. gestützt,
4. Hde. m. gestreckt. Armen auf inn. Sch., äuß. Arme z. Seite od. hoch gehoben.

5. Fassung: Hand auf Hüfte

a. in geschlossener Stirnstellung,

innere Hände auf äußerer Hüfte,

1. äußere Arme Fassung der Hände,
2. äußere Arme auf den Hüften gestützt,

3. äußere Arme seitlings oder hoch gehoben,
4. äußere Hd. Fassung des Unterarmes der Nebnerin hinter dem Rücken.

b. in geöffneter Stirnstellung,

innere Hand auf innerer Hüfte,
1. äußerer Arm gestützt,
2. äußerer Arm seitlings oder hoch gehoben,
3. äußerer Arm vor der Brust und Fassung des Daumens der inneren Hand der Nebnerin,
4. äußerer Arm hinter dem Rücken und Fassung des Mittelfingers der inneren Hand der Nebnerin.

12.

II. Fassungen eines Paares in der Stellung linke Seite an linker Seite.

Die unter I schon erläuterten Fassungen, welche auch dann noch geübt werden, wenn die Zweite des Paares eine halbe Drehung gemacht (sich umgekehrt) hat, sind:

1. Hand in Hand.

Hier machen wir besonders darauf aufmerksam, daß, wenn die Eine nicht die ganze Hand, sondern lediglich den Zeigefinger oder den Mittelfinger der Andern ergreift, jede von Beiden unter dem eigenen gehobenen Arme weg sich so links wie rechts ganz herumdrehen kann.

2. Arm in Arm.

In dieser Stellung gewährt der Handstütz der verschlungenen Arme auf den inneren Hüften eine recht gute Fassung. Oder aber es ergreift Jede ihre eigene Hand, so daß die Arme alsbald wie ein Paar geschlossene Kettenglieder in einander greifen. Beide können alsdann halbe Drehungen nach der Mitte des Paares für sich allein oder gleichzeitig machen, ohne Drehung die Plätze vertauschen, bei gehobenen Armen endlich einander mit Drehungen umkreisen. Vergl. unten Fig. 17.

3. Armverschränkung.

a. Die Armverschränkung, wie sie Fig. 14 zeigt, erlaubt der Schülerin a hinter b vorüber zu gehen und sich auf der andern Seite derselben wieder in Stirnstellung zu reihen; die Schülerin b dagegen kann rückwärts vor a vorübergehen und sich auf der andern Seite derselben wieder in Rückenstellung nebenreihen. Während des Vorüberziehens vollzieht die Uebende jeweilen eine ganze Drehung um ihre Längenachse.


a. b.
Fig. 14.

Wenigstens Erwähnung verdient es, daß diese Fassung Beiden, der Ersten, wie der Zweiten erlaubt, sich mit 1½ Drehung um die Andere herum wieder auf dieselbe Stelle, welche sie anfänglich einnahm, zu begeben, ohne daß die Arme gehoben werden. Die Erste beginnt die Bewegung mit Vorwärtsgehen, die Zweite geht zuerst rückwärts.

b. Eine andere Armverschränkung rücklings, bei welcher die rechte Hand der Ersten hinter ihrem Rücken die linke Hand der Zweiten faßt und ebenso die r. Hd. der Zweiten hinter dem Rücken die l. Hd. der Ersten faßt (Fig. 15), erlaubt den beiden Nebnerinnen eine halbe Drehung nach Außen zu machen, ohne die Fassung zu lösen.



Fig. 15.



Fig. 16.

c. Haben Beide bei der Verschränkung die Arme vorlings, wie Fig. 16 zeigt, so können, nachdem die Arme gehoben sind, die Erste (a) wie die Zweite (b) allein eine ganze Drehung nach Innen ausführen, ohne loszulassen. Dabei löst sich die Verschränkung der Arme. Sie erhält sich, wenn Beide zusammen, die eine nach Innen, die andere nach Außen, sich drehen.

4. Hand auf Schulter.

a. In geschlossener Stirnstellung.

1) Innere Hand auf äußerer Schulter der Nebnerin.

Wird hierbei zugleich auch die äußere Hand auf die innere Schulter der Nebnerin gelegt, und führen Beide eine halbe Drehung nach Innen aus, so ist damit ein Wechsel der Fassung rechts und links ohne Lösung der Hände bewerkstelligt. Gleiches geschieht, wenn sich die Eine an der Anderen vorüber seitwärts gehend an die andere Seite begiebt.

2) Innere Hand mit gebogenem Arme auf innerer Schulter der Nebnerin, eine recht turnschickige Fassung.

b. In geöffneter Stirnstellung.

1) Innere Hand mit etwas gebogenem Arme auf innerer Schulter der Nebnerin.

2) Dasselbe mit ganz gestrecktem Arme.

Die Haltung der äußeren Arme kann wie in den früheren Fassungen dabei verschieden angeordnet werden. Manche Vortheile gewährt der Griff an die aufgelegten Hände der Nebnerinnen oder die Gelenke dieser Hände.

5. Hand auf Hüfte.

a. In geschlossener Stirnstellung.

Innere Hand auf äußerer Hüfte der Nebnerin.

b. In geöffneter Stirnstellung.

Innere Hand auf innerer Hüfte der Nebnerin.
Haltung der äußeren Arme wie in früheren Fällen.

13.

III. Fassungen in Flankenstellung eines Paares.

Die gewöhnliche Flankenstellung eines Paares, bei welcher die Eine hinter der Andern steht, ist wenig geeignet zu geschickten und schönen Verknüpfungen der Arme und Hände, da die vordere Führerin durch ihre Stellung stets an guter und wohlgefälliger Fassung gehindert wird. Allein durch Auf-, Seit- oder Zurückstrecken der Arme kann dieselbe eine Fassung möglich machen; die Hauptthätigkeit bei den verschiedenen Fassungen bleibt deshalb im Verlaufe der Uebungen stets der hinteren Führerin zugewiesen.

Die möglichen Fälle der Fassung sind:

1) Fassen der Hände der Vorderen bei gesenkter Haltung, ferner bei verschiedenen Hebhalten der mehr gebogenen oder mehr gestreckten Arme derselben. Fast in allen Fällen können sowohl die vorn wie die hinten Stehende, als auch Beide zugleich ihre Arme gekreuzt heben.

Kreuzungen führen, sobald Drehungen der Einzelnen stattfinden, zu denjenigen Armverbindungen, die wir bereits als Armverschränkungen in Stirnstellungen kennen gelernt haben. Diejenigen Haltungen, welche bei dergleichen Drehungen erscheinen, wenn die Arme nicht gekreuzt werden, sehen den Armverschränkungen zwar zuweilen sehr ähnlich, doch kann dabei nicht wohl von einer Verschränkung mehr die Rede sein.

2) Hände auf Schulter der Vorderen.

Die Vordere kann die auf ihren Schultern liegenden Hände fassen, ihre Hände in den Handstütz auf die Hüften oder in irgend eine andere Armhaltung bringen.

Auch hierbei ist Armkreuzen anzuordnen. Legt die hinten Stehende zuerst ihre linke Hand an die rechte Schulter der Vorderen, und darauf von Oben her die rechte Hand auf die linke Schulter, so kann sie unter ihren Armen weg eine ganze Drehung rechts ausführen, ohne daß, wenn die Vordere ihr die Hände locker hält, diese von den Schultern herabgleiten. Doch bekundet diese Bewegung mehr Gewandtheit, als daß sie schön wäre.

3) Hände auf Ober- oder Unterarme der Vorderen, welche Handstütz auf Hüften hat.

4) Hände auf Hüften. Die Hintere legt ihre Hände an die Hüften der Vorderen, während diese ihre Arme auf der Brust kreuzt, oder die Hände auf die Handgelenke oder Unterarme der Anderen stützt, oder irgend eine andere Armhaltung einnimmt.

Die Fassungen 2, 3 und 4 können auch mit nur einem Arme genommen werden, was hiermit nur in Kürze angedeutet sein soll, da der folgende Abschnitt auf die Fassungen mit einem Arme näher eintreten wird.

14.

IV. Fassungen in der Stellung Stirn gegen Stirn.

Die Stellungsart ist, wie die Folge zeigt, am geeignetsten, die mannigfachsten und turnschicktigsten Fassungen zuzulassen.

a. Fassungen, bei welchen beide Arme gleiche Bethätigung haben.

1) Hier wiederholt sich zunächst die oben II, 2 beschriebene Verkettung der Arme, bei welcher jede der Gegnerinnen ihre eigene Hand ergreift und festhält. (Fig. 17.) Der Bewegungsspielraum, welchen diese Verkettung gestattet, ist schon S. 26, Abschnitt 7 erläutert worden.



Fig. 17.

2) Händefassen bei gebogenen oder gestreckten Armen in Vor-, Seit- oder Hochhebhalte.

In letzterer ist es beiden Uebenden möglich, eine ganze Drehung links oder rechts zu machen; sie schmiegen sich dabei Rücken an Rücken unter den gefaßten Händen durch; dreht die Erste dabei sich links, so dreht die Zweite sich rechts herum, oder umgekehrt.

Hinzuzufügen ist der Häkelgriff der Finger, welcher bei dem sog. Quern (siehe Jahns D. Turnkunst, Berl. 1816 S. 155!) mit oder ohne Kreuzen der Arme vorkommt.

3) Händefassen bei gekreuzten Armen, hauptsächlich verwendbar in Vorstreck- und Hochhebhalte der Arme. In letzterer Fassung ist eine Drehung möglich wie bei 2.

4) Hände an Unterarmen mit Flechtgriff. Jede ergreift mit der linken (rechten) Hand das eigene rechte (linke) Handgelenk und dann mit der rechten (linken) Hand das linke (rechte) Handgelenk der Anderen. (Fig. 18.)



Fig. 18.



Fig. 19.

5) Hände auf Unterarmen. (Fig. 19.)

6) Hände auf Oberarmen mit mehr gebogenen oder gestreckten Armen.

Die Fassungen 5 und 6 lassen sich auch mit gekreuzten Armen vollführen, sind aber nicht besonders empfehlenswerth.

7) Hände auf Schultern, ohne Kreuzen der Arme oder mit Kreuzen eines Paares von Armen oder beider, mit mehr gebogenen oder gestreckten Armen.

8) Hände auf den Hüften. (Fig. 20.)

9) Arme um den Leib; die Arme werden unter den Schultern um die Gegnerin geschlungen und auf deren Rücken etwa noch Hände oder Finger in einander gelegt. So finden sich Fassungen, welche dem sog. halben oder ganzen Griffe beim Ringen gleichen.



Fig. 20.

10) Beide Hände auf einer Schulter der Gegnerin. Die Erste, sowie die Zweite, legt ihre beiden Hände bei gestreckten oder gebogenen Armen auf die rechte (l.) Schulter der Gegnerin.

11) Fassung eines Unterarmes (z. B. des rechten) der Gegnerin mit beiden Händen bei gebeugten oder gestreckten Armen.

12) Fassung eines Oberarmes (z. B. des rechten) der Gegnerin mit beiden Händen bei gestreckten Armen.

b. Fassungen, bei welchen die Arme ungleiche Bethätigung haben.

1) Rechts Hand in Hand, linke Hand auf Schulter, Oberarm, Unterarm oder Hüfte der Gegnerin, rechts oder links.

2) Rechte Hd. in linke Hd. der Gegnerin, die freien Hde. auf einer Schulter, oder an einem Oberarm, Unterarm, einer Hüfte, um den Leib.

3) Rechte Hd. auf l. oder r. Schulter, linke Hd. auf r. Oberarm, r. Unterarm oder r. Hüfte der Gegnerin.

4) Rechte H. auf l. Hüfte, linke Hd. auf r. Schulter, r. Oberarm oder r. Unterarm der Gegnerin.

5) Rechte Hd. auf l. Hüfte, linke Hd. auf l. Schulter der Gegnerin.

6) Rechte Hd. auf l. Schulter, linke Hd. faßt den l. Oberarm (Unterarm) der Gegnerin, u. s. w.

c. Fassung nur mit einem Arme; der nicht bethätigte Arm greift am eigenen Leibe zu einer Fassung oder bleibt in gesenkter Haltung, z. B.

1) Rechts (oder links) „Hand in Hand", linke (oder rechte) Arme Handstütz auf den Hüften, oder Fassung am eigenen r. Arme.

2) R. Hd. auf l. Schulter der Gegn., l. Hd. Stütz a. d. Hüfte.

3) R. Hd. auf l. Oberarm (oder Unterarm) der Gegn., l. Hd. Stütz auf die Hüfte.

4) R. Hd. auf l. Hüfte der Gegn., l. Hd. Stütz auf die Hüfte, oder linker Unterarm hinter dem eigenen Rücken.

5) R. Hd. auf l. Schulter der Gegn., l. Hd. faßt den r. Oberarm des eigenen Leibes.

6) R. Hd. auf l. Hüfte der Gegn., l. Hd. wie bei 5.

7) R. Hd. auf r. Schulter der Gegn., l. Hd. wie bei 5, u. s. w.

d. Ungleichmäßige Fassungen der Gegnerinnen.

1) Die Erste nimmt mit beiden Händen Fassung auf den Schultern der Zweiten, diese dagegen Fassung auf Unterarm, Oberarm oder Hüften der Ersten, oder umgekehrt.

2) Die Erste nimmt Fassung auf den Oberarmen der Zweiten, diese dagegen Fassung auf Hüften der Ersten, und umgekehrt, u. s. w.

Aus den aufgezählten Arten gleichmäßiger Fassung lassen sich leicht noch andere ungleichmäßige ableiten.

e. Fassungen nur von der Einen an der Anderen ausgeführt, während diese entweder die Arme in gesenkter Haltung läßt, oder irgend eine andere Armhaltung einnimmt, z. B.

1) Die Erste nimmt Handstütz auf Hüften, die Zweite Fassung auf Oberarmen, Ellenbogen oder Unterarmen der Ersten.

2) Die Erste kreuzt die Arme auf der Brust, die Zweite nimmt Fassung auf Schultern, Oberarmen und Unterarmen der Ersten.

3) Die Erste macht mit gerundeten Armen Seithebhalte, die Zweite nimmt Fassung auf Schulter oder Hüften der Ersten.

4) Die Erste macht mit gerundeten Armen Hochhebhalte, die Zweite wie bei 3, u. s. w.

In den hier angeführten Fällen ist die Fassung der Zweiten immer für beide Arme vorgeschrieben; es sei deshalb hier bemerkt, daß die Fassung auch nur mit einem Arme vollzogen werden kann. In gewissen Fällen, z. B. bei Hüpfübungen, die bald seitw. l., bald seitw. r. erfolgen, wird sie sich mit einem Arme recht hübsch ausnehmen, besonders wenn immer der der Bewegung entgegengesetzte Arm Fassung nimmt, also z. B. beim Hüpfen seitw. l. der r. Arm faßt und umgekehrt.

15.

f. Fassungen, bei welchen die Gegnerinnen sich hauptsächlich mit den Armen der ungleichnamigen Leibesseiten fassen, während die anderen Arme nur eine untergeordnete Thätigkeit zeigen.

Bei diesen Fassungen wird die Stellung „Stirn gegen Stirn“ nicht immer genau inne gehalten, sondern die Gegnerinnen nähern sich auf der einen Leibesseite, während sie sich auf der anderen entfernen. Betrachten wir noch einmal die Stellung „Stirn gegen Stirn“ (bei a) und lassen in dieser die Erste eine Achtel-Drehung r., die Zweite eine Achtel-Drehung l. machen, so erhalten wir die Stellung bei b, eine Schrägstellung, welche die Mitte zwischen Stirn- und Flankenstellung hält, und welche sehr häufig bei den üblichen Gesellschaftstänzen vorkommt. Diese Stellung gewährt auch die Möglichkeit der mannigfachsten Fassungsarten, bei welchen stets, was zu beachten ist, dem Arme der genäherten Leibesseite die Hauptthätigkeit zufällt, während der andere Arm diese nur theilweise oder auch gar nicht unterstützt. Kürzerer Bezeichnung wegen wollen wir die Arme der genäherten Leibesseiten innere Arme, die der entfernten Leibesseiten äußere Arme nennen.

a. 1 2

b. 1 2

Die Fassung der inneren Arme kann von beiden Schülerinnen gleichmäßig oder ungleichmäßig geschehen. Einige Beispiele mögen dies erläutern.

a. Innere Arme gleichmäßige Fassung.

1) Innere Hand auf äußerer Schulter der Gegnerin, äußere Hände „Hand in Hand“.

2) Innere Hd. mit gebeugtem Arme auf innerer Schulter der Gegn., äußere Arme gerundet zur Seit- oder Hochhebhalte.

3) Innere Hd. auf äußerer Hüfte der Gegn., äußere Arme Fassung der Hände mit verschränkten Fingern, oder Fassen der Hd. der Gegn. an der eigenen Hüfte.

4) Innere Hd. auf innerem Oberarm der Gegn., äußere Arme gestreckt und Fassung des Unterarmes der Gegnerin.

5) Innere Arme Hd. in Hd. mit Stütz auf der eigenen inneren Hüfte, äußere Arme bei Vorhebhalte Hd. in Hd., u. s. w.

b. Innere Arme ungleichmäßige Fassung.

1) Die Erste nimmt mit gebeugtem Arme Fassung auf der äußeren Schulter der Zweiten, diese mit gebeugtem Arme auf der inneren Schulter der Ersten, oder umgekehrt. Den äußeren Armen kann irgend eine Haltung zugeordnet werden.



Fig. 21.

2) Die Erste nimmt Fassung auf der äußeren Hüfte der Zweiten, diese auf der äußeren Schulter der Ersten, oder umgekehrt. Den äußeren Armen 2c.

3) Die Erste nimmt mit gebeugtem Arme Fassung auf der inneren Schulter der Zweiten, diese auf der äußeren Hüfte der Ersten, oder umgekehrt. Den äußeren Armen 2c.

4) Die inneren Arme werden Hd. in Hd. auf den Rücken der Einen gelegt, die äußeren Arme haben Hd. in Hd. (Fig. 21.)

Dem nachdenkenden Lehrer bleibt es überlassen, noch andere Verknüpfungen der Arme und Hände in dieser Stellungsart aufzusuchen.

16.

V. Fassungen in der Stellung Rücken gegen Rücken.

Diese Art der getheilten Flankenstellung ist zu einer guten und geschickten Fassung der Paare am wenigsten geeignet. Die wenigen Fassungen, die möglich sind, werden im Unterrichte selten und dann nur vorübergehend Verwendung finden.



Fig. 22.

1) Fassung der Hde. bei rückw. gestreckten Armen. (Fig. 22.)

2) Fassung der Hde. bei rückw. gestreckten und gekreuzten Armen.

3) Fassung der Hde. bei Hochhebhalte der Arme. (Stellung Rücken an Rücken.)

4) Fassung der Hde. bei Hochhebhalte der gekreuzten Arme. (Stellung Rücken an Rücken.)

Die Fassungen 3 und 4 lassen ohne Lösung eine ganze Drehung l. oder r. zu.

5) Fassung der Hände über die Schultern bei ganz gebeugten Armen. Stellung Rücken an Rücken.)

6) Fassung der Hände bei Seithebhalte der gerundeten Arme.
7) Arm in Arm mit Händefassen.
8) Hände auf den Unterarmen, die rücklings gekreuzt werden.

Die beiden letzten Uebungen, welche Spieß auch nennt, sind wenig verwendbar beim Mädchenturnen.

17.

VI. Fassungen in der Stellung Stirn an Flanke.

Die Fassungsarten, welche bei dieser Stellung eines Paares möglich sind, können auf einige wohlgefällige Darstellungen beschränkt werden. Die eine der beiden Turnerinnen hat dabei gewöhnlich die Fassung allein zu bewerkstelligen, während der anderen eine mehr untergeordnete Armthätigkeit zugewiesen wird. z. B.

Stellung: $\overset{1}{\smile}$(2

1) Die Zweite legt ihre Hände mit verschränkten Fingern auf die nähere oder die entferntere Schulter der Ersten, welche ihre Arme auf der Brust oder hinter dem Rücken kreuzt.

2) Die Zweite ergreift mit beiden Händen (Finger verschränkt) den im Handstütz auf der Hüfte gehaltenen inneren Arm der Ersten. (Fig. 23.)



Fig. 23.

3) Verkettung der Arme, Jede hat die Finger der eigenen Hände verschränkt.

4) Die Zweite faßt mit beiden Händen den nach Innen gestreckten inneren Arm der Ersten.

5) Die Erste faßt mit ihrer l. Hd. die auf der Brust gekreuzten Unterarme der Zweiten.

6) Die Erste faßt mit ihrer l. Hd. die auf dem Rücken gekreuzten Unterarme der Zweiten. (Stellung: $\overset{1}{\smile}_{2}$))

7) Die Erste faßt mit ihrer l. Hd. die in Vorstreckhalte gebeugten und gekreuzten Unterarme oder die mit den Fingern verschränkten Hände der Zweiten, u. s. w.

18.

Indem wir hiermit unsere Uebersicht der Fassungen der Paare *schließen*, wiederhole ich noch einmal, daß mir der Stoff im 2. Bde. *von Spießens TB.* für Schulen als Hauptgrundlage gedient hat, doch wird man auch Manches in meiner Darstellung finden, was sich in der Spießischen noch nicht findet.

Wem in ihr des Guten nun zu viel gethan scheint, der bedenke, daß es im Wesen eines freien Turnunterrichts, vor allem des Unterrichts der Mädchen, durchaus nicht liegt, Jahr ein Jahr aus dieselbe geschlossene Zahl kanonischer oder regulativmäßiger Bewegungsformen einzuüben. Ebenso wäre es aber auch weit gefehlt, wollte man meine Uebersicht der Fassungen so aufnehmen, als käme es mir in den Sinn, zu begehren, daß alle Schülerinnen unter allen Umständen alle die Fassungen, die ich aufgeführt habe, oder auch nur die meisten, erlernten und darstellten. Nein, keine braucht sie sämmtlich zu kennen, geschweige

denn im regelmäßigen Wechsel sämmtlich zu üben. Es giebt zwischen Verschwendung und ängstlichem Sparen eine Mitte der rechten Haushaltungskunst, in deren Besitz der Lehrer bald das eine, bald das andere Stück des Vorraths ausgiebt, je nach umsichtigem Ermessen und nach der Gunst des Augenblicks.

Bezüglich der Stellungen und Fassungen von Dreien und Vieren dürfte hier die Bemerkung genügen, daß eine große Zahl, und zwar vor allen die turnschicklichsten Fassungen der Paare, auch mit geringen Veränderungen von je drei oder vier und selbst mehreren Schülerinnen dargestellt werden können, so daß der Turnlehrer, dem wir durch unsere Bearbeitung der Fassungen eines Paares und die beigegebenen Zeichnungen dieses Capitel des Turnstoffes zugänglicher gemacht haben, sich auch hinsichtlich der gleichartigen Behandlung jener Dreier- und Vierer-Reihen nicht in Verlegenheit finden wird.

Die folgenden Bemerkungen werden ihm gleichwohl, hoffen wir, bei seinem Streben nicht unwillkommen sein. Sie geben sich in aller Anspruchslosigkeit als Rathschläge, welche wir aus der eigenen Praxis geschöpft haben, und beziehen sich vorzüglich auf den Unterricht der Anfängerinnen.

19.

Die nützlichsten Fassungen, welche auf allen Stufen vielfache Verwendung finden, werden schon auf der untersten Stufe eingeübt. Betrachten wir einige Uebungsfälle derselben:

Die Schülerinnen stehen, abgezählt in Erste und Zweite, in einer Linie auf der Längsseite des Turnraumes und wenden dem in der Mitte stehenden Lehrer gleichmäßig das Gesicht zu.

Dieser befiehlt nun:

I.

Hände (geben) fassen bei herabhängenden Armen — faßt!
Fassung lösen bei gesenkten Armen — löst!
Hände fassen bei gesenkten Armen — faßt!
Vorhochheben (der Arme), ohne die Fassung d. Hde. zu lösen — hebt!
Senken, ohne die Fassung zu lösen — senkt!
Vorhochheben, ohne die Fassung zu lösen — hebt!
Senken und die Fassung lösen — senkt!
U. s. w.

II.

Hierauf läßt der Lehrer alle Zweiten 2 bis 4 Schritte vorwärts treten und dieselben Uebungen wiederholen. Die Arme werden dabei in schräger Richtung abwärts oder aufwärts gerichtet sein.

III.

Aehnlich wird die Fassung Arm in Arm eingeübt. Die Schülerinnen stehen alle in einer Stirnreihe. Nun wird befohlen, daß alle ihre rechten Arme etwa wie beim Handstütz auf Hüften beugen sollen; die rechte Hand legt sich dabei in Hüfthöhe vor die rechte Seite des Leibes. Werden alle Arme richtig

gehalten, so folgt der Befehl: Legt euren l. Arm durch den gebeugten rechten der Nebnerin!

Hierauf: Armstrecken — (senkt) streckt!
Beugen der r. Arme zur Fassung „Arm in Arm" — beugt!
Beugen der l. Arme ꝛc. — faßt!
u. s. w.

In ähnlicher Weise läßt man auch zuerst die l. Arme beugen und dann mit den r. Armen fassen.

IV.

Die Armverschränkung wird am zweckmäßigsten zuerst nur von Stirnpaaren eingeübt. Angenommen, die Schülerinnen stehen in einer Säule von Stirnpaaren, so erfolgt der Befehl:

Rechte Hände vorlings — faßt!
Linke Hände unter (über) den rechten Arm — faßt!
Lösen der Fassung — löst!
Linke Hände vorlings — faßt!
Rechte Hände unter (über) dem linken Arme — faßt!
Fassung — löst!

Gelingt die Verschränkung vorlings gut, so übe man später ebenso auch die Verschränkung rücklings vom Leibe. Auch das Heben der vorlings verschränkten Arme bis über die Köpfe ist besonders einzuüben, wenn die Fassung gefällig ausgeführt werden soll.

Sollen die Armverschränkungen von größeren Reihen, z. B. von allen Schülerinnen in einer Reihe, geübt werden, so verfährt man etwas anders. Man ordnet zuerst an, daß alle Schülerinnen ihren rechten (linken) Arm seitw. schräg nach unten vor die rechte (linke) Nebnerin ausstrecken, ebenso hierauf den linken (rechten) Arm seitw. schräg nach unten vor die linke (rechte) Nebnerin; nun wird darauf aufmerksam gemacht, daß nicht eine Hand der Nebnerin, sondern der Zweitnächsten gefaßt werden muß. Eine Ausnahme machen freilich hierbei die zwei Ersten und die zwei Letzten, welche an den Enden der Reihe stehen; diese müssen sich natürlich als Schlußglieder der Reihe mit Händen fassen.

Diese Ausnahme fällt aber weg, wenn die Armverschränkung vorlings oder rücklings vom Leibe bei einer Aufstellung im Kreise gemacht wird, wobei dem Mittelpunkt Stirn oder Rücken zugekehrt sein kann. In der Kreisaufstellung gewährt diese Fassung einen besonders günstigen Anblick und soll deshalb auch bestens empfohlen sein.

V.

Auch die Fassung Arm auf Schulter wird besser zuerst nur von Stirnpaaren geübt. Nehmen wir an, eine Säule von Stirnpaaren $\dashv\left(\begin{smallmatrix} 1(& 1(\\ 2(& 2(\end{smallmatrix}\right)$ habe diese Fassung zu lernen, so wird den Zweiten befohlen, ihren rechten Arm um den Nacken der rechten Nebnerin (der Ersten) zu legen und mit der Hand deren äußere (r.) Schulter zu fassen; die Ersten dagegen legen nachher ihren linken Arm um den Nacken der linken Nebnerin (der Zweiten) und fassen mit der Hand deren äußere (l.) Schulter. Ist dies den Schülerinnen verständlich geworden, so wird, wenn die Arme wieder gesenkt sind, geboten:

Zweite, mit d. r. Armen Fassung auf d. äuß. Schulter d. Nebn. — faßt!
Erste, „ „ l. „ „ „ „ „ „ „ „ — faßt!
Lösen der Fassung — löst!
Erste, mit d. l. Armen Fassung auf d. äuß. Schulter d. Nebn. — faßt!
Zweite, „ „ r. „ „ „ „ „ „ „ „ — faßt!
Lösen der Fassung — löst!

Später kann diese Fassung dann auch in größeren Reihen geübt werden, wobei man die Einzelnen zuerst nur ihre rechten Arme um den Nacken der rechten Nebnerin, oder nur ihre linken Arme um den Nacken der linken Nebnerin legen läßt; auch beide Arme können schließlich um den Nacken der beiden Nebnerinnen gelegt werden.

20.

Zuerst werden alle diese Fassungen natürlicherweise im Stillstehen eingeübt; so wie sie aber einigermaßen mit Sicherheit ausgeführt werden, müssen sie mit Gang- und Hüpfarten an und von Ort in Verbindung gebracht werden. So kann z. B. die erste und einfachste (I) der angeführten Fassungen in den ersten Wochen des Schulturnunterrichtes mit dem gewöhnlichen Taktgehen in der Weise in Verbindung gebracht werden, daß 8 Taktschritte mit Fassung der Hände bei herabhängenden Armen und hierauf 8 Schritte mit Fassung der Hände bei Hochhebhalte der Arme gemacht werden. Die Fassung kann auch eine gewisse Zahl von Schrittzeiten lang bei hochgehobenen Armen dauern und dann wieder ebenso lang bei gehobenen oder gesenkten Armen aufgegeben bleiben.

21.

Bei einer Folge von verschiedenen Gang- oder Hüpfarten kann mit jedem Wechsel derselben auch ein Wechsel in der Fassung eintreten. Sind z. B. für eine Säule von Stirnpaaren 8 Schritte Taktgang im Wechsel mit 4 Schrittwechseln zu üben, so kann angeordnet werden, daß während des Taktganges die Fassung „Hand in Hand," während der Schrittwechsel die „Armverschränkung vorlings" stattfinde. Fügen wir diesen zwei Wechseln noch einen dritten hinzu, etwa 4 Schottischhüpfe, so kann denselben die Fassung „Hand auf Schulter" beigeordnet werden. Diese 3 Fassungswechsel, die jeweilen auf den ersten Tritt der neuen Gangart stattfinden, geben der ganzen Uebungsfolge mehr Lebendigkeit und Frische; das Bild der Uebung — abgesehen von der Bewegung — bleibt nicht monoton, sondern gewinnt an darstellendem Charakter. Damit wird eben auch die Aufmerksamkeit und Regsamkeit der Schülerinnen in doppelter Weise in Anspruch genommen; nicht nur haben sie sich für den Wechsel der Gangarten bereit zu halten, sondern sie müssen auch mit gespannter Aufmerksamkeit die kurze Dauer eines Schrittes ins Auge fassen, während dessen sie gewandt und schön den Fassungswechsel vollziehen sollen. Hierin liegt ein nicht zu unterschätzendes pädagogisches Moment, das, richtig gepflegt, tüchtig lohnet.

Ordnet man den 4 Schrittwechseln und den 4 Schottischhüpfen noch eine ganze Schwenkung um die l. oder r. Führerin oder um die Mitte zu, so wird die Ausführung der Uebung etwas schwieriger, und die gegebene Fassung dient neben ihren darstellenden Zwecken vornehmlich zur Innehaltung der Ordnung und zugleich auch zu gegenseitiger Unterstützung der Uebenden. Beim Walz-

drehen der Paare, beim Kreisen im kleinen Rad und kleinen Ringe, bei den Schwenkungen von Paaren und größeren Reihen u. s. w. tritt dieser Doppelzweck der Fassung klar zu Tage.

Die eben beschriebene Uebung von drei Wechseln kann aber in ihrem Verlaufe auch noch etwas anders gestaltet werden:

Die Säule der Stirnpaare gehe im Takte an Ort. Dem ersten Paare wird nun befohlen, mit 8 Schritten und Fassung „Hand in Hand" vorwärts zu gehen, hierauf mit 4 Schrittwechseln und Fassung „Armverschränkung vorlings" weiter zu ziehen, zu gleicher Zeit mit dem Beginne des Schrittwechsels soll aber das zweite Paar mit 8 Schritten und Fassung „Hand in Hand" auch vorw. gehen; nach diesen 8 Zeiten (den zweiten 8 Zeiten für das erste Paar) soll das erste Paar mit 4 Schottischhüpfen und Fassung „Arm auf Schulter," das zweite Paar mit Schrittwechseln und vorlings verschränkten Armen die Uebung fortsetzen, während das dritte Paar mit 8 Schritten und Fassung „Hand in Hand" die Uebung erst beginnen darf u. s. w.

Hierdurch entsteht nicht nur ein lebendigeres Bild in Beziehung auf die Bewegung, sondern auch eine mannigfaltigere Darstellung in Beziehung auf die Fassungen. Diese Art der Ausführung von reigenartigen Uebungen legt uns nun nahe, daß auf den oberen Stufen, wenn die Schülerinnen in den verschiedenen Fassungsweisen Gewandtheit erlangt haben, oftmals dem Ermessen der einzelnen Paare die Fassung anheim gegeben werden kann, ähnlich wie es ja beim Gesellschaftstanze auch stattfindet. Dem Lehrer wird hierdurch in höherem Grade die Gelegenheit zu Theil werden, auf das Zweckmäßige oder Unzweckmäßige irgend einer Fassung hinweisen zu können, die Schülerinnen dagegen können diese Gelegenheit benutzen, um ihre Geschicklichkeit in wohlgeregelten und anmuthigen Fassungswechseln darzulegen.

Tanzreigen.



a. Reigen mit 3 Wechseln.

Es wird zweckmäßig sein, sich hier das unter Abschnitt C. (S. 18) über den Aufbau und die Ausführung der Reigen Gesagte nochmals in's Gedächtniß zu rufen. —

Die Zeiten, welche wir zählen, entsprechen der Dauer eines Schrittes und betragen in der Musik eine Viertel- (♩) oder Achtelnote (♪); solcher Schritte fallen auf eine Minute 110. (Mälzels Metronom 108—112.) Daß schon die kleinste Reihe, ein einzelnes Paar, einen Reigen tanzen kann, wie Dr. K. Wassmannsdorff in seiner Einleitung zum Spießischen Reigennachlasse bemerkt, hat seine Richtigkeit; im Allgemeinen wird man aber mit dem Begriffe eines Reigens stets auch eine Mehrzahl von Turnenden verbinden. Wir halten uns in der Folge an das letztere, obgleich die Elemente, aus welchen die meisten Reigen sich aufbauen, das Paar und Doppelpaar sind.

1.

Aufstellung und Ordnung: Säule von Stirnpaaren zum Umzuge links. Takt ¼; Antreten links.

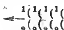


Fig 24.

1.	Alle gehen acht gewöhnliche Schritte vorwärts;	8 Zeiten
2.	Alle gehen zwei größere Schrittwechsel vorw., zwei kleinere rückw.;	8 „
3.	die Einzelnen kreisen mit vier Schottischhüpfen um einen Punkt, der außen neben ihnen liegt; die Ersten kreisen also rechts, die Zweiten links. Solches Kreisen werden wir in der Folge nur als Kreisen nach Außen bezeichnen	8 „
		24 Zeiten.

Während des ersten Wechsels fassen die Paare „Armverschränkung vorlings", während des zweiten Wechsels bringen sie bei fester Fassung die Arme in die Hochhebhalte und während des dritten Wechsels lösen sie die Fassung.

2.

Aufstellung und Ordnung: Säule von Stirnpaaren zum Umzuge links. Takt ¾; Antreten links.

1.	Die Paare ziehen mit 12 gewöhnl. Schritten vorwärts u. drehen sich mit dem letzten derselben „Stirn gegen Stirn. 1⌣ 2⌢ . . .	12 Zeiten
2.	Seitwärts links erfolgt nun ein Kreuzzwirbel u. ein Wiegeschritt, dann dasselbe auch seitw. rechts und	12 „
3.	sofort machen hierauf die wieder erstellten Stirnpaare mit vier Wiegeschritten eine ganze Schwenkung rechts um die Mitte . .	12 „
		36 Zeiten.

Während des ersten Wechsels fassen sie mit den inneren Händen „Hand in Hand", während des zweiten fassen sie zum Wiegeschritte in Schulterhöhe gegenseitig ihre rechte Hand und während des dritten „Armverschränkung rücklings".

3.

Aufstellung, Ordnung und Takt wie bei 1, Antreten aber mit den äußeren Füßen.

1. Die Säule der Stirnpaare zieht mit acht gew. Schritten vorw.; 8 Zeiten
2. die Einzelnen hüpfen in einer Zickzacklinie mit vier Galopphüpfen nach Außen und mit vier nach Innen . . . . 8 „
3. die Paare walzen einmal rechts mit vier Schottischhüpfen . . . 8 „

24 Zeiten.

Während des ersten Wechsels fassen sie „Arm in Arm“, während des zweiten lösen sie diese Fassung und halten bei leicht herabhängenden Armen mit Daumen und Zeigefinger ihr Gewand; zum dritten Wechsel gehört die Tanzfassung.

4.

Aufstellung, Ordnung und Takt wie bei 2, Antreten aber nach Außen.

1. „Hand in Hand“ machen die Paare vier Wiegeschritte vorw. mit Ab- und Zukehren . . . . 12 Zeiten
2. Die Einzelnen machen einen Schwenkhupf und einen Wiegeschritt nach Außen u. dasselbe nach Innen; die Paare öffnen und schließen sich dadurch . . . . 12 „
3. Sofort kehren sich die Einzelnen „Stirn gegen Stirn“, fassen Flechtgriff“ u. hüpfen drei Galopphüpfe mit einem nachfolgenden Wiegeschritt nach den Ersten hin u. dann nach den Letzten hin . . . 12 „

36 Zeiten.

Erste ←— 1 1 1 1 / 2 2 2 1 —→ Letzte.

Fig 25.

5.

(Reigen III. von Ad. Spieß.)

Aufstellung und Ordnung: Säule von Stirnpaaren zum Umzuge links. Takt ¾; Antreten nach Außen.

1. Alle ziehen mit 12 gewöhnl. Schritten vorwärts, ... 12 Zeiten
2. die Einzelnen hüpfen mit 4 × 3 Galopphüpfen zweimal in Zickzacklinien schräg vorw. nach Außen und Innen . . . . . . 12 „
3. und vollziehen dann mit Ab- und Zukehren vier Wiegeschritte an Ort 12 „

36 Zeiten.

Zu Wechsel 1 kann mit Armverschränkung vorlings oder auch „Arm in Arm“ gezogen werden; während des zweiten Wechsels werden die Arme beim Hüpfen nach Außen zur Hochhebhalte, beim Hüpfen nach Innen zum Handstütz auf Hüften gebracht, und während der Wiegeschritte kann Armschwingen zugeordnet werden.

Stehen den Schülerinnen Castagnetten zur Verfügung, so können folgende Schläge mit denselben ausgeführt werden:

Zu den drei Galopphüpfen nach Außen drei Schläge in Hochhebhalte der Arme, zu den Wiegeschritten nach Außen ein Wirbel im ¾ Takt mit Aufschwingen der Arme und zu den Wiegeschritten nach Innen drei Schläge mit gebeugten Armen.

6.

Aufstellung und Ordnung wie oben; Takt $\frac{3}{4}$; Antreten nach Außen.

Anwendung von Uebungsketten.

1. Die Paare machen bei „Armverschränkung vorlings" viermal einen Schrittwechsel mit nachfolgendem Wiegeschritt vorw. (4 × $\frac{3}{4}$) . . 16 Zeiten
2. Die Einzelnen öffnen u. schließen die Paare zweimal, indem sie die Fassung lösen und einen Schrittwechselhupf mit nachfolgendem Wiegeschritt nach Außen, dann nach Innen u. wieder nach Außen u. nach Innen vollziehen . . . . 16 „
3. „Hand in Hand" bei Hochhebhalte der gerundeten äußeren Arme machen die Einzelnen jedes Paares eine ganze Drehung nach Innen, die Ersten l., die Zweiten r., u. zwar mit 4 Schottischhüpfen und je nachfolgendem Wiegeschritt . . . . 16 „

48 Zeiten.

b. Reigen mit vier und mehr Wechseln.

7.

Aufstellung und Ordnung: Säule von Stirnpaaren zum Umzuge links; Takt $\frac{3}{4}$; Antreten nach Außen.

1. Mit „Armverschränkung rücklings" machen die Paare 16 Schritte, wovon je 4 vorwärts u. 4 an Ort, u. mit dem letzten kehren sie sich Stirn gegen Stirn . . . . 16 Zeiten
2. Mit 16 Galopphüpfen kreisen die Einzelnen nun nach Außen in einer Achterlinie. Dabei kehren sie dem Mittelpunkte des ersten Kreises den Rücken, demjenigen des zweiten Kreises das Gesicht zu; die Ersten hüpfen immer seitw. r., die Zweiten immer seitw. l.; beim Zusammentreffen ziehen die r. Führerinnen vor den l. F. vorüber. Fig. 26 a. zeigt die Bahn der Ersten, Fig. 26 b. diejenige der Zweiten. 16 „

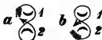


Fig. 26.

3. Die äußeren Arme fassen in Hüfthöhe vorlings, die inneren Arme in Hochhebhalte „Hand in Hand", u. mit dieser Fassung werden zwei Doppelschrittwechsel (Antreten nach Außen!) vorwärts u. zwei rückwärts gemacht . . . . 16 „
4. Die Ersten umkreisen bei Hochhebhalte der inneren Arme mit vier Schottischhüpfen die Zweiten l., dann diese sofort in gleicher Weise die Ersten rechts . . . . 16 „

64 Zeiten.

8.

Aufstellung, Ordnung und Antreten wie bei 7; Takt $\frac{3}{4}$.

1. Mit Fassung „Arm in Arm" (Vergl. Fassungen Fig. 4!) ziehen die Paare mit acht Wiegeschritten, indem sie je zwei vorwärts, dann zwei an Ort vollziehen; mit dem letzten machen die Ersten $\frac{1}{2}$ Dreh. r., indem sie die Fassung aufgeben . . . . 24 Zeiten
2. Sofort fassen sie mit den Zweiten „Arm in Arm rechts", um mit zwölf kleinen Schritten im Rad rechts zu kreisen, worauf nach einer halber Drehg. beider nach Innen mit entsprechender Fassung links auch im Rad l. gekreist wird . . . . 24 „

3. In Stellung „Stirn gegen Stirn" und mit Fassung der Unterarme erfolgen nun drei Galopphüpfe u. ein Wiegeschritt nach den Ersten hin, dann drei Galopphüpfe u. ein Seitschritt mit Nachstellen im ¾ Takt nach den Letzten hin, wieder drei Galopphüpfe u. ein Wiegeschritt, aber nach den Letzten hin, und zum Schluß drei Galopphüpfe u. ein Seitschritt mit Nachstellen im ¾ Takt nach den Ersten hin 24 Zeiten
4. Sofort mit zwölf kleinen Schritten kleine Kette der Gegnerinnen rechts u. ebenso kl. Kette derselben links . . . . 24 „
96 Zeiten.

9.

Aufstellung, Ordnung, Antreten und Takt wie bei 8.

1. Die Einzelnen kreuzen ihre Arme vor der Brust u. machen viermal einen Schwenkhupf u. einen Wiegeschritt vorwärts; beim ersten u. dritten Hupf kehren sich die Nebnerinnen mehr das Gesicht, beim zweiten u. vierten mehr den Rücken zu . . . . 24 Zeiten
2. Oeffnen u. Schließen der Paare. Die Einzelnen machen erst nach Außen, dann nach Innen Dreitritt- oder Walzerzwirbeln; zum Zwirbeln nach Außen nehmen die Arme „Handstütz auf Hüften", zum Zwirbeln nach Innen werden sie gerundet in Hochhebhalte gebracht . . . . 24 „
3. Kleiner Stirnring. Sofort kehren sich die Nebnerinnen nach Innen „Stirn gegen Stirn", fassen ihre Hände u. machen mit zwölf Schritten eine ganze Drehung nach den Ersten hin, dann ebenso nach den Letzten hin . . . . 24 „

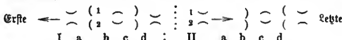


Fig. 27.

Anfänglich stehen sie in Stellung I, u. je mit drei Schritten vollziehen sie ¼ Drehg., gelangen also nacheinander in die Stellungen a, b, c und d. Die Drehung nach den Letzten hin geht von der Stellung II aus u. durch die derselben folgenden Stellungen a, b, c u. d. Die Fassung bleibt dabei fest; die Arme werden bei der ersten Drehung gegen die Ersten hin u. bis zur Hochhebhalte gehoben, dann gegen die Letzten hin gesenkt, bei der zweiten Drehung in umgekehrter Weise über die Köpfe gehoben.

4. Ganze Schwenkungen in Stirnstellung. Bei Armverschränkung vorlings wird mit vier Wiegeschritten eine ganze Schwenkung rechts um die Mitte der Paare, dann eine solche links ausgeführt . . 24 „
96 Zeiten.

10.

Aufstellung und Ordnung: Säule von Stirnpaaren zum Umzuge links; Takt ¾; Antreten nach Außen.

1. Paare mit Armverschränkung in Hochhebhalte 4 Schrittwechsel vorw. 8 Zeiten
2. Die Einzelnen Schrittzwirbel mit Schlußtritt im ¾ Takt nach Außen u. nach Innen . . . . 8 „
3. In Stellung „Stirn gegen Stirn" mit Fassung der Unterarme 1 Doppelschottischhupf nach den Ersten hin u. ein solcher nach den Letzten hin . . . . 8 „
4. Stirnpaare „Hand in Hand" in Schulterhöhe u. zwei Wiegehüpfe vorw. u. zwei rückw. . . . . 8 „
32 Zeiten.

11.

Spießens Reigen V, der in jedem Wechsel nur vier Zeiten enthält, scheint uns etwas zu kurz gefaßt; wir geben ihn deßhalb hier in etwas erweiterter Form.

Aufstellung, Ordnung, Takt und Antreten wie bei 10.

1.	Paare mit „Armverschränkung vorlings" acht gewöhnl Schritte vorw.	8 Zeiten
2.	Ganze Schwenkung links um die Mitte des Paares mit vier Schottischh.	8 „
3.	Wie 1	8 „
4.	Die Einzelnen der Paare nach Innen „Stirn gegen Stirn"; ein Schrittwechsel nach den Ersten u. ein solcher nach den Letzten hin, dasselbe wiederholt	8 „
		32 Zeiten.

Das Antreten kann von Allen auch links geschehen, dann ergiebt sich im vierten Wechsel eine Gegenbewegung.

12.

Aufstellung, Ordnung, Takt und Antreten wie bei 10.

Häufigere Anwendung des gewöhnlichen Ganges als Wechsel (Zwischenwechsel!)

1.	Paare acht gewöhnl. Schritte vorw., äußere Arme mit Handstütz auf Hüften, innere Arme „Hand in Hand" in Schulterhöhe . .	8 Zeiten
2.	Einzelne kreisen mit vier Schottischhüpfen nach Außen, Arme in Senkhalte	8 „
3.	Wie 1	8 „
4.	Einzelne ein Kreuzzwirbelhupf u. Wiegehupf nach Außen, zwei Kreuzhüpfe u. ein Wiegehupf nach Innen	8 „
5.	Wie 1	8 „
6.	Ganze Schwenkung der Paare rechts um die Mitte mit vier Schrittwechseln u. Armverschränkung vorlings	8 „
7.	Wie 1	8 „
8.	Gegenwalzen mit Tanzfassung, d. h. mit zwei Schottischhüpfen rechts Walzen, dann ebenso links	8 „
		64 Zeiten.

13.

Aus gleichen Gründen, wie oben bei 11, geben wir hier Spießens Reigen IX auch in erweiterter Form u. bemerken, daß A. Spieß deren Anordnung selbst schon angedeutet hat.

Aufstellung, Ordnung, Takt u. Antreten wie bei 10.

1.	Einzelne mit Zu- u. Abkehren vier Schleifhopse vorwärts . . .	8 Zeiten
2.	Einzelne mit vier Schottischhüpfen zweimal eine ganze Drehung nach Außen	8 „
3.	Wie 1	8 „
4.	Einzelne kreisen bei Fassung der rechten Hände mit vier Schottischhüpfen zweimal rechts	8 „
5.	Wie 1	8 „
6.	Tanzfassung u. mit vier Schottischhüpfen zweimal eine ganze Schwenkung rechts	8 „
		48 Zeiten.

Während des ersten Wechsel fassen die inneren Arme „Hand in Hand"; beim Zukehren werden sie nach den Letzten, beim Abkehren nach den Ersten bis nahe zur Schulterhöhe aufgeschwungen. Während des zweiten Wechsels erfolgt „Handstütz auf Hüften", und während des vierten werden die Arme in Hochhebhalte gebracht. — Wir empfehlen die Ausführung dieses Reigens auch in der Weise, daß zu den vier Schottischhüpfen das Drehen, Kreisen und Schwenken nur einmal gemacht wird. Die Darstellung verliert dadurch nichts; sie wird allerdings ruhiger, dafür aber in den einzelnen Theilen auch zierlicher.

14.

Aufstellung und Ordnung: Reihenkörpergefüge; eine Säule von Paaren, welche in erste und zweite eingetheilt sind, steht zum Umzuge links bereit; Takt $\frac{3}{4}$; Antreten nach Außen.

Je die beiden zu einander gehörenden Paare haben in diesem Reigen eine ungleiche Bethätigung, wodurch derselbe einen belebteren Ausdruck erhält. In der Mitte desselben vertauschen die Paare alsdann ihre Rollen.

1. Paare mit „Armverschränkung vorlings" acht gew. Schritte vorw. 8 Zeiten
2. Oeffnen u. Schließen der ersten Paare, gleichzeitiges Galopphüpfen der zweiten Paare nach den Ersten u. Letzten hin . . . . . . 8 „
   Das Oeffnen u. Schließen geschieht mit einem Seitschritt, Nachstelltritt u. Schrittwechsel nach Außen u. nach Innen; die zweiten Paare kehren sich „Stirn gegen Stirn", fassen ihre Hände u. hüpfen mit vier Galopphüpfen durch den Abstand der geöffneten Paare u. dann mit 4 Galopphüpfen wieder auf ihren Platz zurück
3. Wie 1 . . . . 8 „
4. Oeffnen und Schließen der ersten Paare wie bei 2, nur statt des Schrittwechsels erfolgt ein Schrittwechselhupf . . . . 8 „
   Die Einzelnen der zweiten Paare umkreisen mit vier Schottischhüpfen gleichzeitig die Einzelnen der ersten Paare von Innen nach Außen; Erste kreisen r., Zweite l. (Fig. 28).



Fig. 28.

5. Wie 1 . . . . 8 „
6. Oeffnen u. Schließen der ersten Paare wie bei 2, statt des Schrittw. ein Schottischhupf . . . . 8 „
   Gleichzeitig ziehen die zweiten Paare mit vier Schrittwechseln durch den Abstand der ersten Paare vorw. u. reihen sich vor dieselben; dabei nehmen sie Armverschränkung vorlings.

   Jetzt werden dadurch, daß die zweiten Paare nun vor den ersten stehen, die Rollen vertauscht.

7. Die Paare ziehen wie bei 1 . . . . 8 „
8. Die zweiten Paare öffnen und schließen, wie die ersten P. bei 2; die ersten P. verhalten sich wie dort die zweiten P. . . . . . 8 „

9.	Wie 1	8 Zeiten
10.	Oeffnen u. Schließen der zweiten Paare, wie der ersten P. bei 4; die ersten Paare umkreisen wie dort die zweiten P.	8 „
11.	Wie 1	8 „
12.	Oeffnen u. Schließen der zweiten P., wie der ersten P. bei 6; die ersten Paare reihen sich mit vier Schrittwechseln vor die zweiten, wie diese es dort vollzogen	8 „
		96 Zeiten.

In geförderten Turnclassen kann die Einschaltung der acht gewöhnlichen Schritte auch weggelassen werden, so daß der Reigen in 48 Zeiten vollendet werden kann.

14 a.

Die Wechsel des Reigens 14 können auch in anderer Weise sich folgen, so daß rascher nach einander eine Ablösung in gleichartiger Thätigkeit auszuführen ist.

1.	Die Paare ziehen mit „Armverschränkung vorlings" acht Schritte vorw.	8 Zeiten
2.	Die ersten u. zweiten Paare verhalten sich wie oben bei 2 . . .	8 „
3.	Die Paare ziehen wie bei 1	8 „
4.	Die zweiten Paare öffnen u. schließen wie oben bei 8; die ersten Paare kehren sich „Stirn gegen Stirn" u. hüpfen mit vier Galopphüpfen nach den Letzten u. mit vier Galopphüpfen nach den Ersten hin, Fassung wie oben	8 „
5.	Die Paare ziehen wie bei 1	8 „
6.	Die ersten und zweiten Paare verhalten sich wie oben bei 4 . .	8 „
7.	Die Paare ziehen wie bei 1	8 „
8.	Die zweiten Paare öffnen u. schließen wie oben bei 10; die ersten Paare machen nach Innen Kehrt, u die Einzelnen umkreisen mit vier Schottischhüpfen von Innen nach Außen die Einzelnen der zweiten Paare, die Ersten kreisen also links, die Zweiten rechts .	8 „



Fig. 29.

9.	Die Paare ziehen wie bei 1	8 „
10.	Die ersten u. zweiten Paare verhalten sich wie oben bei 6 . .	8 „
11.	Die Paare ziehen wie bei 1	8 „
12.	Jetzt öffnen u. schließen die zweiten Paare wie oben bei 12, u. auch die ersten P. ziehen wie dort	8 „
		96 Zeiten.

Auch bei dieser Anordnung können wie im vorhergehenden Reigen die Wechsel mit acht gewöhnlichen Schritten weggelassen werden.

15.

Der Uebersichtlichkeit wegen unterscheiden wir in diesem Reigen acht Theile mit je drei Wechseln von bestimmter Uebungsform.

Aufstellung, Ordnung, Eintheilung, Takt u. Antreten wie im Reigen 14.

Erster Theil. Vorreihen mit Kreisen nach Außen.

1. Alle Paare ziehen mit „Armverschränkung vorlings" acht Schritte vorwärts . . . . 8 Zeiten
2. Die ersten Paare gehen an Ort; die zweiten Paare lösen die Fassung u. ziehen mit vier Schrittwechseln auf beiden Seiten (die Ersten r., die Zweiten l.) an den ersten vorüber u. vor sie. Fig. 30a. 8 „
3. Die zweiten Paare gehen an Ort, während nun die ersten Paare in gleicher Weise vorziehen. Fig. 30b. . . . . 8 „

24 Zeiten.

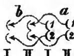


Fig. 30.

Zweiter Theil. Zwischenreihen u. Hinterreihen mit Kreisen nach Außen.

1. Wie 1 im ersten Theil . . . . 8 Zeiten
2. Oeffnen der ersten Paare; die Einzelnen derselben machen einen Seitschritt mit Nachstellen u. einen Schrittwechsel nach Außen, dann vier Schritte an Ort. Gleichzeitig gehen die zweiten Paare mit vier kleinen Schritten vorwärts, so daß sie zwischen die Glieder der ersten Paare zu stehen kommen, u. machen mit diesen vier Schritte an Ort . . . . 8 „
3. Mit gleicher Schrittweise wie beim Oeffnen schließen sich nun die ersten Paare, während die zweiten Paare sie mit vier Schottischhüpfen nach Außen umkreisen u. sich wieder hinter dieselben reihen. Fig. 31 . . . . 8 „

24 Zeiten.



Fig. 31.

Dritter Theil. Zwischenreihen u. Vorreihen mit Kreisen nach Außen.

1. Wie 1 im ersten Theil . . . . 8 Zeiten
2. Die zweiten Paare öffnen sich wie die ersten Paare im zweiten Theil; gleichzeitig machen die ersten Paare bei fester Fassung nach Innen Kehrt, ziehen mit vier kleinen Schritten zwischen die Glieder der zweiten Paare hinein u. gehen mit diesen vier Schritte an Ort . 8 „
3. Die zweiten Paare schließen sich mit gleicher Schrittweise, wie beim Oeffnen; die ersten Paare ziehen, diese nach Außen umkreisend, mit vier Schottischhüpfen auf ihren Platz zurück. Fig. 32 . . . 8 „

24 Zeiten.



Fig. 32.

Vierter Theil. Hinterreihen mit Kreisen nach Außen.

1. Wie 1 im ersten Theil . . . . 8 Zeiten
2. Die zweiten Paare gehen acht Schritte an Ort; die ersten Paare ziehen hinter dieselben, indem sie sich trennen u. mit vier Schottischhüpfen nach Außen (die Ersten r., die Zweiten l.) kreisen. Fig. 33a. 8 „
3. Die ersten Paare gehen nun an Ort, u. die zweiten Paare ziehen nach Außen kreisend mit vier Schottischhüpfen hinter sie. Fig. 33b. 8 „

24 Zeiten.



Fig. 33.

Fünfter Theil. Vorreihen in gerader Linie.

1. Wie 1 im ersten Theil . . . . 8 Zeiten
2. Die ersten Paare öffnen u. schließen sich, indem die Einzelnen einen Seitschritt mit Nachstellen u. einen Schrittwechsel erst nach Außen, dann nach Innen machen. Gleichzeitig ziehen die zweiten Paare mit acht kleinen Schritten zwischen denselben hindurch u. vor dieselben. 8 „
3. Die zweiten Paare öffnen u. schließen nun in gleicher Weise, u. die ersten Paare ziehen in gerader Linie zwischen dem Einzelnen der zweiten Paare hindurch vor dieselben . . . . 8 „

24 Zeiten.

Sechster Theil. Nebenreihen nach Außen u. Hinterreihen nach Innen.

1. Wie 1 im ersten Theil . . . . 8 Zeiten
2. Die ersten Paare öffnen u. schließen sich, wie im fünften Theil. Die zweiten Paare ziehen mit acht Schritten rasch zwischen ihnen hindurch u. reihen sich nach Außen kreisend auf beiden Seiten neben sie. Fig. 34 . . . . 8 „



Fig. 34.

3. In dieser Stellung giebt es aber nur einen Augenblick Rast; denn sofort öffnen u. schließen sich die ersten Paare wieder in derselben Weise, u. die zweiten Paare müssen, nach Innen kreisend, mit vier Schottischhüpfen zwischen denselben hindurch u. auf ihren Platz zurück ziehen; mit dem letzten Hupf machen sie eine *halbe* Drehung nach Außen. Fig. 35 . . . . 8 „

24 Zeiten.



Fig. 35.

Siebenter Theil. Nebenreihen nach Außen und Vorreihen nach Innen.

1. Wie 1 im ersten Theil . . . . 8 Zeiten
2. Die zweiten Paare öffnen u. schließen sich, wie im fünften Theil. Die ersten Paare machen bei fester Fassung nach Innen Kehrt, ziehen mit acht Schritten rasch zwischen denselben hindurch u. reihen sich nach Außen kreisend auf beiden Seiten neben sie. Fig. 36. . 8 „



Fig. 36.

3. Aber auch hier gilt keine Rast; denn während die zweiten Paare nochmals sich öffnen und schließen, machen die Einzelnen der ersten Paare eine halbe Drehung nach Außen u. hüpfen mit vier Schottischhüpfen auf demselben Wege wieder auf ihren Platz zurück. Fig. 37. 8 „

24 Zeiten.

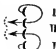


Fig. 37.

Achter Theil. Hinterreihen in gerader Linie.

1. Wie 1 im ersten Theil . . . . 8 Zeiten
2. Die zweiten Paare öffnen u. schließen sich wie im fünften Theil; gleichzeitig machen bei fester Fassung die ersten Paare nach Innen Kehrt, ziehen mit vier Schritten hinter dieselben, machen nochmals nach Innen Kehrt u. gehen vier Schritte an Ort . . . 8 „
3. Jetzt öffnen u. schließen sich in gleicher Weise die ersten Paare, u. die zweiten Paare ziehen wie vorhin die ersten Paare mit acht Schritten 8 „

24 Zeiten.

Bei der Vornahme dieses Reigens wird es zweckmäßig sein, zuerst nur die vier ersten Theile zusammen zu fassen und sie gleichsam als einen Reigen für sich zu behandeln. Das gleiche Verfahren kann dann auch bei den übrigen Theilen beobachtet werden. Ist hierauf in der Darstellung aller Theile eine gewisse Sicherheit zu erkennen, so läßt sich leicht der ganze Reigen ohne Unterbrechung durchführen. Noch sei bemerkt, daß anfänglich zur Erleichterung der Einübung auch je zwischen die zweiten und dritten Wechsel acht Schritte können eingefügt werden.

16.

Aufstellung, Ordnung u. Eintheilung, Takt u. Antreten wie im Reigen 14.

1. Alle Paare „Hand in Hand" in Schulterhöhe ziehen mit acht gewöhnl. Schritten vorw. . . . . 8 Zeiten
2. Oeffnen u. Schließen der ersten Paare, Hin- u. Herschreiten der zweiten P., das erstere mit einem Schrittwechselhupf u. Zweitritt nach Außen u. Innen, das letztere in Stellung „Stirn gegen Stirn" u. mit gleicher Fassung wie bei 1 mit zwei Seitschritten u. Nachstellen gegen die Ersten, dann gegen die Letzten hin . . . . 8 „

3. Die zweiten Paare, welche mit dem letzten Nachstellen im Wechsel 2 sich durch ½ Drehung nach Außen wieder als Stirnpaare erstellt haben, öffnen u. schließen sich nun wie die ersten Paare bei 2. Diese dagegen machen ½ Dreh. nach Innen, so daß sie Rücken gegen Rücken stehen u. machen ohne Fassung zwei Seitschritte mit Nachstellen nach den Letzten, dann nach den Ersten hin; mit dem letzten Nachstellen wird die Ordnung der Stirnpaare durch ½ Drehg. nach Außen wieder erstellt	8 Zeiten
4. Wie 1	8 „
5. Oeffnen u. Schließen der ersten Paare, Vorw.- u. Rückwärtsziehen der zweiten Paare. — Die Einzelnen der ersten Paare machen einen Kreuzzwirbelhupf u. Wiegehupf nach Außen u. nach Innen; die Einzelnen der zweiten Paare kreuzen ihre Arme vor der Brust u. machen zwei Schleifhopse vorwärts mit Zu- u. Abkehren, dann vier Schritte rückwärts, Arme in Senkhalte	8 „
6. Die zweiten Paare öffnen u. schließen sich nun, wie die ersten Paare bei 5; diese gehen vier Schritte rückwärts u. machen dann mit vor der Brust gekreuzten Armen zwei Schleifhopse vorwärts, wie die Einzelnen der ersten P. bei 5	8 „
7. Wie 1	8 „
8. Die ersten Paare öffnen sich durch zwei Kreuzhüpfe u. einen Wiegehupf der Einzelnen nach Außen u. schließen sich mit denselben Hüpfweisen, die zweiten Paare machen bei Fassung „Hand in Hand“ einen Doppelschrittwechsel nach Außen u. einen solchen nach Innen	8 „
9. Die zweiten Paare verhalten sich wie die ersten Paare bei 8 u. diese wie die zweiten Paare	8 „
	72 Zeiten.

17.

Aufstellung und Ordnung: Säule von Stirnpaaren zum Umzuge links; Takt ¾; Antreten nach Außen.

In den Wechseln 2, 4, 6 und 8 dieses Reigens werden „Uebungsketten“ verwendet, welche, da nach Außen angetreten wird, jedesmal ein Oeffnen und Schließen der Paare erzeugen.

1. Die Einzelnen der Paare legen ihre inneren Hände auf die äußere Schulter der Nebnerin, mit den äußeren fassen sie „Hand in Hand“ u. ziehen mit acht gew. Schritten vorwärts	8 Zeiten
2. Die Einzelnen vollziehen einen Schrittwechsel u. Wiegeschritt nach Außen u. nach Innen	8 „
3. Sofort „Stirn gegen Stirn“ u. kleine Kette rechts der Gegnerinnen mit acht Schritten	8 „
4. Wie 2, nur ist statt des Schrittwechsels Schrittwechselhüpfen einzufügen	8 „
5. Wie 3, aber kleine Kette links	8 „
6. Wie 2, nur statt des Schrittwechsels Schottischhüpfen	8 „
7. Die Paare bei Armverschränkung vorlings vollziehen eine ganze Schwenkung rechts um die Mitte mit vier Schrittwechseln . . .	8 „
8. Die Einzelnen vollziehen einen Schrittwechsel u. Schrittzwirbel im ¾ Takt nach Außen u. nach Innen	8 „
	64 Zeiten.

18.

Ein hübsches Bewegungsbild gewährt die Darstellung eines Reigens, wenn mehrere Säulen von Stirnpaaren auf vier Schritt Abstand neben einander

aufgestellt und mit Antreten nach Außen solche **Uebungsketten** eingeflochten werden. Der Reigenkörper bewegt sich dabei nicht im Umzug.

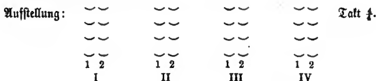


Fig. 38.

1. Die Paare bei „Armverschränkung rücklings“ vollziehen Vorwogen u. Rückwogen mit je vier Schritten, desgl. bei „Armverschränkung rücklings“ Rückwogen mit vier u. Vorwogen mit vier Schritten — 16 Zeiten
2. **Uebungskette.** Alle Einzelnen machen zweimal einen Schrittwechsel und Wiegeschritt nach Außen u. nach Innen. Dadurch kommen die Zweiten der Säulen I, II u. III auf einen Augenblick neben den Ersten der Säulen II, III u. IV zu stehen; es werden gleichsam neue Paare gebildet, welche sich aber sofort wieder trennen . . . . 16 „
3. Die Ersten umkreisen die Zweiten links mit acht Schritten, dann diese die Ersten rechts mit acht Schritten . . . . 16 „
4. **Uebungskette.** Alle Einzelnen zweimal einen Schrittwechselhupf u. Wiegeschritt nach Außen u. nach Innen . . . . 16 „
5. Umwickeln!* Bei fester Armverschränkung vorlings zweimal Nebenreihen rechts u. zweimal Nebenreihen links. — Die Zweiten reihen sich bei fester Fassung mit vier Schritten rechts neben die Ersten, dann diese sofort mit vier Schritten rechts neben die Zweiten, verharren aber kaum einen Augenblick an Ort u. reihen sich dann mit vier Schritten wieder links neben die Zweiten u. diese schließlich mit vier Schritten links neben die Ersten; beide stehen wieder auf ihrem ursprünglichen Platze . . . . 16 „
6. **Uebungskette.** Alle Einzelnen zweimal einen Schottischhupf u. Wiegeschritt nach Außen und nach Innen; mit den beiden letzten Tritten fassen die Paare „Armverschränkung vorlings“ . 16 „
7. Bei fester Fassung machen die Paare nach Innen Kehrt und mit vier Schritten Vor-, mit vier Rückwogen, dann wieder nach Innen Kehrt und Vor- u. Rückwogen . . . . 16 „
8. **Uebungskette.** Alle Einzelnen machen zweimal einen Schrittwechselhupf mit Schrittzwirbeln nach Außen und nach Innen . 16 „

128 Zeiten.

Werden die Abstände nach den Schritten der Schülerinnen richtig bemessen und die verschiedenen Richtungen während der Ausführung des Reigens schön inne gehalten, so wird er seinen Eindruck nicht verfehlen.

19.

Eine andere wohlgefällige Reigengestaltung, welche sich aus derselben Aufstellung und durch die Anwendung von **Uebungsketten** ergiebt, ist folgende:

* Vergl. Seite 28 die beiden Absätze unter Fig. 8!

Antreten nach Außen; Takt $\frac{3}{4}$.

1. Alle Einzelnen machen einen Schrittwechsel u. Wiegeschritt nach Außen, dadurch öffnen sich die ursprünglichen Paare, u. die Zweiten u. Ersten von Säule I u. II, II u. III, III u. IV stehen nun als Paare neben einander u. verschränken ihre Arme sofort vorlings. Außen am rechten Flügel stehen die Ersten der Säule I u. außen am l. Flügel die Zweiten der Säule IV allein . . . . . . 4 Zeiten
2. Einzelne und Paare (Erste mit l., Zweite mit r. Antreten) ziehen mit vier Schritten vorwärts . . . . 4 „
3. Fassung los! Die Einzelnen vollziehen einen Schrittwechsel u. Wiegeschritt in gegengleicher Bewegung zu 1 . . . . 4 „
4. Die nun wieder beisammen stehenden ursprünglichen Paare gehen bei vorlings verschränkten Armen vier Schritte rückwärts. Alle stehen schließlich wieder auf ihrem ursprünglichen Platze; durch diese vier Uebungen sind die Linien eines Vierecks vorlings durchschritten worden . . . . 4 „

16 Zeiten.

5. Genau wie 1 . . . . 4 Zeiten
6. Die Einzelnen u. die Paare ziehen mit vier Schritten rückwärts . 4 „
7. Genau wie 3 . . . . 4 „
8. Die ursprünglichen Paare ziehen mit vorlings verschränkten Armen vier Schritte vorwärts . . . . 4 „

16 Zeiten.

Durch diese vier Uebungen ist wieder in einem Viereck gezogen worden; dasselbe liegt aber, faßt man die ursprüngliche Stellung der Uebenden in's Auge, nicht vor denselben, wie bei den vier ersten Uebungen, sondern hinter ihnen.

Zwischenspiel. Die Einzelnen der Paare wechseln ihre Plätze, indem die Ersten zwei Seitschritte links mit Nachstellen rechts u. zwei Schrittwechsel an Ort, die Zweiten dasselbe seitwärts rechts ausführen. Dabei halten sie in Hochhebhalte die verschränkten Arme so, daß der rechte Arm der Zweiten über (hinter) dem linken der Ersten liegt, diese also vorn vorüber ziehen muß . . . . . . 8 Zeiten

9—16. Jetzt werden alle acht Wechsel noch einmal ausgeführt, statt des Schrittwechsels ist aber jedesmal ein Schrittwechselhupf einzufügen. Da die Einzelnen ihre Plätze vertauscht haben, vollziehen sie nun die Seitbewegungen in Beziehung zu den Wechseln 1, 3, 5 u. 7 gegengleich . . . . 32 Zeiten

Zwischenspiel. Wie oben, die Zweiten verhalten sich aber wie dort die Ersten u. diese wie dort die Zweiten . . . . 8 Zeiten

17—24. Alle Schülerinnen stehen nun wieder in derselben Ordnung u. auf derselben Stelle, wie beim Beginn des Reigens. Sie wiederholen die acht Wechsel noch einmal, statt Schrittwechsel wird aber Schottischhüpfen und statt der vier gewöhnlichen Schritte werden zwei Schrittwechsel eingefügt . . . . 32 Zeiten

112 Zeiten.

20.

Aufstellung und Ordnung: Zwei Säulen geöffneter Paare stellen sich so neben einander auf, daß der Abstand zwischen Reihen- und Rottengliedern drei Schritte beträgt und die Ersten in Stirn-, die Zweiten in Rückenstellung stehen. Fig. 39.

Antreten links; Takt $\frac{3}{4}$. Anwendung von Uebungsketten!

Der Uebersichtlichkeit wegen unterscheiden wir auch in diesem Reigen neben der Gliederung nach Wechseln noch eine zweite Eintheilung nach größeren Zeitabschnitten, welche sich aus dem Uebungsstoffe selbst ergiebt. Wir werden auch in der Folge genöthigt sein, in manchen Reigen eine solche Eintheilung noch eintreten zu lassen, was hier für ein- und allemal bemerkt sein soll.

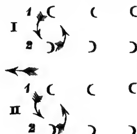


Fig. 39.

Erster Theil.

1. Uebungskette. Alle machen einen Schrittwechsel u. Wiegeschritt seitwärts links, dann seitwärts rechts; dadurch schließen u. öffnen sich die Paare . . . . 8 Zeiten
2. Halbes Rad links. Die Ersten und Zweiten fassen links „Hand in Hand", wechseln mit vier Schritten die Plätze u. gehen dann noch vier Schritte an Ort . . . . 8 „
3. Genau wie 1 . . . . 8 „
4. Genau wie 2 . . . . 8 „

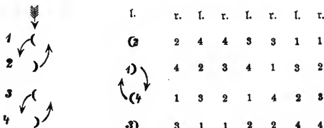
32 Zeiten.

Zweiter Theil.

Kette links in der Viererreihe (im Doppelpaar). Zu diesem Zwecke sehen wir von der im ersten Theile gesetzten Ordnungsform ab u. betrachten die zwei neben einander stehenden Paare als ein Doppelpaar. — Die Kette wird gezogen, indem zuerst die beiden neben einander stehenden Paare wie im ersten Theile mit vier Schritten das halbe Rad links durchziehen (die Plätze wechseln), dann nur die beiden Mittleren mit zwei Schottischhüpfen das halbe Rad rechts durchziehen, während die äußeren Führerinnen vier Schritte an Ort gehen; dieß wird noch dreimal wiederholt, somit in 32 Zeiten die Kette vollendet . . . . 32 Zeiten

Folgende Zusammenstellung zeigt, Fig. 40, den ganzen Verlauf der Kette:

Ursprüngliche Aufstellung. Stellung nach halbem Rad.



l.	r.	l.	r.	l.	r.	l.	r.
(2	2	4	4	3	3	1	1
1)	4	2	3	4	1	3	2
(4	1	3	2	1	4	2	3
3)	3	1	1	2	2	4	4

Fig. 40.

Zwischenspiel. Alle gehen vier Schritte vorwärts u. nach einer halben Drehung links in entgegengesetzter Richtung zwei Schritte u. einen Schrittwechsel vorwärts, so daß sie nun auf ihrem früheren Platze aber in umgekehrter Richtung (Stirnstellung) stehen u. mit rechts Antreten die folgenden Uebungen beginnen können . . . . . 8 Zeiten

Dritter Theil.

1. Uebungskette. Schließen u. Oeffnen der Paare mit einem Schrittwechselhupf u. Wiegeschritt seitwärts links u. seitw. rechts 8 "
2. Halbes Rad rechts mit vier Schritten, dann vier Schritte an Ort 8 "
3. Wie 1 . . . . 8 "
4. Wie 2 . . . . 8 "

Vierter Theil. 32 Zeiten.

Nun folgt die Kette rechts in der Viererreihe, ihrem Verlaufe nach gegengleich zur Kette links im zweiten Theil; sie wird auch abwechselnd mit vier Schritten u. zwei Schottischhüpfen gezogen . 32 "

Zwischenspiel. Alle gehen vier Schritte vorwärts u. nach einer halben Drehung links in entgegengesetzter Richtung wieder zwei Schritte u. einen Schrittwechsel vorw., so daß der Reigen jetzt von der ursprünglichen Stellung aus wieder von Neuem und zwar mit links Antreten begonnen werden kann . . . . 8 "

Im Ganzen 144 Zeiten.

21.

Aufstellung und Ordnung: Säule von Doppelpaaren in Stirn zum Umzuge links, Fig. 41.



Fig. 41.

Takt $\frac{4}{4}$; Antreten links.

1. „Hand in Hand“ ziehen die Doppelpaare acht Schritte vorwärts 8 Zeiten
2. Die Mittleren (Zweite u. Dritte) walzen mit vier Schottischhüpfen u. Tanzfassung einmal rechts u. zwar so, daß sie mit den beiden ersten Hüpfen sich von ihrem Platze vorw., mit den beiden letzten wieder auf denselben zurück begeben. Gleichzeitig schreiten die beiden Aeußeren mit zwei Seitschritten u. Nachstellen gegeneinander nach Innen, dann ebenso nach Außen . . . . 8 "
3. Wie 1. Alle müssen wieder l. antreten . . . . 8 "
4. Die Mittleren gehen mit vorlings verschränkten Armen vier Schritte vorwärts u. vier rückw.; gleichzeitig wechseln die Aeußeren zweimal ihre Plätze je mit vier Galopphüpfen seitw.; *das erste Mal ziehen die Ersten vor den Zweiten, das zweite Mal diese vor den Ersten* vorüber . . . . 8 "
5. Wie 1, mit den beiden letzten Schritten bilden die Vier aber den Stirnring, indem sie bei gebeugten Armen in Schulterhöhe „Hand in Hand“ fassen . . . . 8 "
6. Vier Galopphüpfe seitwärts links u. vier seitw. r. im Stirnring. (Kreisen r. u. l.) . . . . 8 "
7. Wie 1, d. h. aus dem Stirnring ordnen sich mit den beiden ersten Schritten die Vier wieder in die Stirnreihe . . . . 8 "
8. Ganze Schwenkung rechts um die Mitte der Viererreihe mit vier Schottischhüpfen bei „Armverschränkung vorlings“ . . . . . 8 "

64 Zeiten.

22.

Aufstellung, Ordnung und Antreten wie im Reigen 21; Takt ¾.

Erster Theil.

1. Die Doppelpaare fassen „Hand in Hand" in Schulterhöhe u. gehen zwölf Schritte vorwärts	12 Zeiten
2. Seitwärts links folgt ein Schwenkhupf u. Zweitritt im ¾ Takt, ebenso seitwärts r.	12 „
3. Fassung los! Seitw. links ein Kreuzzwirbel u. Wiegeschritt, ebenso seitw. r.	12 „
Während der zwölf Schritte im Wechsel 1 öffnen sich die Doppelpaare etwa auf einen Schritt Abstand.	36 Zeiten.

Zweiter Theil.

1. Wie 1 im ersten Theil, aber ohne die Reihe zu öffnen . . .	12 Zeiten
2. Erste u. Dritte umkreisen die an Ort gehenden Zweiten u. Vierten links	12 „
3. Zweite u. Vierte umkreisen die an Ort gehenden Ersten u. Dritten rechts	12 „
Zu jedem Umkreisen wird viermal ein Galopphupf mit nachfolgendem Schrittwechsel ausgeführt, was vier ¾ Takte ergiebt. Diese Verbindung von Hüpf- u. Schrittweise verwenden wir noch mehrmals und bezeichnen sie mit der Abkürzung: Gal.-Schrittw.	36 Zeiten.

Dritter Theil.

1. Wie 1 im ersten Theil, aber ohne die Reihe zu öffnen . . .	12 Zeiten
2. Die ersten (rechten) Paare umkreisen mit vier Gal.-Schrittw. die an Ort gehenden zweiten (linken) Paare links	12 „
3. Die zweiten Paare umkreisen die an Ort gehenden ersten Paare mit vier Gal.-Schrittw. rechts	12 „
	36 Zeiten.

Vierter Theil.

1. Wie 1 im ersten Theil, aber mit Armverschränkung vorlings .	12 Zeiten
2. Mit fester Fassung machen die Doppelpaare mit zwölf Schritten eine ganze Schwenkung links um die Mitte der Reihe . . .	12 „
3. Ebenso ganze Schwenkung rechts um die Mitte der Reihe . .	12 „
	36 Zeiten.

Fünfter Theil.

1. Wie 1 im ersten Theil, die Reihe wird auf zwei Schritt Abstand geöffnet	12 Zeiten
2.} Kette rechts in der Viererreihe. (Vergl. die Erklärung in Reigen 20!) 3.} Sofort nach Wechsel 1 kehren sich die Ersten u. Zweiten, sowie die Dritten u. Vierten Stirn gegen Stirn, fassen die rechten Hände u. vollziehen die Kette rechts mit 24 Schritten . . .	24 „
Zu jedem Vorüberzug erfolgen drei Schritte. Wer außen auf die Stelle der Führerin kommt, geht drei Schritte an Ort u. macht eine halbe Drehung rechts.	36 Zeiten.

Sechster Theil.

1. Wie 1 im fünften Theil	12 Zeiten
2.} Kette links in der Viererreihe. Sie beginnt mit dem Erfassen 3.} der linken Hände der Gegnerinnen. Wer außen auf die Stelle der Führerin kommt, macht mit den drei Schritten an Ort nun eine halbe Drehung links	24 „
	36 Zeiten.
Im Ganzen	144 Zeiten.

23.

Zum Vergleiche mit obigem Reigen fügen wir hier den Reigen XVII von A. Spieß bei, der gleiche Ordnungsformen enthält, aber im $\frac{4}{4}$ Takt gezogen wird.

Aufstellung, Ordnung, Takt und Antreten wie im Reigen 21.

Erster Theil.

1.	Die Doppelpaare ziehen acht Schritte vorwärts	8 Zeiten
2.	Die Zweiten u. Vierten kreisen mit vier Schottischhüpfen rechts um die an Ort gehenden Ersten u. Dritten	8 "
3.	Die Ersten u. Dritten kreisen mit vier Schottischhüpfen links um die an Ort gehenden Zweiten u. Vierten	8 "
		24 Zeiten.

Zweiter Theil.

1.	Wie 1 im ersten Theil	8 Zeiten
2.	Die zweiten (linken) Paare kreisen bei verschränkten Armen mit vier Schottischhüpfen rechts um die ersten (rechten) Paare	8 "
3.	Die ersten Paare kreisen in gleicher Weise links um die zweiten Paare	8 "
		24 Zeiten.

Dritter Theil.

1.	Wie 1 im ersten Theil	8 Zeiten
2.	Die in Stirn gestellten Viererreihen machen bei Armverschränkung vorlings mit vier Schottischhüpfen eine ganze Schwenkung rechts um die Mitte der Reihe	8 "
3.	Ebenso eine ganze Schwenkung links	8 "
		24 Zeiten.
	Im Ganzen	72 Zeiten.

Der Reigen wird noch einmal wiederholt, dann nach einem Kehrt zweimal im Umzuge rechts ausgeführt, dabei wird das Kreisen und Schwenken zuerst links vollzogen. Statt des Schottischhüpfens beim Kreisen der Einzelnen und der Stirnpaare kann Galopphüpfen seitwärts so angeordnet werden, daß zu jedem Kreisumzuge acht Hüpfe erfolgen und die Kreisenden dem Mittelpunkte fortwährend die Stirne zukehren.

24.

Aufstellung, Ordnung und Antreten wie im Reigen 21; Takt $\frac{3}{4}$.

1. Die Doppelpaare ziehen mit vier Wiegeschritten vorwärts; die Hände halten bei zwanglos herabhängenden Armen mit Daumen u. Zeigefinger das Gewand . . . . 12 Zeiten

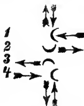


Fig. 42.

2. Die Führerinnen machen nach Außen u. Innen einen Kreuzzwirbel u. Wiegeschritt; gleichzeitig kehren sich die Mittleren Stirn gegen Stirn u. hüpfen seitwärts links drei Kreuzhüpfe, welchen ein Wiegeschritt folgt u. vollziehen dasselbe dann auch seitw. rechts. Fig. 42 . . . . 12 "

3. Wie 1 . . . . 12 Zeiten
4. Wie 2; die Aeußeren vertauschen aber mit den Mittleren die Hüpf- und Schrittweise . . . . 12 „
5. Wie 1, mit dem vierten Wiegeschritt wird der Stern rechts gebildet, indem die Ersten u. die Dritten u. Zweiten u. Vierten übers Kreuz in Schulterhöhe bei etwas gerundeten Armen ihre rechten Händ fassen; dabei macht die Erste eine halbe Drehung links, die Zweite tritt mit einer Viertel-Drehung l. etwas rückwärts, die Dritte geht nur an Ort, u. die Vierte geht mit einer Viertel-Drehung rechts etwas vorwärts. Fig. 43 a u. b . . . 12 „

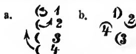


Fig. 43.

6. Mit zwölf Schritten erfolgt einmal rechts Kreisen im Stern r. 12 „
7. Wie 1, mit dem vierten Wiegeschritt wird der Stern links erstellt; dabei macht die Vierte eine halbe Drehung rechts, die Zweite geht nur an Ort u. faßt mit ihr links „Hand in Hand"; die Dritte macht eine Viertel-Drehung rechts, die Erste etwas vorwärtsgehend eine Viertel-Drehung links u. beide fassen übers Kreuz mit den Armen der Andern „Hand in Hand" links. Fig. 44 u. 45 12 „



Fig. 44.



Fig. 45.

8. Links kreisen im Stern l. mit 12 Schritten . . . . 12 „
9. Wie 1 . . . . 12 „
10. Bildung des geschlossenen u. offenen Stirnringes. Mit drei Schritten bei Fassung „Hand in Hand" in Schulterhöhe gehen die Vier vorwärts und schließen den Stirnring, mit drei Schritten rückwärts öffnen sie denselben u. senken zugleich bei fester Fassung die Hände bis zur Hüfthöhe, mit drei Schritten vorwärts schließen sie abermals den Ring u. bringen gleichzeitig die Arme durch sanftes Heben zur Hochhebhalte; endlich erstellen sie mit drei Schritten rückw. die Stirnreihe. Fig. 46 . . . . 12 „

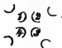


Fig. 46.

11. Wie 1 . . . . 12 „
Bildung des geschlossenen u. offenen Rückenrings. Diese geschieht mit viermal drei Schritten, gleicher Fassung u. Armbewegung ähnlich wie wie bei 10. Fig. 47 . . . . 12 „

144 Zeiten.



Fig. 47.

25.

Ebenfalls zur Vergleichung geben wir hier den Reigen XVI von A. Spieß, welcher die Ordnungsform des Sterns auch enthält, aber im ¾ Takt gezogen wird.

Aufstellung, Ordnung und Antreten wie im Reigen 21.

1.	Die Doppelpaare ziehen mit acht Schritten vorwärts	8 Zeiten
2.	Alle Einzelnen vollziehen (walzen) mit vier Schottischhüpfen zwei ganze Drehungen rechts	8 „
3.	Wie 1	8 „
4.	Mit Tanzfassung walzen nun die Paare mit vier Schottischhüpfen zwei Schwenkungen rechts	8 „
5.	Wie 1	8 „
6.	Mit vier Schottischhüpfen kreisen die Vier im Stern rechts . .	8 „
		48 Zeiten.

Nach dreimaliger Ausführung dieses Reigens wird Kehrt gemacht, und nun wird derselbe im Umzuge rechts noch dreimal wiederholt, indem das Walzdrehen der Einzelnen, das Walzen der Paare und das Kreisen im Stern links erfolgen.

26.

Aufstellung, Ordnung, Takt und Antreten wie im Reigen 21.

1.	Die Doppelpaare ziehen „Hand in Hand“ acht Schritte vorwärts	8 Zeiten
2.	Die Mittleren gehen bei vorlings verschränkten Armen zwei Schrittwechsel vorwärts u. zwei rückwärts; gleichzeitig hüpfen die äußeren Führerinnen (Erste u. Vierte) mit zwei Kreuzhüpfen u. einem Wiegehupf seitw. nach Außen u. ebenso nach Innen	8 „
3.	Wie 1; Alle links Antreten!	8 „
4.	Die Paare machen bei rücklings verschränkten Armen mit vier Schottischhüpfen eine ganze Schwenkung nach Außen, die rechten Paare um die rechte, die l. P. um die l. Führerin. Mit jedem Schottischhupf muß genau eine Viertel-Schwenkung erfolgen. Fig. 48	8 „

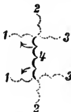


Fig. 48.

5.	Wie 1	8 „
6.	Die Mittleren fassen mit ihren inneren Armen in Hochhebhalte „Hand in Hand“ und vollziehen mit vier Schrittwechseln eine ganze Drehung nach Innen unter dem Bogen der gehobenen Arme durch; zugleich hüpfen die Aeußeren mit einem Kreuzzwirbelhupf u. Wiegehupf in gerader Linie seitwärts nach Außen, dann ebenso nach Innen	8 „
7.	Wie 1; Alle links Antreten!	8 „
8.	Die äußeren Führerinnen (Erste u. Vierte) knieen auf ihr äußeres Knie nieder u. fassen in Hochhebhalte mit den inneren Händen die	

Hand der Nebnerinnen. (Vergl. Fassungen, Fig. 2!) Diese umkreisen sie mit vier Schottischhüpfen nach Außen, die Zweiten kreisen rechts, die Dritten links . . . . 8 Zeiten

64 Zeiten.

27.

Dieser Reigen enthält den Wechsel, welcher von A. Spieß als „Umwalzen" bezeichnet, von Manchem aber falsch aufgefaßt wurde.

Aufstellung, Ordnung, Takt und Antreten wie im Reigen 21.

1. Die Doppelpaare ziehen zweimal mit vier Schritten u. zwei Schrittwechseln vorwärts . . . . 16 Zeiten
2. Begegnen. Die Paare schwenken mit der gleichen Schrittweise nach Innen u. nach Außen. Mit vier Schritten vorw. gelangen sie mit ¼ Schwenkung nach Innen aus der Stellung a in die Stellung b, mit zwei Schrittwechseln rückwärts u. ¼ Schwenkung nach Außen wieder in die Stellung a, mit vier Schritten rückw. u. ¼ Schwenkung nach Innen in die Stellung c u. schließlich mit zwei Schrittwechseln u. ¼ Schwenkung nach Außen wieder in die Stellung a. Fig. 49 . . . . 16 „

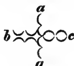


Fig. 49.

3. Wie 1 . . . . 16 „
4. „Umwalzen rechts". Die Paare umkreisen bei Tanzfassung, während sie mit acht Schottischhüpfen rechts walzen, eine Mitte, welche zwischen ihnen liegt u. mit ihnen zugleich in Fortbewegung gedacht werden muß. Dabei folgt das rechte Paar dem linken, indem es sich hinter demselben weg auf die andere Hälfte der gemeinsamen Umzugsbahn begiebt. Fig. 50 . . . . 16 „

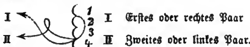


Fig. 50.

Da das Umwalzen an Ort leichter ist, kann anfänglich dieses angeordnet werden; dabei kreisen beide Paare auf derselben Kreislinie. Fig. 51.

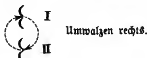


Fig. 51.

5. Wie 1 . . . . 16 „
6. Begegnen in umgekehrter Weise wie im Wechsel 2. Die Reignerinnen gelangen mit vier Schritten rückwärts u. ¼ Schwenkung nach Innen in die Stellung c, mit zwei Schottischhüpfen u. ¼ Schwenkung nach Außen in die Stellung a, mit vier Schritten vorw. u. ¼ Schwenkung nach Innen in die Stellung b u. schließlich mit zwei Schottischhüpfen rückw. u. ¼ Schwenkung nach Außen wieder in die Stellung a . . . . 16 „

7. Wie 1 . . . . 16 Zeiten
8. „Umwalzen links.“ Die Paare walzen mit acht Schottischhüpfen u. kreisen um eine Mitte, welche zwischen ihnen liegt u. s w. Das linke Paar folgt dabei dem rechten, indem es sich hinter demselben weg auf die andere Hälfte der gemeinsamen Umzugsbahn begiebt. Fig. 52 . . . . 16 „
   Das Umwalzen links an Ort geschieht, wie Fig. 53 zeigt.

128 Zeiten.



Fig. 52.



Fig. 53.

28.

Wir geben hier noch einen Reigen, der nicht im Umzug, sondern an Ort ausgeführt werden soll.

Aufstellung und Ordnung: Säule geöffneter Viererreihen in Stirn; der Abstand zwischen den Reihengliedern beträgt zwei Schritte. Antreten links; Takt $\frac{3}{4}$.

1. Die vier Nebnerinnen fassen bei Seithebhalte der etwas gerundeten Arme „Hand in Hand“; die äußeren Arme der Ersten u. Vierten bleiben gesenkt, die Hände fassen leicht das Gewand, u. Alle gehen so vier Schritte vorwärts, zwei Schrittwechsel an Ort, vier Schritte rückwärts u. wieder zwei Schrittwechsel an Ort . . . 16 Zeiten
2. Durchschlängeln der Ersten oder r. Führerinnen. Diese hüpfen mit acht Galopphüpfen seitwärts links vor den Zweiten, hinter den Dritten, vor den Vierten vorüber u. links neben die letzteren, dann mit abermals acht Galopphüpfen hinter den Vierten, vor den Dritten u. hinter den Zweiten vorüber auf ihren Platz zurück; diese acht Hüpfe erfolgen aber seitwärts rechts. Fig. 54a . . 16 „

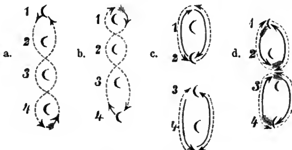


Fig. 54.

3. Fassung wie bei 1. Alle gehen mit zwei Doppelschrittwechseln vorwärts u. mit zweien rückw. . . . . 16 „
4. Die Vierten schlängeln mit zweimal acht Galopphüpfen durch die Abstände der Viererreihen, indem sie mit den ersten acht Hüpfen seitw. rechts, mit den zweiten acht seitw. l. hüpfen. Fig. 54 b . 16 „
5. Wie 1 . . . . 16 „
6. Die Mittleren umkreisen die Aeußeren mit viermal vier Galopphüpfen. Mit den ersten vier Hüpfen, welche die Zweiten seitw.

rechts, die Dritten seitw. l. nach Außen machen, ziehen sie vor denselben vorüber, mit den zweiten vier ziehen sie in entgegengesetzter Richtung hinter denselben vorüber, Fig. 54 c. Die dritten vier Hüpfe werden seitw. nach Außen hinter den Führerinnen vorüber u. die letzten vier seitw. nach Innen vor denselben vorüber gezogen . . . . 16 Zeiten
7. Fassung wie bei 1, Schrittweise wie bei 3 . . . . 16 „
8. Die Aeußeren umkreisen die Mittleren mit viermal vier Galopphüpfen. Mit vier Hüpfen ziehen sie seitw. nach Innen vor denselben vorüber, dann mit vier folgenden seitw. nach Außen hinter denselben vorüber. Die dritten vier Hüpfe werden seitw. nach Innen hinter den Mittleren vorüber und die letzten vier seitw. nach Außen vor denselben vorüber gezogen. Fig. 54 d . . . 16 „
9. Wie 1 . . . . 16 „
10. Die Ersten schlängeln mit zweimal acht Galopphüpfen (seitw. l. u. seitw. r.) durch die Abstände der Viererreihen, ziehen aber jetzt zuerst hinter den Zweiten vorüber . . . . 16 „
11. Fassung wie bei 1, Schrittweise wie bei 3 . . . . 16 „
12. Die Vierten schängeln mit acht Galopphüpfen seitw. rechts, dann mit acht seitw. links durch die Abstände der Viererreihen, ziehen aber jetzt hinter der Dritten vorüber . . . . 16 „

192 Zeiten.

Dieser Reigen, welcher in seinen Wechseln 2, 4, 6, 8, 10 und 12 verwandte Ordnungsformen enthält, ist nicht so leicht, als es auf den ersten Anblick scheinen will, und es bedarf wiederholter Uebung, um ihn schön durchzuführen. Der Abstand zwischen den Reihengliedern darf anfänglich zwei große Schritte betragen; die vorgeschriebene Fassung während des Vor- und Rückwärtsziehens ist daher gänzlich wegzulassen. Dafür können die Arme „Handstütz auf Hüften" nehmen, gesenkt gehalten oder auf dem Rücken gekreuzt werden. Bei jedem Wechsel ist wieder links anzutreten, was denjenigen, welche im Augenblicke vorher mit Galopphüpfen seitw. links abschließen, immer einige Schwierigkeit bereitet. Es muß deshalb darauf aufmerksam gemacht, und der Uebergang vielleicht durch besondere Uebung vermittelt werden.

Am Schlusse unserer Abhandlung über die Fassungen haben wir schon darauf hingewiesen, daß ein mannigfaltigeres Bild der Darstellung erzielt werden kann, wenn Paare nicht mit-, sondern in gewissen Zeitabschnitten nacheinander eine Reihe von Uebungen durchführen. In erhöhterem Maße gilt dieß hier bei den Reigen. Läßt man nämlich diejenigen Reigen, welche für eine Säule von Paaren oder Doppelpaaren zum Umzuge geordnet sind, nicht gleichzeitig von Allen Beginnen, sondern ordnet man an, daß z. B. mit der ersten Zeit das erste Paar (oder Doppelpaar) und hierauf nach acht, zwölf oder sechszehn Zeiten, je nach der Dauer der Wechsel, ein folgendes Paar die Reihe der Uebungen antritt, so ist leicht erkenntlich, daß hiedurch ein viel lebensvolleres und bunteres Bild sowohl in Beziehung auf die Bewegungen der Einzelnen, als auf die Gesammtdarstellung erzielt wird. Bei dieser Anordnung reihen sich alsdann die Paare, welche einen Umzug vollzogen, hinter die gewöhnlich an Ort gehenden letzten Paare der Säule und warten, bis alle Paare einen Umzug vollendet haben. Dadurch tritt für die Uebenden ein wohlthätiger Wechsel von Anstrengung und Erholung ein, welcher besonders bei anstrengenderen Uebungsarten sehr zu begrüßen ist.

Daß auch noch auf andere Weise eine solch' bunte Darstellung erreicht werden kann, liegt auf der Hand. Es darf ja z. B. nur geboten werden, daß das erste Paar mit dem ersten, gleichzeitig das zweite Paar mit dem zweiten Wechsel anfange u. s. w. u. s. w.

Ist ein Reigen nach socher Anordnung mehrmals durchgeführt worden, so kann derselbe nach einem Kehrtmachen auch in entgegengesetzter Richtung gezogen oder getanzt werden. Auf oberen Stufen soll dieser Wechsel in der Umzugsrichtung statt durch einfaches Kehrtmachen durch Gegenzug (links oder rechts, nach Innen oder Außen) durch Schlängeln oder Kette bewirkt werden, und ebenso sind hier diejenigen Wechsel, welchen nur ein gewöhnliches Gehen vorw. oder rückw. zu Grunde liegt, auszulassen, wie wir dieß bei den Reigen 14 und 15 schon bemerkt haben.

---

c. Reigen in Viereckaufstellung.

29.

Aufstellung und Ordnung:

32 Reignerinnen werden in zwei Säulen von je vier Doppelpaaren so hinter einander aufgestellt, daß zwischen beiden Säulen ein Abstand von sechs Schritten besteht. Auf Befehl schwenkt nun jede Säule um einen Punkt herum, der links neben ihr liegt, und ordnet sich in Viereckaufstellung so, daß der ersten Reihe die dritte, der zweiten die vierte gegenüber steht und an den Ecken von Reihe zu Reihe zwei bis drei Schritte Abstand sind. Fig. 55 und 56.



Fig. 55.

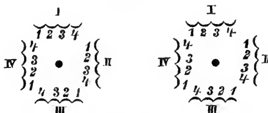


Fig. 56.

In jedem Viereck unterscheidet man also die Viererreihen (Doppelpaare) I, II, III und IV, in jeder Viererreihe ein rechtes und ein linkes Paar, welche man kurz als erste und zweite Paare bezeichnet, und außerdem unterscheidet man noch die Einzelnen als Erste, Zweite, Dritte und Vierte.

Nach der Ordnungslehre hätten wir also ein Gefüge von zwei Reihenkörperfügen, von welchen jedes wieder aus vier kleinsten Reihenkörpern besteht, welche durch zwei Paare gebildet werden, die neben einander in Stirnlinie stehen.

Antreten links; Takt $\frac{4}{4}$.

Erster Theil.

1.	Alle Doppelpaare ziehen „Hand in Hand" mit zwei Schrittwechseln rückwärts, dann mit zwei Wiegehüpfen vorwärts	8 Zeiten
2.	Die Ersten u. Dritten umkreisen die Zweiten u. Vierten links mit vier Schottischhüpfen	8 „
3.	Die Zweiten u. Vierten umkreisen die Ersten u. Dritten rechts mit vier Schottischhüpfen	8 „
4.	Wie 1	8 „
		32 Zeiten.

Zweiter Theil.

1.	Die ersten Paare der Reihe I u. III ziehen „Arm in Arm" mit acht Schritten zur Mitte des Vierecks u. ihre inneren Führerinnen fassen „Arm in Arm" zur Mühle links	8 Zeiten
2.	Mit vier Schrittwechseln schwenken sie einmal in der Mühle links	8 „
3.	Sie ziehen hierauf mit acht Schritten an ihren Platz zurück, u. gleichzeitig ziehen die ersten Paare der Reihen II u. IV, wie die der Reihen I u. III bei 1	8 „
4.	Sie schwenken nun ebenfalls mit vier Schrittwechseln in der Mühle links	8 „
		32 Zeiten.

Dritter Theil.

1.	Während die ersten Paare der Reihen II u. IV nun mit acht Schritten rückwärts auf ihre ursprüngliche Stellungslinie ziehen, gehen mit gleicher Schrittzahl die zweiten Paare der Reihen I u. III „Arm in Arm" zur Mitte u. bilden die Mühle rechts . . .	8 Zeiten
2.	Mit vier Schrittwechseln schwenken sie einmal in der Mühle rechts u.	8 „
3.	ziehen dann mit acht Schritten rückw. auf ihre Stellungslinie, während die zweiten Paare der Reihen II u. IV mit gleicher Schrittzahl „Arm in Arm" zur Mitte ziehen u. die Mühle rechts bilden und	8 „
4.	ebenfalls mit vier Schrittwechseln in der Mühle rechts schwenken	8 „
		32 Zeiten.

Vierter Theil.

1.	Während diese mit acht Schritten rückw. auf ihre Stellungslinie gelangen, ziehen mit gleicher Schrittzahl jetzt alle vier ersten Paare bei Armverschränkung vorlings zur Mitte, indem sie durch $\frac{1}{4}$ Schwenkung links den Schwenkstern rechts bilden	8 Zeiten
2. 3.	Mit acht Schottischh. schwenken sie einmal im Stern rechts herum u.	16 „
4.	machen dann mit acht Schritten rückwärts $\frac{1}{4}$ Schwenkung rechts um die linke Führerin u. kehren so auf ihren Platz zurück . .	8 „
		32 Zeiten.

Fünfter Theil.

1.	Alle zweiten Paare ziehen mit $\frac{1}{4}$ Schwenkung rechts u. vier Schrittwechseln zur Mitte u. bilden den Schwenkstern links	8 Zeiten
2. 3.	Ganze Schwenkung im Stern links mit acht Schottischhüpfen .	16 „
4.	Mit acht Schritten rückwärts vollziehen sie $\frac{1}{4}$ Schwenkung links um die rechte Führerin u. kehren somit auf ihren Platz zurück	8 „
		32 Zeiten.

Im Ganzen 5 × 32 = 160 Zeiten.

Alle Reignerinnen, welche nicht gerade eine vorgeschriebene Uebung auszuführen haben, gehen leise an Ort.

30.

Aufstellung und Ordnung, Antreten und Takt wie im Reigen 29.

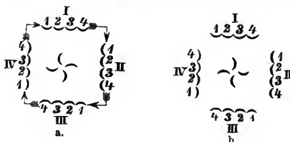


Fig. 57.

Erster Theil.

1. Begegnen der Reihen I u. III, zwei Doppelschrittwechsel vorw., acht kleine Schritte rückw.	16 Zeiten
2. Begegnen der Reihen II u. IV, zwei Doppelschrittwechsel vorw., acht kleine Schritte rückw.	16 „
3. Begegnen aller vier Reihen, zwei Doppelschrittwechsel vorw., acht kleine Schritte rückw.	16 „
	48 Zeiten.

Zweiter Theil.

1. Alle machen eine Vierteldrehung links u. ziehen mit acht Schritten im Winkelzug rechts auf die Stellungslinie der nächsten Reihe, wie Fig. 57a andeutet; mit dem letzten Tritt machen sie eine Vierteldrehung rechts zur Stirnstellung nach der Mitte des Vierecks	8 Zeiten
2. Alle Ersten ziehen mit acht Schritten zur Mitte des Vierecks u. bilden den Stern links, wie Fig. 57a zeigt; sie fassen dabei mit den inneren gerundeten Armen in Schulterhöhe „Hand in Hand“ u. mit den äußeren Handstütz auf Hüften	8 „
3. Sie kreisen mit vier Schottischhüpfen einmal im Stern links herum u.	8 „
4. ziehen dann mit acht Schritten auf ihren Platz zurück, indem sie mit dem ersten u. siebenten Schritte eine halbe Drehung links machen; gleichzeitig ziehen die Dritten zur Mitte u. bilden in entsprechender Weise den Stern rechts. (Fig. 57b.)	8 „
5. Diese kreisen nun mit vier Schottischhüpfen einmal im Stern rechts herum	8 „
6. Mit acht Schritten ziehen sie auf ihren Platz zurück, indem sie ebenfalls mit dem ersten u. siebenten Schritte eine halbe Drehung links machen	8 „
	48 Zeiten.

Faßt man den Mittelpunkt des Sternes in's Auge, so wird also beim Wegziehen aus dem Stern links die halbe Drehung nach Innen, beim Wegziehen aus dem Stern rechts eine solche nach Außen gemacht. Die halbe Drehung, welche auf den siebenten Schritt fällt, wird auf der äußeren Stellungslinie vollzogen, so daß derselben noch ein Tritt an Ort folgt.

Dritter Theil.

1. Wie 1 im zweiten Theil. . . . . 8 Zeiten
2.–6. Stern links u. rechts. Wie im zweiten Theil die Ersten, verhalten sich hier die Zweiten, u. wie dort die Dritten hier die Vierten. 40 „

48 Zeiten.

Vierter Theil.

1. Wie 1 im zweiten Theil . . . . 8 Zeiten
2. Die ersten Paare ziehen mit „Armverschränkung vorlings" gerade aus zur Mitte u. bilden den Schwenkstern links, 8 Schritte . 8 „
3.–5. Mit vier Schottischhüpfen vollziehen sie eine halbe Schwenkung links im Stern herum, dann gehen sie vier Schritte an Ort, wiederholen die halbe Schwenkung links u. ebenso die vier Schritte an Ort . . . . 24 „
6. Mit acht Schritten rückw. ziehen sie auf ihre Stellungslinie zurück 8 „

48 Zeiten.

Fünfter Theil.

1. Wie 1 im zweiten Theil. Jetzt stehen wieder alle Viererreihen auf ihrer ursprünglichen Stellungslinie im Viereck . . . . . 8 Zeiten
2.–6. Die zweiten Paare verhalten sich, wie im vierten Theil die ersten Paare, nur bilden sie den Schwenkstern rechts. 40 „

48 Zeiten.

Sechster Theil.

1. Alle vier Doppelpaare ziehen mit acht kleinen Schritten u. einer Viertelschwenkung links um ihre Mitte zur Erstellung des Schwenksterns rechts im Viereck . . . . 8 Zeiten
2.–5. Mit vier Schritten machen sie nun im Schwenkstern viermal ¼ Schwenkung rechts u. nach jeder zwei Schrittwechsel an Ort . 32 „
6. Alle vier Doppelpaare machen mit acht Schritten rückw. ¼ Schwenkung rechts um ihre Mitte u. ziehen auf die Stellungslinie im Viereck zurück . . . . 8 „

48 Zeiten.

Siebenter Theil.

1—6. Aehnlich wie der sechste Theil, nur wird jetzt mit einer Viertelschwenkung rechts um die Mitte der Reihen der Schwenkstern links erstellt. Das Schwenken in demselben erfolgt in gleicher Weise, wie oben, u. schließlich wird mit ¼ Schwenkung links um die Mitte der Reihen auf die Stellungslinien im Viereck zurückgezogen . . . . 48 Zeiten.

Im Ganzen 7 × 48 = 336 Zeiten.

Alle Reignerinnen, welche in den ersten fünf Theilen keine besonders vorgeschriebene Uebung auszuführen haben, gehen leise an Ort.

31.

Aufstellung und Ordnung: Wie in den beiden vorhergehenden Reigen Viererreihen, werden hier Dreierreihen zur Aufstellung im Viereck geführt.

Fig. 58a. Der Abstand an den Ecken des Vierecks beträgt von Reihe zu Reihe zwei Schritte.

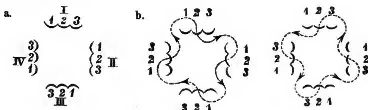


Fig. 58.

Antreten links; Takt $\frac{3}{4}$.

Erster Theil. (Thema.)

1. Mit zwölf Schritten machen alle Reihen bei rücklings verschränkten Armen eine ganze Schwenkung links um die Mitte . . . 12 Zeiten
2. Alle Zweiten schlängeln zugleich mit 24 Schritten durch die Abstände an den Ecken des Vierecks u. durch die Lücken, welche ihr Ziehen zwischen den Ersten u. Dritten erzeugt. Sie ziehen dabei zuerst vor den Dritten, dann hinter den Ersten der nächsten Reihe vorüber u. s. w. Auf jeden Vorüberzug fallen drei Schritte, so daß mit 8 × 3 Schritten jede Zweite wieder an ihrem ursprünglichen Platze anlangen muß. Fig. 58 b . . . . 24 „
3. Ganze Schwenkung rechts um die Mitte, im Uebrigen wie bei 1 12 „
4. Die Zweiten schlängeln mit 24 Schritten in entgegengesetzter Richtung, wie bei 2; sie ziehen also zuerst vor den Ersten ihrer Reihe, dann hinter den Dritten der nächsten Reihe vorüber u. s. w. 24 „

72 Zeiten.

Zweiter Theil. (Variation des Themas.)

a. 1. Alle Reihen verschränken vorlings die Arme u. machen eine ganze Schwenkung links um die Mitte der Reihe . . . . 12 Zeiten
2. Mit zwölf Galopphüpfen seitw. links vollziehen die Zweiten das Durchschlängeln wie im zweiten Wechsel des ersten Theiles; sie gelangen dadurch auf den Platz ihrer ursprüngl. Gegnerinnen 12 „
3. Mit zwei Wiegeschritten ziehen sie hierauf gegen die Mitte des Vierecks u. bilden den Ring der Viere mit Händefassen in Schulterhöhe; dann ziehen sie mit zwei Wiegeschritten wieder auf ihren Platz zurück . . . . 12 „
4. Sofort verschränken je drei jetzt beisammen Stehende ihre Arme vorlings u. vollziehen mit zwölf Schritten wieder eine ganze Schwenkung links um die Mitte der Reihe . . . . 12 „
5. Durchschlängeln der Zweiten, wie im 2. Wechsel; sie gelangen dadurch wieder auf ihren ursprünglichen Platz zurück . . . . 12 „
6. Wie Wechsel 3 . . . . 12 „

72 Zeiten.

b. 1. Ganze Schwenkung rechts um die Mitte der Reihe, sonst wie Wechsel 1 bei a . . . . 12 Zeiten
2. Durchschlängeln der Zweiten, jetzt aber seitw. rechts vor den Ersten u. hinter den Dritten vorüber, zwölf Galopphüpfe . . 12 „
3. Wie Wechsel 3 bei a . . . . 12 „
4. Ganze Schwenkung r. um die Mitte der Reihe, wie Wechsel 1 b 12 „
5. Wie Wechsel 2 b . . . . 12 „
6. Wie Wechsel 3 bei a . . . . 12 „

72 Zeiten.

Dritter Theil. (Trio.)

1.	Sämmtliche Reignerinnen, welche ein Viereck bilden, fassen „Hand in Hand" in Schulterhöhe u. stellen, indem sie vier Wiegeschritte rückwärts machen, einen offenen Stirnring her	12 Zeiten
2.	Bei fester Fassung erfolgt ein Schwenkhupf u. Wiegeschritt seitw. links u. dasselbe seitwärts rechts, dann	12 „
3.	werden sechs kleine Schritte vorwärts zum geschlossenen Ring u. sechs rückw. zum offenen Ring gemacht	12 „
4.	Fassung los! Ein Kreuzzwirbel u. ein Wiegeschritt im Ring seitw. links, dann seitw. rechts	12 „
5.	Vier Wiegeschritte an Ort hin u. her mit Schwingen der gerundeten Arme	12 „
6.	Fassung wie bei 1; drei Galopphüpfe u. ein Wiegeschritt im Ring seitw. links u. seitw. rechts	12 „
7.	Genau wie 3	12 „
8.	Erstellung der geschlossenen Dreierreihen auf den Linien des Vierecks mit vier Wiegeschritten	12 „
		96 Zeiten.

Vierter Theil. (Finale.)

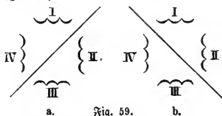


Fig. 59.

1.	Begegnen. Die Reihen I u. II, III u. IV schwenken mit sechs kleinen Schritten gegen- u. mit sechs von einander; sie kommen also an der das Viereck a durchschneidenden Diagonale Stirn gegen Stirn zu stehen u. wieder zurück auf ihre Stellungslinien	12 Zeiten
2.	Hierauf begegnen sich in ähnlicher Weise die Reihen I u. IV, II u. III. Fig. 59 b	12 „
3.	Die Mittleren umkreisen nun mit vier Schwenkhüpfen die Dritten, indem sie immer seitw. links hüpfen und denselben fortwährend den Rücken zukehren	12 „
4.	Dann ziehen sie mit zwei Wiegeschritten u. Schwingen der leicht gerundeten Arme gegen die Mitte des Vierecks u. mit zwei solchen u. gleicher Armthätigkeit wieder rückwärts, kehren sich aber mit dem letzten Wiegeschritt rechts um, so daß	12 „
5.	sie nun nach dieser ½ Drehung r. die Ersten ebenfalls mit vier Schwenkhüpfen seitw. l. umkreisen können, ihnen aber fortwährend die Stirn zukehren	12 „
6.	Wie 4	12 „
7.	Begegnen der Reihen I u. IV und II u. III wie bei 2 . . .	12 „
8.	„ „ „ I u. II und III u. IV wie bei 1 . . .	12 „
		96 Zeiten.

Wir haben den vier Theilen dieses Reigens musikalische Bezeichnungen beigefügt, weil sich auch für solch' größere Gliederungen turnerischer Compositionen eine Verwandtschaft mit musikalischen Sätzen nachweisen läßt. Der erste Theil enthält z. B. die Grundgedanken des Schwenkens und Durchschlängelns, der zweite Theil Variationen derselben, welche einerseits durch die Hüpfweise, andererseits durch Verkürzungen oder Zuordnungen (Ausschmückungen) bewirkt

werden. — Und wie in Märschen und Menuetten das Trio durch seinen eigenen Charakter, seine Milde und Lieblichkeit hervortritt, so führt hier der dritte Theil aus der Stellung im Viereck zu derjenigen im Kreise über und zeichnet sich sowohl durch die Schritt- und Hüpfweisen als durch die Milde der Ordnungsform aus. In musikalischen Compositionen werden nach dem Trio die ersten Sätze wiederholt; so könnte auch hier verfahren werden, um alsdann mit dem letzten Theile, der durch verschiedene Motive bewegter erscheint, abzuschließen. —

32.

Es folgt hier noch ein Reigen, welcher je von vier Paaren in Viereckaufstellung auszuführen ist. Fig. 60.

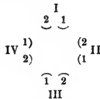


Fig. 60.

Der Abstand zwischen den einander gegenüber stehenden Paaren muß acht Schritte betragen.

Antreten links; Takt $\frac{3}{4}$.

Erster Theil.

1. Begegnen an den Ecken des Vierecks. Die Einzelnen der Paare machen $\frac{1}{8}$ Drehung nach Außen u. ziehen mit vier Schritten vorwärts, so daß sie mit der nächsten eines anderen Paares „rechte Schulter an rechter Schulter" zu stehen kommen, fassen mit ihr in Schulterhöhe rechts Hand in Hand, während die linke Hand „Handstütz auf Hüften" nimmt, u. hüpfen mit derselben vier Wiegeschritte an Ort hin u. her, so daß dadurch ein Oeffnen und Schließen dieser Paare von Nebnerinnen erzeugt wird. Fig. 61. Mit vier Schritten rückw. ziehen Alle wieder auf ihren Platz zurück 16 Zeiten

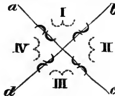


Fig. 61.

2. Begegnen der Paare an der Diagonale b d. — „Hand in Hand" in Schulterhöhe ziehen die etwas sich öffnenden Paare I u. II und III u. IV mit vier Schritten u. $\frac{1}{8}$ Schwenkung nach Außen gegen einander, so daß sie vor der Diagonale bd „Stirn gegen Stirn" gerichtet sind u. hüpfen allda vier Wiegeschritte an Ort hin u. her; mit vier Schritten u. entsprechender $\frac{1}{8}$ Schwenkung ziehen sie wieder auf ihren Platz zurück . . . . 16 „

3. Begegnen der Paare I u. IV und II u. III an der Diagonale ac in entsprechender Weise wie bei 2 . . . . 16 Zeiten
4. Genau wie 1 . . . . 16 „

64 Zeiten.

Zweiter Theil.

1. Alle vier Ersten gehen mit vier Schritten zur Mitte des Vierecks u. machen allda vier Schritte an Ort, während welcher die beiden Gegenüberstehenden ihre beiden Hände so fassen, daß die Arme derjenigen aus Paar II u. IV über den Armen der anderen liegen 8 Zeiten
2. Sie gehen acht Schritte an Ort; mit den vier ersten führen die Gegnerinnen aus Paar II u. IV bei fester Fassung ihre Arme langsam im Bogen über den Kopf u. hinter den Rücken der anderen Gegnerinnen; mit den folgenden vier Schritten vollziehen die letzteren dasselbe . . . . 8 „
3. In diesem engen Stirnringe hüpfen nun die Vier je seitwärts links u. seitwärts rechts vier kleine Galopphüpfe . . . . . 8 „
4. Mit vier Schritten an Ort führen gleichzeitig alle Vier langsam u. zierlich ihre Arme im Bogen wieder über den Kopf zurück nach Vorn, lösen die Fassung u. gelangen mit vier Schritten rückwärts wieder auf ihren Platz . . . . 8 „
5. Alle vier Zweiten ziehen zur Mitte des Vierecks, indem sie sich ähnlich verhalten, wie die Ersten bei 1; nur müssen jetzt die Arme der Gegnerinnen aus Paar I u. III über den Armen der anderen fassen . . . . 8 „
6. Aehnlich wie 2, die Gegnerinnen aus Paar I u. III beginnen aber selbstverständlich mit dem Ueberheben der Arme . . . . 8 „
7. Genau wie 3. (Oder das Galopphüpfen kann dießmal auch seitw. r. beginnen.) . . . . 8 „
8. Genau wie 4 . . . . 8 „

64 Zeiten.

Dritter Theil.

1. Die Ersten aus Paar I u. III wechseln mit acht Schritten ihre Plätze, indem sie sich beim Vorüberziehen flüchtig die linke Hand bieten . . . . 8 Zeiten
2. Mit der neuen Nebnerin fassen sie „Arm in Arm“ zum „Rad links“ u. kreisen mit derselben einmal im Rad, wozu vier Schrittwechsel geordnet werden, dann kehren sie sich wieder nach der Mitte um . . . . 8 „
3.} Die Ersten aus Paar II u. IV verfahren wie ihre Genossinnen
4.} bei 1 u. 2 . . . . 16 „
5. Die Zweiten aus Paar I u. III wechseln mit acht Schritten ihre Plätze, indem sie sich beim Vorüberziehen flüchtig die rechte Hand bieten . . . . 8 „
6. Mit der neuen Nebnerin fassen sie „Arm in Arm“ zum Rad rechts“ u. kreisen mit derselben einmal im Rad u. zwar mit vier Schrittwechseln; dann kehren sie sich wieder nach der Mitte um 8 „
7.} Die Zweiten aus Paar II u. IV verfahren nun wie ihre
8.} Genossinnen bei 5 u. 6 . . . . 16 „

64 Zeiten.

Durch die Uebungen dieses Theiles haben die einander gegenüberstehenden Paare ihre Stellungslinien vertauscht und stehen nun, wie Fig. 62 zeigt.

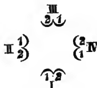


Fig. 62.

In dieser Stellung wird nun der zweite Theil wiederholt, dann folgt die Wiederholung des dritten Theiles, wodurch alle Paare wieder auf ihre ursprünglichen Stellungslinien zurück kommen . . . . 64 Zeiten 64 „

Vierter Theil.

Kette rechts im Ring.

Die Einzelnen wenden sich wie zu Anfang des ersten Theiles an den Ecken des Vierecks gegen einander; fassen ihre rechte Hand u. nun wird mit 8 × 2 Schottischhüpfen die Kette Aller im Ring ausgeführt; dabei kreisen die Ersten rechts, die Zweiten links . . . . 32 Zeiten

Kette links im Ring.

Die beiden letzten Schottischhüpfe der Kette rechts werden von den ursprünglichen Nebnerinnen mit Erfassen der linken Hände vollzogen u. führen dieselben wieder auf ihren Platz zurück. Diese geben aber ihre Fassung jetzt nicht auf, sondern sie — die Nebnerinnen — beginnen nun mit ebenderselben die Kette links, indem sie abwechselnd je vier gewöhnliche Schritte, dann zwei Schottischhüpfe machen, wobei nun die Ersten links, die Zweiten rechts kreisen . . . . 32 „

64 Zeiten.

Im Ganzen 6 × 64 = 384 Zeiten.

33.

Aufstellung und Ordnung: 32 Schülerinnen werden in zwei Schwenksternen von je vier Viererreihen aufgestellt.

I = Schwenkstern links, II = Schwenkstern rechts.

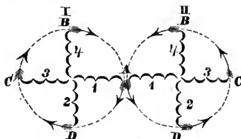


Fig. 63.

Antreten links; Takt ¼.

Erster Theil. Viertel-Schwenkungen in beiden Sternen.

1. Alle gehen bei Armverschränkung vorlings vier Schritte an Ort u. vollziehen dann mit zwei Schrittwechseln ¼ Schwenkung im Stern. Stern I schwenkt links, Stern II rechts . . . . . 8 Zeiten
2.—4. Dieß wird noch dreimal wiederholt . . . . 24 „

32 Zeiten.

Zweiter Theil.

1. Fassung wie oben, acht Schritte an Ort, dann mit vier Schrittwechseln ¼ Schwenkung im Stern . . . . 16 Zeiten
2. Dasselbe wiederholt, Fassung los! . . . . 16 „

32 Zeiten.

Dritter Theil.

1—4. Sofort machen alle Einzelnen eine Vierteldrehung nach Außen (Im Stern I also rechts, im Stern II links), u. es erfolgt mit 32 Schritten ein Umzug im Kreis, indem die äußeren Führerinnen mit Winkelzug in die Kreislinien einbiegen, wie es die Pfeile in der Zeichnung andeuten . . . . 32 Zeiten.

Vierter Theil.

1—8. Sowie die Führerinnen der ersten Reihen beim Berührungspunkte beider Kreise (A) anlangen, ziehen sie zur Achte; die Erste aus Kreis I zieht vor der Ersten aus Kreis II vorüber zum Umzug l. im Kreis II; diese biegt hinter ihr vorüber in Kreis I ein, u. in gleicher Weise folgen alle Uebrigen. Mit 32 Schritten wird ein Umzug im neuen Kreis vollendet, dann wird ohne Unterbrechung in gleicher Weise mit nochmals 32 Schritten wieder in die ursprünglichen Kreise eingezogen, so daß schließlich alle Einzelnen wieder stehen, wie vor Beginn dieses Theiles . . . . 64 Zeiten.

Fünfter Theil.

1—4. Umzug im Kreis, wie im dritten Theil; am Schlusse desselben müssen die Führerinnen der Viererreihen gerade bei den Punkten A, B, C u. D anlangen . . . . 32 Zeiten.

Bei diesen Umzügen in den Kreislinien muß genau darauf geachtet werden, daß je mit acht Schritten ein Viertelkreis durchzogen wird. Ist darin einige Sicherheit erlangt, so kann der dritte Theil mit 32 Schritten, der vierte Theil (die Achte) mit 32 Schrittwechseln und der fünfte Theil mit 16 Schottischhüpfen ausgeführt werden.

Sechster Theil.

1. Mit acht Schritten (vier Schritte vorwärts, vier an Ort) machen die Reihen Winkelzug (im Kreis I rechts, im Kreis II links) nach der Mitte, womit wieder der Stern hergestellt wird. Fig. 64 . 8 Zeiten

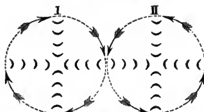


Fig. 64.

2. Mit fernern acht Schritten folgt Gegenzug links der Reihen, was die Aufstellung von Fig. 65 ergiebt . . . . 8 „

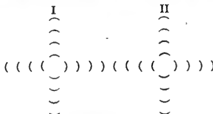


Fig. 65.

3. Nochmals mit acht Schritten Gegenzug links ergiebt wieder die Aufstellung von Fig. 64 . . . . 8 Zeiten
4. Wie 2 zur Aufstellung von Fig. 65 . . . . 8 „

32 Zeiten.

Siebenter Theil.

1. Sofort machen Alle im Stern I rechts, im Stern II links — um! gehen vier Schritte an Ort u. verschränken vorlings die Arme, dann vollziehen sie mit sechs Schottischhüpfen ¼ Schwenkung im Stern herum (im Stern I wird r., im Stern II l. geschwenkt). 16 Zeiten
2. Vier Schritte an Ort u. mit sechs Schottischhüpfen dieselbe Schwenkung . . . . 16 „
3.} Dieß wird noch zweimal wiederholt, dann sind alle Reihen wieder
4.} auf ihrer ursprünglichen Stellungslinie . . . . 32 „

64 Zeiten.

Achter Theil.

1. Bei gleicher Fassung wie oben vier Schrittwechsel an Ort . . 8 Zeiten
2.} Ganze Schwenkung in den Sternen herum mit 16 Schritten . 16 „
3.}
4. Fassung los! Vier Schrittwechsel an Ort, mit dem dritten machen alle Einzelnen eine halbe Drehung links; die ursprüngliche Aufstellung ist wieder hergestellt, u. der Reigen kann von Neuem beginnen . . . . 8 „

32 Zeiten.

34.

Reigen in zwei Schwenksternen mit Vertauschung der Reihen.

Aufstellung und Ordnung: 32 Schülerinnen werden in zwei Schwenksternen von je vier Viererreihen so aufgestellt, daß in beiden Sternen links zu schwenken ist. Fig. 66.

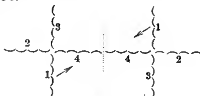


Fig. 66.

Die Reihen werden, wie Fig. 66 zeigt, so geordnet, daß nach der ersten Viertel-Schwenkung die ersten Reihen beider Sterne neben einander stehen.

Antreten links; Takt ¾.

Erster Theil.

1. Alle Reihen verschränken die Arme vorlings, vollziehen mit vier Schritten ¼ Schwenkung links im Stern u. gehen zwei Schrittwechsel an Ort . . . . 8 Zeiten
2. Sofort vollziehen die beiden ersten Reihen, welche durch diese Schwenkung neben einander zu stehen kommen, mit vier Schottischhüpfen eine halbe Schwenkung rechts, vertauschen also ihre Plätze; alle anderen Reihen gehen an Ort . . . . 8 „
3. Wie 1 . . . . 8 „
4. Wie 2, nur vertauschen jetzt die zweiten Reihen ihre Plätze . 8 „
5. Wie 1 . . . . 8 „
6. Wie 2, „ „ „ „ dritten „ „ „ . . 8 „
7. Wie 1 . . . . 8 „
8. Wie 2, „ „ „ „ vierten „ „ „ . . 8 „

Mithin haben beide Sterne alle vier Reihen vertauscht. 64 Zeiten.

Zweiter Theil.

1. Fassung — los! Alle Einzelnen machen eine Vierteldrehung links und vier Schritte an Ort, was noch dreimal wiederholt wird; während der letzten vier Schritte werden die Arme vorlings wieder verschränkt . . . . 16 Zeiten
2. Sofort erfolgt ¼ Schwenkung links im Stern herum, dann vier Schritte an Ort; was ebenfalls dreimal zu wiederholen ist. Die Viertelschwenkung wird jedesmal mit zwei Schrittwechselhüpfen vollzogen . . . . 32 „
3. Wie 1 . . . . 16 „

64 Zeiten.

Dritter Theil.

Entspricht dem ersten Theil. Mit dem ersten Schritte wird aber von allen Einzelnen eine halbe Drehung links gemacht, so daß nun in den Sternen rechts geschwenkt wird u. nach einander die dritten, zweiten, ersten u vierten Reihen zur Vertauschung ihrer Stellungslinien u. zwar mit halber Schwenkung links gelangen. Schließlich stehen alle Reihen wieder an ihrem ursprünglichen Platze, nur stehen die Einzelnen noch in entgegengesetzter Richtung in Stirn . . . . 64 Zeiten.

Vierter Theil.

1. Wie 1. im zweiten Theile . . . . 16 Zeiten
2. Wie 2. im zweiten Theile, nur wird rechts geschwenkt . . . 32 „
3. Wie 1. im zweiten Theile, nur ist mit dem zweitletzten (dem 15.) Schritte noch eine halbe Drehung links zu machen, damit der Reigen wieder wie von Anfang an begonnen werden kann . . 16 „

64 Zeiten.

Im Ganzen $4 \times 64 =$ 256 Zeiten.

Steht eine Zahl von 64 Schülerinnen zur Verfügung, so kann dieselbe in vier Schwenksternen so geordnet werden, daß das Reigenspiel in Bezug auf die Vertauschung der Reihen ein mannigfaltigeres (vierfaches) wird, wie Fig. 67 zeigt.

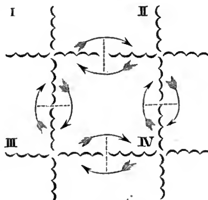


Fig. 67.

Wir überlassen es dem Lehrer, im gegebenen Falle die nöthigen Anordnungen selbst zu treffen.

Reigen mit Musikbegleitung.

35.

Wir lassen hier noch zwei Reigen mit Musikbegleitung folgen. Der Tonsatz zum ersten ist besonders gesetzt worden, zum zweiten hat er sich vorgefunden und als vortrefflich geeignet erwiesen.

Marschmäßig.



Aufstellung und Ordnung: 32 Schülerinnen werden in Viererreihen so geordnet, daß je zwei und zwei Viererreihen eine Gasse bilden, wie Fig. 68 zeigt; die Breite der Gasse beträgt acht Schritte, der Abstand zwischen den Reihen beider Abtheilungen, aber ein und derselben Linie, ebensoviel.

Antreten links; Takt $\frac{2}{4}$.

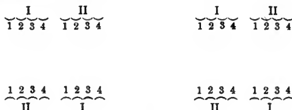


Fig. 68.

Erster Theil.

1. Alle Viererreihen fassen in Schulterhöhe „Hand in Hand", öffnen sich etwas u. hüpfen mit vier Wiegehüpfen vorwärts, dann ziehen sie mit vier Schrittwechseln rückwärts . . . . 16 Zeiten
2. Ganze Schwenkung nach Außen mit 16 Schritten; die Reihen I schwenken rechts, die Reihen II links u. zwar mit „Armverschränkung vorlings" . . . . 16 „

32 Zeiten.

Zur Wiederholung der Musik folgen bei gleicher Fassung:

1. $\frac{1}{4}$ Schwenkung nach Innen mit vier Schritten, dann zwei Schrittwechsel an Ort, $\frac{1}{4}$ Schwenkung nach Außen mit vier Schritten u. dann zwei Schrittwechsel an Ort . . . . 16 Zeiten

   Nach Innen schwenken die Reihen I links, die Reihen II rechts; sie kommen dadurch dicht vor einander „Stirn gegen Stirn" zu stehen. Nach Außen schwenken die Reihen I rechts um die linke Führerin, die Reihen II links um die rechte Führerin u. zwar beide mit Rückwärtsgehen. Mit den Schrittwechseln nach der letzten Schwenkung wird die Fassung gelöst u. alle Einzelnen
2. machen eine halbe Drehung links, fassen wieder wie vorher u. vollziehen mit 16 Schritten eine ganze Schwenkung nach Außen. Jetzt schwenken also die Reihen I links, die Reihen II rechts . 16 „

32 Zeiten.

Zweiter Theil.

1. Mit Beginn desselben wird die Fassung gelöst u. Alle machen wieder eine halbe Drehung links. Die Ersten u. Dritten machen vier Hopserhüpfe vorwärts, dann zwei Schrittwechsel an Ort; die Gegenüberstehenden begegnen sich in der Mitte der Gasse . 8 Zeiten

2. Sie fassen ihre rechte Hand u. vollziehen mit vier Schottischhüpfen die kleine Kette rechts . . . . 8 Zeiten.
3. Sie fassen ihre linke Hand u. vollziehen mit vier Schottischhüpfen die kleine Kette links . . . . 8 „
4. Mit vier Hopserhüpfen ziehen sie rückw. auf ihren Platz zurück u. machen allda noch zwei Schrittwechsel an Ort. Die Zweiten u. Vierten gehen während dieser vier Wechsel an Ort . . . 8 „

32 Zeiten.

Zur Wiederholung der Musik werden nun dieselben vier Wechsel von den Zweiten u. Vierten ausgeführt, während die Ersten u. Dritten an Ort gehen . . . . 32 Zeiten

Dritter Theil.

1. Bei „Armverschränkung vorlings" erstellen mit acht kleinen Schritten je die vier beisammen stehenden Reihen den Schwenkstern rechts. Die Reihen II ziehen dabei geradeaus vorwärts, die Reihen I ziehen mit einer Viertel-Schwenkung l. zur Mitte 8 Zeiten.
2. ½ Schwenkung rechts im Stern herum mit vier Schrittwechselhüpfen . . . . 8 „
3. Acht Schritte an Ort . . . . 8 „
4. ½ Schwenkung wie bei 2 . . . . 8 „

32 Zeiten.

Zur Wiederholung der Musik folgen:

1. Fassung — los! Alle vier kleine Schritte gerade aus vorwärts, eine halbe Drehung links u. wieder vier kleine Schritte vorwärts. Dadurch wird der Schwenkstern links erstellt . . . . 8 Zeiten
2.} 3.} Ganze Schwenkung links im Stern mit acht Schottischhüpfen . 16 „
4. Mit acht Schritten ziehen die Reihen auf ihre ursprünglichen Stellungslinien zurück. Dabei ziehen die Reihen II gerade aus vorwärts, die Reihen I mit ¼ Schwenkung rechts; Alle lösen die Fassung u. machen mit dem letzten Schritte eine halbe Drehung rechts, so daß die erste Stellung wieder hergestellt wird u. der Reigen von Neuem beginnen kann . . . . 8 „

32 Zeiten.

36.

Favorit-Mazurka.





Reigen zum Favorit-Mazurka.

Aufstellung und Ordnung: 32 Schülerinnen werden in vier Säulen von von je vier Stirnpaaren neben einander aufgestellt:



Fig. 69.

Die rechten Führerinnen werden als Erste, die linken Führerinnen als Zweite bezeichnet. Der Abstand zwischen den Säulen beträgt vier große Schritte, der Abstand zwischen den hintereinander stehenden Paaren drei kleine Schritte.

Antreten mit den äußeren Füßen; Takt $\frac{3}{4}$.

Erster Theil.

1. Alle Einzelnen machen einen Schwenkhupf u. Wiegeschritt nach Außen, dann dasselbe nach Innen; die Paare öffnen sich also zuerst u. schließen sich dann wieder . . . . 12 Zeiten
2. Sofort kreisen die Ersten mit zwölf kleinen Schritten links um die Zweiten, indem sie bei Fassung „Hand in Hand" die inneren Arme zur Hochhebhalte bringen . . . . 12 „

Zur Wiederholung der Musik.

3. Genau wie 1 . . . . 12 „
4. Die Zweiten kreisen mit zwölf kleinen Schritten rechts um die Ersten, indem sie „Hand in Hand" fassen wie bei Wechsel 2 . 12 „

48 Zeiten.

Zweiter Theil.

1. Dem Rhythmus der Musik entsprechend machen alle Einzelnen mit den äußeren Füßen in Schrägschrittstellung vorlings zwei betonte Tritte im $\frac{3}{4}$ Takt, so daß also nach dem zweiten Tritte eine Viertel-Pause folgt. Mit dem ersten Tritte schwingen sie

den sanft gerundeten äußeren Arm zur Hochhebhalte auf. Hierauf schwingen sie den Arm ab u. machen zwei gleiche betonte Tritte in der Grundstellung. Sofort machen Alle einen Kreuzzwirbel u. Wiegeschritt nach Außen; die Paare werden geöffnet 12 Zeiten

2. Nun folgen wieder im ¾ Takte zwei betonte Tritte in Schrägschrittstellung vorlings u. zwei solche in Grundstellung, jedoch mit dem anderen Fuße, desgleichen ist auch der andere Arm auf- u. abzuschwingen, worauf abermals ein Kreuzzwirbel u. ein Wiegeschritt, jedoch in entgegengesetzter Richtung gemacht werden, so daß die Paare sich wieder schließen . . . . 12 „

Zur Wiederholung der Musik werden auch diese beiden Wechsel wiederholt . . . . 24 „

48 Zeiten.

Werden die Abstände zwischen den einzelnen Säulen richtig bemessen, so müssen durch die Gegenbewegung der Hüpf- und Schrittweisen die Zweiten der Säulen I, II und III auf kurze Dauer neben die Ersten der Säulen II, III und IV zu stehen kommen, gleichsam mit ihnen ein neues Paar bilden, was besonders im zweiten Wechsel des zweiten Theiles deutlich zur Anschauung kommt.

Dritter Theil.

1. Alle Zweiten machen seitwärts links drei kleine Galopphüpfe, einen Schwenkhupf, einen Kreuzzwirbel u. einen Wiegeschritt; dadurch kommen sie dicht neben die Ersten der Nebensäule. Die Ersten machen gleichzeitig zwölf Schritte an Ort u. je beim ersten von dreien derselben eine Viertel-Drehung rechts; dazu halten sie die gerundeten Arme in Hochhebhalte . . . . . 12 Zeiten

2. Die Zweiten vollziehen nun dieselbe Uebungsreihe seitwärts rechts, die ersten mit zwölf Schritten in entsprechender Weise wie bei 1 vier Viertel-Drehungen links . . . . 12 „

Zur Wiederholung der Musik.

3. Die Ersten machen seitwärts rechts die in den vorigen Wechseln den Zweiten aufgegebene Uebungsreihe; die Zweiten gehen zwölf Schritte mit Hochhebhalte der gerundeten Arme an Ort u. machen je beim ersten von dreien derselben eine Vierteldrehung links . 12 „

4. Die Ersten vollziehen dieselbe Uebungsreihe seitwärts links, die Zweiten mit zwölf Schritten an Ort viermal eine Viertel-Drehung rechts bei gleicher Haltung der Arme . . . . 12 „

48 Zeiten.

Die Musik wiederholt nun den ersten und zweiten Theil nochmals, dazu sind dann auch die gegebenen Uebungen zu wiederholen.

Im Ganzen dauert der Reigen also 5 × 48 = 240 Zeiten.

Tanzreigen in Kreisaufstellungen.

37.

Aufstellung und Ordnung: 40 Reignerinnen, in Erste und Zweite abgezählt, stehen in einem offenen Stirnringe. Der Abstand zwischen den Einzelnen beträgt etwa zwei kleine Schritte.

Antreten links; Takt ¾.

1. Rück- u. Vorwogen Aller. Bei Seithebhalte der gerundeten Arme fassen Alle „Hand in Hand“ u. geben vier Schritte rück-

wärts; dann geben sie diese Fassung auf, u. je die zwei, welche ein Paar bilden, verschränken ihre Arme vorlings, u. Alle gehen vier Schritte vorwärts . . . . 8 Zeiten

2. Bei fester Fassung wird in den Paaren mit zweimal vier Schritten Nebenreihen links (Umwickeln!) zuerst durch die Ersten, dann durch die Zweiten vollzogen . . . . 8 „

3. Alle Paare machen bei fester Fassung nach Innen „Kehrt" u. vier Schritte vorwärts u. wiederholen dies sofort; sie ziehen also nach Außen u. Innen . . . . 8 „

4. Nebenreihen rechts (Umwickeln!) mit zweimal vier Schritten; gegengleich zu 2 . . . . 8 „

5. Alle Ersten ziehen mit zwei Schleifhopsen u. zwei Schrittwechseln gegen die Mitte des Kreises u. fassen in Schulterhöhe „Hand in Hand." Die Zweiten gehen an Ort . . . . 8 „

6. Die Ersten kreisen im inneren Ringe rechts u. links, indem sie vier Galopphüpfe seitwärts l. u. vier seitw. rechts machen. Die Zweiten gehen an Ort . . . . 8 „

7. Die Ersten ziehen mit acht Schritten rückwärts auf den äußeren Kreis zurück; die Zweiten ziehen gleichzeitig mit zwei Schleifhopsen u. zwei Schrittwechseln gegen die Mitte des Kreises u. fassen in Schulterhöhe „Hand in Hand" . . . . 8 „

8. Sie kreisen nun, während die Ersten an Ort gehen, im inneren Ringe links u. rechts, indem sie vier Galopphüpfe seitwärts rechts u. vier seitwärts links machen . . . . 8 „

9. Die Zweiten ziehen mit acht Schritten rückwärts auf den äußeren Kreis; gleichzeitig ziehen die Ersten vier Schritte vorwärts, fassen mit den ihnen zugeordneten Zweiten „Hand in Hand" u. ziehen mit denselben die vier letzten Schritte rückwärts . . . 8 „

10. Bei Hochhebhalte der inneren Arme machen in allen Paaren die Ersten mit vier Schrittwechseln eine ganze Drehung links, indem sie sich bei fester Fassung unter dem Bogen der Arme durchdrehen; die Zweiten gehen an Ort . . . . 8 „

11. Rück- u. Vorwogen. Die Paare senken ihre inneren Arme bis zur Schulterhöhe, u. Alle gehen vier Schritte rückwärts u. vier vorwärts . . . . 8 „

12. Die Zweiten vollziehen bei gleicher Fassung wie bei 10 mit vier Schottischhüpfen eine ganze Drehung rechts; die Ersten gehen an Ort . . . . 8 „

96 Zeiten.

38.

Aufstellung und Ordnung: 40 Schülerinnen, in Erste, Zweite, Dritte und Vierte abgezählt, bilden einen offenen Stirnring; der Abstand zwischen den Einzelnen beträgt zwei kleine Schritte.

Antreten links; Takt $\frac{3}{4}$.

Erster Theil.

1. **Die Ersten u. Dritten schlängeln mit acht Galopphüpfen seitwärts links vor u. hinter den Zweiten u. Vierten vorüber . . . .** 8 Zeiten

2. **Mit acht Galopphüpfen seitwärts rechts vollziehen sie dasselbe gegengleich. In der Zeichnung 70 zeigt die vollständige Linie die Schlängelbahn seitwärts links, die punktierte Linie die Bahn seitwärts rechts . . . .** 8 „

3. **Die Ersten u. Dritten ziehen, mit acht Schritten in einer halben Kreislinie links kreisend, vor ihre Nebnerinnen, die Zweiten u. Vierten, u. knieen „Stirn gegen Stirn" vor denselben auf's**

linke Knie nieder, indem sie mit denselben rechts „Hand in Hand“ fassen. Während dieser drei Wechsel verharren die Zweiten u. Vierten in der Grundstellung an Ort . . . . 8 Zeiten

Schlängelbahn der Ersten:



Fig. 70 a.

Bahn der Dritten:

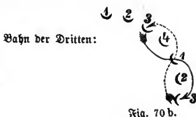


Fig. 70 b.

4. Mit vier Schottischhüpfen umkreisen die Zweiten u. Vierten die vor ihnen knieenden Ersten u. Dritten rechts . . . . . 8 „
5. Die Ersten u. Dritten stehen auf u. umkreisen die an Ort verharrenden Zweiten u. Vierten links mit acht Schritten. Sie kehren also auf einem kleinen Umweg an ihren Platz zurück . 8 „

40 Zeiten.

Zweiter Theil.

1. Die Ersten u. Dritten ziehen mit zwei Schrittwechselhüpfen u. vier Schritten in den Kreis u. Alle bilden durch „Armverschränkung vorlings“ einen geschlossenen Stirnring, in welchem beide Arme der Dritten über denjenigen der Ersten liegen . . . . 8 Zeiten
2. Sie heben bei fester Fassung die Arme zur Hochhebhalte u. gehen zwei Seitschritte links mit Nachstellen rechts, dann zwei solche rechts mit Nachstellen links . . . . 8 „
3. Die Ersten gehen acht kleine Schritte vorwärts u. bilden allein einen geschlossenen Ring, indem sie ihre Arme immer mehr in der Hochhebhalte strecken; die Dritten dagegen gehen acht kleine Schritte rückwärts u. bilden einen offenen Ring, indem sie ihre Arme immer mehr seitwärts senken . . . 8 „
4. Die Ersten gehen acht kleine Schritte rückwärts u. senken ihre Arme bei fester Fassung; gleichzeitig gehen die Dritten acht kleine Schritte vorwärts u. heben bei fester Fassung ihre Arme über die Köpfe der Ersten u. senken sie über deren Arme . . 8 „
5. Alle Ersten u. Dritten lösen die Fassung, machen eine halbe Drehung links u. ziehen mit zwei Schleifhopsen u. zwei Schottischhüpfen auf ihren Platz neben die Zweiten u. Vierten zurück; mit dem letzten Schottischhupfe machen sie nochmals eine halbe Drehung links . . . . 8 „

40 Zeiten.

Während des ganzen Theiles verharren die Zweiten u. Vierten in schöner Haltung an Ort.

Dritter Theil.

Dieser Theil entspricht ganz dem ersten Theile. Das Durchschlängeln wird jetzt von den Zweiten u. Vierten seitwärts rechts u. seitwärts links ausgeführt. Die Zweiten schlängeln dabei vor den Ersten u. hinter den Dritten vorüber, indem sie seitwärts rechts hüpfen; dann schlängeln sie seitwärts links hüpfend vor den Dritten u. hinter den Ersten vorüber; in gleicher Weise schlängeln die Vierten zuerst vor den Dritten und hinter den Ersten, dann vor den Ersten u. hinter den Dritten vorüber. Die Zweiten u. Vierten ziehen mit acht Schritten rechts kreisend zum Knieen auf das rechte Knie vor die Ersten u. Dritten u. fassen

deren linke Hand, u. diese umkreisen sie nun mit vier Schottischhüpfen links. Schließlich ziehen die Zweiten u. Vierten, indem sie um die Ersten und Dritten rechts kreisen, auf ihre Plätze zurück . . . . 40 Zeiten.

Vierter Theil.

Aehnlich wie der zweite Theil, nur werden die Rollen vertauscht. Die Zweiten u. Vierten ziehen in den Kreis, während die Ersten u. Dritten an Ort verharren. Den Zweiten fällt die Rolle der Ersten, den Vierten die Rolle der Dritten zu. Das Seitschreiten im zweiten Wechsel geschieht zuerst seitwärts rechts, dann seitwärts links . . . . 40 Zeiten.

Fünfter Theil.

1. Durchschlängeln Aller; jeder Vorüberzug geschieht mit zwei kleinen Galopphüpfen u. einem Seitschritt mit Nachstellen. Die Ersten u. Dritten hüpfen seitwärts links zuerst vor den nächsten Zweiten u. Vierten vorüber, welche mit gleicher Hüpfweise seitwärts rechts hinter ihnen vorüber ziehen; dann ziehen sie hinter den folgenden Vierten u. Zweiten vorüber, während diese seitwärts rechts hüpfend vor ihnen vorüber ziehen . . . . 8 Zeiten
2. In entgegengesetzter Richtung führt das Durchschlängeln wieder auf den ursprünglichen Platz zurück. Dabei hüpfen die Ersten u. Dritten zuerst vor den Vierten u. Zweiten, dann hinter den Zweiten u. Vierten vorüber . . . . 8 „
3. Alle Paare fassen ihre inneren Hände in Hochhebhalte u. ziehen mit vier Schritten als geschlossenes Paar nach Innen gegen die Mitte des Kreises, machen eine halbe Drehung nach Innen unter die in fester Fassung gehaltenen Arme u. ziehen mit vier kleineren Schritten vorwärts wieder nach Außen . . . . 8 „
4. Bei dieser Fassung machen die Einzelnen der Paare mit vier Schottischhüpfen eine ganze Drehung nach Außen; mit jedem Hupf muß genau eine Viertel-Drehung erfolgen . . . . . 8 „
5. Fassung — los! Die Einzelnen ziehen mit vier Schrittwechseln auf ihren ursprünglichen Platz in der äußeren Kreislinie zurück. Dabei kreisen die Ersten etwas links, die Zweiten etwas rechts 8 „

40 Zeiten.

Sechster Theil.

1. Alle ziehen mit acht kleinen Schritten vorwärts gegen die Mitte des Kreises u. bilden mit „Armverschränkung vorlings" einen geschlossenen Stirnring, indem zuerst die Zweiten u. Vierten „Hand in Hand" fassen, dann über ihren Armen die Ersten u. Dritten gleiche Fassung nehmen . . . . 8 Zeiten
2. Alle heben ihre Arme hoch; die Ersten u. Dritten machen vier Galopphüpfe seitwärts links, dann vier seitwärts rechts, u. die Zweiten u. Vierten machen vier Galopphüpfe seitwärts rechts, dann vier seitwärts links . . . . 8 „
3. Die Ersten u. Dritten gehen vier Schritte rückwärts u. senken dabei ihre Arme etwas, dann gehen sie vier Schritte vorwärts, indem sie dieselben wieder hochheben. Gleichzeitig gehen die Zweiten u. Vierten vier Schritte vorwärts u. strecken dabei die Arme immer mehr, dann gehen sie vier Schritte rückwärts, indem sie die Arme etwas senken . . . . 8 „
4. Jetzt geben die Ersten u. Dritten einen Augenblick ihre Fassung auf, ziehen unter den Armen der Zweiten u. Vierten durch, um rasch dieselbe Fassung wieder zu nehmen u. mit derselben vier Schritte vorwärts u. vier rückwärts zu machen. Gleichzeitig gehen die Zweiten u. Vierten vier Schritte rückwärts u. vier vorwärts, indem sie bei fester Fassung die Arme zuerst etwas senken, dann wieder heben . . . . 8 „

5. Alle! Fassung — los! eine halbe Drehung links u. mit zwei Schleifhopsen u. zwei Schottischhüpfen auf den ursprünglichen Platz in der äußern Kreislinie zurück. Mit dem letzten Schottischhupf ist nochmals eine halbe Drehung links zu machen . . . 8 Zeiten

40 Zeiten.

Im Ganzen 240 Zeiten.

39.

Castagnetten-Reigen in Kreisaufstellung.

Aufstellung und Ordnung: 32 (40) Schülerinnen, in Erste und Zweite abgezählt, stehen in einem Flankenringe zum Umzuge links bereit. Der Abstand zwischen den Einzelnen beträgt zwei Schritte. Wir haben also einen Reihenkörper von Flankenpaaren in Kreislinie.

Antreten links; Takt $\frac{3}{4}$.

Diejenigen Reignerinnen, für welche in den nachfolgenden Uebungen keine besondere Thätigkeit vorgeschrieben ist, gehen leise an Ort und betonen stets den ersten von drei Tritten.

Erster Theil.

1. Die Zweiten ziehen mit zwölf Schritten links neben u. vor den vor ihnen stehenden Ersten vorüber, dann rechts neben den zweitfolgenden Ersten vorüber u. reihen sich vor dieselben. Sie kreisen also halb rechts um die zunächst stehenden u. halb links um die zweitfolgenden Ersten u. zwar je mit sechs Schritten. Fig. 71 . 12 Zeiten



Fig. 71.

2. Die Zweiten machen drei Galopphüpfe u. einen Wiegeschritt seitwärts links, dann dasselbe seitwärts rechts . . . . 12 "

Diese Bewegung im Kreise hin und her, welche im Verlaufe dieses Reigens noch oft vorkommt, soll stets auf Halbmessern des Kreises vollzogen werden. Mit dem ersten Tritte des Wiegeschrittes werden die leicht gerundeten Arme der Gangrichtung entsprechend seitwärts aufgeschwungen und bei Hochhebhalte derselben werden zum zweiten und dritten Tritte zwei ruhige Schläge (Viertel) geklappt. Das Aufschwingen der Arme erfolgt also das erste Mal seitwärts links, das zweite Mal seitwärts rechts; nach dem Wiegeschritte werden dieselben wieder in entsprechender Weise gesenkt.

3. Die Ersten reihen sich mit zwölf Schritten u. Schlängeln (gleichwie im ersten Wechsel die Zweiten) vor die zweitnächsten Zweiten 12 "
4. Die Ersten verhalten sich wie im zweiten Wechsel die Zweiten . 12 "
5. Alle gehen vier Wiegeschritte an Ort seitwärts hin u. her; dazu werden auf jeden ersten Tritt eines Geschrittes die sanft gerundeten Arme seitwärts der Gangrichtung entsprechend aufgeschwungen, dann erfolgen in Hochhebhalte auf den zweiten u. dritten Tritte drei Castagnetten-Schläge, welche den Rhythmus des Wachtelschlages (♪ ♫ ♩) nachahmen . . . . 12 "

60 Zeiten.

Zweiter Theil.

Er entspricht vollständig dem ersten Theile, nur ist jedesmal statt der drei Galopphüpfe ein Schwenkhupf auszuführen: im Uebrigen bleibt sich alles gleich . . . . 60 Zeiten.

Dritter Theil.

Wie der erste Theil, statt der drei Galopphüpfe ist aber jetzt ein Kreuzzwirbel auszuführen, u. im fünften Wechsel machen alle Ersten mit dem dritten Wiegeschritte eine halbe Drehung links, so daß sie „Stirn gegen Stirn" mit den Zweiten stehen . . . 60 Zeiten.

Vierter Theil.

Durchschlängeln Aller im Kreise.

1. Dieß geschieht folgendermaßen:

Jede Einzelne macht im ¾ Takt einen Galopphupf u. einen Schrittwechsel schräg vorwärts links, dann dasselbe schräg vorwärts rechts, abermals schräg vorwärts links u. schließlich nochmals schräg vorwärts rechts; damit ist jede an vier Gegnerinnen vorübergezogen u. steht nun vor der fünften Gegnerin. Während dieser Uebung werden die Arme mit geschlossenen Händen gekreuzt vor der Brust gehalten . . . . 12 Zeiten

2. An Ort machen nun alle vier Wiegeschritte mit Armschwingen u. Klappen wie im fünften Wechsel des ersten Theiles . . . 12 „

Bei 32 Schülerinnen werden diese beiden Wechsel noch dreimal wiederholt, dann stehen die ursprünglichen Gegnerinnen wieder vor einander . . . . 72 „

96 Zeiten.

Diese vier Theile umfassen also $3 \times 60 + 96 =$ 276 Zeiten.

Läßt man bei den letzten vier Wiegeschritten des vierten Theiles die Zweiten mit dem dritten derselben eine halbe Drehung links vollziehen, so wird damit der Flankenring rechts erstellt u. der ganze Reigen kann nun wiederholt werden, indem die Ersten mit dem Durchschlängeln im Kreise nach Außen beginnen. Auch die Hüpfweisen mit den nachfolgenden Wiegeschritte werden vom Kreise nach Außen (auf der Verlängerung von Halbmessern) u. wieder auf denselben zurück ausgeführt. Im dritten Theile machen alle Zweiten mit dem dritten Wiegeschritte eine halbe Drehung links, so daß der vierte Theil wie früher vollzogen werden kann; mit dem dritten der letzten vier Wiegeschritte machen alle Ersten eine halbe Drehung links, u. Alle stehen wieder in der ursprünglichen Ordnung . . . . 276 Zeiten.

Der ganze Reigen umfaßt also $2 \times 276 =$ 552 Zeiten.

Drei größere Tanzreigen in Kreisaufstellungen.*

Einzelne Theile dieser Reigen können schon auf mittleren Stufen geübt werden; doch ist eine ununterbrochene und gute Durchführung derselben als eine Hauptaufgabe für obere Stufen zu betrachten.

Die Zahl der erforderlichen Reignerinnen setzen wir auf 40. Eine kleinere (32) oder größere (48) Anzahl kann zwar diese Reigen auch ausführen, allein es ist vortheilhafter, wenn dieselbe weder zu tief sinkt, noch zu hoch steigt.

* Erschienen im Jahre 1871 als Beilage zur deutschen Turnzeitung und in besonderer Auflage, die aber längst vergriffen ist.

Eine gründliche Einsicht in den Aufbau solcher Reigen gewährt am besten eine in engen Rahmen gebrachte Uebersicht; sie bietet zugleich für das Gedächtniß von Lehrer und Schülerinnen die sichersten Anhaltspunkte. Zum Beweis fügen wir der ausführlichen Beschreibung des ersteren Reigens eine solche Uebersicht bei. Nach gründlichem Studium der erstern wird letztere völlig genügen, im Gedächtnisse den Verlauf des Reigens lückenlos zu jeder Zeit aufzufrischen. Vielleicht veranlaßt sie daher manchen Leser, sich für den praktischen Unterricht ebenfalls solch bündige Hülfsmittel zu erstellen.

Die in den nachfolgenden Reigen als „Wechsel“ bezeichneten Abschnitte sind gleichsam als „Hauptwechsel“ aufzufassen, welche wiederum in mehr oder weniger kleinere Wechsel zerfallen.

40.

Kreisreigen 1.

Vor Beginn des Reigens stehen die 40 Reignerinnen „Hand in Hand“, in einem Stirnringe; der Abstand zwischen den Nebnerinnen beträgt einen Schritt. Alle zählen sich der Reihe nach als Erste, Zweite, Dritte und Vierte



Fig. 72.

ab und theilen sich in erste und zweite Paare und erste und zweite Doppelpaare ein. Auf Befehl reihen sich hierauf die Zweiten vor die Ersten und die Vierten vor die Dritten; die Nebnerinnen werden also Gegnerinnen: Fig. 72.

I. Theil.

Wechsel 1. Rück- und Vorwogen, Rad rechts und Rad links mit Schrittwechselgang.

a. Alle gehen vier kleine Schritte rückwärts und vier größere schräg links vorwärts, so daß je zwei Gegnerinnen nun auf der Kreislinie neben einander, rechte Schulter an rechter Schulter, stehen und ihre seitgestreckten und gebeugten rechten Arme am Ellenbogengelenke in einander fügen können	8 Zeiten
b. Sofort vollziehen Alle das Rad rechts mit vier Schrittwechseln	8 „
c. Alle gehen vier Schritte rückwärts und vier größere schräg rechts vorwärts, so daß jetzt je zwei Gegnerinnen auf der Kreislinie, linke Schulter an linker Schulter, neben einander stehen und die linken Arme am Ellenbogengelenke in einander fügen	8 „
d. Sofort erfolgt das Rad links mit vier Schrittwechseln . . .	8 „
	32 Zeiten.

Wechsel 2. Rück- und Vorwogen, Umkreisen rechts und links mit Schottischhüpfen.

a. Alle gehen vier Schritte schräg links rückwärts und vier kleinere gerade vorwärts, so daß je zwei Gegnerinnen wieder nahe vor einander „Stirn gegen Stirn“ stehen	8 Zeiten

b. Die Aeußeren (Erste und Dritte) umkreisen die Inneren (Zweite und Vierte) rechts mit vier Schottischhüpfen . . . . 8 Zeiten
c. Alle gehen vier Schritte rückwärts und vier vorwärts . . . 8 „
d. Die Inneren umkreisen die Aeußeren links mit vier Schottischhüpfen . . . . 8 „

32 Zeiten.

Wechsel 3. Rück- und Vorwogen, kleiner Ring der Gegnerinnen.

a. Alle gehen vier Schritte rückwärts und vier vorwärts, je zwei Gegnerinnen fassen schließlich gegenseitig ihre Arme über dem Ellenbogengelenke, und . . . . 8 Zeiten
b. sofort erfolgt ein Seitschritt mit Nachstellen und ein Schrittwechsel im Ringe seitwärts links hin und ebenso seitwärts rechts her. (Ring rechts und Ring links) . . . . 8 „
c. Hierauf machen alle wieder vier Schritte rückwärts und vier vorwärts, dann folgt . . . . 8 „
d. Uebung b im Ringe seitwärts rechts hin und seitwärts links her 8 „

32 Zeiten.

Wechsel 4. Rück- und Vorwogen, gegengleiches Schieben der ersten und zweiten Paare.

a. Alle gehen vier Schritte rückwärts und vier kleinere vorwärts; je zwei Gegnerinnen fassen bei vorgestreckten Armen ihre Hände, und 8 Zeiten
b. die ersten Paare schieben sich mit zwei Schottischhüpfen gegen die Mitte des Kreises zu und entfernen sich mit zwei folgenden Hüpfen wieder von derselben bis zur gegebenen Kreislinie; dagegen entfernen sich die zweiten Paare gleichzeitig nach Außen von der Kreislinie mit zwei Hüpfen und kehren mit zwei folgenden Hüpfen wieder auf dieselbe zurück . . . . 8 „

Dabei ist zu beachten, daß die Verschiebungen der Paare genau in der Richtung der Halbmesser des Kreises vollzogen werden.

c. Alle gehen vier Schritte rückwärts und vier vorwärts . . . 8 „
d. Wie Uebung b, die ersten Paare beginnen aber das Schieben nach Außen, die zweiten Paare nach Innen . . . . 8 „

32 Zeiten.

Wechsel 5. Rück- und Vorwogen, Wiegen der Paare mit ganzer Drehung.

a. Alle gehen vier Schritte rückwärts und vier vorwärts . . . 8 Zeiten
b. Mit seitgestreckten Armen fassen nun je zwei Gegnerinnen ihre Hände und hüpfen vier Wiegehüpfe, indem sie je die nach der Hüpfrichtung gestreckten Arme auf-, die der anderen Seite abschwingen. Mit jedem Hupfe machen Alle eine Vierteldrehung links; die Ersten und Dritten beginnen das Hüpfen links, die anderen rechts . . . . 8 „
c. Alle gehen vier Schritte rückwärts und vier vorwärts . . . 8 Zeiten
d. Uebung b, aber mit Vierteldrehungen rechts. Die Ersten und Dritten beginnen das Hüpfen rechts, die anderen links . . . 8 „

32 Zeiten.

Anfangs ist es rathsam, das Wiegen ohne Drehung ausführen zu lassen.

A. Spieß (T. B. II, S. 371) nennt das unter b beschriebene Wiegen „Schaukeln". Dieser Kunstausdruck war jedoch aufzugeben, nachdem es üblich geworden, die Pendelbewegungen aufgehängter Geräthe und ausschließlich diese als Schaukelbewegungen zu bezeichnen.

Wechsel 6. Rück- und Vorwogen, gegengleiche Umzüge der Einzelnen bei fester Fassung im Kreise.

a. Alle gehen vier Schritte rückwärts und vier kleinere schräg rechts vorwärts, so daß die Gegnerinnen schräg seitlings links vor einander zu stehen kommen (sie werden fast Nebnerinnen, indem sie (Fig. 73) die Stellung I mit der Stellung II vertauschen) . 8 Zeiten



Fig. 73.

b. Alle fassen nun mit ihren beiden Händen die Hände der beiden schräg vor (neben) ihnen Stehenden und hüpfen bei fester Fassung zwei Schottischhüpfe vorwärts und zwei solche rückwärts . . 8 „

Hierbei muß besonders darauf geachtet werden, daß die Hüpfe von sämmtlichen Schülerinnen gleich groß gemacht werden und daß kein heftiges Zerren an den während der Uebung rückwärts gestreckten Armen stattfinde; dann tritt ein wohlgefälliges Bild der beiden durch die Fassung verketteten concentrischen Kreise zu Tage.

c. Alle gehen vier Schritte rückwärts und vier solche schräg links vorwärts, ... 8 „
so daß sie jetzt schräg seitlings rechts von einander zu stehen kommen.

d. Uebung b, beim letzten Schottischhupfe lassen aber Alle die rechte Hand los und kehren sich nach derjenigen um, deren linke Hand sie noch gefaßt halten, und beginnen sofort den folgenden Wechsel 8 „

32 Zeiten.

Wechsel 7 oder Schlußwechsel des I. Theiles.
Kette links mit Taktschritt.

Je zu einem Vorüberziehen (Platzwechsel) werden nur zwei Taktschritte gebraucht. Nehmen wir also 40 Reignerinnen an, so wird die Kette (d. h. ein vollständiger Umzug) Aller im großen Kreise in 80 Zeiten vollendet.

Der I. Theil des Reigens enthält also:
6 Wechsel zu 32 Zeiten = 192 Zeiten und einen Schlußwechsel von 80 Zeiten oder
6 Wechsel zu 8½ Takten = 48½ Takten und einen Schlußwechsel von 20½ Takten, zusammen
272 Zeiten oder 68½ Takte.

Theil II.

Wechsel 1. Rück- und Vorwogen, Mühle rechts und links mit Schrittwechsel.

a. Wenn beim Schlusse der Kette die Ersten und Zweiten, so wie die Dritten und Vierten wieder vor einander stehen, so ziehen die ersteren zwei als „erste Paare" mit 4 Schritten und Fassung „Arm in Arm" rückwärts nach Außen, von der Kreismitte sich entfernend, die letzteren zwei ziehen mit gleicher Fassung als „zweite Paare" mit 4 Schritten rückwärts nach Innen, der Kreismitte sich nähernd, und mit ferneren vier Schritten ziehen beide Paare schräg links vorwärts, so daß die Ersten und Vierten

mit ihrer rechten Schulter auf der ursprünglichen Kreislinie neben einander zu stehen kommen: Fig. 74 . . . . . . 8 Zeiten



Fig. 74.

b. Diese fassen auch „Arm in Arm", und die beiden Paare vollziehen mit vier Schrittwechseln die „Mühle rechts" . . . . 8 „
c. Alle Paare machen vier Schritte rückwärts und vier schräg rechts vorwärts . . . . 8 „
d. Die Zweiten und Dritten fassen mit ihren linken Armen „Arm in Arm", und mit vier Schrittwechseln erfolgt die „Mühle links" 8 „

32 Zeiten.

Wechsel 2. Rück- und Vorwogen, Stern rechts und links mit Schottischhüpfen.

a. Die Paare gehen vier Schritte schräg links rückwärts und vier vorwärts; mit den letzteren lösen sie die Fassung „Arm in Arm" und gelangen zur Stellung im Sterne rechts, indem Erste und Vierte eine ⅜-Drehung links, Zweite und Dritte eine ⅛-Drehung links machen und übers Kreuz ihre rechten Hände fassen. Diese Fassung ist besonders hübsch, wenn die Hände sich bei gebeugten Armen in Schulterhöhe fassen . . . . 8 Zeiten
b. Mit vier Schottischhüpfen kreisen die Vier nun im Sterne rechts herum . . . . 8 „
c. Die Paare gehen „Hand in Hand" vier Schritte rückwärts, dann vier vorwärts, lösen diese Fassung und ordnen sich durch entsprechende Drehungen der Einzelnen und kreuzweises Fassen der linken Hände zur Aufstellung im Sterne links . . . . . 8 „
d. Mit vier Schottischhüpfen kreisen die Vier im Sterne links herum 8 „

32 Zeiten

Wechsel 3. Rück- und Vorwogen, Ring und Doppelpaare.

a. Die Paare gehen „Hand in Hand" vier Schritte rückwärts von einander und vier kleine vorwärts gegen einander, fassen mit ihren Händen auf der näheren Schulter der Nebnerin und . . 8 Zeiten
b. kreisen im Ringe der Viere (Doppelpaare) rechts mit acht Galopphüpfen (seitwärts links) . . . . 8 „
c. Die Paare gehen vier Schritte rückwärts und vier vorwärts wie bei a . . . . 8 „
d. Kreisen im „Ringe links" mit acht Galopphüpfen seitwärts rechts . . . . 8 „

32 Zeiten.

Wechsel 4. Rück- und Vorwogen, Hinterreihen und Schieben der Doppelpaare.

a. Die Paare gehen mit „Armverschränkung vorlings" vier Schritte rückwärts und ohne Fassung vier vorwärts, während der letzteren reihen sich die Zweiten rechts hinter die Ersten, die Vierten links hinter die Dritten, so daß nun je zwei Flankenpaare (die beiden

Hälften eines Doppelpaares) gegen einander ziehen. Dabei nehmen die Hinteren mit beiden Händen auf den Schultern der Vorderen und schließlich die beiden Führerinnen (vorderen Gegnerinnen) gegenseitig auf ihren Schultern Fassung . . . 8 Zeiten

b. Die ersten Doppelpaare hüpfen (schieben sich) mit zwei Schottischhüpfen nach Innen und mit zwei solchen nach Außen, die zweiten Doppelpaare in entgegengesetzter Richtung nach Außen und nach Innen. Bei den ersten zwei Hüpfen bewegen sich auf Linien von Halbmessern in den
{ersten Doppelpaaren die Ersten und Zweiten,
{zweiten „ „ Dritten und Vierten
vorwärts, die anderen rückwärts,
bei den folgenden zwei Hüpfen bewegen sich in den
{ersten Doppelpaaren die Dritten und Vierten,
{zweiten „ „ Ersten und Zweiten
vorwärts, die anderen rückwärts . . . . . 8 „

c. Die Paare, durch Nebenreihen l. und r. rasch wieder zu Stirnpaaren geordnet, ziehen mit Armverschränkung vorlings vier Schritte rückwärts, dann wieder vier vorwärts, indem sie das oben beschriebene Hinterreihen in gegengleicher Weise ausführen (die Ersten reihen sich l. hinter die Zweiten, die Dritten r. hinter die Vierten) . . . . 8 „

d. Das Schieben mit vier Schottischhüpfen wird nun ebenfalls in gegengleicher Weise ausgeführt; die ersten Doppelpaare bewegen sich nach Außen und Innen, die zweiten nach Innen und Außen 8 „

32 Zeiten.

Wechsel 5. Rück- und Vorwogen, gegengleiches Hinterreihen, Kreuzhüpfen und Wiegehüpfen.

a. Die Paare, durch Nebenreihen r. und l. zu Stirnpaaren geordnet, gehen vier Schritte rückwärts und vier vorwärts; während der letzteren wiederholt sich das im Wechsel 4 bei a beschriebene Hinterreihen, jedoch wird keine Fassung auf Schulter genommen, sondern jede Einzelne nimmt Handstütz auf Hüften . . . . 8 Zeiten

b. Die Flankenpaare der ersten Doppelpaare machen zwei Kreuzhüpfe mit nachfolgendem Wiegehupf nach der linken Seite hin; dann dasselbe rechts her; zu gleicher Zeit hüpfen die Flankenpaare der zweiten Doppelpaare seitwärts r. hin und l. her dieselben Hüpfe: Fig. 75 . . . . 8 „

I.	II.
2 →	← 2
1	1
← 3	3 →
4	4

Fig. 75.

I.	II.
← 1	1 →
2	2
4 →	← 4
3	3

Fig. 76.

c. Die Paare ziehen wie im Wechsel 4 bei c . . . . 8 „

d. Die Flankenpaare vollziehen das Kreuzhüpfen mit nachfolgendem Wiegehupf in gegengleicher Weise wie bei b; in den ersten Doppelpaaren wird also r., in den zweiten l. begonnen: Fig. 76 8 „

32 Zeiten.

Wechsel 6. Rück- und Vorwogen, gegengleiche Umzüge der Paare bei fester Fassung im Kreise.

a. Die Paare ordnen sich, indem sie vier Schritte rückwärts gehen, zu Stirnpaaren und fassen mit ihren inneren Armen auf der äußeren Schulter der Nebnerin, machen dann vier Schritte schräg links vorwärts, so daß sie schräg seitlings rechts von einander zu

stehen kommen (sie werden fast Nebenpaare), aus I. in Fig. 77 wird II . . . . 8 Zeiten

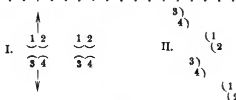


Fig. 77.

b. Die zunächst bei einander stehenden rechten Führerinnen der Paare fassen mit ihrer r. Hand, die linken Führerinnen derselben mit ihrer l. „Hand in Hand", und alle Paare hüpfen bei fester Fassung zwei Schottischhüpfe vorwärts und zwei solche rückwärts. — Die Bemerkung zum Wechsel 6b des I. Theils gilt auch hier 8 „

c. Alle Paare ziehen vier Schritte rückwärts und vier solche schräg rechts vorwärts, so daß sie jetzt seitlings links vor einander zu stehen kommen, wie in Fig. 78 angedeutet ist. . . . . . . 8 „



Fig. 78.

d. Die Paare, deren l. und r. Führerinnen „Hand in Hand" fassen, wie bei b, machen wiederum zwei Schottischhüpfe vorwärts und zwei solche rückwärts; mit dem letzten Schottischhupfe aber kehren sich auf der ursprünglichen Kreislinie die ersten und zweiten Paare Stirn gegen Stirn (Fig. 79), und sofort beginnt der Schlußwechsel . . . . 8 „

32 Zeiten.

2) (4
1) (3

Fig. 79.

Wechsel 7 oder Schlußwechsel des ganzen Reigens.

Kette rechts mit Taktschritt und Schottischhüpfen.

Die rechten Führerinnen fassen ihre r. Hand, und die Paare ziehen mit vier Taktschritten r. aneinander vorüber, hierauf fassen die l. Führerinnen der sich nun begegnenden Paare ihre l. Hand, und die Paare ziehen mit zwei Schottischhüpfen l. aneinander vorüber u. s. f. Nach zwanzigmaligem Vorüberziehen stehen Alle wieder auf ihrem ursprünglichen Stellungsorte und machen mit dem letzten Schottischhupfe eine Vierteldrehung nach der Mitte des Kreises, so daß der ursprüngliche Stirnring Aller wieder hergestellt wird. Die ganze Kette fordert $20 \times 4 = 80$ Zeiten.

[Das Vorüberziehen kann auch ohne Händefassen der Führerinnen angeordnet werden.]

Der II. Theil enthält wie der I. Theil:
6 Wechsel zu 32 Zeiten = 192 Zeiten und einen Schlußwechsel von 80 Zeiten, zusammen 272 Zeiten oder 68 4/4 Takte, der ganze Reigen 272 + 272 = 544 Zeiten oder 136 4/4 Takte.

Uebersicht des Reigens.

Theil I.

Wechsel 1.	Wechsel 2.	Wechsel 3.	Wechsel 4.
Rück- und Vorwogen.			
Rad r. und l.	Umkreisen r. und l.	Kleiner Ring r. und l.	Schieben nach Innen und Außen.
2 1 1 2	1 2 1 2	1 2 1 2	1 3 2 4 1 3 2 4
32 Zeiten.	32 Zeiten.	32 Zeiten.	32 Zeiten.

Wechsel 5.	Wechsel 6.	Wechsel 7.
Wiegen.	Umzüge im Kreis.	Schlußwechsel. Kette links im Kreis.
1 1 2 2	1 1 2 2	1 2
32 Zeiten.	32 Zeiten. = 272 Zeiten.	80 Zeiten.

Theil II.

Wechsel 1.	Wechsel 2.	Wechsel 3.	Wechsel 4.
Rück- und Vorwogen.			
Mühle r. u. l.	Stern r. und l.	Ring r. und l. der Doppelpaare.	Hinterreihen und Schieben der Doppelpaare nach Innen u. Außen.
1 2 3 4 1 2 4 3	1 2 4 3 1 2 4 3	1 2 3 4 1 2 3 4	I. II. I. II. 2 2 2 2 1 1 1 1 3 3 3 3 4 4 4 4
32 Zeiten.	32 Zeiten.	32 Zeiten.	32 Zeiten.

Wechsel 5.	Wechsel 6.	Wechsel 7.
Hinterreihen und Kreuzhüpfen mit Wiegehupf in entgegenges. Richtungen.	Umzüge der Paare im Kreis.	Schlußwechsel. Kette rechts der Paare im Kreis.
I. II. I. II. 1 1 1 1 2 2 2 2 3 3 3 3 4 4 4 4	3 4 1 2 1 2 3 4	2 1 3 4
32 Zeiten.	32 Zeiten. = 272 Zeiten.	80 Zeiten.

Im ersten Theile des Reigens treten Paare, im zweiten Doppelpaare in gleiche oder gegengleiche Thätigkeit. Das Ordnungsverhältniß ist im ersten Theile als ein Reihenkörpergefüge von 10 kleinsten Reihenkörpern, im zweiten Theile als ein Gefüge von 5 kleinsten Reihenkörpergefügen zu betrachten.

Kreisreigen 2.

32—40 Reignerinnen, eingetheilt
a) in Erste, Zweite, Dritte und Vierte,
b) in erste und zweite Paare,
c) in erste und zweite Doppelpaare,

werden in einem Stirnringe so aufgestellt, daß die Paare mit „Armverschränkung vorlings" etwa auf 2 kleine Schritte Abstand neben einander stehen (Fig. 80).



Fig. 80.

Während der Ausführung dieses Reigens tritt abwechselnd bald das Spiel der Paare, bald mehr das der Doppelpaare in den Vordergrund. Die Ordnungsverhältnisse haben eine ähnliche Gliederung, wie im ersten Reigen.

Wechsel 1. Ziehen nach Außen und Innen, Platzwechsel bei fester Fassung.

Die ersten Paare verschränken vorlings ihre Arme so, daß die Zweiten mit dem r. Arme den Obergriff haben; in den zweiten Paaren nehmen die Dritten mit dem l. Arme den Obergriff. (Vergl. S. 27, Nr. 8!)

a. Während die zweiten Paare an Ort gehen oder stehen, machen die ersten Paare nach Innen Kehrt und ziehen mit 2 Schottischhüpfen vorwärts, d. h. vom Kreise weg, nach Außen und nach einem Kehrtmachen mit 2 Hüpfen wieder auf ihren Platz zurück — 8 Zeiten

b. Dann gehen sie mit 8 kleinen Schritten gegen den Mittelpunkt des Kreises zu und schwingen mit dem letzten Schritte die verschränkten Arme empor . . . . — 8 „

c. Mit einem Seitschritt l. und Nachstellen r. und einem Schrittwechsel seitw. l. ziehen die Ersten auf den Platz der Zweiten, und diese ziehen mit einem Seitschritt r. und Nachstellen l. und einem Schrittwechsel seitw. r. zu gleicher Zeit auf den Platz der Ersten; die Zweiten ziehen hinter den Ersten vorbei. Mit gegengleicher Schreitung kehren beide sofort auf ihren Platz zurück . . . . — 8 „

d. Mit vorlings verschränkten Armen und 8 Schritten ziehen die Paare nun rückwärts auf ihren ursprünglichen Platz in der Kreisstellung zurück . . . . — 8 „

e—h. Die zweiten Paare wiederholen nun diese Uebungen; dabei ist zu beachten, daß beim Plätzewechseln die Dritten hinter den Vierten vorüberziehen. Beim Rückwärtsziehen mit 8 gewöhnlichen

Schritten muß so viel Zeit gewonnen werden, daß die zweiten Paare sich neben die ersten Paare reihen und je Vier als Doppelpaare die „Armverschränkung vorlings" nehmen können 32 Zeiten

64 Zeiten.

Deshalb ist es zweckmäßig, daß die 8 Schritte in den Kreis hinein stets klein gemacht werden, daß also die beiden concentrischen Kreise nicht weit von einander abstehen, so daß beim Rückwärtsziehen etwa mit 4 Schritten die äußere Kreislinie wieder erreicht wird, damit die übrigen 4 Schritte an Ort vollzogen werden und zur Herstellung neuer Ordnung und Fassung dienen können, was hier für den Verlauf des ganzen Reigens ausdrücklich bemerkt sein soll.

Ebenso sei hier für ein- und allemal darauf hingewiesen, daß, während die einen Paare oder Doppelpaare üben, die anderen auf der äußeren Kreislinie im Taktschritte an Ort gehen oder auch in schöner Haltung ruhig stehen, um nach 32 Zeiten die Uebenden abzulösen und das Spiel des Reigens weiter zu führen.

Dauer des Wechsels 8 × 8 = 64 Zeiten oder 16 ¼-Takte.

Wechsel 2. Begegnen in den Doppelpaaren mit Vor- und Rückwärtsgehen, Stern r. und l.

a. Alle Doppelpaare haben „Armverschränkung vorlings" gefaßt und vollziehen nun dieses Begegnen bei fester Fassung so, daß die ersten und zweiten Paare mit 2 Schrittwechseln vorwärts gegen einander „Stirn gegen Stirn" und mit 2 ferneren Schrittwechseln rückwärts von einander zur ursprünglichen Stirnlinie der Viere ziehen. Dabei werden die Hälften eines Doppelpaares wie Schenkel eines gestreckten Zirkels nach Innen zusammengeführt. (Fig. 81) . . . . 8 Zeiten



Fig. 81.

b. Die ersten Doppelpaare ziehen mit 8 kleinen Schritten nach Innen und stellen sich zum Stern r. auf, indem die Ersten den Dritten, die Zweiten den Vierten über's Kreuz die r. Hand reichen und die äußere l. Hand zum Stütz an die Hüften bringen . . . . 8 „

c. Mit 4 Schottischhüpfen kreisen die Vier nun einmal im Stern r. herum und . . . . 8 „

d. ziehen mit 8 Schritten, während welcher sie sich wieder als Doppelpaar mit „Armverschränkung vorlings" neben einander reihen, auf die äußere Kreislinie zurück . . . . 8 „

e. Sofort erfolgt in allen Doppelpaaren das Begegnen in gegengleicher Weise. Dabei ziehen die ersten und zweiten Paare mit 2 Schrittwechseln rückwärts „Rücken gegen Rücken" und mit 2 folgenden zur ursprünglichen Stirnlinie der Vier vorwärts; die Fassung der verschränkten Arme bleibt auch bei dieser Bewegung fest. Die Hälften des Doppelpaares werden hierbei wie die Schenkel eines gestreckten Zirkels nach Außen zusammengelegt (Fig. 82) . 8 „



Fig. 82.

f. Die zweiten Doppelpaare ziehen mit 8 kleinen Schritten nach Innen und stellen sich in entsprechender Weise zum Stern I. auf — 8 Zeiten
g. Mit 4 Schottischhüpfen kreisen die Vier nun einmal im Sterne I. herum und . . . . — 8 „
h. ziehen mit 8 Schritten, während welcher Alle sich wieder zu Paaren ordnen, rückwärts auf die äußere Kreislinie . . . — 8 „

64 Zeiten.

Dauer des Wechsels 64 Zeiten oder 16 $\frac{4}{4}$-Takte.

Wechsel 3. Rechts- und Links-Walzen der Paare, Kreisen unter den inneren Armen durch.

a. Alle ersten Paare nehmen Tanzfassung und walzen mit 4 Schottischhüpfen 2 ganze Drehungen rechts, ... — 8 Zeiten
b. ziehen mit 8 kleinen Schritten „Hand in Hand" nach Innen, und — 8 „
c. vollziehen mit 4 Schrittwechseln eine ganze Drehung nach Innen unter den hochgehobenen und gebeugten inneren Armen durch . — 8 „

Mit jedem Schrittwechsel erfolgt eine Vierteldrehung, so daß mit dem ersten die Nebnerinnen zu Gegnerinnen („Stirn gegen Stirn") werden, mit dem zweiten wieder als Nebnerinnen nach Außen gewendet unter dem Bogen der gehobenen Arme stehen (Vergl. S. 25, Nr. 7, Fig. 1!) mit dem dritten „Rücken gegen Rücken" kehren und mit dem vierten zur ursprünglichen Stellung mit hochgehobenen inneren Armen zurückkehren.

d. Mit 8 Schritten ziehen sie „Hand in Hand" rückwärts auf die äußere Kreislinie . . . . — 8 „
e. Die zweiten Paare walzen nun mit Tanzfassung und 4 Schottischhüpfen 2 Drehungen links, ... — 8 „
f. ziehen mit 8 kleinen Schritten „Hand in Hand" nach Innen und — 8 „
g. vollziehen mit 4 Schrittwechseln eine ganze Drehung nach Außen unter den hochgehobenen und gebeugten Armen durch, gegengleich wie bei c . . . . — 8 „
h. Mit 8 Schritten erfolgt das Rückwärtsziehen auf die äußere Kreislinie, zu gleicher Zeit festigen sich alle Doppelpaare mit „Armverschränkung vorlings" . . . . — 8 „

64 Zeiten.

Dauer des Wechsels 64 Zeiten oder 16 $\frac{4}{4}$-Takte.

Wechsel 4. Begegnen der Doppelpaare, Ring und Hin- und Herzug unterm Thore der Paare.

a. Je die zusammengehörenden ersten und zweiten Doppelpaare begegnen einander, indem sie mit 2 Schrittwechseln $\frac{1}{2}$ Schwenkung gegen einander machen und mit 2 ferneren sich wieder von einander entfernen und auf ihre ursprüngliche Stellungslinie gelangen (Fig. 83) . . . . — 8 Zeiten



Fig. 83.

b. Hierauf ziehen mit 8 Schritten die ersten Doppelpaare nach Innen und stellen sich „Hand in Hand“ so zum Ringe auf, wie es die Zeichnung 84 andeutet . . . . 8 Zeiten



Fig. 84.

c. Die Ersten und Zweiten bilden mit ihren gefaßten Händen „das Thor“, indem sie die Arme bei fester Fassung hochheben. Die Dritten und Vierten hüpfen mit 2 Schottischhüpfen vorwärts unter diesem Thore durch und mit 2 gleichen Hüpfen rückwärts auf ihren Platz zurück; zu gleicher Zeit ziehen ihnen bei der Vor- und Rückwärtsbewegung die Ersten und Zweiten mit 2 kleinen Seitschritten und Nachstellen entgegen . . . . . . 8 „

d. Mit 8 Schritten ziehen die ersten Doppelpaare auf ihren Platz in der äußern Kreislinie zurück und verschränken die Arme vorlings . . . . 8 „

e. Die ersten und zweiten Doppelpaare machen nun das Begegnen mit Rück- und Vorwärtsgehen. Mit 2 Schrittwechseln machen die ersten Doppelpaare eine Viertelschwenkung r. um die l. Führerin, die zweiten Doppelpaare eine solche l. um die r. Führerin, und mit zwei ferneren Schrittwechseln vorwärts kehren sie wieder auf ihre Stellungslinie zurück. Fig. 85 . . . . . 8 „



Fig. 85.

f. Mit 8 kleinen Schritten ziehen die zweiten Doppelpaare nach Innen und stellen sich „Hand in Hand“ auf, wie Fig. 86 es andeutet . . . . 8 „



Fig. 86.

g. Die Dritten und Vierten bilden nun mit ihren gefaßten Händen „das Thor“ und ziehen mit 2 Seitschritten und Nachstellen hin und her den Ersten und Zweiten entgegen. Diese dagegen hüpfen unter dem Thore durch 2 Schottischhüpfe vorwärts und 2 solche rückwärts . . . . 8 „

h. Mit 8 kleinen Schritten ziehen die zweiten Doppelpaare auf die äußere Kreislinie zurück und Alle ordnen sich mit „Armverschränkung vorlings“ zu Paaren . . . . 8 „

64 Zeiten.

Dauer des Wechsels 64 Zeiten oder 16 ¼-Takte.

Wechsel 5. Umkreisen der Paare, ganze Drehung aus der Stellung „Rücken gegen Rücken.“

a. Die ersten Paare umkreisen mit 4 Schottischhüpfen die zweiten Paare links . . . . 8 Zeiten

b. Mit 8 kleinen Schritten ziehen sie nach Innen, indem sie die Armverschränkung lösen und nur „Hand in Hand“ fassen;

sie stellen sich Rücken gegen Rücken, so daß sie ihre Seiten dem Mittelpunkte und dem Umfange des Kreises zukehren; die gefaßten und die freien Arme schwingen sie seitwärts auf und halten „Hand in Hand“ mit beiden über den Köpfen gebeugten Armen . . . . 8 Zeiten

c. Mit 4 Schrittwechseln vollziehen sie nun eine ganze Drehung, indem sie bei fester Fassung sich gegen die Mitte des Kreises, Stirn gegen Stirn, nach Außen und wieder Rücken gegen Rücken kehren. Die gefestigten Arme werden dabei in möglichst schönem Kreise nach Innen, Unten, Außen und Oben bewegt . . . . 8 „

d. „Hand in Hand“ ziehen sie mit 8 kleinen Schritten rückwärts auf die äußere Kreislinie . . . . 8 „

e. Die zweiten Paare umkreisen mit 4 Schottischhüpfen die ersten Paare rechts . . . . 8 „

f. Mit 8 kleinen Schritten ziehen sie nach Innen, indem sie wie die ersten Paare in Uebung b verfahren . . . . 8 „

g. Mit 4 Schrittwechseln vollziehen sie die Uebung e, aber gegengleich; sie beginnen die Drehung nach dem Umfange des Kreises zu . . . . 8 „

h. „Hand in Hand“ ziehen sie mit 8 kleinen Schritten rückwärts auf die äußere Kreislinie; alle Doppelpaare müssen schließlich aber wieder „Armverschränkung vorlings“ gefaßt haben . . . 8 „

64 Zeiten.

Dauer des Wechsels 64 Zeiten oder 16 4/4-Takte.

Es ist hier zu bemerken, daß die Umkreisung von Paaren, besonders wenn diese in kleinen Abständen von einander geordnet sind, mit 4 Schottischhüpfen nicht vollständig erreicht werden kann. Dies hindert hier aber nicht, daß die Uebung dennoch gut vollzogen werden kann, da die 8 nachfolgenden Schritte zum Ziehen in den Kreis hinein etwas größer ausgeführt werden können und somit das Fehlende leicht ergänzen.

Wechsel 6. Schwenken der Doppelpaare um die Mitte l. und r., Ring, Thor und Kreisen.

a. Alle Doppelpaare machen mit 4 Schrittwechseln eine ganze Schwenkung links um die Mitte . . . . 8 Zeiten

b. Die ersten Doppelpaare ziehen mit 8 Taktschritten nach Innen und stellen sich „Hand in Hand“ so zum Ringe auf, wie es die Zeichnung 87 andeutet . . . . 8 „



Fig. 87.

c. Die Dritten und Vierten bilden mit ihren gefaßten Händen das Thor und gehen 8 Schritte an Ort; die Ersten und Zweiten hüpfen mit 4 Schottischhüpfen vorwärts unter dem Thore durch, lösen die Fassung, umkreisen gegengleich die Dritten und Vierten und kehren an ihren Platz zurück. Fig. 88 . . . . 8 „



Fig. 88.

d. Mit 8 kleinen Schritten ziehen die Doppelpaare rückwärts auf die äußere Kreislinie und fassen wieder „Armverschränkung vorlings" . . . . 8 Zeiten
e. Alle Doppelpaare machen mit 4 Schrittwechseln eine ganze Schwenkung r. um die Mitte . . . . 8 „
f. Die zweiten Doppelpaare ziehen mit 8 kleinen Schritten nach Innen und stellen sich „Hand in Hand" so zum Ringe auf, wie es die Zeichnung 89 andeutet . . . . 8 „



Fig. 89.

g. Die Ersten und Zweiten bilden das Thor und gehen 8 Schritte an Ort, die Dritten und Vierten umkreisen dieselben mit 4 Schottischhüpfen gegengleich unter dem Thore durch. Fig. 90 8 „

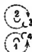


Fig. 90.

h. Mit 8 kleinen Schritten ziehen „Hand in Hand" die Doppelpaare auf die äußere Kreislinie zurück, und Alle ordnen sich wieder zu Paaren . . . . 8 „

64 Zeiten.

Dauer des Wechsels 64 Zeiten oder 16 ¼-Takte.

Wechsel 7. Gegengleiches Umkreisen der Paare, Kreisen mit ganzen Drehungen und fester Fassung.

a. Die Ersten und Zweiten trennen sich und umkreisen mit 4 Schottischhüpfen gegengleich die neben ihnen stehenden zweiten Paare. Fig. 91 . . . . 8 Zeiten



Fig. 91.

Dabei kehren sie beim Vorüberziehen vor den zweiten Paaren einander die r. Seite und hinter denselben die l. Seite zu; vorn hat also die Erste, hinten die Zweite den größeren Bogen zu durchziehen . . . . 8 „
b. An ihrem Ausgangspunkt angelangt, vereinigen sie sich mit Armverschränkung vorlings wieder zu Paaren (die Erste hat mit dem l. Arm Obergriff) und ziehen mit 8 kleinen Schritten nach Innen . . . . 8 „
c. Bei fester Fassung der hochgestreckten Arme umkreisen nun die Ersten die Zweiten r. mit 4 Schrittwechseln, indem sie mit einer ganzen Drehung r. hinter und mit einer solchen vor denselben vorüberziehen . . . . 8 „
d. Mit 8 kleinen Schritten ziehen sie rückwärts auf die äußere Kreislinie . . . . 8 „

e. Die Dritten und Vierten trennen sich und umkreisen mit Schottischhüpfen gegengleich die neben ihnen stehenden ersten Paare; vorn durchziehen beim Begegnen die Dritten, hinten die Vierten den größeren Bogen . . . . 8 Zeiten
f. Wie Uebung b, die Vierte nimmt aber mit dem rechten Arm Obergriff . . . . 8 „
g. Bei fester Fassung der hochgestreckten Arme umkreisen jetzt die Vierten die Dritten l. mit vier Schrittwechseln, indem sie mit einer ganzen Drehung l. hinter und einer solchen vor denselben vorüberziehen . . . . 8 „
h. Mit 8 kleinen Schritten ziehen die Paare rückwärts auf die äußere Kreislinie; Alle ordnen sich wieder zu Doppelpaaren und fassen „Hand in Hand“ . . . . 8 „

64 Zeiten.

Dauer des Wechsel 64 Zeiten oder 16 $\frac{4}{4}$-Takte.

Wechsel 8. Bildung von Halbkreisen (Halbmond) durch gegengleiches Oeffnen der Doppelpaare, Oeffnen zum Ringe bei fester Fassung von Gegenpaaren.

a. Mit 2 Schrittwechseln ziehen die ersten Doppelpaare rückwärts und öffnen sich zur Bildung des Halbkreises nach Außen, die zweiten Doppelpaare ziehen vorwärts und öffnen sich zur Bildung des Halbkreises nach Innen; zwei fernere Schrittwechsel führen sie wieder zur geschlossenen Ordnung der Doppelpaare auf die Kreislinie zurück. Während der ganzen Uebung fassen die Nebnerinnen ihre Hände mit gebeugten Armen in Schulterhöhe; auch die Führerinnen der Doppelpaare fassen bei mehr gestreckten Armen „Hand in Hand“ so daß Alle mit verketteten Händen folgendes Bild zur Anschauung bringen: Fig. 92 . . . . . 8 Zeiten
Mit 32 Reignerinnen.

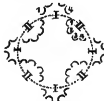


Fig. 92.

b. Mit 8 kleinen Schritten ziehen die ersten Doppelpaare nach Innen und stellen sich als Gegenpaare auf, wie Fig. 93 zeigt . . . 8 „



Fig. 93.

Sie fassen so „Hand in Hand“, daß die Gegnerinnen sich zuerst die inneren Hände, die Nebnerinnen dann über diesen die äußeren Hände reichen.

c. Sie ziehen nun bei fester Fassung mit 2 Schottischhüpfen nach Außen und bilden den Ring von Vieren, dessen Mittelpunkt sie den Rücken zukehren. Damit dies leicht und wohlgefällig geschehe, müssen mit dem ersten Schottischhupf die Nebnerinnen ihre äußeren Arme über ihre Köpfe schwingen und zu gleicher

Zeit nach Außen „Rücken an Rücken“ drehen und mit dem zweiten Schottischhupf soweit vorwärts hüpfen, daß der Ring bereits mit seitgestreckten Armen gebildet wird, Fig. 94.



Fig. 94.

Mit 2 ferneren Schottischhüpfen schließen sie wieder zur Stellung als Gegenpaare. Dabei hüpfen sie mit dem ersten Hupf so rückwärts, daß die Nebnerinnen „Rücken an Rücken“ stehen; mit dem zweiten Hupf drehen sie sich nach Innen und schwingen ihre Arme über die Köpfe nach Innen, so daß die ursprüngliche Fassung der Gegenpaare wieder erscheint . . . . 8 Zeiten

d. Diese Fassung wird gelöst und mit gewöhnlicher Fassung „Hand in Hand“ und 8 kleinen Schritten auf die äußere Kreislinie zurück gezogen . . . . 8 „

e. Alle Doppelpaare bilden nun mit 2 Schrittwechseln die Halbkreise gegengleich zu Uebung a und schließen mit 2 ferneren Schrittwechseln die Doppelpaare zur ursprünglichen Ordnung. Die ersten Doppelpaare ziehen dabei vorwärts, die zweiten rückwärts, dadurch ergiebt sich das Bild von Zeichnung 95 . . 8 „

Mit 32 Reignerinnen.

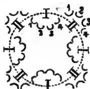


Fig. 95.

f. Mit 8 kleinen Schritten ziehen nun die zweiten Doppelpaare nach Innen und stellen sich als Gegenpaare auf (wie bei Fig. 93). Sie fassen nun aber so „Hand in Hand“, daß die Nebnerinnen sich zuerst die äußeren Hände, die Gegnerinnen alsdann über diesen sich die inneren Hände reichen . . . . 8 „

g. Bei fester Fassung hüpfen sie nun auch nach Außen und bilden den Ring wie in Uebung c. Dabei ist nun zu beachten, daß bei dieser Fassung mit dem ersten Schottischhupf die Gegnerinnen ihre inneren Arme aufschwingen und, dem Schwunge dieser Arme folgend, sich Rücken an Rücken drehen, um mit dem zweiten Hupf den Ring zu bilden. Mit 2 ferneren Hüpfen ziehen dieselben wieder rückwärts „Rücken an Rücken“ und drehen nach Innen, indem sie die ursprünglich inneren Arme über die Köpfe nach Innen schwingen . . . . 8 „

h. 8 kleine Schritte führen die Doppelpaare wieder auf die äußere Kreislinie zurück, und die Paare fassen Armverschränkung vorlings, so daß der ganze Reigen mit der anfänglichen Ordnung nun abschließt oder aufs Neue begonnen werden kann . . . 8 „

64 Zeiten.

Dauer des Wechsels 64 Zeiten oder 16 $\frac{4}{4}$-Takte.

Mit besonderem Nachdruck sei hier bemerkt, daß die Uebungen dieses letzten Wechsels öfter durchgenommen werden müssen, wenn sie in der dafür bestimmten

und so kurzen Zeitdauer mit der nöthigen Ruhe, Sicherheit und Wohlgefälligkeit dargestellt werden sollen. Für mittelmäßige Turnerinnen sind sie nicht; sie erfordern gute und durchgeturnte Kräfte.

Der ganze Reigen kann, wo es große Turnräume gestatten, auch so ausgeführt werden, daß die Reignerinnen nicht in einem Stirnringe das Spiel der Wechsel nach dem Mittelpunkte zu, sondern dasselbe im Gegentheil, mit dem Rücken dem Mittelpunkte zugekehrt, vor der Kreislinie nach Außen vollziehen.

Der gesammte Reigen enthält $8 \times 64 = 512$ Zeiten oder 128 $\frac{4}{4}$-Takte.

Kreisreigen 3.

Sämmtliche Schülerinnen (32—40), abgezählt in Erste und Zweite, stehen in einem Kreise mit der Stirne dem Mittelpunkte zugekehrt. Sie sind also als ein im Stirnringe aufgestellter Reihenkörper von (16—20) Paaren geordnet, deren rechte Führerinnen als Erste und l. Führerinnen als Zweite bezeichnet sind. Der Abstand zwischen den Nebnerinnen beträgt 1—2 kleine Schritte. Fig. 96.



Fig. 96.

I.

Uebersicht der Reigentheile.

Wechsel 1.

a.	Rück- und Vorwogen aller Reignerinnen mit 8 Schritten . .	8	Zeiten
b.	Links Kreisen der Ersten um die Zweiten mit 8 Schritten ohne Fassung	8	"
c.	Rück- und Vorwogen Aller mit 8 Schritten	8	"
d.	Rechts Kreisen der Zweiten um die Ersten mit 8 Schritten ohne Fassung	8	"
		32	Zeiten.

Wechsel 2.

a.	Ziehen der Ersten nach Innen mit 8 kleinen Schritten . . .	8	Zeiten
b.	Rechts und links Kreisen der Ersten im inneren Stirnringe mit Galopphüpfen	8	"
c.	Ziehen der Ersten nach Außen, der Zweiten nach Innen . .	8	"
d.	Links und rechts Kreisen der Zweiten im inneren Stirnringe mit Galopphüpfen	8	"
		32	Zeiten.

Wechsel 3.

a.	Rück- und Vorwogen der Ersten, Ziehen der Zweiten nach Außen	8	Zeiten
b.	Links Kreisen der Ersten um die Zweiten mit Schrittwechselgang und Fassung	8	"
c.	Rück- und Vorwogen Aller mit 8 Schritten	8	"
d.	Rechts Kreisen der Zweiten um die Ersten mit Schrittwechselgang und Fassung	8	"
		32	Zeiten.

Wechsel 4.

a.	Ziehen der Ersten nach Innen mit 8 kleinen Schritten . . .	8 Zeiten
b.	R. und l. Kreisen der Ersten im inneren Stirnringe mit Galopphüpfen und Schrittwechsel	8 „
c.	Ziehen der Ersten nach Außen, der Zweiten nach Innen . .	8 „
d.	L. und r. Kreisen der Zweiten im inneren Stirnringe mit Galopphüpfen und Schrittwechsel	8 „
		32 Zeiten.

Wechsel 5.

a.	Rück- und Vorwogen der Ersten, Ziehen der Zweiten nach Außen	8 Zeiten
b.	L. Kreisen der Ersten um die knieenden Zweiten mit Schottischhüpfen und Fassung	8 „
c.	Rück- und Vorwogen Aller mit 8 Schritten	8 „
d.	R. Kreisen der Zweiten um die knieenden Ersten mit Schottischhüpfen und Fassung	8 „
		32 Zeiten.

Wechsel 6.

a.	Ziehen der Ersten nach Innen mit 8 kleinen Schritten . . .	8 Zeiten
b.	R. u. l. Kreisen der Ersten im inneren Stirnringe mit Kreuzhüpfen und Wiegehüpfen	8 „
c.	Ziehen der Ersten nach Außen, der Zweiten nach Innen . .	8 „
d.	L. und r. Kreisen der Zweiten im inneren Stirnringe mit Kreuzhüpfen und Wiegehüpfen	8 „
		32 Zeiten.

Zusammen $6 \times 32 = 192$ Zeiten oder 48 $\frac{4}{4}$-Takte.

Erklärung.

Beim Rück- und Vorwogen fassen alle Reignerinnen mit gebeugten Armen in Schulterhöhe „Hand in Hand“ und ziehen zunächst mit 4 kleinen Schritten rückwärts, wodurch die Arme etwas mehr seitwärts gestreckt werden, dann mit 4 kleinen Schritten vorwärts, wodurch die Arme wieder mehr gebeugt werden.

Vollziehen nur die Ersten diese Uebung, so kann keine Fassung statthaben, dagegen eine Armhaltung, etwa Seitheben der gerundeten Arme, zugeordnet werden.

Beim Ziehen nach Innen werden 8 kleine Schritte vorwärts, beim Ziehen nach Außen 8 solche rückwärts gemacht. Dabei ist genau darauf zu achten, daß die Ziehenden sich auf Halbmessern des Kreises hin und her bewegen und stets wieder auf die ursprüngliche Standlinie zurückkommen.

Das Umkreisen im Wechsel 1 wird ohne alle Fassung mit 8 Schritten, dasjenige im Wechsel 3 mit Fassung „Hand in Hand“ bei hochgestreckten Armen und mit 4 Geschritten Schrittwechselgang vollzogen. Beim Umkreisen im Wechsel 5, das je mit 4 Schottischhüpfen vollzogen wird, knieen zuerst die Zweiten auf das linke Knie nieder, indem sie bei hochgestrecktem Arm mit der r. Hand die l. Hand der Ersten festhalten; nach dem Zwischenspiel des Rück- und Vorwogens knieen dann die Ersten auf das r. Knie nieder und halten bei hochgestrecktem l. Arme die r. Hand der Zweiten.

Das Kreisen r. und l. im inneren Stirnringe geschieht im Wechsel 2 mit 4 Galopphüpfen seitwärts links hin und 4 solchen seitwärts her, im Wechsel 4 mit 2 Galopphüpfen und 1 Schrittwechsel seitwärts l. hin und eben solchen seitwärts r. her, im Wechsel 6 mit 2 Kreuzhüpfen und 1 Wiegehupf seitwärts l. hin und eben solchen seitwärts r. her.

Das Kreisen r. und l. erfolgt mit denselben Hüpfarten in gegengleicher Bewegung hin und her, beginnt also jedesmal seitwärts r. hin.

Während der innere Ring kreist, gehen die Einzelnen des äußeren Ringes 8 Schritte an Ort.

II.

Uebersicht der Reigentheile.

Wechsel 1.

a.	Vorwärtsziehen der Zweiten nach Außen mit halber Drehung l.	8 Zeiten
b.	Kreisen der Paare im „Rad links" mit 8 Schritten	8 „
c.	Hin- und Herzug Aller mit Taktschritt und halber Drehung l.	8 „
d.	Kreisen der Paare im „Rad rechts" mit 8 Schritten	8 „
		32 Zeiten.

Wechsel 2.

a.	Ziehen der Ersten nach Innen mit Rückwärtsgehen	8 Zeiten
b.	Kreisen Aller in 2 concentrischen Ringen mit Galopphüpfen .	8 „
c.	Ziehen der Ersten nach Außen, der Zweiten nach Innen . .	8 „
d.	Kreisen aller in 2 concentrischen Ringen mit Galopphüpfen .	8 „
		32 Zeiten.

Wechsel 3.

a.	Ziehen der Zweiten nach Außen mit halber Drehung l., die Ersten gehen an Ort und machen halbe Drehung l.	8 Zeiten
b.	Kreisen der Paare im „Rad links" mit Schrittwechselgang .	8 „
c.	Hin- und Herzug Aller mit 8 Schritten und halber Drehung l.	8 „
d.	Kreisen der Paare im „Rad rechts" mit Schrittwechselgang .	8 „
		32 Zeiten.

Wechsel 4.

a.	Ziehen der Ersten nach Innen mit Rückwärtsgehen	8 Zeiten
b.	Kreisen Aller in 2 concentrischen Ringen mit Galopphüpfen und Schrittwechsel	8 „
c.	Ziehen der Ersten nach Außen, der Zweiten nach Innen . .	8 „
d.	Kreisen Aller in 2 concentrischen Ringen mit Galopphüpfen und Schrittwechsel	8 „
		32 Zeiten.

Wechsel 5.

a.	Ziehen der Zweiten nach Außen mit halber Drehung l., die Ersten vollziehen an Ort eine halbe Drehung l.	8 Zeiten
b.	Kreisen der Paare im „Rad links" mit Schottischhüpfen . .	8 „
c.	Hin- und Herzug Aller mit 8 Schritten und halber Drehung l.	8 „
d.	Kreisen der Paare im „Rad rechts" mit Schottischhüpfen . .	8 „
		32 Zeiten.

Wechsel 6.

a.	Ziehen der Ersten nach Innen mit Rückwärtsgehen	8 „
b.	Kreisen Aller in 2 concentrischen Ringen mit Kreuzhüpfen und Wiegehüpfen	8 „
c.	Ziehen der Ersten nach Außen, der Zweiten nach Innen . .	8 „
d.	Kreisen Aller in 2 concentrischen Ringen mit Kreuzhüpfen und Wiegehüpfen	8 „
		32 Zeiten.

Zusammen $6 \times 32 = 192$ oder 48 $\frac{4}{4}$-Takte.

Erklärung.

Bei Beendigung des Theiles I stehen die Zweiten im inneren Stirnringe: Fig. 97.

Sie beginnen nun, während die Ersten 8 Schritte an Ort gehen, mit einer halben Drehung links den Theil II und ziehen mit 8 kleinen Schritten vorwärts neben die Ersten, Fig. 98.

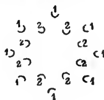


Fig. 97.

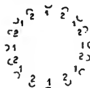


Fig. 98.

Hier fassen sie sofort die l. Hand derselben und kreisen mit 8 Schritten im „Rad links". Dasselbe findet jeweilen auch mit Beginn des dritten und fünften Wechsels statt, doch müssen hierbei die Ersten mit dem fünften der acht Schritte, die sie an Ort gehen, eine halbe Drehung l. vollziehen.

Im Wechsel 1 geschieht das Kreisen im Rad l. und r. mit Fassung „Hand in Hand" in Schulterhöhe; im Wechsel 3 mit Fassung „Arm in Arm" und in Wechsel 5 mit Fassung „Arm an Arm". Bei dieser letzteren legen die Nebnerinnen die inneren Flächen der Arme beim Ellenbogengelenke an einander, der Vorderam macht fast eine halbe Drehung um seine Längenachse, so daß die innere Fläche der Hand hinten auf die Schulter der Nebnerin drücken kann.

Beim Hin- und Herzug entfernen sich die Ersten und Zweiten mit 4 Schritten in gegengleicher Bewegung von der ursprünglichen Stellungslinie im Kreis, die Ersten nach Innen, die Zweiten nach Außen; mit dem fünften Schritte machen Alle eine halbe Drehung l. und kehren mit 4 Schritten in gegengleicher Bewegung zurück.

Im Wechsel 2, 4 und 6 ziehen bei a die Ersten mit 8 kleinen Schritten rückwärts nach Innen und fassen bei seitgebeugten Armen im Ringe „Hand in Hand"; die Zweiten gehen 8 Schritte an Ort mit „Handstütz auf den Hüften."

Es kann auch angeordnet werden, daß die Zweiten so weit vorwärts gehen, daß sie mit seitgestreckten Armen „Hand in Hand" fassen können; wir ziehen es aber vor, wenn jedesmal im äußeren Ringe keine Fassung genommen wird!

Beim Kreisen in den zwei concentrischen Ringen kehren sich bei Uebung b, Fig. 99, die Einzelnen das Gesicht, bei Uebung d, Fig. 100, den Rücken zu.

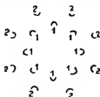


Fig. 99.

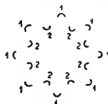


Fig. 100.

Im Wechsel 2 werden bei Uebung b und d in beiden Ringen zuerst 4 Galopphüpfe seitwärts links hin, dann 4 solche seitwärts rechts her gehüpft, im Wechsel 4 nach denselben Richtungen je 2 Galopphüpfe mit einem nachfolgenden Schrittwechsel und im Wechsel 6 je zwei Kreuzhüpfe mit nachfolgendem Wiegehupf. Am Schlusse des sechsten Wechsels hüpfen mit den letzten 2 Kreuzhüpfen und Wiegehupf die Zweiten rückwärts, die Ersten kehren nach den Zweiten um.

Es findet also mit der Bewegung seitwärts l. im inneren Ringe bei Uebung b ein Kreisen l., im äußeren Ringe ein Kreisen r. statt; bei der entgegengesetzten Bewegung seitwärts r. ist auch das Kreisen ein entgegengesetztes.

Bei Uebung d ist gerade das Umgekehrte der Fall.

III.

Uebersicht der Reigentheile.

	Wechsel 1.	
a.	Hin- und Herzug Aller seitwärts l. hin und r. her	8 Zeiten
b.	Ganze Drehung r. und l. der Ersten mit Schrittwechselgang und Fassung	8 "
c.	Hin- und Herzug Aller seitwärts l. und r.	8 "
d.	Ganze Drehung l. und r. der Zweiten mit Schrittwechsel und Fassung	8 "
		32 Zeiten.
	Wechsel 2.	
a.	Hin- und Herzug der Zweiten, Ziehen der Ersten seitwärts nach Innen	8 Zeiten
b.	Ziehen der Ersten nach Außen mit l. Kreisen um die Zweiten	8 "
c.	Hin- und Herzug der Ersten, Ziehen der Zweiten seitwärts nach Innen	8 "
d.	Ziehen der Zweiten nach Außen mit r. Kreisen um die Ersten	8 "
		32 Zeiten.
	Wechsel 3.	
a.	Hin- und Herzug Aller mit einem Seitschritt und einem Schrittwechsel	8 Zeiten
b.	Kleine Kette r. aller Gegnerinnen mit Schottischhüpfen	8 "
c.	Hin- und Herzug Aller mit einem Seitschritt und einem Schrittwechsel	8 "
d.	Kleine Kette l. aller Gegnerinnen mit Schottischhüpfen	8 "
		32 Zeiten.
	Wechsel 4.	
a.	Hin- und Herzug der Zweiten, Ziehen der Ersten nach Innen mit Seitwärtsgehen	8 Zeiten
b.	Ziehen der Ersten nach Außen mit Schrittwechselgang und l. Kreisen um die Zweiten	8 "
c.	Hin- und Herzug der Ersten, Ziehen der Zweiten nach Innen mit Seitwärtsgehen	8 "
d.	Ziehen der Zweiten nach Außen mit Schrittwechselgang und r. Kreisen um die Ersten	8 "
		32 Zeiten.
	Wechsel 5.	
a.	Hin- und Herzug Aller mit Schrittzwirbeln und Schlußtritt	8 Zeiten
b.	Tanzfassung der Paare und Doppelschottischhüpfen nach Außen und nach Innen	8 "
c.	Hin- und Herzug Aller mit Schrittzwirbel und Schlußtritt	8 "
d.	Tanzfassung der Paare und Doppelschottischhüpfen nach Innen und Außen	8 "
		32 Zeiten.

Wechsel 6.

a.	Hin- und Herzug der Zweiten, Ziehen der Ersten nach Innen mit Seitwärtsgehen	8 Zeiten
b.	Ziehen der Ersten nach Außen mit Schottischhüpfen und l. Kreisen um die Zweiten	8 „
c.	Hin- und Herzug der Ersten, Ziehen der Zweiten nach Innen mit Seitwärtsgehen	8 „
d.	Ziehen der Zweiten nach Außen mit Schottischhüpfen und r. Kreisen um die Ersten	8 „
		32 Zeiten.

Zusammen $6 \times 32 = 192$ Zeiten oder 48 $\frac{4}{4}$-Takte.

Erklärung.

Mit Beginn des Theiles III. kehren die Ersten und Zweiten sich gegen einander um; die ursprünglichen Stirnpaare werden Gegenpaare, Fig. 101, und der Stirnring wird zum Flankenringe.

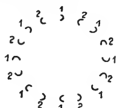


Fig. 101.

Der Hin- und Herzug geschieht in den Wechseln 1 und 2 mit 2 kleinen Seitschritten und 2 Nachstelltritten zur geschlossenen Stellung mit 4 Zeiten l. hin und ebenso in 4 Zeiten r. her; in den Wechseln 3 und 4 mit einem Seitschritt, Nachstelltritt und einem Schrittwechsel in 4 Zeiten l. hin und ebenso in 4 Zeiten r. her, in den Wechseln 5 und 6 mit Schrittzwirbeln und Schlußtritt in 4 Zeiten seitwärts l. hin und ebenso r. her.

Das Seitwärtsziehen nach Innen in den Wechseln 2, 4 und 6, je bei Uebung a und c, wird mit 4 kleinen Seitschritten und vier Nachstelltritten vollzogen; es erzeugt die Aufstellung in 2 Flankenringen.

Das Ziehen von der Stellung im inneren Flankenringe zu der ursprünglichen im äußeren Flankenringe vollziehen die Ersten, wie es die Zeichnung 102 andeutet, die Zweiten nach Zeichnung 103. Im Wechsel 2 wird es mit 8

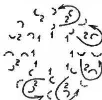


Fig. 102.

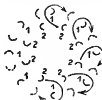


Fig. 103.

Taktschritten, im Wechsel 4 mit 4 Geschritten Schrittwechselgang und im Wechsel 6 mit 4 Schottischhüpfen ausgeführt. Die Entfernung des inneren Flankenringes vom äußeren muß klein sein!

Im Wechsel 1 fassen die Gegnerinnen bei Uebung b ihre rechten Hände über den linken, und die Ersten machen bei hochgehobenen Armen mit 2 Schrittwechseln eine ganze Drehung r. und mit 2 folgenden eine ganze Drehung l.

Bei Uebung d fassen die l. Hände über den rechten und die beiden Drehungen werden von den Zweiten mit 4 Schrittwechseln gegengleich ausgeführt.

Die kleine Kette im dritten Wechsel erfordert 4 Schottischhüpfe. Die Gegnerinnen fassen bei der Kette r. die r. Hand, wechseln mit dem ersten Schottischhupf und r. Vorüberziehen die Plätze, machen mit halber Drehung r. ohne Fassung den zweiten Hupf an Ort, fassen wieder die r. Hände, ziehen mit dem dritten Hupfe in gleicher Weise vorüber, um mit dem vierten Hupfe und halber Drehung r. wieder ihre ursprüngliche Stellung einzunehmen.

Die kleine Kette l. hat gegengleiche Ausführung.

Zur ferneren Erläuterung für die Theile III und IV sei Folgendes bemerkt: Die Leibesglieder der Gegnerinnen, welche dem Mittelpunkte des Kreises zugekehrt sind, bezeichnen wir kurz als innere, die anderen als äußere Glieder; auch die Richtung der Bewegungen wird durch „nach Innen, nach Außen" bestimmt. Also z. B. Antreten mit den äußeren Füßen, Schwingen der Arme nach Innen u. s. w.

Im Wechsel 5 b hüpfen die Gegnerinnen einen Doppelschottischhupf nach Außen und einen solchen nach Innen. Beim ersten legen sie die inneren Hände gegenseitig hinter die innere Schulter, so daß die Erste ihren gebeugten r. Arm über dem gebeugten linken Arme der Zweiten hat; beim zweiten fassen sie in gegengleicher Weise die äußeren Hände, die anderen Hände fassen beide mal „Hand in Hand".

Es entsteht dadurch eine schräge Stellung mit der gewöhnlichen Tanzfassung.

Bei Uebung d erfolgt alles gegengleich.

IV.

Uebersicht der Reigentheile.

Wechsel 1.

a.	Hin- und Herzug Aller seitwärts l. und r.	8 Zeiten
b.	Ganze Drehung nach Außen im kleinen Stirnringe mit Schrittwechselgang	8 „
c.	Hin- und Herzug Aller seitwärts l. und r.	8 „
d.	Ganze Drehung nach Innen im kleinen Stirnringe mit Schrittwechselgang	8 „
		32 Zeiten.

Wechsel 2.

a.	Hin- und Herzug der Zweiten, Ziehen der Ersten nach Innen .	8 Zeiten
b.	Ziehen der Ersten nach Außen mit l. Kreisen über die Stelle der Zweiten . . . . Ziehen der Zweiten nach Innen mit l. Kreisen über die Stelle der Ersten	8 „
c.	Hin- und Herzug der Ersten, Ziehen der Zweiten nach Innen	8 „

d. { Ziehen der Zweiten nach Außen mit r. Kreisen über die Stelle der Ersten . . . .
Ziehen der Ersten nach Innen mit r. Kreisen über die Stelle der Zweiten . . . . } 8 Zeiten

32 Zeiten.

Wechsel 3.

a. Hin- und Herzug Aller mit Seitschritt und Schrittwechsel . . 8 Zeiten
b. Rechts Walzen der Paare mit Schottischhüpfen und Tanzfassung 8 „
c. Hin- und Herzug Aller mit Seitschritt und Schrittwechsel . . 8 „
d. Links Walzen der Paare mit Schottischhüpfen und Tanzfassung 8 „

32 Zeiten.

Wechsel 4.

a. Hin- und Herzug der Zweiten mit Seitschritt und Schrittwechsel 8 Zeiten
b. { Ziehen der Ersten nach Außen mit l. Kreisen über die Stelle der Zweiten und Schrittwechselgang . . . .
Ziehen der Zweiten nach Innen mit l. Kreisen über die Stelle der Ersten und Schrittwechselgang . . . . } 8 „
c. Hin- und Herzug der Ersten mit Seitschritt und Schrittwechsel, Ziehen der Zweiten nach Innen . . . . 8 „
d. { Ziehen der Zweiten nach Außen mit r. Kreisen über die Stelle der Ersten und Schrittwechselgang . . . .
Ziehen der Ersten nach Innen mit r. Kreisen über die Stelle der Zweiten und Schrittwechselgang . . . . } 8 „

32 Zeiten.

Wechsel 5.

a. Hin- und Herzug Aller mit Schrittzwirbeln und Schlußtritt . 8 Zeiten
b. Wiegen der Paare nach Außen und Innen mit Wiegehüpfen . 8 „
c. Hin- und Herzug Aller mit Schrittzwirbeln und Schlußtritt . 8 „
d. Wiegen der Paare nach Innen und Außen mit Wiegehüpfen . 8 „

32 Zeiten.

Wechsel 6.

a. Hin- und Herzug der Zweiten mit Schrittzwirbeln und Schlußtritt, Ziehen der Ersten nach Innen . . . . 8 Zeiten
b. { Ziehen der Ersten nach Außen mit l. Kreisen u. s. w. mit Schottischhüpfen . . . .
Ziehen der Zweiten nach Innen mit l. Kreisen u. s. w. mit Schottischhüpfen . . . . } 8 „
c. Hin- und Herzug der Ersten mit Schrittzwirbeln und Schlußtritt, Ziehen der Zweiten nach Innen . . . . 8 „
d. { Ziehen der Zweiten nach Außen mit r. Kreisen u. s. w. mit Schottischhüpfen . . . .
Ziehen der Ersten nach Innen mit r. Kreisen u. s. w. mit Schottischhüpfen . . . . } 8 „

32 Zeiten.

Zusammen 6 × 32 = 192 Zeiten oder 48 ¼ Takte.

Erklärung.

Der Hin- und Herzug in den Wechseln 1 und 2, 3 und 4, 5 und 6 geschieht in derselben Weise wie im Theil III, ebenso das Ziehen seitwärts nach Innen.

Das Ziehen nach Außen und Innen mit l. oder r. Kreisen wird im zweiten Wechsel mit 8 gewöhnlichen Schritten im vierten Wechsel mit 4 Geschritten

Schrittwechselgang und im sechsten Wechsel mit 4 Schottischhüpfen vollzogen. Folgende 2 Zeichnungen Fig. 104 und Fig. 105 veranschaulichen dasselbe:

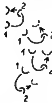


Fig. 104.

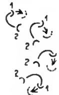


Fig. 105.

Bei b, Fig. 104, findet das Ziehen mit links Kreisen statt. Die Ersten ziehen dabei in 8 Zeiten mit den je angegebenen Gang- oder Hüpfarten nach Außen über die Stelle der Zweiten auf ihren ursprünglichen Platz im äußeren Flankenringe; die Zweiten dagegen ziehen zu gleicher Zeit nach Innen über die Stelle der Ersten im inneren Flankenringe hinweg und wieder zurück an ihren äußeren Platz. Beide durchziehen dieselbe Kreislinie, die Ersten einen Dreiviertel-, die Zweiten einen ganzen Kreis; schließlich stehen beide wieder „Stirn gegen Stirn" im äußeren Flankenringe; die Ersten müssen also mit Abschluß der Uebung noch eine halbe Drehung links machen. Bei d, Fig. 105, findet das Ziehen mit rechts Kreisen statt, in seinem Verlaufe gegengleich zu b. Beobachtet man, daß der innere Flankenring nicht zu weit vom äußeren absteht, und das Kreisen in möglichst kreisförmigen Bahnen geschieht, so gewährt die Uebung einen bunten und wechselvollen Anblick.

Zur ganzen Drehung der Gegenpaare im kleinen Stirnringe werden 4 Schrittwechsel geordnet. Bei b beginnt sie nach Außen. Mit je einem Schrittwechsel erfolgt auch je eine Vierteldrehung, so daß die Gegnerinnen zuerst als Nebnerinnen nach Außen gewendet, dann als Gegnerinnen „Rücken gegen Rücken", hierauf wiederum als Nebnerinnen, aber nach Innen gewendet, und zuletzt in ursprünglicher Stellung wieder als Gegnerinnen „Stirn gegen Stirn" erscheinen. Die Fassung bleibt während der ganzen Uebung fest, die Arme werden dabei nach Außen, Oben, Innen und Unten bewegt. Bei der Stellung „Rücken gegen Rücken" ist ein mäßiges Rückbeugen des Kopfes und Rumpfes wohlgefällig.

Uebung d verläuft gegengleich.

Die Tanzfassung beim „Walzen" geschieht wie im Theil III, Wechsel 5 b; siehe dazu die Erklärung. Beim „rechts Walzen" hüpfen die Zweiten rückwärts, die Ersten vorwärts, beim „links Walzen" umgekehrt.

Das „Wiegen" der Paare im fünften Wechsel bei b beginnen die Gegnerinnen mit Wiegehüpfen nach Außen; dabei fassen sie ihre Hände mit seitgestreckten Armen und vollziehen 4 Hüpfe, indem sie mit dem ersten und dritten die äußeren Arme auf- und die inneren abschwingen, mit dem zweiten und vierten dagegen umgekehrt verfahren; Uebung d erfolgt gegengleich.

Am Schlusse des sechsten Wechsels mit dem letzten Schottischhupf machen alle Reignerinnen eine Vierteldrehung nach Innen, so daß wie bei Beginn des Reigens alle wieder einen Stirnring bilden.

Der gesammte Reigen umfaßt 4 × 192 = 768 Zeiten oder 4 × 48¼ Takte = 192¼ Takte. Wird er ohne Unterbrechung vom Anfange bis zum Ende getanzt, so dauert er bei mäßigem Zeitmaße (MM = 96 ♩ bis höchstens MM = 110 ♩) etwa 7—8 Minuten; jedem Theile fallen also nur 2 Minuten zu.

Für die Einübung desselben gelten die früher schon ausgesprochenen Grundsätze.

Diesen drei größeren Kreisreigen lassen wir drei **Tanzreigen** folgen, welche von H. A. Erbes in Leipzig zusammengesetzt und von den Schülerinnen der ersten Mädchenabtheilung des Allgem. Turnvereins zu Leipzig am Ende der Winterhalbjahre 1867/68 und 1868/69 und im Spätjahre 1869 ausgeführt wurden. Sie sind demnach, wie überhaupt die große Mehrzahl der Reigen dieser Sammlung, entstanden, bevor K. Waſſmannsdorff aus dem Nachlasse von A. Spieß „die Reigen und Liederreigen für das Schulturnen (Frankfurt a. M., J. D. Sauerländer 1869)" bekannt gemacht hat. Da nämlich die Veröffentlichung dieses Spieß'schen Reigennachlasses verschiedener Umstände wegen* auf eine Reihe von Jahren hinaus verzögert wurde, sah man sich genöthigt, auf eigene Faust weiter zu bauen. Dieß geschah hauptsächlich an denjenigen Orten, wo Spieß gewirkt, und in einigen Städten, wo das Mädchenturnen billigende Aufnahme und verständnißinnige Pflege gefunden hatte. So wurde auf Grundlage der 40 wohlgewählten Beispiele, welche A. Spieß im 2. Theile seines Turnbuches gegeben hatte, das Gebiet der Tanz- und Liederreigen fort und fort gepflegt und weiter entwickelt. Als hernach im Jahre 1869 der Reigennachlaß im Drucke erschien, brachte er den Pflegern die erfreuliche Bestätigung, daß die Art und Weise, in welcher sie inzwischen an verschiedenen Orten die Reigen für das Mädchenturnen aufgebaut hatten, mit den Spieß'schen Grundsätzen in vollem Einklange stehe; die Spieß'sche Lehre war nicht unverstanden geblieben, sie hatte ihre Anwendung und ihren tiefen Einfluß auf die Betriebsweise des Mädchenturnens gefunden.

Fassen wir nun die letzten drei Kreisreigen und die nachfolgenden Tanzreigen von A. Erbes näher in's Auge, so finden wir hier die Mittel und Unterlagen (Ordnungswechsel, Schrittstellungen, Gang-, Hüpfweisen und Fassungen), welche A. Spieß zum Reigenaufbau gebrauchte, in reichstem Maße verwendet. Während bei den Kreisreigen von einem bestimmten Grundrisse (der Kreislinie) aus die Bewegungslinien der Einzelnen, Paare oder Doppelpaare durch Strahlen, kleinere Kreise oder kunstvoller geschwungene Linien führen und dabei Schritt- und Hüpfweisen mit entsprechenden Fassungen in vielgestaltiger Weise zur Ausführung kommen, werden in den nachfolgenden Tanzreigen nach einem Aufzuge durch die Mitte des Uebungsraumes die mannigfachsten Aufstellungen theils in der sog. Gasse, theils in Säulen von Paaren, Dreier-, Vierer-, Fünfer- oder Sechserreihen mit reichgestaltigen Ordnungsübungen, künstlicheren Fassungswechseln und einfachen oder zusammengesetzteren Gang- und Hüpfarten zur Darstellung gebracht.

---

* Vergl. Deutsche Turnzeitung, Jahrgang 1870, S. 69.

Die Einübung solcher Reigen ist selbstverständlich nur oberen Stufen zuzuweisen, und wir sind nicht gewillt, besonders die vielfach verschlungenen Tanzreigen für einen regelmäßigen und nothwendigen Bestandtheil und stets wünschenswerthen Abschluß des Mädchenturnunterrichts auszugeben. Falls sie eingeübt werden sollen, ist hauptsächlich darauf zu achten, daß in einer Stunde nur wenige Wechsel, diese aber um so sicherer gelernt werden. Ist alsdann eine Mehrzahl derselben wirklich geistiges Eigenthum der Schülerinnen geworden, so läßt man dieselbe in möglichst ununterbrochener Aufeinanderfolge durchführen und fährt in solcher Einübungsweise fort, bis auch die Darstellung des gesammten Reigens ohne peinliche Dressur möglich wird.

Daß eine solche Aufgabe nur von gewandten und geübten Turnerinnen gelöst werden kann, liegt auf der Hand. Im Verlaufe der Uebungen darf denselben aber auch diese oder jene Freiheit gestattet werden. So haben wir am Schlusse des Abschnittes über die Fassungen (S. 43) darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig sein möchte, auf oberen Stufen oftmals die Fassung dem Ermessen der einzelnen Paare anheimzustellen; in ähnlicher Weise dürfte gewiß auch den geübteren Reignerinnen die Freiheit gewährt werden, eine bestimmt vorgeschriebene Bahn mit einer Gang- oder Hüpfart nach eigener Wahl zu durchziehen. Natürlicherweise hätte dabei der leitende Lehrer beziehentlich der zu wählenden Schritt- und Hüpfweisen auf die entsprechende Taktart, beziehentlich der Größe der Bahn auf die nöthige Anzahl der Schritte (Geschritte) und Hüpfe hinzuweisen. Doch sind wir überzeugt, daß selbst bei vollständig freier Wahl geübtere Schülerinnen in beiden Beziehungen nur selten fehl greifen würden.

Reigen 1.

Den Uebungsraum betrachten wir als ein Rechteck A B C D.

Aufstellung.

Eine Säule von 16 Stirnpaaren steht in der Mitte des Raumes von E nach F. Die rechten Führerinnen werden als Erste, die l. Führerinnen als Zweite bezeichnet.

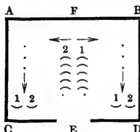


Fig. 106.

Aufzug. Gegengleicher Umzug der Stirnpaare bis C und D. Mit Schottischhüpfen zieht das erste Paar links kreisend bis C, das zweite Paar bis D, das dritte Paar wieder nach C hin u. s. f., Fig. 106. Stehen sämmtliche Paare als 2 Säulen auf beiden Seiten des Uebungsraumes, so reihen sich die Zweiten rechts hinter die Ersten, etwa auf 2 kleine Schritte Abstand, und Alle machen eine Vierteldrehung nach der Mitte des Raumes und fassen „Hand in Hand".

Stellung beim Schlusse: Fig. 107.

Mit 16 Schottischhüpfen in 8¼ Takten ist die ganze Uebung zu vollenden. Durch diesen gegengleichen Umzug wird die Säule der Stirnpaare in ein Reihenkörpergefüge, dessen kleinste Körper von 2 in Säule stehenden Stirnpaaren (einem Doppelpaare) gebildet werden, umgestaltet. Nach vollendetem Umzuge steht die Linie aller ersten Paare von C—A, die aller zweiten Paare von D—B, und je die Ersten und Zweiten der zu einem Doppelpaare gehörenden Paare stehen „Stirn gegen Stirn" einander gegenüber.

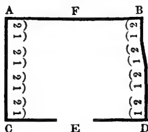


Fig. 107.

1. **Wechsel.** Begegnen.

a. Alle hüpfen 4 Schottischhüpfe vorwärts (gegen einander) und 4 rückwärts (von einander).

b. Alle 8 Schottischhüpfe vorwärts mit Hochheben der Arme bei Fassung „Hand in Hand"! Dabei ziehen die Einzelnen mit rechts Ausweichen durch die Abstände der ihnen begegnenden Linie. Beim vierten Hupf lösen deshalb alle ersten Paare ihre Fassung und hüpfen unter den Bogen der Arme der zweiten Paare durch, fassen sofort wieder „Hand in Hand" bis zum achten Hupf, bei welchem Alle die Fassung lösen und eine halbe Drehung nach den ersten Paaren ihrer Linie hin machen.

c. Gewöhnliche Fassung „Hand in Hand" und Begegnen wie bei a!

d. Wie bei b; diesmal lösen aber beim Durchziehen die zweiten Paare die Fassung.

Am Schlusse dieser Uebung machen Alle nach den Ersten ihrer Linie eine Vierteldrehung.

Stellung beim Schlusse: Fig. 108.

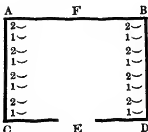


Fig. 108.

Dauer der Uebung: 16¼ Takte.

2. Wechsel. Kreuzzwirbeln mit Hüpfen und Wiegehupf mit Aufschwingen der Arme nach Innen und Außen.

Die Uebung beginnt nach der Mitte des Raumes zu und wird achtmal wiederholt, so daß die beiden Flankenlinien sich viermal gegen einander und viermal von einander bewegen. Das Aufschwingen erfolgt zum Wiegehüpfen. Mit der achten Ausführung der Hüpfweise reihen sich die Zweiten aller Paare links neben die Ersten, und Alle drehen sich (in Beziehung zu jedem Paare) nach Innen um, so daß je zwei nun ein Gegenpaar bilden.

Stellung beim Schlusse: Fig. 109.

```
1) (2     1) (2
1) (2     1) (2
1) (2     1) (2
1) (2     1) (2
```

Fig. 109.

Dauer der Uebung: 8¼ Takte.

3. Wechsel. Wiegen der Paare. Achtmal Wiegehüpfen mit Aufschwingen der Arme.

Die Gegnerinnen fassen bei seitgestreckten Armen „Hand in Hand" und beginnen das Hüpfen nach den ersten Paaren jeder Säule hin; mit jedem Hupf schwingen sie die etwas gerundeten Arme der gleichen Seite nach Oben, die der anderen Seite nach Unten. Mit dem letzten Hupf machen Alle nach der Seite der ersten Paare ihrer Säule hin eine Vierteldrehung, und die Paare fassen „Armverschränkung" vorlings.

Stellung beim Schlusse: Fig. 110.

```
1 2     1 2
‿‿      ‿‿
1 2     1 2
‿‿      ‿‿
1 2     1 2
‿‿      ‿‿
1 2     1 2
‿‿      ‿‿
```

Fig. 110.

Dauer der Uebung: 4¼ Takte.

4. Wechsel. Fortgesetztes Nebenreihen — „Umwickeln." Viermal nach Innen, viermal nach Außen und nochmals viermal nach Innen.

Das Reihen nach Innen wird von den äußeren Führerinnen, das nach Außen von den inneren Führerinnen vollzogen. Jede Reihung wird mit 2 Schottischhüpfen und ohne Lösung der Fassung ausgeführt, indem die Reihenden vor den Nebnerinnen vorüber in 4 Zeiten an deren andere Seite ziehen. Mit der letzten Reihung schließen sich die Doppelpaare mit Fassung „Hand in Hand".

Stellung beim Schlusse: Fig. 111.

```
‿‿‿‿
‿‿‿‿
1 2 1 2
‿‿‿‿
1 2 1 2
‿‿‿‿
```

Fig. 111.

Dauer der Uebung: 12¼ Takte.

5. **Wechsel.** Gegengleiche Bewegung der Doppelpaare.

Die ersten Doppelpaare machen 4 Schottischhüpfe seitwärts rechts hin, 4 solche seitwärts links her, dann 4 Schottischhüpfe seitwärts links hin, 4 solche seitwärts recht her.

Zu gleicher Zeit machen die zweiten Doppelpaare 4 Schottischhüpfe seitwärts links hin, 4 solche seitwärts rechts her, dann 4 seitwärts rechts hin u. s. w.

Mit dem dadurch entstehenden Gefüge von Reihenkörpergefügen sind die Schülerinnen nicht zu behelligen.

Zu diesem Zwecke sind natürlich im Voraus die Doppelpaare als erste und zweite zu bezeichnen. Am Schlusse der Uebung ist darauf zu sehen, daß die Glieder der Doppelpaare (die Rotten) genau hinter einander gerichtet sind. Schließliche Stellung wie oben. Nur Lösung der Fassung.

Dauer der Uebung: 8¼ Takte.

6. **Wechsel.** Gegengleiche Bewegung der Rotten.

Die Ersten aller Paare machen 4 Schottischhüpfe vorwärts, 4 rückwärts, dann nochmals 4 rückwärts und 4 vorwärts.

Die Zweiten aller Paare machen 4 Schottischhüpfe rückwärts, 4 vorwärts, dann 4 vorwärts und 4 rückwärts. Schließliche Stellung wie oben.

Dauer der Uebung: 8¼ Takte.

7. **Wechsel.** Umkreisen.

a. Die Ersten aller Paare kreisen mit Stütz der Hände auf den Hüften während 4 Schottischhüpfen links um die Zweiten; diese fassen mit beiden Händen die Ellenbogen der Ersten und drehen sich mit 8 Schritten in der gleichen Richtung um.
b. Die Zweiten kreisen rechts in gleicher Weise um die Ersten.
c. Die Ersten kreisen mit 4 Schottischhüpfen links um die auf dem linken Knie stehenden Zweiten, indem sie mit ihrer linken Hand deren hochgestreckte Rechte fassen.
d. Die Zweiten kreisen mit Schottischhüpfen rechts um die auf dem rechten Knie stehenden Ersten, indem sie mit ihrer rechten Hand deren hochgestreckte Linken fassen. (Siehe Seite 26, Fig. 2!)

Stellung zum Schlusse wie bei 5.

Dauer der Uebung: 8¼ Takte.

8. **Wechsel.** Oeffnen und Schließen der Doppelpaare.

a. Oeffnen auf 2 Schritte Abstand mit 8 Schottischhüpfen seitwärts rechts. Mit dem ersten Schottischhupf beginnen die rechten Führerinnen der Doppelpaare mit dem dritten Hupf folgen ihre linken Nebnerinnen, mit dem fünften Hupf deren linke Nebnerinnen, und mit dem siebenten und achten Hupf machen alle eine ganze Drehung rechts an Ort.
b. Das Schließen beginnen ebenfalls die rechten Führerinnen, nach zwei Hüpfen seitwärts links ziehen sie die Zweiten und wiederum nach zwei solchen die Folgende mit in die Uebung hinein. Zum siebenten und achten Hupf folgt ebenfalls eine ganze Drehung rechts an Ort.
c. Das Oeffnen seitwärts links wird von den linken Führerinnen der Doppelpaare angefangen und ähnlich wie a ausgeführt.

d. Das Schließen seitwärts rechts wird von denselben Führerinnen begonnen und ähnlich wie b ausgeführt.

e. Das Oeffnen in gegengleichen Richtungen nach Außen.
Bei den ersten Doppelpaaren beginnen die rechten Führerinnen. Bei den zweiten Doppelpaaren beginnen die linken Führerinnen. Sonst wird die Uebung ähnlich wie bei a und c ausgeführt.

f. Das Schließen in gegengleichen Richtungen nach Außen.
Bei den ersten Doppelpaaren beginnen die linken Führerinnen.
" " zweiten " " " ersten "
Stellung beim Schlusse: Fig. 112.

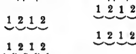


Fig. 112.

Dauer der Uebung: 24½ Takte.

9. **Wechsel.** Ring, Stern und Kette im Ringe.

a. Mit Beginn dieses Wechsels fassen alle Doppelpaare „Hand in Hand" und schließen je vorwärts einen Ring (Kreis), Fig. 113,



Fig. 113.

und kreisen mit einander rechts im Ringe herum (links seitwärts) mit 4 Schottischhüpfen.

b. Sofort erfolgt Stellung im Sterne rechts, Fig. 114, indem sich Alle links umdrehen und je die beiden Ersten und Zweiten übers Kreuz ihre rechten Hände fassen und mit 4 Schottischhüpfen im Sterne rechts kreisen.



Fig. 114.

c. Mit dem letzten Schottischhupf (bei b) drehen sich die Paare zu einem Flankenringe „Gesicht gegen Gesicht" um, Fig. 115, und machen zweimal

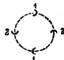


Fig. 115.

die Kette im Ringe mit 8 Schottischhüpfen. Mit dem ersten Schottischhupf ziehen je zwei Gegnerinnen mit Fassen der r. Hand rechts aneinander

vorüber und wechseln mit Grifflösen ihre Plätze, ohne sich zu kehren, mit dem zweiten Hupf ziehen die neuen Gegnerinnen mit Fassen der l. Hand links aneinander vorüber und wechseln die Plätze u. s. w., so daß jede Einzelne mit dem vierten Schottischhupf ihren ursprünglichen Platz erreicht, was dann mit dem fünften bis achten Hupf wiederholt wird. Mit dem letzten Hupf schließen sich die Doppelpaare mit Armverschränkung vorlings als Stirnlinien.

Die Kette im Ringe wird leicht erlernt, wenn sich der Lehrer in die Mitte des Ringes stellt und darauf achtet, daß die Schülerinnen ihn mit richtigem Handreichen im vorwärts Gehen umkreisen (wodurch das fehlerhafte Umkehren vermieden wird). Sie kann mit 8 Schottischhüpfen auch nur einmal im Ringe von Vieren vollzogen werden, dabei wird jedes Platzwechseln mit 2 Schottischhüpfen ausgeführt, was in der Darstellung ein ruhigeres Bild gewährt.

Stellung beim Schlusse: Fig. 116.

1. Doppelpaare 2. Doppelpaare

1 2 1 2   1 2 1 2

Fig. 116.

Dauer der Uebung: 8½ Takte.

10. Wechsel. Schwenken.

a. Staffelschwenken der Doppelpaare; je mit 2 Schottischhüpfen rechts, dann links um die Mitte Schwenken, zweimal.

Mit den ersten 2 Schottischhüpfen wird eine Achtel-Schwenkung rechts, mit den folgenden 2 eine Viertel-Schwenkung links, mit ferneren 2 eine Viertel-Schwenkung rechts und schließlich mit 2 Hüpfen wieder eine Achtel-Schwenkung l. zur ursprünglichen Stellung gemacht.

b. Hierauf folgen ganze Schwenkung rechts und ganze Schwenkung links um die Mitte, jede mit 4 Schottischhüpfen und Seitwärtsbewegung nach der Mitte des Raumes in eine Säule.

Während der letzten Hüpfe trennen sich die Doppelpaare in 2 Säulen von Paaren, deren Einzelne beim letzten Hupf ihre inneren Arme zur Hochhebhalte aufschwingen, die äußeren dagegen zum „Handstütz auf die Hüften" bringen und die äußeren Beine in zierlichem Bogen zur Kreuzschrittstellung vor die inneren Beine stellen. (Fig. 119 und 120 auf Seite 123!)

Stellung zum Schlusse: Fig. 117.

1 2   1 2
1 2   1 2
1 2   1 2
1 2   1 2

Fig. 117.

Dauer der Uebung 8½ Takte.

11. Wechsel. Fassungen mit Drehungen.

a. Die Paare stehen in Kreuzschrittstellung „Arm in Arm", lösen die Fassung, vollziehen mit Fußwippen eine halbe Drehung nach Innen und fassen

wieder Arm in Arm u. s. w.; achtmal und jede Fassung mit Drehung in 4 Zeiten; beim achtenmal erfolgt Grundstellung mit „Armverschränkung rücklings".

b. Bei Festhalten dieser Fassung halbe Drehung nach Außen mit Spreizen der inneren Beine im Bogen nach Außen und Niederknieen auf denselben in 4 Zeiten; hierauf eine halbe Drehung gegengleich zur Grundstellung, ebenfalls in 4 Zeiten; viermal jede dieser Drehungen. Beim letzten Drehen Armverschränkung mit Hochhebhalte, die Zweiten jedes Paares haben den Obergriff mit dem inneren Arme und Ellengriff rechts. (Vergl. Seite 28, Fig. 8!)

c. Die Ersten vollziehen in 4 Zeiten eine ganze Drehung nach Außen, dann die Zweiten in 4 Zeiten eine solche und schießlich beide gleichzeitig in 8 Zeiten zweimal eine solche.

Hierauf machen in 4 Zeiten die Zweiten eine ganze Drehung nach Innen, dann die Ersten eine solche und zum Schlusse beide gleichzeitig zweimal eine solche.

Stellung zum Schlusse, wie bei Fig. 117.

Dauer der Uebung: 24½ Takte.

12. **Wechsel.** Reihen mit Durchschlängeln, Oeffnen der zweiten Paare.



Fig. 118.

a. [Die Einzelnen in den Doppelpaaren können auch als Erste bis Vierte bezeichnet werden.]

Die rechten Führerinnen der Doppelpaare (die Ersten) machen das links Nebenreihen mit Durchschlängeln durch die Abstände zwischen den einzelnen Gliedern derselben, Fig. 118, indem sie mit einem Schottischhupf vor den Zweiten, mit einem folgenden hinter den Dritten und mit zwei ferneren vor den Vierten vorüberziehen und sich auf 2 kleine Schritte Abstand neben diese stellen. Letztere haben während der ersten Hüpfe durch seitwärts links Gehen die links stehenden Paare geöffnet. Dann vollführt in gleicher Weise die Zweite das Nebenreihen, hierauf die Dritte u. s. f.

b. Sofort nach dem sechszehnten Hupf beginnen die Vierten in gegengleicher Weise das Nebenreihen rechts mit Durchschlängeln, wozu wiederum sechszehn Schottischhüpfe erforderlich sind. Zum Schlusse vereinigen die Paare sich wieder nach Außen, nehmen „Handstütz auf den Hüften" und Kreuzschrittstellung der inneren Beine.

Stellung zum Schlusse, wie bei Fig. 117.

Dauer der Uebung: 16½ Takte.

13. **Wechsel.** Wiegehüpfen mit Plätzewechseln und Armkreisen.

a. Die Ersten jedes Paares hüpfen (mit den inneren Beinen beginnend) mit 2 Wiegehüpfen vor den Zweiten vorüber und an deren Stelle, machen da einen Seitschritt links und Kreuztritt rechts und verharren in dieser Stellung noch 2 Zeiten; zu den letzten 4 Zeiten erfolgt Armkreisen vorlings. Beide Arme werden dabei nach Innen empor und kreuzend

an einander vorüber geschwungen. Mit „Händen auf den Hüften" oder vor der Brust gekreuzten Armen hüpfen sie hierauf in gegengleicher Richtung wieder an ihre ursprünglichen Plätze zurück, allwo sie Seitschritt rechts, Kreuztritt links und Verharren an Ort mit Armkreisen in 4 Zeiten vollziehen. Diese Uebung hin und her wird zweimal wiederholt, braucht also 32 Zeiten = 8¼ Takte.

Die Zweiten jedes Paares hüpfen hinter den Ersten vorbei, machen einen Seitschritt rechts und Kreuztritt links u. s. f.

b. Dieselbe Uebung wie a, nur hüpfen jetzt die Zweiten vor den Ersten vorüber, diese dagegen hinter den Zweiten vorüber.

Stellung zum Schlusse, wie bei 117.

Dauer der Uebung: 16¼ Takte.

14. Wechsel. Grußschwingen und Schrittzwirbeln der Einzelnen der Paare nach Außen und Innen. Vergl. Fig. 119 und 120:



Fig. 119.



Fig. 120.

a. Die rechten Führerinnen der Paare schwingen den wohlgefällig gerundeten r. Arm über die Stirn und spreizen zu gleicher Zeit in mäßigem Bogen mit dem r. Beine zur Zehenstellung vor das l. Bein, senken den Arm und spreizen zur Grundstellung und wiederholen hierauf dasselbe (4 Zeiten); dann schrittzwirbeln sie mit Schlußtritt im ¼ Takte nach Außen, machen darauf mit den linken Leibesgliedern Grußschwingen und Spreizen im Bogen und schrittzwirbeln zum Schlusse seitwärts links nach Innen. Die l. Führerinnen vollziehen dieselben Uebungen gegengleich, indem sie das Grußschwingen zuerst mit den Gliedern der l. Leibesseite, dann das Schrittzwirbeln gleichfalls seitwärts links machen, um schließlich beide rechts zu wiederholen.

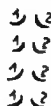


Fig. 121

b. Wiederholung derselben Uebung in 16 Zeiten.

Zum Schlusse legen die rechten Führerinnen der einzelnen Paare den inneren gebeugten Arm auf die innere Schulter der Zweiten; diese dagegen

umfassen die äußere Hüfte (das Kreuz) der Ersten; die äußeren Hände fassen „Hand in Hand“; dadurch wird die schräge Stellung der Fig. 121 erzeugt.

Dauer der Uebung 8 4/4 Takte.

15. **Wechsel.** Schottischhüpfen mit Walzen.

Zum Schlusse des Reigens hüpfen die ersten Paare mit Gegenzug r. und r. Walzen mit 16 Schottischhüpfen bis F; die zweiten Paare mit Gegenzug l. und l. Walzen ebenfalls bis F. Von hier aus bis E wird mit 16 Schottischhüpfen weiter gezogen, indem die einander begegnenden Säulen von Paaren rechts walzend ähnlich wie bei der Kette sich an einander vorbei schlängeln. Bei E reihen sich die zweiten Paare hinter die ersten und eine Säule der Paare kehrt mit 16 Schottischhüpfen an ihren ersten Aufstellungsort E bis F zurück.

Stellung zum Schlusse: Fig. 122.

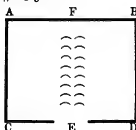


Fig. 122.

Dauer der Uebung: 24 4/4 Takte.

Hiermit schließt der vollständige Reigen. Jeder Wechsel desselben beginnt mit einem betonten Tritte; überhaupt ist es zweckentsprechend, bei solchen Uebungen im 4/4 Takte auch den ersten von acht Tritten durch Betonung hervorzuheben. Natürlicherweise wird jeder Wechsel für sich allein eingeübt, dann werden 2, 3, 4 u. s. w. in ununterbrochener Folge ausgeführt, bis es gelingt, die ganze Reihe derselben ohne Unterbrechung darzustellen.

Die Eintheilung in erste und zweite Paare, beziehungsweise Doppelpaare, wird den Schülerinnen dabei zur Genüge klar, und der Lehrer hat nicht nöthig, sie des Weiten und Breiten mit Theorieen über die Ordnungslehre zu belästigen.

Als Grundlage für den Rhythmus des ganzen Reigens nehmen wir den 4/4 Takt. Bei musikalischer Begleitung kann ebenso gut auch der 2/4 Takt (die Polka), besonders zu den Uebungen mit Schottischhüpfen, Verwendung finden.

Reigen 2.

Aufstellung.

Eine Säule von Paaren steht in der Mitte des Uebungsraumes von E—F. Die rechten Führerinnen werden als Erste, die l. Führerinnen als Zweite bezeichnet; die Paare selbst werden in erste und zweite Paare eingetheilt. Damit werden also Doppelpaare geordnet, die ganze Schar ist somit als ein Reihenkörpergefüge aufzufassen. (Die Einzelnen der zweiten Paare können auch als Dritte und Vierte bezeichnet werden.)

Im Verlaufe des Reigens werden auch noch erste und zweite Doppelpaare unterschieden, die ganze Schar verwandelt und gestaltet sich alsdann zu einem Gefüge von Reihenkörpergefügen. Im praktischen Unterrichte sind aber wiederum die Schülerinnen mit diesen Unterscheidungen der Ordnungslehre nicht besonders zu behelligen.

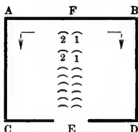


Fig. 123.

Aufzug. Kette.

a. Die Paare trennen sich zu gegengleichem Umzuge der Einzelnen. Die Ersten gehen mit rechts Kreisen von B nach D, die Zweiten mit links Kreisen von A nach C. Beim Begegnen, bei E, wird mit Fassung der r. Hand die Kette rechts, beim zweiten Begegnen, bei F, die Kette rechts mit Rad vollzogen; beim dritten Begegnen, bei E, reihen sich die Begegnenden zu Paaren neben einander und ziehen von E nach F.

b. Die Paare machen den gegengleichen Umzug wie die Einzelnen bei a, d. h. die ersten Paare ziehen rechts, die zweiten Paare links. Beim Begegnen der beiden Säulen, bei E, machen die Paare Kette rechts, indem die inneren Führerinnen die r. Hand fassen; beim zweiten Begegnen, bei F, fassen die inneren Führerinnen „Arm in Arm“, und die Kette rechts mit Mühle wird vollzogen. Beim dritten Begegnen, bei E, reihen sich die Paare zu Doppelpaaren (Viererreihen) neben einander und ziehen durch die Mitte des Uebungsraumes gegen F.

Während des Aufzuges wechseln fortwährend 8 Schritte mit 4 Schottischhüpfen ab.

Die ganze Uebung erfordert, je nach der Anzahl der Turnenden mehr oder weniger $\frac{4}{4}$ Takte.

Stellung beim Schlusse des Aufzuges: Fig. 124.



Fig. 124.

1. Wechsel. Fassungen mit Gehen.

• Doppelpaare „Armverschränkung vorlings“; die l. Arme haben den Obergriff, nur die l. Führerin hat mit dem r. Arm Obergriff. (Vergl. Seite 27, Fig. 6!)

1. Uebung.

a. Die beiden äußeren Führerinnen machen bei Hochhebhalte der verschränkten Arme mit 4 Schritten eine $\frac{1}{4}$ Drehung nach Innen,

beim letzten Schritte senken sie die inneren Arme, heben sie aber sofort wieder zur Hochhebhalte und vollziehen mit 4 Schritten ein ½ Drehung nach Außen . . . . 2×4 = 8 Zeiten.

b. Die beiden äußeren Führerinnen gehen bei Hochhebhalte der verschränkten Arme mit 2 Nachstellschritten seitwärts nach Innen hinter den Nebnerinnen vorbei an deren Plätze; diese dagegen gehen ebenso nach Außen vorn vorbei, und sofort wiederholen sie die Uebung in umgekehrter Richtung . . . . . 2×4 = 8 Zeiten.

Stellung am Schlusse, wie bei Fig. 124.

(4½ Takte oder 2×8 Zeiten.)

2. Uebung.

Beim Beginne dieser Uebung machen die Paare bei Armverschränkung vorlings eine Vierteldrehung nach Innen, Fig. 125.

) ( ) (
4 3 2 1

Fig. 125.

a. Wiegeschritt im ¾ Takte mit Armschwingen nach den Ersten (nach F) hin und ein solcher nach den Letzten (nach E) hin, hierauf Schrittzwirbeln im ¾ Takte mit Armkreisen nach den Ersten hin.

b. Ein Wiegeschritt wie bei a, aber nach den Letzten hin u. s. w.

Stellung am Schlusse, wie bei Fig. 124.

(4½ Takte oder 2×8 Zeiten.)

3. Uebung.

Die Paare fassen mit den äußeren Armen „Hand in Hand", die Beine der anderen Seite schreiten zur Vorschrittstellung aus.

a. Niederknieen auf die äußeren Kniee und Hochheben der gleichseitigen Arme . . . . 4 Zeiten.
b. Kniestrecken und halbe Drehung nach dieser Seite hin, unter den hochgestreckten Armen durch, dann Senken derselben . . . 4 „
c. Niederknieen auf die anderen Kniee und Hochheben der bisher gesenkten Arme . . . . 4 „
d. Kniestrecken und Senken der gehobenen Arme und halbe Drehung zur ursprünglichen Stellung der Doppelpaare, Fig. 124 . . . 4 „

(4½ Takte oder 2×8 Zeiten.)

Der ganze Wechsel umfaßt also 12½ Takte oder 6×8 Zeiten.

2. Wechsel. Reihungen, Rad und Stern mit Galopphüpfen.

1. Uebung.

a. Nebenreihen nach Außen.

1. Die Inneren (Zweite und Dritte) ziehen mit 4 Galopphüpfen vor den Aeußeren vorüber, dann machen sie mit 4 Schritten eine ganze Drehung an Ort . . . . 8 Zeiten
2. Die Ersten und Vierten, welche jetzt innen stehen, wiederholen diese Uebung . . . . 8 „
3. Wie 1., nur wird hinten vorübergezogen . . . . 8 „
4. Wie 2., „ „ „ „ . . . . 8 „

b. Nebenreihen nach Innen.

Die jeweiligen Aeußeren beginnen und ziehen, gegengleich wie bei a, nach Innen . . . . 32 „

c. Nebenreihen gegengleich in den ersten und zweiten Doppelpaaren von je 2 Turnerinnen.

Der Verlauf der Uebung ist ähnlich wie bei a.

In den ersten Doppelpaaren beginnen die Ersten und Dritten und vollziehen das Nebenreihen seitwärts links; in den zweiten Doppelpaaren beginnen die Zweiten und Vierten und reihen sich neben die Nebnerinnen seitwärts rechts.

Nach jedem Nebenreihen erfolgt mit 4 Schritten eine ganze Drehung an Ort.

Während der 4 Schritte nach dem vierten Nebenreihen stellen sich die Paare mit Hochheben der Arme zum Ringe . . . . 32 Zeiten.

Stellung zum Schlusse: Fig. 126.



Fig. 126.

(Im Ganzen 24¼ Takte oder 12 × 8 Zeiten.)

2. Uebung.

Kreisen im Ringe und gegengleiche Seitbewegung im Sterne.

a. Die Doppelpaare kreisen mit einander im Ringe rechts herum mit vier Galopphüpfen, dann lösen sie die Fassung und machen mit 4 Schritten eine ganze Drehung an Ort, wiederholen diese Uebung viermal, stellen sich aber statt der letzten ganzen Drehung mit vier Schritten in Aufstellung zum Sterne rechts: Fig. 127 . . . . 32 Zeiten.



Fig. 127.

b. Plätzewechseln.

1. Die Ersten und Dritten hüpfen mit 4 Galopphüpfen seitwärts nach Innen zum Plätzewechseln vor einander vorbei und machen dann mit 4 Schritten eine ganze Drehung an Ort . . 8 „
2. Dasselbe thun Zweite und Vierte . . . . 8 „
3. Wie 1, nur seitwärts links hüpfen . . . . 8 „
4. Dasselbe Zweite und Vierte; statt aber eine ganze Drehung am Schluß mit 4 Schritten zu machen, schließen sich die Doppelpaare zu einer Stirnlinie, und die Paare fassen bei Hochhebhalte der Arme „Verschränkung vorlings“; der r. Arm soll Untergriff haben, bei Hochhebhalte also vorn sein . . . . 8 „

Stellung zum Schlusse: Fig. 128.



Fig. 128.

(16¼ Takte oder 8 × 8 Zeiten.)

3. Uebung.

Fortgesetztes Nebenreihen mit 4 Galopphüpfen und 4 Schritten an Ort mit ganzer Drehung.

a. Aufeinanderfolgendes Nebenreihen in den ersten Doppelpaaren rechts, in den zweiten links.

1. Die Zweiten und Vierten der ersten Doppelpaare sollen mit 4 Galopphüpfen sich rechts nebenreihen, indem sie vor den Ersten und Zweiten vorüberziehen und dann mit 4 Schritten eine ganze Drehung rechts an Ort machen.

   Hierauf folgen die Ersten und Dritten in gleicher Weise. Dann wird diese Uebung von Zweiten und Vierten, Ersten und Dritten wiederholt . . . . 32 Zeiten.
2. Hierauf wird in den zweiten Doppelpaaren von den Ersten und Dritten das Nebenreihen links gemacht, aber mit hinten Vorüberziehen, dann folgt mit 4 Schritten eine ganze Drehung links an Ort u. s. w. . . . . 32 „

Stellung zum Schlusse: Fig. 129.

4 3 2 1 Erstes Doppelpaar.

4 3 2 1 Zweites Doppelpaar.

Fig. 129.

(16¼ Takte oder 8 × 8 Zeiten.)

b. Aufeinanderfolgendes Nebenreihen nach Außen mit Vorn- und Hintenvorüberziehen.

1. Die Inneren beginnen das Nebenreihen, indem die Zweiten mit 4 Galopphüpfen vor den Ersten, die Dritten mit ebensoviel Hüpfen hinter den Vierten vorüberziehen und dann, Fig. 130, mit 4 Schritten eine ganze Drehung rechts an Ort machen . 8 Zeiten

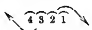


Fig. 130.

2. Die Ersten und Vierten, jetzt innen stehend, folgen in entsprechender Weise . . . . 8 „
3. Wiederholung von 1 . . . . 8 „
4. Wiederholung von 2 . . . . 8 „

Stellung zum Schlusse: Fig. 131.



Fig. 131.

(8¼ Takte oder 4 × 8 Zeiten.)

c. Nebenreihen nach Innen mit Vorn- und Hintenvorüberziehen.

1. Die Aeußeren, die Ersten und Vierten, beginnen, indem die Ersten vor den Zweiten, die Vierten hinter den Dritten vorüberhüpfen und dann mit 4 Schritten ebenfalls eine ganze Drehung an Ort machen . . . . 8 Zeiten
2. Die Zweiten und Dritten folgen in entsprechender Weise . . 8 „
3. Wie 1 . . . . 8 „
4. Wie 2 . . . . 8 „

Stellung zum Schlusse: Fig. 132.

4 3 2 1 Erstes Doppelpaar

4 3 2 1 Zweites Doppelpaar.

Fig. 132.

(8¼ Takte oder 8 × 4 Zeiten.)

Der ganze Wechsel umfaßt also 88¼ Takte oder 36 × 8 Zeiten.

3. Wechsel. — Wiegehüpfen mit Oeffnen und Schließen der Reihen.

Wiegehüpfen mit gegengleicher Bewegung der Reihenglieder und Oeffnen und Schließen der Reihen.

1. Uebung.

Achtmal Wiegehüpfen im Wechsel nach Außen und Innen mit Armschwingen nach der gleichen Richtung . . . . 16 Zeiten.

Die Ersten und Zweiten beginnen seitwärts rechts, die Dritten und Vierten seitwärts links; mit dem letzten Hupf machen die Zweiten und Vierten eine halbe Drehung links, und Alle fassen „Hand in Hand", Fig. 133.

4 3 2 1

Fig. 133.

2. Uebung.

Achtmal Wiegehüpfen. Alle beginnen links; zu den l. Hüpfen werden die l. Arme, zu den r. Hüpfen die r. Arme aufgeschwungen. Mit dem achten Hupf lösen Alle die Fassung, und die Zweiten und Vierten kehren sich mit halber Drehung links um, Fig. 134. 16 Zeiten

4 3 2 1

Fig. 134.

3. Uebung.

Oeffnen und Schließen der Reihen im Wiegehüpfen mit Drehen.

a. Seitwärts links Oeffnen auf 2 Schritte Abstand.

Die Vierten beginnen mit einer Achteldrehung links und hüpfen schräg vorwärts, dann folgt eine Vierteldrehung rechts und ein Hüpfen schräg rückwärts; nach 2 Wiegehüpfen folgen mit gleicher Drehung die Dritten, nach 4 Wiegehüpfen ebenso die Zweiten, und nach 6 Wiegehüpfen und einer Vierteldrehung rechts machen alle noch 2 Hüpfe an Ort . . . . 16 Zeiten.

b. Schließen seitwärts rechts.

Die Vierten beginnen mit einer Achteldrehung rechts, hüpfen schräg vorwärts, machen Vierteldrehung l. und hüpfen schräg rückwärts, dann ziehen sie nach 2 Hüpfen die Dritten und nach 4 Hüpfen die Zweiten mit in die Uebung; nach 6 Hüpfen machen die Vierten, Dritten und Zweiten eine Vierteldrehung links, und Alle vollziehen noch 2 Hüpfe an Ort . . . . 16 „

c. Oeffnen der Reihen seitwärts rechts; wie a, nur gegengleich . 16 „

d. Schließen derselben seitwärts links; wie b, nur gegengleich . 16 „

e. Oeffnen von der Mitte aus . . . . 16 „

80 Zeiten.

Die Aeußeren (Erste und Vierte) machen eine Achteldrehung nach Außen und hüpfen schräg vorwärts, machen dann eine Vierteldrehung nach Innen und hüpfen schräg rückwärts und verharren 4 Zeiten an Ort; unterdessen hüpfen die Inneren mit 2 Hüpfen und entsprechender Drehung nach Außen zu ihnen heran, worauf sie wiederum 2 Hüpfe nach Außen hüpfen; dann endlich führen

Alle 2 Wiegehüpfe an Ort mit Achteldrehung nach den ersten Doppelpaaren (nach F) hin aus.

Stellung zum Schlusse: Fig. 135.

⌒ ⌒ ⌒ ⌒ ⌒ ⌒
4 3 2 1

Fig. 135.

Der ganze Wechsel umfaßt 28 $\frac{4}{4}$ Takte oder 14 × 8 Zeiten.

4. Wechsel. — Schottischhüpfen mit Durchschlängeln, Kette und Mühle.

1. Uebung.

Umwalzen mit Durchschlängeln in der Linie einer Achte.

a. Die Ersten fassen (Fassung wie beim ersten Reigen, S. 123, Wechsel 14 b) nachdem die Reihen zu 2 Schritten geöffnet im Schottischhüpfen die Zweiten und ziehen, mit links Umwalzen und 8 Schottischhüpfen vor den Dritten, hinter und vor den Vierten und hinter den Dritten vorüber an ihren Platz zurück, Fig. 136, zur ursprünglichen geöffneten Stellung . . . . 16 Zeiten



Fig. 136.

b. Die Vierten hüpfen mit den Dritten in 8 Schottischhüpfen und rechts Umwalzen in ähnlicher Weise durch eine Achte um die Zweiten und Ersten herum . . . . 16 „

Bei den letzten Hüpfen drehen sich die Ersten und Zweiten links, die Dritten und Vierten rechts um, Fig. 137.

)) ((
4 3 2 1

Fig. 137.

2. Uebung.

Kette rechts mit Handfassen in 8 Schottischhüpfen*.

Die Zweiten und Dritten beginnen die Kette, indem sie die r. Hand fassen und mit einem Schottischhupf r. an einander vorüberziehen; hierauf fassen sie die l. Hand der neuen Gegnerinnen und wechseln mit einem Schottischhupf mit diesen den Platz; diese, nun in der Mitte stehend, fassen die r. Hand und ziehen mit einem Hupfe r. an einander vorüber u. s. w. . . . . . . 16 Zeiten.

* Wollen wir den Verlauf dieser Kette näher beschreiben, so ergiebt sich durch Bezifferung folgende Darstellung.

Anfängliche Stellung			)	)	(	(
			4	3	2	1
Nach dem	ersten	Schottischhüpfen	4	2	3	1
„ „	zweiten	„	2	4	1	3
„ „	dritten	„	2	1	4	3
„ „	vierten	„	1	2	3	4
„ „	fünften	„	1	3	2	4
„ „	sechsten	„	3	1	4	2
„ „	siebenten	„	3	4	1	2
„ „	achten	„	4	3	2	1

Beim letzten Hupf machen Alle nach dem ersten Doppelpaare (nach F hin) eine Vierteldrehung: Fig. 138.

4 3 2 1

Fig. 138.

3. Uebung.

Durchschlängeln und Nebenreihen mit 16 Schottischhüpfen.

In den ersten Doppelpaaren beginnen die rechten Führerinnen (die Ersten) das Nebenreihen links zu offener Stellung, nach 4 Schottischhüpfen folgen die Zweiten u. s. w. Beim Durchschlängeln wird an der ersten Nebnerin vorn, an der zweiten, welche sich etwas von dieser entfernt hat, hinten vorübergezogen u. s. w. 32 Zeiten.

Gleichzeitig beginnen in den zweiten Doppelpaaren die l. Führerinnen (die Vierten) das Nebenreihen rechts, nach 4 Schottischhüpfen folgen die Dritten u. s. w.

Bei den letzten Hüpfen schließen sich die Doppelpaare nach der Mitte, und die Ersten und Zweiten machen eine halbe Drehung l., und Alle fassen „Arm in Arm", Fig. 139.

1. Doppelpaar 2. Doppelpaar

4 3 2 1 4 3 2 1

Fig. 139.

4. Uebung.

Mühle an und von Ort mit 16 Schottischhüpfen.

a. Mühle rechts mit 4 Schottischhüpfen, d. h. ganze Schwenkung rechts um die Mitte des Doppelpaares . . . . 8 Zeiten

b. Mühle links mit 4 Schottischhüpfen, d. h. ganze Schwenkung links um die Mitte des Doppelpaares . . . . 8 „

c. Mühle rechts mit 8 Schottischhüpfen; während des Schwenkens rücken mit den letzten 4 Schottischhüpfen die Doppelpaare nach der Mitte des Raumes zur Aufstellung in einer Säule; Alle kehren sich nach dem ersten Doppelpaare um . . . . 16 Zeiten.

Stellung zum Schlusse: Fig. 140.

4 3 2 1

4 3 2 1

Fig. 140.

Der ganze Wechsel umfaßt mithin 28 $\frac{1}{2}$ Takte oder 14 $\times$ 8 Zeiten.

5. **Wechsel. — Doppelschottischhüpfen** im Kreuz mit Kreisen und Platzwechsel.

1. Uebung.

Doppelschottischhüpfen im Kreuz mit Vierteldrehung links.

Alle machen 2 Doppelschottischhüpfe vorwärts, 2 solche rückwärts, dann eine Vierteldrehung links und wiederholen diese Uebung noch dreimal; damit durchziehen sie die 4 Arme eines Kreuzes (+) . . . . 64 Zeiten.

2. Uebung.

Doppelschottischhüpfen und Plätze-Wechseln.

a. Mit 2 Doppelschottischhüpfen und r. Kreisen wechseln die Ersten mit den Zweiten, die Dritten mit den Vierten die Plätze; dabei

beginnen die Ersten und Dritten das Hüpfen links, die Zweiten und Vierten rechts, Fig. 140. Dann wechseln noch einmal die Ersten mit den Zweiten, die Dritten mit den Vierten die Plätze, jetzt beginnen die Ersten und Dritten das Hüpfen r., die Anderen links, Fig. 141 . . . . 16 Zeiten

3 4 1 2

Fig. 141.

b. Dasselbe umgekehrt mit l. Kreisen; dabei beginnen nun die Zweiten und Vierten das Hüpfen l., die Ersten und Dritten r. 16 "

3. Uebung.

Plätze-Wechseln der Paare.

a. Mit rechts Kreisen und Fassung „Hände auf inneren Schultern" wechseln die Paare ihre Plätze, indem die rechts stehenden Paare das Doppelschottischhüpfen links, die links stehenden Paare dasselbe rechts beginnen und mit 2 Hüpfen vollenden. Dann wechseln die Paare noch einmal die Plätze wie vorher . . . . 16 Zeiten

b. Mit links Kreisen dasselbe; die Paare beginnen umgekehrt . . 16 "

4. Uebung.

Plätze-Wechseln der ersten und zweiten Doppelpaare bei Fassung „Hände auf inneren Schultern".

a. Mit rechts Kreisen und 4 Doppelschottischhüpfen ziehen die ersten Doppelpaare schräg rückwärts r. an den Stellungsort der zweiten Doppelpaare; diese dagegen ziehen mit rechts Kreisen schräg vorwärts links an den Stellungsort der ersten Doppelpaare . 16 Zeiten

Bei dem gleichzeitigen Vorüberziehen, etwa am Ende des ersten Hupfes, nehmen die inneren Führerinnen der Doppelpaare Fassung „Hände auf inneren Schultern", so daß für einen Augenblick 2 Doppelpaare zu einer Achterreihe verbunden sind, deren Theilung aber sogleich wieder erfolgt.

Dann wechseln die Doppelpaare noch einmal die Plätze wie vorher . . . . 16 "

b. Dieselbe Uebung, nur umgekehrt. Die ersten Doppelpaare ziehen mit links Kreisen schräg rückwärts, indem sie das Hüpfen links beginnen; die zweiten Doppelpaare ziehen mit l. Kreisen schräg vorwärts rechts, das Hüpfen rechts beginnend. . . . . . . 32 "

Am Ende des ersten und dritten Hupfes erfolgt ebenfalls Fassung und Lösung durch die inneren Führerinnen von je 2 Doppelpaaren. Beim letzten Hüpfen lösen Alle die Fassung; die Paare machen eine Viertelschwenkung links um die Mitte, und Alle kehren sich nach den ersten Paaren hin (nach F hin) um.

Stellung am Schlusse: Fig. 142.

⌒3	⌒1
⌒4	⌒2
⌒3	⌒1
⌒4	⌒2

Fig. 142.

Der ganze Wechsel umfaßt 48½ Takte oder 12×16 Zeiten.

6. Wechsel. — Schritt- und Hinkwechsel beim Begegnen.

1. Uebung.

Ausfall mit Schleifhüpfen, dazu Aufschwingen des Armes der gleichen Seite; dann 2 Wiegeschritte oder 6 Tritte ohne Kreuzen mit einer ganzen Drehung nach der Ausfallseite hin . $8 \times 8 = 64$ Zeiten.

Die Bewegung beginnt nach Innen, d. h. die Linie der ersten Paare fällt zuerst links, die der zweiten Paare rechts aus; dann wird sie nach Außen gemacht. Nach jeder Richtung viermal; im Ganzen wird die Uebung also achtmal ausgeführt.

2. Uebung.

3 Kreuzhüpfe mit Senkhalte der Arme, Kreuzzwirbel mit Handstütz auf den Hüften und ein Wiegehupf mit Aufschwingen der Arme nach der Hüpfseite hin, im Wechsel viermal nach Innen und viermal nach Außen auszuführen. Beim letzten Hupf machen Alle nach Innen eine Vierteldrehung und fassen „Hand in Hand".

Schließliche Stellung: Fig. 143.

3) (1
4) (2
3) (1
4) (2 (8 × 8 = 64 Zeiten.)

Fig. 143.

Begegnen mit Schrittwechseln und Hinkwechseln.

Die Linie der ersten Paare geht mit Schrittwechseln r. und l. vorwärts nach der Mitte des Raumes und macht mit Hinkwechsel r. l. r. (und nachfolgendem Schlußtritt) eine ganze Drehung r.; dann zieht sie mit Schrittwechseln l. und r. weiter vorwärts und macht mit Hinkwechsel l. r. l. nur eine halbe Drehung, beginnt wieder wie anfänglich, indem sie sich jetzt aber von der Mitte entfernt und nach 2 Schrittwechseln, dem Hinkwechsel mit ganzer Drehung, 2 ferneren Schrittwechseln und dem Hinkwechsel mit halber Drehung wieder an ihren ursprünglichen Stellungsort gelangt, um die ganze Uebung auf's Neue zu beginnen.

Gleichzeitig macht die Linie der zweiten Paare zuerst Schrittwechseln l. und r., dann mit Hinkwechsel l. r. l. eine ganze Drehung l. u. s. w.

Beim siebenten Abschnitte von 8 Zeiten wird keine ganze Drehung gemacht, dann folgen noch 2 Schrittwechsel mit einer Viertelschwenkung r. und mit den letzten 4 Zeiten kehren sich die zweiten Paare um, die ersten Paare aber machen eine ganze Drehung, so daß die Doppelpaare alle wieder in Stirn stehen.

Zu jeder Bewegung hin und her sind 2 × 8 Schrittzeiten erforderlich, im Ganzen also 8 × 8 = 64 Zeiten oder 16½ Takte.

Stellung zum Schlusse: Fig. 144.

4 3 2 1

Fig. 144.

Der ganze Wechsel umfaßt 48½ Takte oder 24 × 8 Zeiten.

7. Wechsel.

Schwenkhüpfen mit Walzen. (Fassung wie Seite 123, Wechsel 14 b.)

a. Die ersten Doppelpaare ziehen mit rechts Kreisen in die Umzugsbahn r., indem sie das Umwalzen l. machen.

Die zweiten Doppelpaare ziehen gleichzeitig mit l. Kreisen in die Umzugsbahn l., indem sie das Umwalzen rechts machen. Beim Begegnen (bei E) reihen (schieben) sich die zweiten Doppelpaare hinter die ersten,

die Einzelnen fassen „Hand in Hand" und ziehen als Stirnreihen mit gewöhnlichen Schritten im $\frac{3}{4}$ Takte bis F.

b. Hier angelangt, ziehen die ersten Doppelpaare (mit l. Kreisen) in die Umzugsbahn l., indem sie das Umwalzen r. machen.

Die zweiten Doppelpaare ziehen gleichzeitig hinter den ersten vorbei in die Umzugsbahn r., indem sie das Umwalzen l. machen.

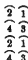


Fig. 145.

Bei E reihen sich die zweiten Paare hinter die ersten, und die Säule aller Paare zieht mit Taktschritt von E nach F zur Aufstellung wie bei Beginn des Reigens: Fig. 145.

Reigen 3.

Die Schülerinnen stellen sich der Größe nach in der Mitte des Uebungsraumes (E—F) auf und zählen sich von der Ersten bis zur Letzten mit fortlaufenden Nummern ab: Fig. 146.

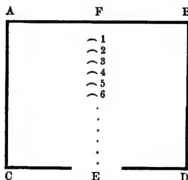


Fig. 146

Der ganze Reigen zerfällt in 5 Haupttheile.

Theil I.

Im ersten Theile ordnen sich die Schülerinnen mit l. Nebenreihen und r. Ausweichen zu Paaren; die Erste, Dritte, Fünfte u. s. w. sind alsdann rechte, die Zweite, Vierte, Sechste u. s. w. linke Führerinnen. Die Paare selbst werden noch in erste und zweite Paare eingetheilt, so daß das Ordnungsverhältniß der gesammten Zahl ein Reihenkörpergefüge von kleinsten Körpern zu zwei Paaren darstellt.

Theil II.

Im zweiten Theile werden durch l. Nebenreihen mit r. Ausweichen Dreierreihen geordnet und diese selbst wieder in erste und zweite Reihen eingetheilt.

Hier mag mit Zweckmäßigkeit darauf aufmerksam gemacht werden, daß alle Schülerinnen, deren Abzählungszahl durch 3 ohne Rest theilbar ist, linke Führerinnen werden.

Ordnungsverhältniß: Reihenkörpergefüge mit Körpern von je 2 Dreierreihen.

Theil III.

Links Nebenreihen mit r. Ausweichen zu Viererreihen. (Doppelpaaren.)

Eintheilung in erste und zweite Reihen.

Merkmal: die Schülerinnen, deren Zahl durch 4 ohne Rest theilbar ist, werden l. Führerinnen.

Ordnungsverhältniß: Reihenkörpergefüge mit Körpern von je 2 Viererreihen.

Theil IV.

L. Nebenreihen mit r. Ausweichen zu Fünferreihen.

Eintheilung in erste und zweite Reihen.

Merkmal: Die Schülerinnen, deren Zahl durch 5 ohne Rest theilbar ist, werden l. Führerinnen.

Ordnungsverhältniß: Reihenkörpergefüge mit Körpern von je 2 Fünferreihen.

Theil V.

Links Nebenreihen mit r. Ausweichen zu Sechserreihen.

Eintheilung in erste und zweite Reihen.

Merkmal: Die Schülerinnen, deren Zahl durch 6 ohne Rest theilbar ist, werden l. Führerinnen.

Ordnungsverhältniß: Reihenkörpergefüge mit Körpern von je 2 Sechserreihen.

Bei dem ersten Wechsel des fünften Theiles erscheinen die im übrigen zusammengehaltenen Sechserreihen selbst noch einmal in zwei Hälften (Dreierreihen) getheilt, so daß sie für diesen Wechsel ihrerseits einen Reihenkörper darstellen, die gesammte Ordnung also vorübergehend zu einem Gefüge von Gefügen wird. Aehnliches gilt von den Wechseln 3 und 4 des fünften Theiles.

Das Ausweichen bei den Reihungen ist erforderlich, damit die Säule der Reihenkörper ihre Standlinie stets mitten im Uebungsraume behält.

I. Aufzug in Zweierreihen.

Links Nebenreihen zu Zweierreihen.

Fassung „Hand in Hand“ mit gebeugten Armen.

Gegengleicher Umzug der Reihen. Die ersten Paare ziehen mit r. Kreisen von F nach B und D, die zweiten Paare mit l. Kreisen von F nach A und C. Beim Begegnen, bei E, reihen sich die Paare hinter einander und ziehen von E nach F.

Während des ganzen Aufzuges umkreisen abwechselnd je mit 4 Schottischhüpfen die Ersten die mit 8 Taktschritten weiter ziehenden Zweiten, dann diese ebenso die weiter ziehenden Ersten.

Je nach Zahl der Reignerinnen erfordert die Uebung mehr oder weniger ¼ Takte.

Wechsel 1. Reihungen in den Paaren mit Armverschränkung vorlings, der r. Arm der Zweiten liegt über dem l. Arm der Ersten.

Jedes Reihen wird ohne Lösung der Fassung je mit 2 Schottischhüpfen und mit Hochheben und Senken der Arme ausgeführt.

a. Links Vorreihen der Ersten mit Seitschreiten und Nachstellen . 4 Zeiten
Rechts Nebenreihen der Ersten „ „ „ „ „ . 4 „
b. Rechts Hinterreihen der Zweiten „ „ „ „ „ . 4 „
Links Nebenreihen „ „ „ „ „ „ . 4 „
c. Links Nebenreihen der Ersten vorn vorüber mit 4 Galopphüpfen seitwäts links . . . . 4 „
Rechts Nebenreihen der Ersten vorn vorüber mit 4 Galopphüpfen seitwärts rechts . . . . 4 „
d. Rechts Nebenreihen der Zweiten hinten vorüber mit 4 Galopphüpfen seitwärts rechts . . . . 4 „
Links Nebenreihen der Zweiten hinten vorüber mit 4 Galopphüpfen seitwärts links . . . . 4 „

32 Zeiten
oder 8 ¼ Takte.

Wechsel 2. Oeffnen und Schließen der Paare nach Außen und Innen und gleichzeitiger Hin- und Herzug.

a. Die Einzelnen der ersten Paare machen 2 Seitschritte und 2 Nachstelltritte nach Außen und eben solche nach Innen. Gleichzeitig machen die Einzelnen der zweiten Paare eine Vierteldrehung nach Innen und ziehen mit 2 gleichen Seitschritten auf die Stellungslinie des ersten Paares und mit ferneren 2 und einer Vierteldrehung zum Schluß wieder auf ihren Platz zurück. Antreten beim Hinzuge mit den ursprünglich äußeren Füßen, Antreten beim Herzuge mit den ursprünglich inneren Füßen.
Sofort öffnen sich die zweiten Paare wie vorher die ersten Paare, und diese ziehen jetzt mit einer Vierteldrehung nach Innen und Antreten der inneren Füße auf deren Plätze u. s. w. . . . . Dauer $2 \times 8 =$ 16 Zeiten
b. Wie Uebung a, statt des einfachen Seitschreitens beim Hin- und Herzuge erfolgt aber Schrittzwirbeln mit Schlußtritt im ¾ Takte, mit Hand in Hand und Kreisen des freien Armes vorlings von Innen nach Außen . . . . 16 „
c. Ebenso, Hin- und Herzug, aber mit Schottischhüpfen seitwärts . 16 „
d. Wie c, mit dem Schottischhüpfen beim Oeffnen und Schließen wird aber je mit 2 Schottischhüpfen eine ganze Drehung nach Außen, dann nach Innen gemacht. Der Hin- und Herzug wird mit Walzen rechts und links und mit Tanzfassung ausgeführt. Mit dem letzten Schottischhüpfe erfolgt Hinterreihen zu einer Flankenlinie . . . . 16 Zeiten.

Dauer des ganzen Wechsels $4 \times 16 = 64$ Zeiten oder 16 ¼ Takte.

II. Aufzug in Dreierreihen.

Links Nebenreihen zu Dreierreihen.
Fassung „Hand in Hand“.
Gegengleicher Umzug der ersten und zweiten Dreierreihen.

Während des Umzuges wechseln je 4 Taktschritte vorwärts mit 4 Hopserhüpfen an Ort ab. Beim Hüpfen machen die äußeren Führerinnen bei fester Fassung der hochgehobenen Arme eine ganze Drehung nach Innen unter den Armen durch; beim Taktschritte werden die Arme gesenkt.

Je nach der Anzahl der Reignerinnen sind mehr oder weniger ¼ Takte zu diesem Aufzuge erforderlich.

Wechsel 1. Armverschränkung vorlings, Lösung und Schließung der Fassung mit Schrittstellungen und ganzer Drehung nach Außen oder Innen.

a. Beim Beginne der Uebung ist die Armverschränkung der drei Nebnerinnen so geordnet, daß die Mittleren (Zweiten) mit beiden Armen Obergriff haben.

Während 2 Zeiten lösen die Ersten und Dritten die Fassung ihrer inneren Arme, schwingen dieselben etwas gerundet nach Außen und vollziehen gleichzeitig einen Seitschritt und Kreuzschrittstellung nach Außen. Mit den folgenden 2 Schritten schwingen sie die Arme wieder ab zur Armverschränkung und machen Seitschritt und Kreuzschrittstellung nach Innen . . . 4 Zeiten

In ferneren 4 Zeiten machen sie bei fester Fassung eine ganze Drehung nach Außen (Erste r., Dritte l.); dabei werden die Arme gehoben und gesenkt, was durch die Zweiten kräftig zu unterstützen ist. Dadurch wird die Armverschränkung vorlings erzielt, bei der die Mittlere mit beiden Armen „Untergriff" hat 4 „

b. Die Zweite macht nun in 2 Zeiten unter dem „Thor" der gehobenen inneren Arme der Dritten und Ersten einen Schrägschritt l. und Kreuzschrittstellung r. und in ferneren 2 Zeiten dasselbe rechts und links . . . . 4 „

Hierauf geht sie unter den hochgehobenen Armen der Ersten und Zweiten etwas rückwärts, und diese vollziehen mit Heben und Senken der Arme während 4 Schritten an Ort eine ganze Drehung nach Innen (Erste l., Dritte r.) . . . . 4 „

Durch diese Drehung erhält man wieder die ursprüngliche Armverschränkung vorlings, Mittlere mit Obergriff.

Nun wird a und b wiederholt; im Ganzen dauert der Wechsel also $8 \times 4 = 32$ Zeiten oder 8¼ Takte.

Wechsel 2. Armverschränkung vorlings; Mittlere Obergriff, Fassungswechsel bei grifffesten Händen.

a. Während 4 Zeiten stellen die Ersten und Dritten ihren äußeren Fuß etwas rückwärts und knieen auf die äußeren Kniee nieder; *zu gleicher* Zeit steigen die Zweiten mit Seitheben ihrer Arme über *die inneren* grifffesten Hände der Ersten und Dritten.

In den folgenden 4 Zeiten erheben sich die Ersten und Dritten wieder zur Grundstellung und schwingen ihre inneren Arme „Hand in Hand" hinter den Zweiten auf, so daß diese unter dem „Thor" durch rückwärts gehen können, und die Arme sich vor ihnen dann wieder senken. Dadurch erhalten die Zweiten mit beiden Armen „Untergriff" bei der Armverschränkung.

b. In 2 Zeiten stellen die Zweiten ihren l. Fuß etwas zurück und knieen auf das l. Knie nieder, zugleich heben die Ersten und Dritten ihre inneren Arme zur Hochhebhalte, in 2 ferneren Zeiten erheben sich die

Zweiten wieder zur Grundstellung und die Ersten und Dritten senken ihre Arme wieder vor dieselben.

Hierauf folgt in 4 Zeiten eine ganze Drehung der Ersten und Dritten nach Innen mit Heben und Senken der Arme, wobei sie von den Zweiten wieder unterstützt werden. Die ursprüngliche Armverschränkung tritt wieder zu Tage, und a und b werden wiederholt.

Dauer des Wechsels 8 × 4 = 32 Zeiten oder 8¼ Takte.

Wechsel 3. Fassung „Hand in Hand" und Umkreisen.

a. Die Ersten und Dritten umkreisen gleichzeitig mit 4 Schottischhüpfen die Zweiten, dabei bleibt bei hochgebeugten Armen die Fassung fest. Beim ersten Begegnen (vor den Zweiten) schlüpfen die Ersten, beim zweiten Begegnen (hinter den Zweiten) die Dritten unter den Armen der anderen durch. Die Zweiten vollziehen dabei mit gebeugten Armen ein Kreisen mit Ueberheben.

a wird wiederholt, beim ersten Begegnen ziehen aber die Zweiten, beim zweiten Begegnen die Ersten unter den Armen der anderen durch.

b. Die Zweiten umkreisen mit 8 Schottischhüpfen die Ersten r., die Dritten l., also in Form einer Achte, Fig. 147. Während der Uebung fassen die Ersten und Dritten ihre inneren Hände in Hochhebhalte.



Fig. 147.

Mit dem letzten Hupf erfolgt Hinterreihen in eine Flankenlinie.

Dauer des Wechseln 4 × 8 = 32 Zeiten oder 8¼ Takte.

III. Aufzug in Viererreihen.

Links Nebenreihen zu Viererreihen.

Fassung „Hand in Hand".

Gegengleicher Umzug der ersten und zweiten Viererreihen.

Während des Aufzuges wechseln fortwährend 8 Taktschritte mit 4 Schottischhüpfen ab. Mit den 4 Hüpfen kreisen das eine Mal die Viere im Sterne r., das andere Mal im Sterne l. an Ort, mit den 8 Taktschritten zieht die Stirnlinie der Viere wieder vorwärts.

Je nach Anzahl der Reignerinnen erfordert die Uebung mehr oder weniger ¼ Takte.

Wechsel 1. Fassung „Hand in Hand"; die äußeren Führerinnen fassen aber mit ihren äußeren Händen **rücklings** die äußeren Hände der Mittleren.

Mit den ersten 4 Schritten ziehen die Ersten und Vierten mit ganzer Drehung nach Außen hinter die Zweiten und Dritten und fassen zum Ringe.

Mit folgenden 4 Schritten trennen sich die Zweiten und Dritten mit „Thor" der inneren Arme, und die Ersten und Vierten ziehen mit 2 Schottischhüpfen vorwärts unter diesem Thore durch.

Mit ferneren 4 Schritten senken die Zweiten und Dritten ihre inneren Arme, nachdem sie eine ganze Drehung nach Außen vollzogen haben.

Mit den letzten 4 Schritten bilden nun die Ersten und Vierten das „Thor" mit ihren inneren Armen und Seitwärtsgehen, während die Zweiten und Dritten mit 2 Schottischhüpfen darunter durchziehen.

Der ganze Wechsel wird wiederholt und ergiebt dann eine Zeitdauer von 32 Zeiten oder 8½ Takten.

Wird die Uebung an Ort ausgeführt, so müssen beim Durchzuge diejenigen, die das „Thor" bilden, einen Schritt rückwärts gehen.

Wechsel 2. Fortgesetztes Nebenreihen*) je zweier Reihenglieder und Oeffnen und Schließen der beiden anderen zu gegengleichem Verschieben der ersten und zweiten Viererreihen seitwärts nach Außen.

In den ersten Viererreihen beginnen jedesmal die 2 rechts Stehenden, anfänglich also die Ersten und Zweiten. Sie ziehen, Fig. 149, mit 4 Schottischhüpfen und Armverschränkung rücklings zwischen den in 8 Zeiten sich öffnenden und wieder schließenden Dritten und Vierten durch, lösen die Fassung und reihen sich außen neben dieselben, so daß die Erste l. neben die Vierte, die Zweite r. neben die Dritte zu stehen kommt.

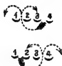


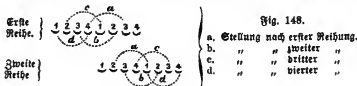
Fig. 149.

Hierauf folgen die r. stehenden Zweiten und Dritten und durchziehen die Vierten und Ersten mit 4 Schottischhüpfen, dann folgen die r. stehenden Dritten und Vierten und durchziehen die Ersten und Zweiten mit 4 Schottischhüpfen, dann folgen die r. stehenden Vierten und Ersten und durchziehen die Zweiten und Dritten mit 4 Schottischhüpfen.

Zu gleicher Zeit ziehen in den zweiten Viererreihen die l. stehenden Dritten und Vierten zwischen den r. stehenden Ersten und Zweiten durch und reihen sich außen neben dieselben; dann folgen die l. stehenden Dritten und Zweiten durch die Lücke zwischen den Ersten und Vierten, dann folgen die l. stehenden

---

* Stellen wir dieses Nebenreihen mit Ziffern dar, so ergiebt sich folgende Ordnung: Fig. 148.



Zweiten und Ersten durch die Lücke zwischen den Vierten und Dritten, dann folgen die l. stehenden Ersten und Vierten durch die Lücke zwischen den Dritten und Zweiten.

Mit dem letzten Schottischhupf reihen sich alle Ersten vor die Zweiten, alle Vierten vor die Dritten, so daß nach dieser Reihung Alle auf beiden Seiten von der Mittellinie des Raumes in Vierecken aufgestellt sind: Fig. 150.

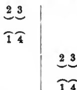


Fig. 150.

Die Dauer des Wechsels beträgt $4 \times 8 = 32$ Zeiten oder $8\frac{1}{4}$ Takte.

Wechsel 3. Kette im Viereck, unterbrochen durch Schrittstellungen mit Armschwingen.

a. In 4 Zeiten vollziehen Alle Seitschwingen beider Arme mit Seitschritt und Kreuzschrittstellung nach Außen und Innen; die Ersten und Dritten beginnen also l., die Zweiten und Vierten r.

b. Hierauf fassen die Gegnerinnen die r. Hand und wechseln mit 2 Schottischhüpfen die Plätze und machen beziehungsweise zum Viereck eine Vierteldrehung nach Innen (Erste und Dritte r. um, Zweite und Vierte l. um): Fig. 151.

1) (3

2) (4

Fig. 151.

c. Wie bei a.

d. Platzwechsel wie bei b, aber mit Fassen der l. Hand.

e. Wie bei a.

f. Wie bei b.

g. Wie bei a.

h. Wie bei d.

Mit dem letzten Schottischhupf fassen alle Vier „Hand in Hand".

Die Dauer des Wechsels umfaßt $8 \times 4 = 32$ Zeiten oder $8\frac{1}{4}$ Takte.

Wechsel 4. Platzwechsel ohne Lösung der Fassung mit Ziehen und Drehen.

a. Die Ersten und Zweiten ziehen mit 2 Schottischhüpfen nach Innen unter den hochgehobenen Armen der Dritten und Vierten durch und drehen sich, an deren Platz angekommen, mit 4 Tritten an Ort, die Ersten mit halber Drehung l. und Hochheben und Senken des r. Armes, die Zweiten mit halber Drehung r. und Hochheben und Senken des l. Armes.

Zu gleicher Zeit ziehen die Dritten und Vierten mit 2 Schottischhüpfen nach Außen auf die Plätze der Ersten und Zweiten. Sie heben und senken ihren inneren Arm und drehen sich mit 4 Tritten an Ort.

Die Dritten mit ganzer Drehung l., indem sie abwechselnd den l. und r. Arm hochheben und senken, die Vierten mit ganzer Drehung r., indem sie abwechselnd den r. und l. Arm hochheben und senken.

Nach Abschluß dieser Uebung stehen die Vier in einem engeren Ringe und haben eine Fassung mit gekreuzten Armen, welche dem Flechtgriffe (siehe S. 35, Fig. 18) nicht unähnlich ist. Die Ersten und Dritten haben dabei den r., die Zweiten und Vierten den l. Arm über ihrem anderen Arme liegen.

b. Ziehen der Zweiten und Dritten unter den hochgehobenen Händen der Ersten und Vierten durch und Platzwechsel.

Dabei machen die Zweiten eine halbe Drehung l. mit Hochheben und Senken des l. Armes, die Dritten eine halbe Drehung r. mit Hochheben und Senken des r. Armes.

Die Ersten und Vierten ziehen nach Außen auf die Plätze der Zweiten und Dritten und beide machen nur eine Achteldrehung nach der Mitte hin. Ebenfalls mit 2 Schottischhüpfen und 4 Tritten an Ort.

Nach Abschluß dieser Uebung stehen die Vier wieder „Hand in Hand" in einem weiteren Ringe, also wie vor Uebung a, nur nicht an denselben Plätzen.

c. Ziehen der Dritten und Vierten unter den hochgehobenen Händen der Ersten und Zweiten durch und Platzwechsel.

Die Dritten machen eine halbe Drehung l. mit Hochheben und Senken des r. Armes, die Vierten machen eine halbe Drehung r. mit Hochheben und Senken des l. Armes, die Ersten machen eine ganze Drehung l. mit Hochheben und Senken abwechselnd mit l. und r. Arm, die Zweiten machen eine ganze Drehung r. mit Hochheben und Senken abwechselnd mit r. und l. Arm. Ebenfalls mit 2 Schottischhüpfen und 4 Tritten an Ort.

Nach Abschluß dieser Uebung ist die Stellung und Fassung ähnlich wie nach a.

d. Ziehen der Ersten und Vierten unter den hochgehobenen Händen der Zweiten und Dritten durch und Platzwechsel.

Die Ersten machen eine halbe Drehung r. mit Hochheben und Senken des r. Armes, die Vierten machen eine halbe Drehung l. mit Hochheben und Senken des l. Armes, die Zweiten und Dritten ziehen nach Außen auf die Plätze der Ersten und Vierten und machen eine Achteldrehung der Mitte zu. Ebenfalls mit 2 Schottischhüpfen und 4 Tritten an Ort.

Nach Abschluß dieser Uebung ist die Stellung und Fassung der Vier im Stirnringe wie beim Beginn der Uebung a.

Die Dauer des Wechsels umfaßt $4 \times 8 = 32$ Zeiten oder $8\frac{1}{2}$ Takte.

Wechsel 5. Fortgesetztes Nebenreihen je zweier Reihenglieder und Oeffnen und Schließen der beiden anderen zu gegengleichem Verschieben der ersten und zweiten Viererreihen nach Innen.

Gegengleiche Ausführung des zweiten Wechsels.

In den ersten Viererreihen beginnen die beiden l. Stehenden,
„ „ zweiten „ „ „ „ r. „

Mit den letzten 2 Schottischhüpfen reihen sich Alle wieder in eine Flankenlinie hintereinander.

Die Dauer des Wechsels umfaßt $4 \times 8 = 32$ Zeiten oder 8 ½ Takte.

IV. Aufzug in Fünferreihen.

Links Nebenreihen zu Fünferreihen.

Fassung „Armverschränkung rücklings".

Gegengleicher Umzug der ersten und zweiten Fünferreihen.

Während des Aufzuges wechseln je 4 Geschritte Doppelschrittwechselgehen mit 4 Doppelschottischhüpfen ab, und während der 4 Hüpfe vollziehen die Reihen eine ganze Schwenkung um die Mitte, das eine Mal rechts, das andere Mal links. Mit dem letzten Hupf wird die Fassung gelöst, und die Dritten machen einen Schritt rückwärts.

Je nach Anzahl der Reignerinnen erfordert die Uebung mehr oder weniger ½ Takte.

Wechsel 1. Umkreisen mit Platzwechsel in Form einer Schleife.



Fig. 152.

a. Die Ersten umkreisen mit 4 Doppelschottischhüpfen die Dritten l. und ziehen, Fig. 152, auf die Plätze der Fünften; die Fünften umkreisen mit 4 Doppelschottischhüpfen die Dritten r. und ziehen auf die Plätze der Ersten. Da diese Uebung von beiden gleichzeitig vollzogen wird, so müssen sie beim Begegnen einander r. ausweichen.

b. Wiederholung obiger Uebung mit gegengleicher Ausführung. Während des letzten Hupfes gehen die Dritten 2 Schritte vorwärts.

Dauer des Wechsels $8 \times 4 = 32$ Zeiten oder 8 ½ Takte.

Wechsel 2. Umkreisen mit Platzwechsel in Form einer Schleife.



Fig. 153.

a. Die Zweiten umkreisen mit 4 Doppelschottischhüpfen die Ersten, Dritten und Fünften r. und ziehen auf die Plätze der Vierten, gleichzeitig umkreisen diese mit 4 gleichen Hüpfen die Fünften, Dritten und Ersten l. und ziehen auf die Plätze der Zweiten. Beim Begegnen weichen sie einander r. aus. Die Zweiten durchziehen eine Schleife r., die Vierten eine solche l.

b. Wiederholung der Uebung a mit gegengleicher Ausführung. Während des letzten Hupfes machen die Dritten einen Schritt zurück, und die Anderen bilden um sie herum einen Kreis.

Dauer des Wechsels $8 \times 4 = 32$ Zeiten oder 8 ½ Takte.

Wechsel 3. Umkreisen.

Die Dritten, Fig. 154, umkreisen mit 8 Doppelschottischhüpfen die Ersten, Zweiten, Vierten und Fünften l.; sie durchziehen also viermal eine Schleife l. Während des letzten Hupfes reihen sich Alle wieder in eine Flankenlinie hinter einander.

Dauer des Wechsels $8 \times 4 = 32$ Zeiten oder 8 $\frac{4}{4}$ Takte.



Fig. 154.

V. Aufzug in Sechserreihen.

Links Nebenreihen zu Sechserreihen.

Fassung „Armverschränkung vorlings".

Gegengleicher Umzug der ersten und zweiten Sechserreihen.

Während des Aufzuges werden abwechselnd 4 Wiegeschritte und 4 Wiegehüpfe (im $\frac{6}{8}$ Takt) gemacht. Auf den ersten Tritt jedes Geschrittes und jedes Hupfes wird aber ein Schottischhupf angeordnet, wodurch $\frac{4}{4}$ Takt erzielt wird. Beim Wiegehüpfen trennen sich die Sechserreihen von der Mitte aus und vollziehen eine ganze Schwenkung um die äußeren Führerinnen, so daß also die 3 Ersten rechts, die 3 Letzten l. schwenken: Fig. 155.



Fig. 155.

Das Ziehen durch die Mitte des Uebungsraumes (von E—F) wird so angeordnet, daß bei E die erste Reihe das Schwenken mit Wiegehüpfen ausführt, gleichsam das Thor öffnet, die zweite dagegen ohne Schwenkung durchzieht (hüpft), so daß nun beim nachfolgenden Wiegegehen die zweite Reihe sich mit Schwenkung öffnet und die erste durchzieht. Auf solche Weise setzen nun die erste und zweite Reihe das abwechselnde Schwenken und Durchziehen fort, während die dritte und vierte Reihe dasselbe gleichzeitig und in ähnlicher Weise beginnen u. s. w. Mitten in der ersten Schwenkung erhalten die beiden ersten Reihen folgende Stellung: Fig. 156.



Fig. 156.

Der ganze Aufzug erfordert je nach Anzahl der Reignerinnen mehr oder weniger $\frac{4}{4}$ Takte.

Wechsel 1. Gegengleiche Viertelschwenkungen von Dreien auf die Seitenlinien eines Vierecks mit Armverschränkung vorlings.

Die 3 r. Stehenden (1, 2, 3) schwenken viermal rechts,
„ 3 l. „ (4, 5, 6) „ „ links,
und zwar wie folgt: Fig 157.

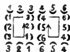


Fig. 157.

Die erste Viertelschwenkung r. mit 4 Taktschritten vorwärts um die r. Führerinnen . . . . Die erste Viertelschwenkung l. mit 4 Taktschritten vorwärts um die l. Führerinnen	4 Zeiten
Die zweite Viertelschwenkung r. mit 2 Schrittwechseln rückwärts um die l. Führerinnen . . . . Die zweite Viertelschwenkung l. mit 2 Schrittwechseln rückwärts um die r. Führerinnen	4 „
Die dritte Viertelschwenkung r. mit 2 Schottischhüpfen vorwärts um die r. Führerinnen . . . . Die dritte Viertelschwenkung l. mit 2 Schottischhüpfen vorwärts um die l. Führerinnen	4 „
Die vierte Viertelschwenkung r. mit 1 Doppelschottischhupf rückwärts um die l. Führerinnen . . . . Die vierte Viertelschwenkung l. mit 1 Doppelschottischhupf rückwärts um die r. Führerinnen	4 „
Dauer des Wechsels 4 ½ Takte.	16 Zeiten.

Wechsel 2. Wechsel der Aufstellung im Stirnringe und Ringe rückwärts, Sterne rechts und Sterne links.

a. Vorwärtsgehen mit 4 Taktschritten und Schließen zum Stirnringe mit Fassung „Hände auf Schultern“: Fig. 158.



Fig. 158.

b. Halbe Drehung l., mit 2 Schrittwechseln und Fassung „Hand in Hand“ bei Hochhebhalte der Arme im Ringe rücklings: Fig. 159.



Fig. 159.

c. Vierteldrehung r. und Kreuzen der Arme zur Fassung „Hand in Hand“ im Sterne r., mit 2 Schottischhüpfen: Fig. 160.



Fig.160.

d. Halbe Drehung l. und Kreuzen der Arme zur **Fassung „Hand in Hand"** im Sterne links; mit einem Doppelschottischhupf; **hierbei** legen Alle ihren rechten Arm auf die äußere Schulter der Vorderen, Fig. 161.



Fig. 161.

Dauer des Wechsels 16 Zeiten oder 4 ½ Takte.

Wechsel 3. Kette im Flankenringe.



Fig. 162.

Die Ersten, Dritten und Fünften kehren sich l. um gegen die Zweiten, Vierten und Sechsten und machen die Kette r. im Ringe, Fig. 162, mit abwechselndem Fassen d. r. und l. Hände (wie im Reigen 1, Seite 120, Fig. 115.) und einer Folge von 4 Taktschritten, 2 Schrittwechseln, 2 Schottischhüpfen und einem Doppelschottischhupf. Da je auf einen Platzwechsel nur 2 Zeiten fallen sollen, so schließt diese Kette gerade mit dem letzten Schottischhupf ab, und der Doppelschottischhupf dient dazu, die ursprüngliche Stirnlinie der Sechserreihen, Fig. 163, wieder herzustellen.



Fig. 163.

Dauer des Wechsels 16 Zeiten oder 4 ½ Takte.

Wechsel 4. Gegenwalzen mit Tanzfassung und Doppelschottischhüpfen in der Linie einer Achte.

Gleichzeitig walzen mit 2 Doppelschottischhüpfen

a. die beiden r. Stehenden r. nach Außen eine ganze Drehung in einem kleinen Kreise r. herum, die beiden Mittleren r. nach Vorn eine ganze Drehung in einem kleinen Kreise r. herum, die beiden l. Stehenden l. nach Außen eine ganze Drehung in einem kleinen Kreise l. herum, Fig. 164.



Fig. 164.



Fig. 165.

b. die beiden r. Stehenden l. nach Innen eine ganze Drehung in einem kleinen Kreise l. herum, die beiden Mittleren l. nach Hinten eine ganze Drehung in einem kleinen Kreise l. herum, die beiden l. Stehenden r. nach Innen eine ganze Drehung in einem kleinen Kreise r. herum, Fig. 165.

Dauer des Wechsels 16 Zeiten oder 4 ½ Takte.

Alle 4 Wechsel umfassen also nur eine Zeitdauer von 16¼ Takten.

Hiermit schließt der Reigen. — Bei der Einübung desselben wird nach den früher schon ausgesprochenen Grundsätzen verfahren. Tritt musikalische Begleitung zu seiner Ausführung, so kann jedem Wechsel ein kleines Vorspiel vorausgeschickt werden. Die Zeit desselben wird benutzt, um eine Begrüßung der Dreier-, Sechserreihen (Rückstellen des l. Fußes, Kniewippen r. mit mäßigem Rumpfbeugen vorwärts — Verneigen — und Schließen zur Grundstellung) in Halbkreis-Aufstellung vollziehen zu lassen.

Der ganze Reigen dauert, Zwischenspiele mitgerechnet, etwa 20 Minuten.

Aufzüge mit Gesang.



Bei festlichen Anlässen, Prüfungen u. s. w. macht es immer einen angenehmen und empfehlenden Eindruck, wenn die Schar der Schülerinnen in wohlgegliederter Ordnung und unter frischem Gesange auf die Turnstätte zieht, oder wenn sie, daselbst schon gesammelt und geordnet, mit einem reigenartigen Aufzuge und unter hellem Liederklang ihre turnerischen Vorführungen eröffnet. Wir lassen daher hier eine Anzahl von Marschliedern mit zugeordneten Aufzügen folgen, wie wir sie in unserem Schulturnen gebraucht haben. Sie können als eine Art Einführung in das wirkliche Reigengebiet betrachtet werden. Schritt und Tritt in Uebereinstimmung mit Sang und Klang zu bringen und darin auf eine gewisse Dauer zu erhalten, will eben auch erlernt sein. Es ist daher zweckmäßig und für Körper und Geist anregend und bildend, wenn häufig zu Aufzügen und Marschübungen ein frisches Lied angestimmt wird. Von der Freude gar nicht zu reden, mit welcher die Jugend stets die Uebungen begrüßt, welche von heiterem Gesange begleitet werden.

Sämmtliche Lieder sind im $\frac{4}{4}$ oder $\frac{2}{4}$ Takte geschrieben. Beim Singen derselben zu Aufzügen lassen wir gewöhnlich jeder Strophe acht Schritte vorausgehen, welche an oder von Ort vollzogen werden können. Diese haben den Zweck, das Einsetzen beim Gesange zu erleichtern und den Schülerinnen zur Sammlung und Erholung eine kleine Pause zu gewähren. (Vergl. darüber noch die Bemerkungen über Gesang und Turnen im Abschnitte über die Liederreigen!)

1.

„Ade, du liebes Vaterhaus."

Moderato. Friedrich Garh.



1. A-de, du lie-bes Va-terhaus! A-de! A-de! Die Stund' ist da, ich
2. A-de, mein Herz das bleibet dir, A-de! A-de! Du trau-te Hüt-te
3. Vergiß mein nicht, du treues Haus, A-de! A-de! Bin ich auch gleich ge-
4. A-de! A-de! Zum letzten Mal. A-de! A-de! Du lie-bes Haus mit



1. muß hin-aus! A-de! A-de! Und weiß nicht, da ich
2. für und für; A-de! A-de! Du hast mir so viel
3. zo-gen aus: A-de! A-de! Laß dein Ge-den-ken
4. Berg und Thal! A-de! A-de! Es schir-me Gott uns



1. von dir geh', Ob ich dich je = mals wie = der = seh'. A = de! A = de!
2. Gut's ge=than, Daß ich dich nie ver = ges = sen kann. A = de! A = de!
3. um mich sein, Wie Son=nen=licht und Ster=nenschein. A = de! A = de!
4. al = le beid', Und halt uns treu in Freud' und Leid! A = de! A = de!

W. Kritzinger.

Die zu den vier Strophen dieses Liedes geordneten Uebungen betrachten wir gleichsam als eine Vorschule zu den Aufzügen mit Gesang. Jede Strophe umfaßt 56 Schrittzeiten.

1. Strophe. Alle Schülerinnen stehen in einer Flankenlinie und sind als Erste, Zweite, Dritte und Vierte abgezählt. Sie gehen acht Schritte an Ort, beginnen mit dem letzten derselben den Gesang und ziehen mit dem folgenden linken Schritte (auf den guten Takttheil des Gesanges) vorwärts durch die gewöhnliche Umzugsbahn der Turnstätte, bis der Gesang beendigt ist. Dann folgen vor der

2. Strophe wieder acht Schritte an Ort und während dieser (z. B. mit dem fünften und sechsten Schritte) reihen sich die Zweiten und Vierten links neben die Ersten und Dritten. Alle beginnen den Gesang in gleicher Weise, wie oben, und nun zieht eine Säule von Stirnpaaren durch die Umzugsbahn. Erste und Zweite werden als erste Paare, Dritte und Vierte als zweite Paare bezeichnet.

3. Strophe. Während der acht Schritte an Ort reihen sich die zweiten Paare links neben die ersten Paare. Alle beginnen den Gesang wie oben, und mit dem neunten Schritte zieht jetzt eine Säule von Doppelpaaren oder Viererreihen durch die Umzugsbahn.

4. Strophe. Während der acht Schritte an Ort reihen sich die zweiten Paare rechts hinter die ersten, und es zieht eine Säule von Paaren wie zu Strophe 2.

Soll dieses Ziehen mit Gesang des Liedes wiederholt werden, so müssen die Zweiten und Vierten während der acht Schritte, welche der ersten Strophe vorausgehen, das Hinterreihen rechts vollziehen. —

2.

Reisesegen.

Allegretto. Th. Fröhlich.



1. Wem Gott will rech = te Gunst er = wei = sen, Den schickt er
2. Die Bäch=lein von den Ber = gen sprin = gen, Die Ler = chen
3. Den lie = ben Gott nur laß ich wal = ten; Der Bäch=lein

1. in die wei - te Welt, Dem will er sei - ne Wun - der
2. ju - beln hoch vor Lust; Wie sollt' ich nicht mit ih - nen
3. Ler - chen, Wald und Feld Und Erd' und Him - mel will er-

1. wei - sen In Berg und Wald und Strom und Feld.
2. sin - gen Aus vol - ler Kehl' und fri - scher Brust?
3. hal - ten, Hat auch mein Sach' auf's Best' be - stellt!

v. Eichendorff.

Jede Strophe umfaßt 32 Schrittzeiten.

1. Strophe. Eine Säule von Viererreihen in Stirn steht, mit vier Schritten Abstand von den Schranken der gewöhnlichen Umzugsbahn, zum Umzuge links bereit.

Mit 16 Schritten wird vorwärts gezogen, dann mit 16 von den Viererreihen eine ganze Schwenkung links ausgeführt.

2. Strophe. 16 Schritte vorwärts, dann mit 16 eine ganze Schwenkung rechts in den Viererreihen!

3. Strophe. Die Viererreihen werden als erste und zweite abgezählt.
16 Schritte vorwärts, dann führen die ersten Viererreihen eine ganze Schwenkung links, die zweiten Viererreihen eine ganze Schwenkung rechts mit 16 Schritten aus.

Zur Festigung der Ordnung in den Reihen wird „Armverschränkung vorlings oder rücklings" angeordnet.

3.

Waldlied.

Moderato. C. F. Zelter.

1. Im Wal-de möcht' ich le - ben, Zur hei-ßen Sommer-zeit! Der
2. In sei-nem küh-len Schat - ten Winkt je-der Zweig und Ast. Das
3. Wie sich die Vö-gel schwin - gen Im hel-len Mor-gen-glanz Und
4. Von je-dem Zweig und Rei - se, Hört nur, wie's lieb-lich schallt! Sie

1. Wald, der kann uns ge - ben Viel Lust und Fröh-lich-keit. Der
2. Blüm-chen auf den Mat - ten Nickt mir: „Komm, lie-ber Gast!" Das
3. Hirsch' und Re - he sprin - gen So lu-stig wie zum Tanz! Und
4. sin - gen laut und lei - se: „Komm in den grü-nen Wald!" Sie



Jede Strophe umfaßt 48 Schrittzeiten.

Eine Säule von 16—20 Paaren nimmt auf einer der Längsseiten des Turnsaales, etwa 2—3 Schritte von den Schranken der Umzugsbahn entfernt, Aufstellung. Zu jeder der vier Strophen des Liedes erfolgt ein Gegenzug der Rotten, und dieser wird so lange vollzogen, als der Gesang einer Strophe dauert.

1. Strophe: Gegenzug der Rotten nach Außen. Fig. 166.

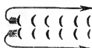


Fig. 166.

2. Strophe: Gegenzug der Rotten links. Fig. 167.

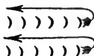


Fig. 167.

3. Strophe: Gegenzug der Rotten rechts. Fig. 168.

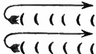


Fig. 168.

4. Strophe: Gegenzug der Rotten nach Innen. Fig. 169.

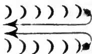


Fig. 169.

4.

Wanderlied.

Munter. Julius Merling.







Die Schülerinnen werden in zwei „gedrängten Säulen" von vier oder fünf offenen Viererreihen aufgestellt. Der Abstand zwischen Reihen- und Rottengliedern beträgt zwei Schritte. Die Reihen stehen in Stirn, die Rotten in Flanke. Die beiden Säulen können neben oder hinter einander auf einen Abstand von vier Schritten aufmarschieren. In der Zeichnung ist das letztere der Fall. Fig. 170.

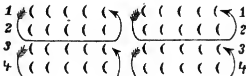


Fig. 170.

Zu jeder der vier Strophen wird von den Rotten ein Umzug um eine Nebenrotte vollzogen, und da jede Strophe nur 24 Schrittzeiten umfaßt, so müssen die Abstände der Rottenglieder so vom Lehrer geordnet werden, daß die Schülerinnen mit 24 Schritten genau einen Umzug vollenden können.

1. Strophe: Die ersten und dritten Rotten umziehen links die an Ort gehenden zweiten und vierten Rotten. Fig. 170.

2. Strophe: Die zweiten und vierten Rotten umziehen rechts die an Ort gehenden ersten und dritten Rotten. Fig. 171.

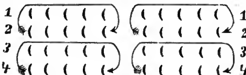


Fig. 171.

3 Strophe. Die zweiten und dritten Rotten umziehen nach Außen die an Ort gehenden ersten und vierten Rotten. Fig. 172.

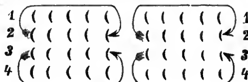


Fig. 172.

4. Strophe. Die ersten und vierten Rotten umziehen die an Ort gehenden zweiten und dritten Rotten nach Innen; diese letzteren öffnen sich anfänglich etwas mehr und schließen sich dann wieder zur gegebenen Stellung. Fig. 173.

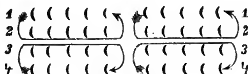


Fig. 173.

5.

Lenz und Turnen.

Allegro. F. Abt.

1. Seht, wie die Knospen sprie-ßen, Aus je - dem Zweig heraus, Wie
2. Sieh' dort die Turn-ge - sel - len, Auch sie treibt Frühlingskraft, Auch
3. Der Frühling in den Lan-den, Und star - ke Ju-gendkraft, Und

1. mur - melnd Quel-len flie - ßen Aus ih - rem Mut - ter - haus! So
2. ih - re Glie - der schwel - len Wie Reb' im Len - zes - saft; So
3. Schild und Wehr bei Han - den Ist, was uns glück - lich macht. Wir

1. herz - lich fro - hes Le - ben, Die Brust so frei, so weit: Das
2. ü - ber Reck und Bar - ren, Wirkt das nicht ho - hen Muth? Ihr
3. rin - gen treu und bie - der Für Gott und Va - ter - land, Und

1. ist des Frühlings Le- ben, Das nur der Lenz ver - leiht. - leiht.
2. wackern, rüst'-gen Scharen Steht un-sern Mar- ken gut. - gut.
3. jauch-zen Sie- ges - lie - der Vom Thal zur Al - pen - wand. - wand.

J. H. Tschudi.

Unter Gesang dieses Liedes lassen wir häufig den bekannten Aufzug in gegengleichen Bahnen ausführen, welcher gewöhnlich von einer Flankenreihe von der Mitte des Uebungsfeldes aus begonnen wird. Fig. 174.

Die Erste wendet sich bei F links, die Zweite rechts, die Dritte wieder links u. s. w. Die eine Flankenrotte zieht der Schranke D B, die andere der Schranke C A entlang, und bei E reihen sich die zusammentreffenden Einzelnen als Paare nebeneinander, verschränken die Arme und ziehen bis F. Hier wendet sich das erste Paar links, das zweite rechts u. s. w. Wie früher die Einzelnen ziehen nun die Paare bis E und reihen sich daselbst zu Viererreihen neben einander u. s. w. u. s. w. — Gewöhnlich lassen wir diesen Aufzug bis zu Achterreihen fortsetzen und dann in entsprechender Weise die Trennung der Reihen wieder eintreten. Zum Schluß lassen wir Alle ein Kehrt machen, so daß dann die Erste, welche die Spitze der ursprünglichen einen Flankenreihe Aller bildete, als rechte Führerin der hintersten Viererreihe vom Lehrer am entferntesten steht. Ist die Anzahl der Turnerinnen eine große, so daß der Gesang des Liedes vor Abschluß des Aufmarsches zu Ende geht, so läßt man eine oder mehrere Strophen wiederholen. Bei sehr zahlreichen Turnabtheilungen ist es auch zweckmäßig, den Aufmarsch nicht von der einzelnen Flankenreihe, sondern von einer Säule von Paaren aus zu beginnen.

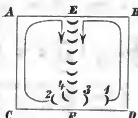


Fig. 174.

6.

Reisegedanken.

Marschmäßig. W. J.

1. Durch Feld und Bu - chen-hal - len, Bald singend, bald fröh - lich
2. Die Lerch' als Mor - gen - bo - te Sich in die Lüf - te
3. Vom Ber - ge Vög' - lein flie - gen Und Wol - ken so ge-

1. still, Recht lu - stig sei vor Al - len, Wer's Rei - sen wäh-len
2. schwingt, Eine fri - sche Rei - se - no - te Durch Wald und Herz er-
3. schwind, Ge - dan - ken ü - ber - flie - gen Die Vö - gel und den







v. Eichendorff.

Dem unter Nr. 5. gegebenen Aufzuge lassen wir zum Gesange dieses Liedes die Weiterentwickelung desselben folgen, welche wir schon im Jahre 1865 auf Seite 9 der „Neuen Jahrbücher für die Turnkunst“ mitgetheilt haben. Sie besteht darin, daß gleichzeitig zwei Fankenreihen von der Mitte des Uebungsfeldes aus, aber nach entgegengesetzter Richtung, diesen Aufzug vollziehen. Die Thätigkeit der Glieder der einen Flankenreihe ist dabei gleichsam das Spiegelbild der Thätigkeit der Glieder in der anderen Abtheilung. —

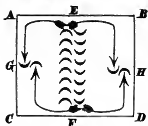


Fig. 175.

Bei E und F, Fig. 175, wenden sich die Ersten links, die Zweiten rechts, die Dritten wieder links u. s. w. Die sich Begegnenden weichen einander bei G und H rechts aus und reihen sich bei E und F nicht zu einem geschlossenen, sondern zu einem offenen Paare nebeneinander; der Abstand zwischen den Gliedern der Paare beträgt zwei kleine Schritte. In der Mitte des Uebungsfeldes begegnen sich die offenen Paare und weichen einander auch rechts aus, wie Fig. 176 zeigt; die Zweiten ziehen also durch eine sog. Gasse, die Ersten außen vorüber.

2 1
1 2

Fig. 176.

Bei E und F verhalten sich die Paare, wie vorher die Einzelnen, bei G und H weichen sie einander wieder rechts aus und ziehen durcheinander, wie vorher in der Mitte, um alsdann bei E und F sich zu offenen Viererreihen neben einander zu reihen u. s. w. Im Saale lassen wir diesen Aufzug ge-

wöhnlich nur bis zu Viererreihen sich entfalten, im Freien mag er bis zu Achterreihen versucht werden. Die Auflösung desselben geschieht entsprechend seinem Aufbau. Bei einer größeren Zahl von Schülerinnen und demgemäß einer größeren Umzugsbahn muß das Lied wiederholt werden, sofern man den Aufzug bis zu seinem Ende mit Gesang begleiten will. —

7.

„Uns're Berge lugen."

Kräftig. Huber.

f

1. Uns'-re Ber-ge lu-gen ü-ber's gan-ze Land, Von dem Rho-ne-
2. Ge-gen uns'-rer frei-en Ber-ge mil-des Licht Keh-ren tau-send
3. Va-ter-lan-des Lie-be soll wie Al-pen-höh'n In den tief-sten
4. Ja, so lang die Ber-ge in die Thäler schau'n, Wach-se Freiheits-

mf

1. tha-le zu des Rhei-nes Strand, Und in al-len Gau-en
2. Hüt-ten froh das An-ge-sicht, Und an Fei-er-ta-gen
3. Grün-den fest ge-wur-zelt stehn Ih-nen gleich sich he-ben
4. lie-be, red-li-ches Ver-traun, Und zu ed-len Tha-ten

cresc.

1. mahnt ihr hel-ler Schein, Sich des ei-nen schö-nen Va-ter-
2. stei-get man em-por, Zu den hei-tern Hü-geln, singt den
3. aus den eig'-nen Gau'n, Um zu al-len Brü-dern freund-lich
4. Lust und Ei-nig-keit, Daß des Va-ter-lan-des sich der

mf — *cresc.*

1. land's zu freu'n, Sich des ei-nen, schö-nen Va-ter-land's zu freu'n.
2. Schweizer-chor. Zu den hei-tern Hü-geln, singt den Schwei-zer-chor.
3. hin-zuschau'n. Um zu al-len Brü-dern freundlich hin-zuschau'n.
4. Bra-ve freut. Daß des Va-ter-lan-des sich der Bra-ve freut.

mf — *cresc.*

A. E. Fröhlich.

Zwei (gedrängte) Säulen von 4 bis 6 Viererreihen vollziehen zu den vier Strophen dieses Liedes folgende Gegenzüge:

1. Strophe. Zweimaliger Gegenzug der Viererreihen nach Außen. Fig. 177.

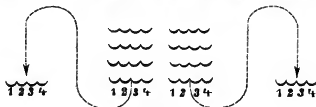


Fig. 177.

2. Strophe. Gegenzug der Paare nach Außen und Gegenzug der Rotten nach Außen. Fig. 178 und 179.

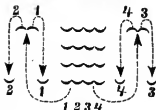


Fig. 178.

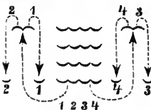


Fig. 179.

3. Strophe. Gegenzug der Rotten nach Innen und Gegenzug der Paare nach Innen. Fig. 180 und 181.

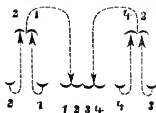


Fig. 180.

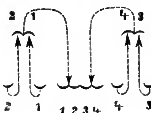


Fig. 181.

4. Strophe. Gegenzug der Viererreihen nach Innen und Hinterreihen derselben in eine Säule zum Umzug oder zu bestimmter Aufstellung. Fig. 182.

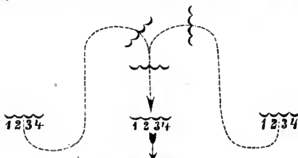


Fig. 182.

Auf jede Strophe fallen 44 Schrittzeiten; der Lehrer muß daher nach dieser Zahl und je nach der Schrittweite der Schülerinnen die Bahn der Gegenzüge bemessen. —

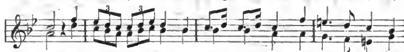
8.

Frühlingswanderung.

Tempo di marcia. R. Löw.



1. Kaum bricht der er - ste Mor-gen-strahl Durch Däm-me-rung her-
3. Und wenn nach fri - scher Mor-gen - stund Der Son - ne Gluth dich



1. vor, So schallt und klingt es ü - ber - all In tau-sendstimm'gem
3. drückt, So la - gerst du im Wal - des-grund Und fühlst dich hoch be-

dolce



1. Chor, So schallt und klingt es ü - ber - all In tau - sendstimm'-gem
3. glückt, So la - gerst du im Wal-des-grund Und fühlst dich hoch -be-



1. Chor: He - raus du lie - be Ju-gendschar In Got-tes wei-te
3. glückt. Und kehrst du A - bends spät zu - rück In's heimath - li - che



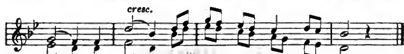
1. Welt; Die Morgen-son-ne hell und klar Grüßt dich vom Him-mels
3. Thal; Dann leuchtet dir aus je-dem Blick Will-kom-men tau-send-



1. zelt —, Die Mor-gen-son-ne hell und klar Grüßt dich vom Himmels-
3. mal —, Dann leuch-tet dir aus je-dem Blick Will-kom-men tau-send-



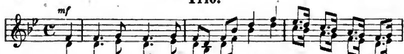
1. zelt, Grüßt dich, grüßt dich, grüßt dich, vom Him-mels-zelt, Grüßt
3. mal, Will-kommen, will-kommen, will-kom-men tau-send-mal, Will-



1. dich, grüßt dich, grüßt dich, vom Him-mels-zelt.
3. kom-men, will-kom-men, will-kom-men tau-send-mal!

W. Jenny.

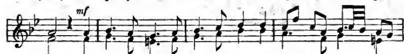
Trio.



2. Ein fro-her Sang aus fri-scher Brust Er-füllt das Hei-math-



haus; Die Her-zen vol-ler Wan-der-lust Zieht uns-re Ju-gend



aus, Die Her-zen vol-ler Wan-der-lust Zieht uns'-re Ju-gend



aus. Mit leich-tem Schritt und hei-term Sinn Geht's ü-ber Berg und

cresc.

2. Thal. Glück zu, du jun-ge Pil-ge-rin, Glück zu, viel tau-send-

f

2. mal! Glück zu, du jun-ge Pil-ge-rin, Glück zu, viel tau-send-

Glück zu, Glück zu,

mf *mf* *p* *f*

2. mal! Glück zu, Glück zu, Glück zu, Glück zu, Glück zu, viel tau-send-

Glück zu, Glück zu,

p *mf* *p* *f*

2. mal! Glück zu, Glück zu, Glück zu, Glück zu, Glück zu, viel tau-send-mal.

Marsch da capo: Dritte Strophe.

Die zur ersten und dritten Strophe dieses Liedes auszuführenden Gegenzüge gleichen denjenigen, welche den Strophen des letzten Liedes beigeordnet sind. Da aber die vorliegenden Strophen fast dreimal so lang sind, als die in Nummer 7, so ist es möglich, sämmtliche Gegenzüge nach Außen und Innen zu einer einzigen Strophe durchzuführen. Natürlich muß der Lehrer auch hier je nach der Schrittweite seiner Schülerinnen und nach den 128 Schrittzeiten, welche jede Strophe umfaßt, die Länge der Bahn für die Gegenzüge genau regeln.

1. Strophe. Zwei gedrängte Säulen von Viererreihen vollziehen in gegengleicher Ausführung:

1. Gegenzug der Viererreihen nach Außen, von Linie A bis Linie B,
2. „ „ Paare „ „ „ „ B bis „ A,
3. „ „ Einzelnen „ „ „ „ A bis „ B, Fig. 183.

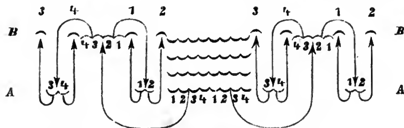


Fig. 183.

Und ohne irgend welchen Verzug folgen zum Gesang derselben Strophe:
1. Gegenzug der Einzelnen nach Innen von Linie B bis Linie A,
2. „ „ Paare „ „ „ „ A bis „ B,
3. „ „ Viererreihen „ „ „ „ B bis „ A, Fig. 184

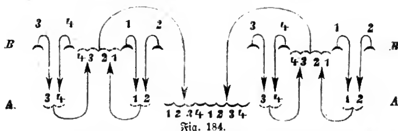


Fig. 184.

In beiden Figuren ist die Stellung der Einzelnen, wie sie vor Beginn und beim Abschluß der Gegenzüge stattfindet, durch ganze Böglein gekennzeichnet, in Figur 183 für die Gegenzüge nach Außen, in Fig. 184 für diejenigen nach Innen. In Fig. 183 sind zwei Säulen von je vier Viererreihen dargestellt, damit soll aber nicht gesagt sein, daß diese Reihenzahl die allein maßgebende sei; denn der Aufzug kann ebensowohl auch von Säulen mit 6, 8 und 10 Reihen ausgeführt werden. Der Deutlichkeit wegen sind in beiden Figuren nur die Gegenzüge einer einzigen Reihe (oder besser gesagt, die Zergliederung einer Linie) durchgeführt worden.

Bei den Gegenzügen der Viererreihen ist zwischen der Abzugsbahn und der Bahn des Gegenzuges ein Abstand von der Breite einer Viererreihe, bei den Gegenzügen der Paare ein solcher von einem Schritte und bei denjenigen der Einzelnen gar kein Abstand inne zu halten, was übrigens die Zeichnung deutlich veranschaulicht.

2. Strophe. Trio. Zur Ausführung der hier folgenden Uebungen müssen wir zunächst eine mittlere Säule von Doppelpaaren und zwei äußere Säulen von Paaren unterscheiden; es ist deshalb aber nicht nöthig, daß die Einzelnen neuerdings abgezählt werden, Fig. 185.

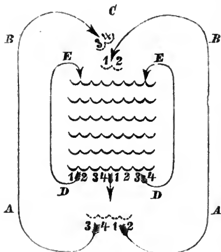


Fig. 185.

Die mittleren Vier ziehen etwa acht kleine Schritte (bis zur Linie AA) vorwärts und trennen sich dann, indem das linke Paar in großem Bogen Gegenzug links, das rechte Paar in gegengleicher Weise Gegenzug rechts ausführt. Bei C reihen sich die Paare hinter einander und ziehen in Gestalt einer Säule von Paaren vorwärts bis zur Linie AA.

Gleichzeitig vollziehen die äußeren Säulen von Paaren mit kleinen Schritten einen gegengleichen Umzug nach Außen, in-

dem sie mit Gegenzug nach Außen über D bis E ziehen und dann mit Gegenzug nach Innen wieder zur ursprünglichen Stellungslinie zurückkehren. Hier gehen sie an Ort, bis die mittlere Säule bei der Linie AA anlangt.

Bei der Linie AA angelangt, zieht das erste Paar der mittleren Säule rechts, das zweite links, das dritte wieder rechts u. s. w. bis nach der Linie BB; dort biegen sie wieder nach der Mitte ein, reihen sich abermals hintereinander und ziehen nochmals bis zur Linie AA. Jetzt wendet sich das erste Paar links, das zweite rechts u. s. w. Treffen sie in der Linie BB zusammen, so reihen sie sich schließlich wieder zur ursprünglichen Reihe von Vieren neben einander und ziehen auf ihre anfänglichen Stellungslinien. — Während dieser Umzüge der Mittleren vollziehen die äußeren Säulen zweimal einen gegengleichen Umzug der Rotten nach Außen, wie Fig. 186 zeigt. Sie beginnen damit jedesmal, sowie die ersten Paare der mittleren Säule sich bei der Linie AA von einander wenden, und gehen nach Abschluß desselben so lange an Ort, bis dies wieder geschieht, oder bis der Gesang zu Ende geht.

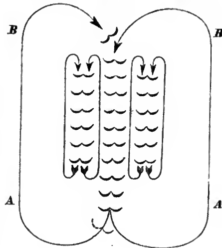


Fig. 186.

Nach einer einzigen Probe läßt sich die Länge der vorgeschriebenen Bahnen leicht bestimmen, so daß alsdann Aufzug und Gesang (beide 128 Schrittzeiten umfassend) genau mit einander ihren Abschluß finden.

3. Strophe. Wie die 1. Strophe.

9.

Singen und Wandern.

Allegretto. J. Chr. Weber.

mf

1. Nun ist die schö - ne Früh-lings - zeit, Nun geht es an ein
2. Drei - fa - che Lust ist Lie - der - lust, Kann sie ins Wei - te
3. Wer sin - gen und wer wan - dern kann, Thu's lie - ber heut als

mf

mf

1. Wan-dern; Bald ist's al-lein, bald ist's zu Zwei'n, Bald
2. schal-len; Im grü-nen Hain die Vö-ge-lein, Die
3. mor-gen! Es scheucht Ge-sang und Wan-der-gang Das

mf

p

1. trifft es sich mit An-dern. Wie jun-ges Grün und Sonnenschein, So
2. trei-bens nach Ge-fal-len. Wie jun-ges Grün und Sonnenschein, So
3. trü-be, schwe-re Sor-gen. Wie jun-ges Grün und Sonnenschein, So

p p

f

1. muß beim Lenz das Wandern sein, So muß beim Lenz das Wandern sein, Das
2. muß beim Lenz das Sin-gen sein, So muß beim Lenz das Sin-gen sein, Das
3. muß beim Lenz die Freu-de sein, So muß beim Lenz die Freu-de sein, Die

f

1. fri-sche, fro-he Wan-dern.
2. fri-sche, fro-he Sin-gen.
3. fri-sche Her-zens-freu-de.

J. Hammer.

1. Strophe. Eine gedrängte Säule von Viererreihen steht in der Mitte des Uebungsfeldes. Mit dem fünften der acht Schritte, welche der ersten Strophe vorausgehen sollen, machen alle Zweiten und Dritten eine halbe Drehung links; Vergleiche Fig. 187! Mit dem achten Schritte beginnt der Gesang mit dem Auftakte, und mit dem neunten ziehen alle Rotten vorwärts und zwar in den nach ihnen bezifferten Vierecken herum. Da eine Strophe 72 Schrittzeiten umfaßt, so kann jedes Viereck, wenn seine Seiten auf 8—9 Schritte abgemessen sind, zweimal umzogen werden. Ist dies geschehen und der Gesang noch nicht zu Ende, so gehen die Uebenden so lange an Ort, bis auch dieser vollendet ist. Dann folgt nach ferneren acht Zwischentritten die

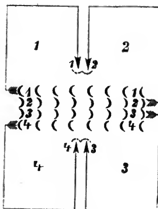


Fig. 187.

2. Strophe. Die Führerinnen der Rotten vollziehen $\frac{3}{8}$ Drehung nach Außen zum Schrägzug rückwärts (Erste und Dritte rechts, Zweite und Vierte links), und sämmtliche Rottenglieder ziehen, ihnen nachfolgend, nun zweimal um die nach ihnen bezifferten Dreiecke. Für den Abschluß von Umzug und Gesang gilt dasselbe wie oben, Fig. 188.

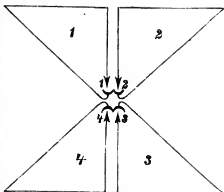


Fig. 188.

Wegen der etwas kürzern Bahn um die Dreiecke sind auch die Schritte etwas zu verkürzen, oder, wo genügende Turnräume es gestatten, die Seiten der Dreiecke entsprechend zu verlängern.

3. Strophe. Wie in der letzten Strophe ziehen die Rotten wieder mit Schrägzug rückwärts nach Außen, diesmal aber um Dreiecke herum, wie sie Fig. 189 zeigt.

Werden dabei die Schritte nicht verkürzt, so kann nach dem zweiten Umzuge um die Dreiecke noch leicht die ursprüngliche Aufstellung, wie Fig. 189 es andeutet, hergestellt werden.

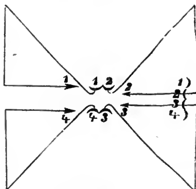


Fig. 189.

Zu diesem Liede haben wir auch folgenden Aufzug ausführen lassen, ohne dabei eine bestimmte Bahn nach der Dauer einer Strophe zu regeln.

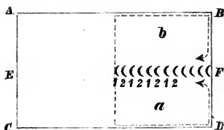


Fig. 190.

Die Schar der Uebenden zieht als Flankenreihe von F aus nach der Mitte der Turnstätte; hier wendet sich jede Erste links und zieht durch die Seiten des Vierecks a, jede Zweite wendet sich rechts und zieht durch die Seiten des Vierecks b. Bei F vereinigen sich je zwei Zusammentreffende zu einem Paar und ziehen mit einander bis zur Mitte, Fig. 190 und 191.

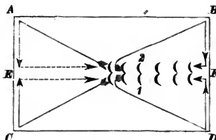


Fig. 191.

Von hieraus vollziehen die Einzelnen des ersten Paares einen Schrägzug vorwärts nach Außen, die Einzelnen des zweiten Paares einen Schrägzug rückwärts nach Außen und ziehen durch die Seiten der Dreiecke, wie sie Fig. 191 zeigt. Das dritte Paar folgt dem ersten, das vierte dem zweiten nach u. s. w. u. s. w.

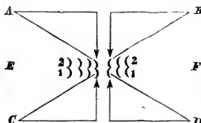


Fig. 192.

Stoßen die führenden Paare der beiden nach der Mitte ziehenden Säulen auf einander, so vollziehen alle vier Einzelnen einen Schrägzug rückwärts und durch ziehen die Seiten von Dreiecken, wie sie Fig. 192 zeigt.

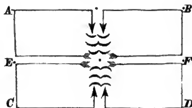


Fig. 193.

Wieder bei der Mitte angekommen, wenden sich die Einzelnen der Paare mit ¼ Drehung von einander nach Außen und durchziehen die Seiten von Vierecken, wie Fig. 193 zeigt.

Abermals bei der Mitte angekommen, werden nach einander diese Umzüge wiederholt, wie folgt:

1. Durch die Seiten der Dreiecke, wie Fig. 192 zeigt,
2. „ „ „ „ „ , „ „ 191 „ ,
3. „ „ „ „ Vierecke, „ „ 193 „ .

Schließlich wird die Auflösung in eine Flankenlinie folgendermaßen bewerkstelligt:

Die Rottenglieder der Säule, welche von E aus nach der Mitte zieht, machen Gegenzug nach Außen, die Rottenglieder der anderen Säule reihen sich Glied um Glied hinter dieselben, und Alle ziehen bis E; hier machen die beiden Flankenlinien Gegenzug nach Innen, und gleichzeitig reihen sich Alle wieder in eine einzige Flankenlinie so hinter einander, wie sie ursprünglich geordnet waren, Fig. 194.

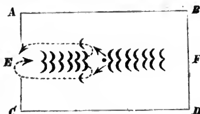


Fig. 194.

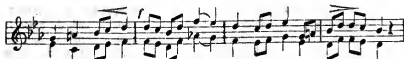
10.

Wanderlust.

Marschmäßig. R. Löw.



1. Früh-lingsluft und Son-nen-schein Drin-gen mir in's Herz hin-ein,
2. Blu-menschmuck und Mai-en-grün Rings auf al-len Au-en blühn,



1. Und es regt sich in der Brust Wie-der neu-e Wan-der-lust
2. Und der Vög-lein munt're Schaar Bringt die Frühlings-grü-ße dar.



1. Nach des Wal-des grü-nem Zelt, Nach der frei-en Al-penwelt;
2. Lo-ckend ruft sie: Komm her-aus Zu des Quells kry-stall-nem Haus,



1. Sin-gen möcht ich von den Höh'n: Hei-mathland, wie bist du schön!
2. Jauchze mit von lich-ten Höh'n: Hei-mathland, wie bist du schön!



* Das erste mal *forte*, das zweite mal *mf*.

Zur Ausführung dieses Aufzuges nehmen zwei gedrängte Säulen von je acht Doppelpaaren auf den Durchmessern zweier Kreise Aufstellung, wie Fig. 195 zeigt.

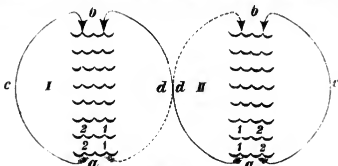


Fig. 195.

1. Strophe. Jede dieser Säulen trennt sich mit Beginn des Aufzuges in zwei Säulen von Paaren, nämlich in eine innere Säule oder die Säule der ersten Paare und in eine äußere Säule oder die Säule der zweiten Paare.

Zu den 80 Schrittzeiten, welche eine Strophe umfaßt, ziehen die Säulen der ersten Paare von a durch die Kreislinie nach d, allwo sie sich, wie bei der sog. „Achte", durchkreuzen, und wenden sich dann von hier in der anderen Kreislinie weiter bis b und in gerader Linie bis a. Sie haben also ihre Stellungslinien vertauscht, verharren daselbst aber nicht an Ort, sondern ziehen mit Durchkreuzen bei d sofort wieder über b nach a auf ihre alten Stellungslinien zurück, um zum Schlusse noch in ihrem ursprünglichen Kreise einen Halbkreis adba zu durchziehen.

Gleichzeitig vollziehen die Säulen der zweiten Paare dreimal einen Umzug nach Außen durch die Linien der Halbkreise acba; dabei müssen ihre ersten Paare bei b stets mit den ersten Paaren der inneren Säulen zusammen treffen, so daß in geordneter Aufeinanderfolge immer wieder Doppelpaare von b bis a ziehen.

2. Strophe. Die Doppelpaare verschränken vorlings ihre Arme und ziehen mit Durchkreuzen bei d in die andere Kreislinie bis b, schwenken gegen den Mittelpunkt derselben und marschieren in gerader Linie bis a. Hier trennen sie sich, so daß nun in jedem Kreise zwei Säulen von Paaren einen gegengleichen Umzug in Halbkreislinien bis b vollführen, allwo die Paare mit Armverschränkung vorlings sich wieder zu Doppelpaaren

vereinigen, um abermals in gerader Linie nach a und von da aus mit Durchkreuzen bei d nach b und auf ihre ursprüngliche Stellungslinie zurückzukehren.

Bemißt man den Umfang der Kreise zu 32 Schritten, so fällt der Abschluß des Gesanges ziemlich genau mit demjenigen der Aufzüge zusammen. Kleine Unterschiede lassen sich durch Verkürzung oder Erweiterung der Schritte leicht ausgleichen. Daß bei einer kleineren Schülerzahl die gegebenen Aufzüge auch nur von zwei Säulen von Paaren (beziehungsweise also von ersten und zweiten Rotten) können ausgeführt werden, liegt nahe, und die nöthige Anordnung dazu wird der Lehrer bald zu finden wissen.

11.

Feld- und Waldlied.

Moderato. W. J.



1. In fri - scher Luft und Son - nen-schein, Da thut sich auf die
2. Nun ja, wir ha - ben auch da - heim Im Win - ter trüb und
3. Wie schö - ner ist's im grü - nen Wald, Wo's lu - stig weht und
4. Die Bäu - me schüt - teln rings ihr Haupt Und wun-dern sich gar



1. Brust Und wird zu gu - tem San-ge rein Und of - fen für die
2. kalt Ge - sun - gen man - chen gu - ten Reim Und Wei - sen mannig-
3. rauscht, Wo uns vom stil - len Auf - ent - halt Die Nach - ti - gall be-
4. sehr, Sie hör - ten nie, seit sie be - laubt, Ein sol - ches Sin-gen



1. Lust; Und weil das Au - ge sich er-schließt, Er schließt sich auch das
2. falt; Doch war's ein hal - bes Sin-gen nur Und nur ein hal - bes
3. lauscht, Wo uns mit mun-term Zwi-schensang Der Fin - ken Schar um-
4. mehr. Wir a - ber ziehn mit lau - tem Schall Das grü - ne Thal ent-



1. Herz Und ju - belt, wo die Ler-che singt, In Lie-dern him-mel-wärts.
2. Glück; Die Lie - der klan-gen oh - ne Spur Von tau - ber Wand zu-rück.
3. schwärmt, Wie schö-ner ist's mit Sang und Klang Im grü - nen Wald gelärmt!
4. lang Und hor-chen auf den Wie-der-hall Ob's gut und rich-tig klang.

W. Wackernagel.

Aufstellung: Gedrängte Säule von Viererreihen.

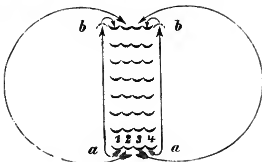


Fig. 196.

1. Strophe. Gegengleicher Umzug der Rotten.

Die erste und vierte Rotte machen Gegenzug nach Außen von a bis b, daselbst gehen sie an Ort, bis die Glieder der zweiten und dritten Rotte, welche in gegengleichen Kreisen ziehen, bei b zu ihnen stoßen, dann verschränken sie mit denselben ihre Arme vorlings und ziehen wieder zur ursprünglichen Aufstellung von b bis a, Fig. 196.

2. Strophe. Gegengleicher Umzug zweier Säulen von Paaren zur Schleife nach Außen.

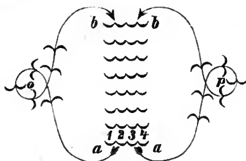


Fig. 197.

Erste und Zweite bilden die Säule der ersten, Dritte und Vierte diejenige der zweiten Paare.

Die Säule der ersten Paare zieht rechts kreisend nach Außen und bildet durch links Kreisen die Schleife o Fig. 197; die Säule der zweiten Paare zieht links kreisend nach Außen und bildet durch rechts Kreisen die Schleife p. (Die Schleife wird hergestellt, indem in der Mitte der Bahn das erste Paar um einen Punkt nach Außen kreist und dann hinter dem zweiten oder dritten der ihm nachfolgenden Paare wieder in die Umzugsbahn einbiegt und auf derselben weiter zieht; in entsprechender Weise handeln auch alle übrigen Paare.)

Bei b angekommen, vereinigen die Paare sich nicht wieder zu Doppelpaaren, sondern ziehen gesondert von b bis a, indem sie einen Abstand von zwei Schritten zwischen sich lassen. Vergl. Fig. 198!

3. Strophe. Gegengleicher Umzug der Rotten.

Die zweite und dritte Rotte machen Gegenzug nach Innen von a bis b und gehen allda an Ort, bis die Glieder der ersten und vierten Rotte, welche in gegengleichen Kreisen ziehen, zu ihnen stoßen; dann fassen sie mit denselben „Arm in Arm" und ziehen von b bis a, wie Fig. 198 zeigt.

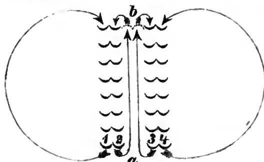


Fig. 198.

4. Strophe. Die beiden Säulen ziehen wie in der zweiten Strophe in gegengleichem Umzuge nach Außen, bilden dabei aber eine Schleife, indem sie um einen Punkt nach Innen kreisen und zwar die Säule der ersten Paare rechts, die andere links, Fig. 199.

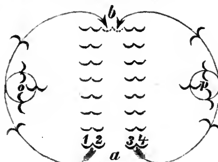


Fig. 199.

Bei b schließen sich die Doppelpaare wieder, wie Fig. 199 andeutet, so daß mit Abschluß des Aufzuges wieder die ursprüngliche Gestalt und Stellung der Säule von Doppelpaaren hergestellt wird. Die äußeren Bahnen sind nach den 64 Schrittzeiten, welche jede Strophe enthält, zu bestimmen, doch ist zu bemerken, daß die Schritte klein zu bemessen sind.

12.

Turnerwanderlied.

Bewegt und kräftig. F. Mühle.



1. Laßt fröh-lich die flat-tern-den Fah-nen wehn, Auf rü-stig zum (Tur-ner)
2. Wie glän-zet das Au-ge, wie schwillt die Brust; es füh-let die
3. Ja, Mü-hen, sie wür-zen erst recht die Fahrt; sie för-dern ein



1. Wandern ins Wei-te! In son-ni-gen Thälern, auf fri-schen Höh'n Gehn
2. See-le sich frei-er! Ja, Wandern ist wahr-lich des Turners Lust, Ist
3. ju-gend-lich Rin-gen, Drum rü-stig und freu-dig sich je-der schaart, Gilt's



1. Freu-de und Lust uns zur Sei-te! Und dräun auch Müh'n und Be-
2. kind-lich er-he-ben-de Fei-er. Und schreckt gar man-cher auch
3. wag-li-ches Klet-tern und Springen. Ob Der und Je-ner auch



1. schwerden oft viel, Und dräun auch Mühn und Beschwer-den oft viel, Was
2. scheu noch zu-rück, Und schreckt gar man-cher auch scheu noch zu-rück, Was
3. wan-ket und fällt, Ob Der und Je-ner auch wan-ket und fällt, Was



1. wei-ter? was wei-ter? Wir tur-nen doch froh zum Ziel.
2. wei-ter? was wei-ter? Er stö-ret nicht un-ser Glück.
3. wei-ter? was wei-ter? Wir zie-hen durch Wald und Feld.

Däßler.

Zu dem Gesange dieses Liedes sollen Umzüge in der sog. Achte ausgeführt werden. Zu diesem Zwecke läßt man z. B. 40 Schülerinnen sich zu Paaren ordnen und so durch die Linie einer Achte ziehen, daß in jeder Hälfte derselben gerade zehn Paare auf einen Abstand von drei Schritten vor einander stehen, Fig. 200.

1. Strophe. Einmaliger Umzug der Paare in der Achterlinie. Sind alle wieder an ihrem ursprünglichen Platze angelangt, so muß auch der Gesang zum Abschluß gelangt sein. Während der acht Schritte, welche

der folgenden Strophe vorausgehen sollen, reihen sich die zweiten Paare links neben die ersten Paare, und je Vier verschränken rücklings ihre Hände. Mit dem achten Schritte beginnt mit dem Auftakte der Gesang der 2. Strophe und sofort mit dem neunten Schritte der Umzug der Viererreihen in der Achterlinie, welcher ebenfalls mit dem Gesange zugleich seinen Abschluß finden soll. Während der acht Zwischentritte reihen sich die zweiten Paare auf drei Schritte Abstand nun wieder rechts hinter die ersten Paare; mit dem achten beginnt der Gesang und mit dem neunten Schritte wieder ein Umzug der Paare in der Achterlinie gleich wie zu Strophe 1.

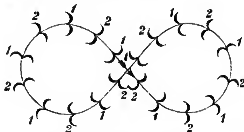


Fig. 200.

Nach Beendigung von Aufzug und Gesang kann die Aufstellung in der Achte auch zur Darstellung von Freiübungen benützt, oder es kann durch Gegenzug nach Außen oder Innen rasch eine andere Aufstellung gewonnen werden.

13.

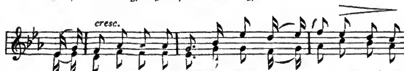
Abschied von der Heimath.

Andante. Volksweise.



1. Nun a - de, du mein lieb' Heimathland,
Es geht jetzt fort zum fremden Strand,
2. Wie du lachst mit dei - nes Himmels Blau,
Wie du grü - ßest mich mit Feld und Au',
3. Be - glei - test mich, du lie - ber Fluß,
Bist trau-rig, daß ich wandern muß,

Lieb' Heimathland, a - de!



1. Und so sing' ich denn mit fro - hem Muth, Wie man sin - get, wenn man
2. Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn, Doch jetzt zur Fer - ne
3. Vom moos'gen Stein am wald'-gen Thal, Da grüß' ich dich zum



Disselhof.

1. Strophe. Eine Säule von Paaren zieht von A her gegen die Mitte des Uebungsfeldes; daselbst trennen sich die Paare, und die Rotten vollziehen nun einen gegengleichen Umzug in der Schnecke. Die Ersten umkreisen in immer engeren spiralförmigen Bahnen einen Punkt rechts, die Zweiten in gegengleicher Weise einen Punkt links. Die Bahnen der Spirale werden so abgemessen, daß mit 56 Schrittzeiten, (der Dauer des Gesanges einer Strophe) die Führerinnen gerade den Mittelpunkt der Spirale erreichen. Nun erfolgen acht Schritte an Ort, mit dem letzten derselben beginnt der Gesang der

2. Strophe, und sofort mit dem folgenden Schritte ziehen die Führerinnen mit Gegenzug (die Führerin der Ersten mit Gegenzug links, die der Zweiten mit Gegenzug rechts) wieder durch die Windungen der Schnecke zurück bis nach B, wie die punktierte Linie in Fig. 201 andeutet. Daselbst angekommen, erfolgen nach beendigtem Gesange wieder acht Schritte an Ort.

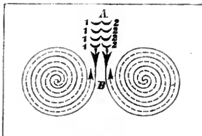


Fig. 201.

3. Strophe. Dann ziehen zum Gesange der dritten Strophe die Turnerinnen von B nach A, daselbst vollziehen die Ersten Gegenzug links, die Zweiten Gegenzug rechts, und beide Flankenlinien durchschlängeln die Hälften des Platzes, wie Fig. 202 es zeigt. Wenn die Führerinnen wieder auf der Linie AB anlangen, schließt der Gesang ab, die Paare vereinigen sich wieder durch Armverschränkung vorlings und ziehen nach den Befehlen des Lehrers zu irgend einer Aufstellung.

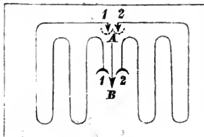


Fig. 202.

14.

Die Turnfahrt.

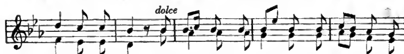
Frisch und lebendig. Silcher.



1. Der Morgen bricht an, der Morgen bricht an! Zieht aus, ihr Ge-
2. Im Wal-de ist's schön, im Wal-de ist's schön! Wir ath-men im
3. Wie sind wir so froh, wie sind wir so froh! Setzt ü-ber die



1. nos-sen mit fröh-li-chem Sang Durch Fel-der und Ber-ge die
2. Grü-nen bal-sa-mi-schen Duft, Wie stär-ket die Glie-der die
3. Grä-ben mit flüch-ti-gem Fuß, Er-klet-tert die Ei-chen den



1. Wäl-der ent-lang. Die Vög-lein sie grü-ßen die Son-ne und
2. rei-ne-re Luft! Die Stadt in dem Rü-cken, das dum-pfe Ge-
3. Wol-ken zum Gruß! Es sei euch kein Gi-pfel zu hoch und zu



1. euch, Das hei-te-re Völk-chen so glück-lich und reich.
2. wühl, Nur Him-mel und Früh-ling, welch' Früh-lings-ge-fühl.
3. steil, Ruft, nä-her dem Him-mel, dem Ad-ler: Gut Heil!

Eine Säule von 12 bis 16 Dreierreihen zieht links in einen Kreis, dessen Durchmesser 12 Schritte beträgt, Fig. 203.

1. Strophe. Die Ersten und Dritten gehen an Ort, die Zweiten durchziehen den Kreis allein; sie ziehen gleichsam in einer Gasse.
2. Strophe. Die Zweiten gehen an Ort, die Ersten und Dritten ziehen einmal im Kreis herum.
3. Strophe. Die Dreierreihen durchziehen einmal den Kreis, indem sie ihre Ordnung durch „Armverschränkung rücklings" festigen.

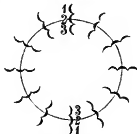


Fig. 203.

Die Kreisbahn ist so abzumessen, daß sie von den Ersten, also von den Aeußersten, gerade in 40 Schritten durchzogen werden kann; Umzug und Gesang werden alsdann genau miteinander abschließen. Die Zweiten und Dritten

haben selbstverständlich ihre Schritte etwas zu verkürzen. Bei allen drei Strophen vollziehen die Uebenden fortwährend ein Kreisen links. —

Das Lied soll nun zu einem gegengleichen Ziehen im Kreise wiederholt werden.

1. Strophe. Zu diesem Zwecke vollziehen die Zweiten während der acht vorausgehenden Schritte eine halbe Drehung l. (r.) und Alle ziehen einmal im Kreis herum, dabei kreisen die Ersten und Dritten links, die Zweiten rechts.
2. Strophe. Während der acht vorausgehenden Schritte (z. B. auf den fünften derselben) vollziehen Alle eine halbe Drehung links, und es erfolgt abermals ein gegengleiches Ziehen Aller im Kreis herum; dabei kreisen jetzt die Ersten und Dritten rechts, und die Zweiten links.

   Bei solchen gegengleichen Umzügen im Kreise gerathen die Uebenden gerne in ein ungestümes Treiben und Jagen; dem muß gleich von Vornherein entgegengetreten werden, indem man die Aeußersten von größeren als gewöhnlichen Schritten abmahnt und die Inneren und Innersten zu kleinerem Ausschreiten anhält.
3. Strophe. Nach einer halben Drehung l. (r.), welche während der Zwischentritte nur von den Zweiten vollzogen wird, verschränken die Dreierreihen ihre Arme wieder rücklings und durchziehen alsdann die Kreislinie, indem sie jetzt rechts kreisen.

15.

Sehnsucht nach dem grünen Wald.

Marschartig. H. Sattler.



1. Kommt, laßt uns fröh-lich fin - gen, Es ist so schön im Frei'n; Der
2. So fin - gen wir und zie - hen Zum fri-schen, grü-nen Wald, Wo
3. Dort soll mit Nach-ti - gal - len Auch un - ser Frühlingsgruß Im
4. Drum laßt die Lie - der schal - len, Schön ist der Lenz im Frei'n, Doch



1. Vö - gel Lie - der dringen Durch Felder, Flur und Hain, Durch Felder, Flur und
2. schön die Blu-men blü-hen, Wo's E - cho lieb-lich schallt, Wo's E - cho lieb - lich
3. Lie - be froh er - schallen; O won-ni - ger Ge - nuß O, won-ni - ger Ge-
4. schö - ner muß uns al - len Der Lenz des Le - bens sein, Der Lenz des Le - bens



1. Hain, Durch Fel - der, Flur und Hain.
2. schallt, Wo's E - cho lieb - lich schallt.
3. nuß, O won - ni - ger Ge - nuß!
4. sein, Der Lenz des Le - bens sein!

Tra-la la la la la



Jede Strophe umfaßt in 20 Takten 80 Achtel, welche im Zeitmaße der Viertel unserer gewöhnlichen Marschlieder zu nehmen sind; eine Achtelnote hat also die Zeitdauer eines gewöhnlichen Schrittes.

40 Reignerinnen, als Erste, Zweite, Dritte und Vierte abgezählt, stehen in einem geschlossenen Flankenringe zum Umzuge links bereit; der Abstand zwischen den Einzelnen beträgt einen kleinen Schritt, Fig. 204.



Fig. 204.

1. Strophe. Alle gehen acht Schritte an Ort; mit dem letzten derselben beginnt der Gesang und mit dem nachfolgenden linken Schritt der Umzug in der Kreislinie. Dieser muß durch kleine Schritte so geregelt werden, daß mit Abschluß des Gesanges der ersten Strophe der Kreis gerade einmal umzogen wird.

Da das Ziehen in einem geschlossenen Flankenringe, soll dieser in schöner, ursprünglicher Ordnung bewahrt bleiben, immerhin einige Schwierigkeiten darbietet, so muß dasselbe öfter und zwar anfänglich ohne Gesang geübt werden, bis sämmtliche Schülerinnen eine genügende Sicherheit darin erlangt haben.

2. Strophe. Auf den fünften der acht Zwischentritte an Ort machen die Ersten und Dritten einen Seitschritt links mit nachfolgender halber Drehung links auf dem l. Fuße, wodurch die Aufstellung in zwei concentrischen Kreisen entsteht, wie sie Fig. 205 zeigt.

Mit dem achten Schritte beginnt der Gesang und mit dem folgenden linken Schritte das Ziehen in den zwei concentrischen Kreisen. Erste und Dritte kreisen dabei rechts, Zweite und Vierte links. Wegen der freieren Bewegungsmöglichkeit der Einzelnen kann während des Gesanges dieser Strophe der Kreis nun zweimal umzogen werden. Mit Abschluß des Gesanges müssen Alle wieder auf ihrem ursprünglichen Platze angelangt sein und beisammen stehen, wie Fig. 205 andeutet.



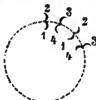
Fig. 205.

3. Strophe. Auf den fünften und sechsten der acht Zwischentritte an Ort machen die Ersten und Dritten einen Seitschritt links mit Nachstellen rechts; dadurch kommen sie „Stirn gegen Stirn“ vor die Zweiten und Vierten zu stehen, Fig. 206.


Fig. 206.

Mit dem achten Schritte beginnt wiederum der Gesang und mit dem folgenden linken Schritte die „Kette rechts im Kreise“. Auf jeden Vorüberzug fallen nur zwei Schritte; dabei reichen sich die Begegnenden abwechselnd die rechte, dann die linke Hand. Bei 40 Reignerinnen kommen mit Schluß der Strophe (nach 80 Schritten) Alle wieder auf ihren ursprünglichen Platz zurück.

4. Strophe. Auf den fünften der acht Zwischentritte an Ort reihen sich die Zweiten außen neben die Ersten und die Dritten außen neben die Vierten. Die Ersten und Vierten machen gleichzeitig einen Schritt vorwärts, und je zwei Nebnerinnen fassen „Armverschränkung rücklings“, Fig. 207.


Fig. 207.

Mit dem achten Schritte beginnt der Gesang und mit dem folgenden linken Schritte beginnen die Paare die „Kette rechts im Kreise“, jedoch ohne Händefassen. Für jeden Platzwechsel werden vier Schritte gerechnet, so daß die gegebenen 20 Paare nach 80 Schritten, also genau mit Abschluß des Gesanges, auch die Kette vollenden. Je nach der Ordnung der nachfolgenden Uebungen kann die Aufstellung der Paare gegen einander beibehalten, oder es kann mit den vier letzten Schritten der Kette ein Stirn- oder Flankenring hergestellt werden.

Führt man diese vier Aufzüge zum Gesange der vier Strophen ohne Unterbrechung aus, so erfordern sie mit Einschluß der acht Zwischentritte ein Zeitdauer von $4 \times 88 = 352$ Schrittzeiten (Achteln) oder etwa 3—4 Minuten.

Sollen weniger als 40 Reignerinnen diese Umzüge vollführen, so muß die Anzahl derselben doch immerhin eine Zahl sein, die durch 4 ohne Rest theilbar ist, etwa 32 oder 36. Ueberzählige läßt man austreten und zuschauen, bei der Wiederholung aber mit solchen den Platz wechseln, die schon Sicherheit in der Uebung erlangt haben. Selbstverständlich werden weniger als 40 Reignerinnen einen Umzug vor Abschluß eines Strophengesanges beendigen; sie müssen daher noch so lange an Ort gehen, bis auch der Gesang zum Abschluß gelangt.

Liederreigen.



a. Bemerkungen über Gesang und Turnen.

Liegen Gesang- und Turnunterricht an einer Anstalt in denselben Händen, so ist dies ein großer Vorzug; denn dann werden die Kinder schon frühzeitig, wenn der Gesangunterricht überhaupt nach richtigen Grundsätzen ertheilt wird, an ein zweckmäßiges Einathmen und ein gutes Haushalten mit ihren Stimmmitteln gewöhnt. In vielen, ja geradezu in den meisten Fällen werden aber die beiden Disciplinen in verschiedenen Händen liegen; da ist es alsdann unumgänglich nothwendig, daß der Gesanglehrer und der Turnlehrer in richtigem Einverständniß mit einander handeln. Dies gilt nicht allein bezüglich der Auffassung eines Liedes, seines Taktes u. s. w., sondern insbesondere auch bezüglich des Athemholens. Manche Gesangssätze enthalten nämlich nicht so viele Pausen, daß die Zeit des Einathmens bis zu einer solchen verschoben werden könnte, im Gegentheil, es muß schon früher und an geeigneter Stelle ein ergiebiges Einathmen erfolgen. Gesanglehrer berücksichtigen dies und leiten die Jugend dazu an; Turnlehrer seien hiermit darauf aufmerksam gemacht und mögen sich mit ihren sangeskundigen Berufsgenossen darüber in's Einvernehmen setzen. Giebt es doch Liedersammlungen, in welchen selbst für Sängervereine die Stellen bezeichnet sind, wo am zweckmäßigsten Athem zu schöpfen ist.* Zu näherer Erläuterung haben wir daher auch in mehreren Nummern unserer Sammlung (z. B. in Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 21 und 22), welche gar keine oder nur sehr wenige Pausen enthalten, durch Apostrophierung die Stellen gekennzeichnet, wo am zweckmäßigsten eingeathmet wird. Nach diesen Beispielen sollte es einem auch nur einigermaßen musikalischen Turnlehrer nicht mehr schwer fallen, im gegebenen Falle das Richtige anzuordnen. Selbstverständlich ist es von großem Vortheil, wenn der Turnlehrer geradezu so weit musikalisch gebildet ist, daß er in den frischen Sang der Jugend mit einstimmen oder denselben durch ein Instrument, die Violine in erster Linie, unterstützen kann.

Als eine Art Vorschule zur Einübung von Liederreigen sind außer den Aufzügen mit Gesang alle die Uebungen zu empfehlen, welche das rhythmische Gefühl der Jugend festigen und diese zu sicherer und übereinstimmender Durchführung von Gesang und Schrittweise heranbilden. Zu solchen Uebungen rechnen wir z. B. das Singen von Marschliedern im $\frac{4}{4}$ Takte zum Gehen an und von Ort, wobei auf je acht Schritte an Ort acht Schritte vorwärts folgen, oder nach acht Schritten vorwärts je acht Schritte an Ort, dann acht Schritte rückwärts vollzogen werden. Dem Gehen an Ort können auch Drehungen zugeordnet werden, so daß je auf den ersten von vier oder acht Schritten $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Drehung links (rechts) erfolgt. Auch empfiehlt es sich, mit dem gewöhnlichen Gange andere Gang- und Hüpfarten, welche dem Marschtempo entsprechen, in Wechsel zu bringen, so z. B. nach acht gewöhnlichen Schritten vier Schrittwechsel oder vier Schottischhüpfe einzufügen u. s. w. Dem Gesange von Liedern, welchen $\frac{2}{4}$ oder $\frac{6}{8}$ Takt vorgezeichnet ist, kann gewöhnliches Gehen im $\frac{2}{4}$ ($\frac{6}{8}$) Takte

* **Anmerkung.** Als Grundsatz gilt, daß das Athemholen auf die Einschnitte der musikalischen Perioden zu verlegen ist, wobei natürlicherweise auch die Einschnitte im Text mit berücksichtigt werden.

oder Wiegegehen an und von Ort ohne oder verbunden mit $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Drehungen beigeordnet werden; auch lassen sich Kreuzzwirbel, Schwenkhüpfe, Galopphüpfe u. s. w. nach bestimmten Zeitfolgen mit diesen Gangarten in wohlgefälligen Wechsel bringen. Dabei wird bald links, bald rechts angetreten, damit die Uebenden beidseitig volle Sicherheit verlangen. Die Aufstellung zur Ausführung solcher Uebungen kann natürlich eine verschiedene sein; empfehlenswerth ist diejenige im offenen Reihenkörper, wobei die Viererreihen in Flanke, die Rotten in Stirn stehen: Fig. 208.

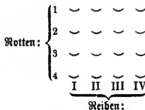


Fig. 208.

Sie gewährt nämlich die Möglichkeit, bald die Reihen, bald die Rotten in gegengleiche Bethätigung zu setzen und dadurch die Schülerinnen zu größerer Selbstständigkeit in der Ausführung von Uebungen heranzuziehen. Dies sind methodische Mittel von nicht zu unterschätzendem Werthe für die Einübung von Reigen.

Einige Beispiele mögen die Sache näher erläutern:

1. Zu einem Liede, welches im $\frac{3}{4}$ oder $\frac{6}{8}$ Takte geschrieben ist, soll Wiegegang an Ort und je nach vier Wiegeschritten $\frac{1}{4}$ Drehung vollzogen werden; dabei sollen die Glieder der ersten und dritten Reihe (oder Rotte) links antreten und links drehen, diejenigen der zweiten und vierten Reihe (oder Rotte) rechts antreten und rechts drehen.
2. Alle treten links an, vollziehen einen Kreuzzwirbel mit nachfolgendem Wiegeschritt seitwärts links hin und seitwärts rechts her, dann $\frac{1}{4}$ Drehung links und vier Wiegeschritte an Ort, wieder $\frac{1}{4}$ Drehung und Kreuzzwirbel und Wiegeschritt seitwärts links hin und rechts her u. s. w. — Schritt und Tritt natürlich in genauer Uebereinstimmung mit dem $\frac{3}{4}$ oder $\frac{6}{8}$ Takte des Gesanges.
3. Obige Uebung wird nun auch in der Weise ausgeführt, daß die Reihenglieder gegengleich antreten und gegengleich drehen, wie in der ersten Uebung.
4. Noch mannigfaltiger wird das Bewegungsbild, und noch mehr Aufmerksamkeit und Selbstständigkeit erfordert die Uebung von Seite der Uebenden, wenn angeordnet wird, daß die Glieder der ersten und dritten Rotte je zwei nebeneinander stehender Reihen nach Innen, diejenigen der zweiten und vierten Rotte nach Außen antreten und je nach vier Wiegeschritten gegengleich eine Viertel Drehung vollziehen sollen: Fig. 209.

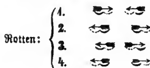


Fig. 209.

Wie wir schon auf Seite 149 bemerkten, lassen wir bei Aufzügen und Liederreigen jeder Strophe einige Schritte an Ort, seltener von Ort vorausgehen. Diese sichern den Einsatz des Gesanges und gewähren den Schülerinnen eine kleine Pause, während welcher sie wieder Richtung nehmen oder manchmal durch wenige Schritte oder eine Drehung die Stellung zur nachfolgenden Strophe einleiten können. Dies ist jedoch nur von nebensächlicher Bedeutung; der Hauptgrund, welcher für Einfügung solcher Zwischentritte spricht, ist ein gesundheitlicher: die dadurch erzielte Pause gewährt nämlich den Uebenden einige Erholung und die nöthige Zeit zu ausreichendem Athemholen. Wir empfehlen daher diese Anordnung bestens; sie hat sich nicht nur bei uns, sondern auch anderwärts vorzüglich bewährt. — Aus denselben Rücksichten auf die Gesundheit nehmen wir bei Prüfungen und öffentlichen Aufführungen meistens mehrere Classen zusammen, damit die eine Classe, indem sie von geeignetem Orte aus zuschaut, die andere, welche einen Reigen aufführt, im Gesange unterstützen kann. Wo diese Art und Weise der Aufführung von Liederreigen möglich ist, sollte sie nie unterlassen werden; denn neben dem gesundheitlichen Vorzuge gewährt sie auch noch den eines viel volleren und durchgreifenderen Gesanges und belehrt zugleich die Mitsingenden in mannigfachster Weise durch die bloße Anschauung. —

Den Liederstrophen, welche im $\frac{4}{4}$ ($\frac{4}{8}$ oder $\frac{2}{4}$) Takt gesetzt sind, lassen wir gewöhnlich acht Schritte, denjenigen, welchen $\frac{3}{4}$ oder $\frac{6}{8}$ Takt zu Grunde liegt, zwölf Schritte vorausgehen. Beginnen dieselben ohne Auftakt, also mit dem guten Takttheil (Thesis), so fällt der Anfang des Reigens genau mit demjenigen des Gesanges zusammen und erfolgt also auf den neunten, beziehungsweise den dreizehnten Schritt. Da nun aber sehr viele Lieder, dem Texte entsprechend, mit dem schlechten Takttheil (Arsis), einem sogenannten Auftakte anfangen, so beginnt der Gesang schon mit dem achten (zwölften) der vorausgehenden Schritte, der Reigen dagegen erst mit dem neunten oder dreizehnten Schritte, was genau zu beachten ist.

Der Abschluß eines Reigens* fällt mit dem Schlusse des Gesanges nur in denjenigen Liedern genau zusammen, deren Strophen ohne Auftakt beginnen, folglich einen vollkommenen Schlußtakt enthalten. An allen anderen Liedern dagegen wird der Gesang wenige Schrittzeiten vor dem Reigen abschließen, weil dieser eben nicht mit dem Auftakte beginnt, sondern erst von dem guten Takttheile an seine Gliederung erhält und deshalb auch nicht mit einem unvollkommenen, sondern mit einem vollzähligen Schlußtakte abschließen muß. Zu näherer Orientierung fügen wir deshalb eine Uebersicht der zeitlichen Eintheilung unserer Liederreigen bei. —

Da wir in der Beschreibung der Liederreigen der jeder Strophe vorausgehenden Schritte nur da erwähnen, wo während derselben eine bestimmte Uebung zu vollziehen ist, so machen wir hier schließlich noch einmal auf dieselben aufmerksam und empfehlen deren Beachtung auf's beste.

---

* D. h. der Abschluß der Reigenübungen, welche zu den verschiedenen Strophen eines Liedes geordnet sind.

b. Zeitliche Eintheilung der Liederreigen.

Nummer.	Lieder.	Haupttheile.	Unterabtheilungen.	Takte.	Taktart.	Summa.
1.	Auf, ihr Turner, frisch und frei.	4	2	2	zu 2/4	= 32 ♩ oder Schritt-
2.	Zum Reigen herbei.	3	2	2	„ 3/4	= 36 ♩ zeiten.
3.	Wie blüht es im Thale.	3	2	2	„ 3/4	= 36 ♩ „
4.	Alles neu macht der Mai.	4	2	2	„ 2/8	= 32 ♪ „
5.	Der Sommer kommt.	Ausnahme von der Regel. Siehe unten!				
6.	Mich zieht's hinaus.	6	2	2	„ 2/4	= 48 ♩ „
7.	Da ist er, da ist er.	4	2	2	„ 3/4	= 48 ♩ „
8.	Wir wandern ohne Sorgen.	6	2	2	„ 3/4	= 72 ♩ „
9.	Hand in Hand mit Sang u. Klang.	6	2	2	„ 4/4	= 96 ♩ „
10.	Maiglöckchen läutet in dem Thal.	Ausnahme von der Regel. Siehe unten!				
11.	Der Lenz ist angekommen.	Ausnahme von der Regel. Siehe unten				
12.	Der Mai ist auf dem Wege.	3½	2	2	„ 6/8	= 84 ♪ „
13.	Weil noch des Sommers Lüfte.	2	2	2	„ 6/8	= 48 ♪ „
14.	Das Wandern ist des Müllers Lust.	Ausnahme von der Regel. Siehe unten!				
15.	Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.	4	2	2	„ 6/8	= 96 ♪ „
16.	Frühling, wie schön bist du.	6	2	2	„ 3/4	= 72 ♩ „
17.	Der Mai ist gekommen.	4	2	2	„ 3/4	= 48 ♩ „
18.	Leise zieht durch mein Gemüth.	4	2	2	„ 6/8	= 96 ♪ „
19.	Blümlein auf der grünen Au.	4	2	2	„ 6/8	= 96 ♪ „
20.	Turnerinnen allzumal.	4	2	2	„ 2/4	= 32 ♩ „
21.	Die Luft ist lau.	2	3	2	„ 6/8	= 72 ♪ „
22.	Vom hohen Forst über Felsgestein.	4	2	2	„ 4/4	= 64 ♩ „
23.	Großer Frühlingsreigen.					
	1. Chor. Verschwunden ist die düst're Nacht.	5	2	2	„ 6/8	= 120 ♪ „
	2. Chor. Wir fühlen die Lust und Freudigkeit.	5	2	2	„ 6/8	= 120 ♪ „
	3. Chor. Frühling, sei willkommen wieder.	5½	2	2	„ 6/8	= 132 ♪ „

Die halben Haupttheile in den Nummern 12 und 23 sind durch kleine Wiederholungen im Liedertexte entstanden. Regelmäßige Wiederholungen bestimmter Abschnitte des musikalischen Satzes, wie solche in mehreren Liedern unserer Sammlung* vorkommen, sind bei der zeitlichen Eintheilung der Reigen vollzählig mitzurechnen. Wird in denselben nicht nur die Melodie, sondern auch der Text wiederholt, so können auch die zugeordneten Uebungen wiederholt werden; ist dies aber nicht der Fall, so daß also zur Wiederholung der Melodie eine Fortsetzung des Textes gesungen wird, dann ist es zweckentsprechender, ebenfalls neue Wechsel anzuordnen.

* z. B. in der Nr. 7. 8. 9. 16. 17. 18. 19.

Aus der Tabelle ist — abgesehen von den wenigen Ausnahmen — klar zu erkennen, daß sämmtliche Lieder in 2 bis 6 Haupttheile und diese alle fast ohne Ausnahme wieder in zwei Unterabtheilungen zerfallen, die sammt und sonders zwei Takte umfassen. Für die Lieder, welcher in gerader Taktart (in 2/8, 2/4 oder 4/4 Takt) geschrieben sind, tritt also je nach acht Zeiten (Schrittzeiten), für diejenigen, welche im 3/4 oder 6/8 Takt geschrieben sind, je nach zwölf Zeiten eine Cadenz, ein gewisser Abschluß des mnsikalischen Satzes ein. In der That läßt sich die Summe der Noten einer Strophe, welche im 2/8, 2/4 oder 4/4 Takt gesetzt ist, stets durch 8, diejenige einer Strophe, welche im 3/4 oder 6/8 Takt gesetzt ist, stets durch 12 ohne Rest theilen. Die turnerischen Uebnngen, welche einer solchen Strophe zugeordnet werden, müssen daher eine gleichartige Gliederung aufweisen, d. h. die auszuführenden Gang- und Hüpfweisen müssen nicht nur rhythmisch mit dem Takte des gegebenen Liedes genau übereinstimmen, sondern mit einer der musikalischen Cadenz entsprechenden Anzahl von Geschritten und Hüpfen muß gleichzeitig auch eine bestimmte Ordnungsform vollführt und zu schönem rundem Abschluß gebracht werden. Fassungen, Stellungen und Armthätigkeiten, welche häufig noch einzufügen sind, unterliegen sowohl in Beziehung auf ihre Dauer, als auch auf die Rhythmik der Bewegung denselben Gesetzen.

Ist es nun möglich, innerhalb solcher Schranken einen gegebenen Liedertext zu illustrieren, wie es z. B. A. Spieß in seinem Liederreigen „der Mühlknappe“ in mustergiltiger Weise gethan hat (Vergl. Nr. 14!), so versuche man es, hüte sich aber wohl, allzusehr nach solchen Effekten zu haschen, indem man sonst leicht in's Lächerliche verfallen könnte. Fassen wir schließlich noch alles zusammen, was bei einem Liederreigen zur Darstellung kommen kann: Text, Tonkunst, Ordnungsform, Tanz und Plastik, so ergiebt sich fürwahr ein hübscher Kranz an schönen Künsten. Und der Schule wäre damit eine nicht geringe Aufgabe mehr aufgebürdet! — Allein unsere Forderungen greifen nicht so weit. Wir überlassen gerne den höheren Kunstgebieten (Ballet und Mimik) das Ihrige und bescheiden uns für den Jugendunterricht gerne mit dem, was dem harmlosen und ungezierten Wesen der Jugend entspricht und die Gränzen des Natürlichen nicht überschreitet. Denn die Schule hat ihrer Pflicht Genüge gethan, wenn sie in guten Treuen die Kraft und Gewandtheit ihrer Schülerinnen durch Ordnungs-, Frei- und Geräthübungen zu fördern sucht und daneben, je nach Umständen, auch noch Zeit findet, einige einfache Tanz- und Liederreigen zu wohlgefälliger Darstellung zu bringen.

Nachfolgend geben wir noch eine Uebersicht über die zeitliche Eintheilung derjenigen Lieder, welche eine mehr oder weniger starke Abweichung vom allgemeinen Eintheilungsprincip zeigen.

---

c. Zeitliche Eintheilung der Ausnahmen.

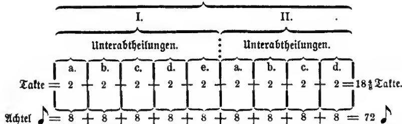
Nr. 5. Der Sommer kommt.

Haupttheile.

	I.				II.					
	Unterabtheilungen.				Unterabtheilungen.					
	a.	b.	c.	d.	a.	b.	c.	d.		
Takte	= 2	+ 2	+ 2	+ 3	+ 2	+ 2	+ 2	+ 3	= 18 4/4 Takte.	
Viertel ♩	= 8	+ 8	+ 8	+ 12	+ 8	+ 8	+ 8	+ 12	= 72 ♩	

Nr. 10. Maiglöckchen läutet in dem Thal.

Haupttheile.



Die fünfte Unterabtheilung in Theil I entsteht durch eine Wiederholung (ein Echo) in der Composition, daher die Ungleichheit der beiden Haupttheile.

Nr. 11. Der Lenz ist angekommen.

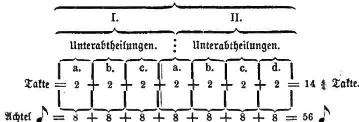
Haupttheile.



Dieses Lied hat von allen Liedern dieser Sammlung die unregelmäßigste Eintheilung; gleichwohl konnte demselben eine entsprechende turnerische Composition beigeordnet werden.

Nr. 14. Das Wandern ist des Müllers Lust.

Haupttheile.



Dem Texte entsprechend gliedert sich die musikalische Composition in zwei ungleiche Haupttheile, welche aber in ihren Unterabtheilungen eine vollständig gleiche Eintheilung zeigen; der Beiordnung turnerischer Uebungen standen daher besondere Hindernisse nicht im Wege. —

Liederreigen.

1.

Auf, ihr Turner!

Allegretto. H. Sattler.



1. Auf, ihr Tur-ner, frisch und frei, Holt den Wan-der-stab her-bei,
(Tur-ne-rin-nen)
2. Fro-her Tur-ner Sang und Klang Tö-net laut das Thal ent-lang,
(Un-ser fro-her)
3. Und des Bächlein leich-ter Fall Glänzt so rein uns wie Kry-stall,
4. Son-nenstrahl und Wal-des-duft Drin-gen durch die kla-re Luft,
5. Drum, ihr Tur-ner, frisch und frei, Holt den Wan-der-stab her-bei,
(Tur-ne-rin-nen)



1. Zie-het aus mit leich-tem Sinn Rü-stig durch die Welt da-hin.
2. Und der Vög-lein Chor er-schallt Hell da-zu in Feld und Wald.
3. Und sein mur-meln-der Ge-sang La-det ein zu fri-schem Trank.
4. Ma-chen leicht das trä-ge Blut Und er-we-cken Kraft und Muth.
5. Zie-het aus mit leich-tem Sinn Rü-stig durch die Welt da-hin.



1—5. Tra-la-la, tra-la-la, tra-la-la la la, la,



1—5. tra-la-la, tra-la-la, tra-la-la-la la.

NB. Wer für Mädchen den Text abändern will, kann verfahren, wie es in Strophe 1, 2 und 5 angedeutet ist.

Aufstellung und Ordnung: Die Turnerinnen, durch Armverschränkung vorlings je zu Viererreihen verbunden, stellen sich in zwei Linien durch die Länge des Saales so auf, daß die Einzelnen der Linien sich „Stirn gegen Stirn“ gegen-

über stehen und der Abstand von Linie zu Linie, die Breite der Gasse also, 16 kleine Schritte beträgt. Fig. 210.

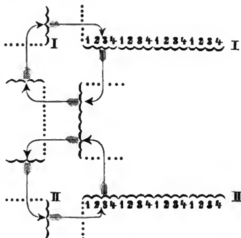


Fig. 210.

Die Ersten, Zweiten, Dritten und Vierten je zweier Gegenreihen stehen sich genau gegenüber.

Antreten links; Takt $\frac{2}{4}$.

1. Strophe.

1 u. 2. Alle gehen vier Schritte vorwärts, dann vier Schritte an Ort; vollziehen hierauf in den Viererreihen eine Viertelschwenkung mit vier Schritten und wiederum vier Schritte an Ort 8 + 8 = 16 Zeiten
Die Viererreihen der Linie I schwenken rechts, diejenigen der Linie II links. In Fig. 210 haben wir für die beiden ersten Reihen die Schwenkungen, sowie das Vorwärtsziehen veranschaulicht.

3—8. Dieses Ziehen und Schwenken wird noch dreimal wiederholt und führt die Uebenden, wie Fig. 210 es zeigt, durch die Seiten eines Quadrates . . . . 48 „

64 Zeiten.

2. Strophe.

Die Uebungen sind dieselben wie zur Strophe 1, nur werden die Viertelschwenkungen in entgegengesetzter Richtung, von den Viererreihen der Linie I demnach links, von denjenigen der Linie II rechts ausgeführt . . . . 64 Zeiten.

3. Strophe.

1. Bei fester Fassung in den Viererreihen gehen Alle vier Schritte vorwärts, dann vier an Ort . . . . 8 Zeiten
2. Mit acht Schritten vollziehen die Viererreihen halbe Schwenkungen, die der Linie I rechts, die der Linie II links 8 „
3. Mit vier Schrittwechseln umkreisen die Ersten und Dritten die neben ihnen stehenden Zweiten und Vierten; die Fassung mit „verschränkten Armen" wird natürlich gelöst, und das Kreisen erfolgt in der Linie I links, in der Linie II rechts 8 Zeiten
4. Mit vier Schrittwechseln umkreisen die Zweiten und Vierten die neben ihnen stehenden Ersten und Dritten, in der Linie I wird rechts, in der Linie II links gekreist . . . . 8 „

5. Wie Wechsel 1; die Arme werden vorlings wieder verschränkt 8 Zeiten
6. Wie Wechsel 2; die Arme bleiben vorlings verschränkt . . 8 „
7. Wie Wechsel 3; die Fassung wird gelöst . . . . 8 „
8. Wie Wechsel 4; die Fassung bleibt gelöst . . . . 8 „

64 Zeiten.

4. Strophe.

Für die Linie I sind die Uebungen dieselben wie in der Strophe 1; für die Linie II dieselben wie in der Strophe 2. In beiden Linien wird folglich rechts geschwenkt . . . . 64 Zeiten.

5. Strophe.

Für die Linie I gelten dieselben Uebungen wie in der Strophe 2, für die Linie II diejenigen von der Strophe 1. In beiden Linien wird demnach links geschwenkt . . . . 64 Zeiten.

Im Ganzen 5 × 64 = 320 Zeiten.

Bei Wiederholungen dieses Reigens können den Schwenkungen statt der gewöhnlichen Schritte „Schrittwechsel" und den Umkreisungen in Strophe 3 Schottischhüpfe zugeordnet werden.

2.

Mailied.

Munter. E. Richter.

1. Zum Rei - gen her - bei Im fröh - li - chen Mai! Mit
2. Zum Rei - gen her - bei Mit Ju - bel - ge - schrei! Die
3. Ju - hei - ßa ju - hei! Wie schön ist der Mai! Wir

mf

1. Blü - then und Zwei - gen Be - kränzt euch zum Rei - gen! Im
2. Vö - gel sich schwin - gen, Sie ru - fen und sin - gen Mit
3. ha - ben's ver - nom - men, Wir kom - men, wir kom - men. Wie

1. fröh - li - chen Mai Zum Rei - gen her - bei!
2. Ju - bel - ge - schrei: Zum Rei - gen her - bei!
3. schön ist der Mai! Ju - hei - ßa, ju - hei!

Hoffmann von Fallersleben.

Aufstellung und Ordnung: Geschlossene Dreierreihen in Flankenstellung bilden ein Reihenkörpergefüge in Gestalt einer etwas gedrängten Säule. Fig. 211.

Rotten: { 1 ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡
2 ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡
3 ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡ ◡

I II I II I II I II I II

Reihen:

Der Abstand zwischen den Reihen beträgt zwei kleine Schritte. Antreten links; Takt ¾.

1. Strophe.

1. Alle Ersten fassen „Hand in Hand" und gehen vier Wiegeschritte an Ort; gleichzeitig und mit gleicher Fassung vollziehen die Zweiten zwei Wiegeschritte an Ort, dann zwei vorwärts, während die Dritten vier Wiegeschritte vorwärts gehen. Oeffnen der Reihen! . . . . 12 Zeiten
2. Alle vollziehen, indem bei gleicher Fassung die Hände bis zur Schulterhöhe gehoben werden, vier Wiegeschritte an Ort etwas seitw. hin und her . . . . 12 „
3. Fassung los! Alle führen einen Kreuzzwirbel und einen Wiegeschritt seitwärts links, dann dieselbe Schreitung seitwärts rechts aus . . . . 12 „

36 Zeiten.

2. Strophe.

Zur Ausführung dieser Strophe müssen die Dreierreihen, wie es in der Zeichnung angedeutet ist, in erste und zweite abgezählt werden.

1. Mit Beginn des Gesanges kehren sich die Glieder der ersten u. zweiten Reihen „Stirn gegen Stirn", fassen ihre rechten Hände in Schulterhöhe u. vollziehen nun in Gegenbewegung (welche durch die Vierteldrehung der Einzelnen erzeugt wurde) vier Wiegeschritte . . . . 12 Zeiten
2. Mit zwölf kleinen Schritten erfolgt von je zwei Gegnerinnen die kleine Kette rechts . . . . 12 „
2. Mit zwölf kleinen Schritten erfolgt von je zwei Gegnerinnen die kleine Kette links . . . . 12 „

36 Zeiten.

3. Strophe.

1. Mit Beginn des Gesanges machen die Glieder der Reihen I eine Vierteldrehung rechts, diejenigen der Reihen II eine Vierteldrehung links, wodurch die ursprüngliche Stellung wieder erzeugt wird, u. sofort erfolgt von Allen ein Schwenkhupf u. Wiegeschritt seitwärts links hin und dasselbe seitw. rechts her . . . . 12 Zeiten
2. Alle Glieder der ersten Reihen gehen zwei Wiegeschritte vorwärts und zwei rückwärts, gleichzeitig gehen diejenigen der zweiten Reihen zwei Wiegeschritte rückwärts und zwei vorw. 12 „
3. Die Rotte der Dritten (der Vorderen) vollzieht vier Wiegeschritte an Ort mit Schwingen der etwas gerundeten Arme; die Rotte der Zweiten (der Mittleren) macht zwei Wiegeschritte an Ort, dann zwei vorwärts, ebenfalls mit Armschwingen und die Rotte der Ersten (der Hinteren) geht mit Armschwingen vier Wiegeschritte vorwärts . . . . . . 12 „

36 Zeiten.

Im Ganzen 3 × 36 = 108 Zeiten.

Dadurch werden die Dreierreihen nach Vorn geschlossen; das ganze Reihenkörpergefüge ist also gegen die ursprüngliche Aufstellung etwas vorwärts gerückt. Soll der Reigen nun wiederholt werden, so kann deshalb das Oeffnen und Schließen der Reihen rückwärts angeordnet werden. Die Vierteldrehungen, welche mit Beginn der Strophen zwei und drei erfolgen sollen, können auch auf die vier Wiegeschritte verlegt werden, welche wir jeder Strophe vorausgehen lassen. So können z. B. vor Strophe 2 die Glieder der

ersten Reihen mit dem dritten, die Glieder der zweiten Reihen mit dem vierten Wiegeschritte die Drehung vollziehen; vor Strophe 3 dann gerade in umgekehrter Weise.

3.

Hinaus in's Freie.

Munter. W. J.

mf

1. Wie blüht es im Tha - le, wie grünt's auf den
2. Es la - det der Früh - ling, der Früh - ling uns
3. Wer woll - te nicht tan - zen dem Früh - ling zu
4. So kom - met, so kom - met in's Frei - e hin-

1. Höh'n! Und wie ist es doch im Frei - en, im Frei - en so
2. ein, Nach der Wei-den - flö - te sol - len wir sprin - gen zum
3. lieb, Der den schlimmen lan - gen Win - ter uns end - lich ver-
4. aus! Wenn die A - bend - glo - cke läu - tet, geht's wie - der nach

mf

1. schön! Und wie ist es doch im Frei-en, im Frei-en so schön!
2. Reih'n. Nach der Wei-den - flö - te sol - len wir sprin-gen zum Reih'n.
3. trieb, Der den schlimmen lan - gen Win - ter uns end - lich ver - trieb?
4. Haus! Wenn die A - bend-glo - cke läu - tet, geht's wie - der nach Haus.

Hoffmann von Fallersleben.

Aufstellung und Ordnung: 32 Reignerinnen werden in vier Säulen von Paaren aufgestellt; die Paare selbst werden in erste und zweite Paare eingetheilt, so daß jede Säule als ein Reihenkörpergefüge, das Ganze als ein Gefüge von Reihenkörpergefügen aufgefaßt werden kann. Fig. 212.

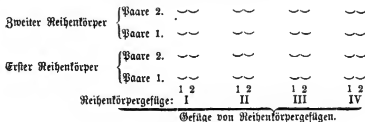


Fig. 212.

Mit solchen „Auffassungen" ist die weibliche Jugend aber nicht zu behelligen, insonderheit, da der Verlauf des ganzen Reigens an einer einzigen Säule von zwei Paaren deutlich erklärt werden kann. Wenn wir dessen ungeachtet die theoretische Ordnungsgliederung erwähnt und durch Zeichnung erläutert haben, so geschah es, um angehenden Turnlehrern an einem einfachen Beispiele solche Ordnungsverhältnisse klar zu machen.

Der Abstand von Paar zu Paar beträgt drei, derjenige zwischen den Säulen sechs bis acht Schritte.

Antreten nach Außen; Takt $\frac{3}{4}$.

1. Strophe.
   1. Die Paare fassen die inneren Hände und vollziehen vier Wiegeschritte an Ort mit Ab- und Zukehren; beim Abkehren schwingen sie die inneren Arme vorwärts auf, etwa bis zur Schulterhöhe, beim Zukehren schwingen sie dieselben etwas rückwärts auf . . . . 12 Zeiten
   2. Die ersten Paare öffnen und schließen sich, indem die einzelnen drei Galopphüpfe und einen Wiegeschritt nach Außen, dann nach Innen ausführen; gleichzeitig ziehen die zweiten Paare mit sechs kleinen Schritten geradeaus vorwärts (also zwischen den geöffneten Gliedern der ersten Paare hindurch) und mit sechs rückwärts . . . . 12 „
   3. Die zweiten Paare öffnen und schließen sich in gleicher Weise, während die ersten Paare sechs kleine Schritte rückwärts und sechs vorwärts gehen . . . . 12 „

   36 Zeiten.

2. Strophe.
   1. Alle Paare öffnen und schließen sich, indem alle Einzelnen einen Schwenkhupf und Wiegeschritt nach Außen, dann nach Innen ausführen . . . . 12 Zeiten
   2. Sofort drehen sich die Nebnerinnen „Stirn gegen Stirn", fassen ihre rechten Hände, und es folgt nun die Kette rechts im Ring der Viere, welche mit zwölf Schritten vollendet wird. 12 „ Jedem Vorüberziehen fallen drei Schritte zu; mit dem Fassen der rechten Hände ziehen Reihenglieder, mit demjenigen der linken Hände Rottenglieder an einander vorüber . . .
   3. Beim Abschluß der Kette rechts, welcher mit Fassung der linken Hände durch Rottenglieder erfolgt, sollen diese die Hände nicht loslassen, sondern sofort die Kette links im Ring der Viere beginnen und mit zwölf Schritten gleichfalls vollenden . . . . 12 „

   36 Zeiten.

3. Strophe.
   1. Die ersten Paare verhalten sich, wie im ersten Wechsel der ersten Strophe, die zweiten Paare ziehen mit zwölf kleinen Schritten gleichzeitig vor dieselben und bilden mit ihnen einen offenen Stirnring; die ersten Paare müssen sich also mit dem letzten Wiegeschritte auch etwas öffnen. Fig. 213 a und b . . . 12 Zeiten

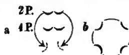


Fig. 213.

   2. Im Stirnring fassen die Viere „Hand in Hand" in Schulterhöhe und machen drei Galopphüpfe und einen Wiegeschritt seitwärts links, dann dasselbe seitwärts rechts 12

3. Die ersten Paare schließen sich wieder und gehen vier Wiegeschritte an Ort; die zweiten Paare ziehen, nach Außen sich wendend, mit zwölf kleinen Schritten auf ihren Platz zurück. Fig. 214. Die Ersten kreisen dabei im Bogen rechts, die Zweiten links . . . . 12 Zeiten

36 Zeiten.

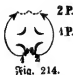


Fig. 214.

4. Strophe.

1. Alle Paare öffnen und schließen sich, indem die Einzelnen einen Kreuzzwirbel und Wiegeschritt nach Außen, dann nach Innen vollziehen . . . . 12 Zeiten
2. Die zweiten Paare öffnen und schließen sich in gleicher Weise; die ersten Paare machen gleichzeitig nach Innen „Kehrt" und umkreisen die Einzelnen der zweiten Paare mit zwölf Schritten von Innen nach Außen; die Ersten kreisen also links, die Zweiten rechts. Fig. 215. 12 „



Fig. 215.

3. Die ersten Paare öffnen und schließen sich in gleicher Weise, während die zweiten Paare die Einzelnen der ersten Paare nun mit zwölf Schritten umkreisen; die Ersten kreisen dabei rechts, die Zweiten links. Fig. 216. 12 „

36 Zeiten.

Im Ganzen 4 × 36 = 144 Zeiten.



Fig. 216.

4.

Der Mai.

Munter. Nägeli.





1. Laßt das Haus, kommt hin - aus, win - det ei - nen Strauß.
2. Wal - des - pracht, neu ge - macht, nach des Win - ters Nacht.
3. Al - les freut sich der Zeit, die ver - schönt, er - neut.



1. Rings er - glän - zet Son - nen-schein; duf-tend pranget Flur und Hain,
2. Dort im Schat - ten an dem Quell, rie-selnd munter fil - ber - hell,
3. Wie - der-schein der Schöpfung blüht uns er - neuend in's Ge - müth.



1. Vo - gel - sang, Hör - ner - klang tönt den Wald ent - lang.
2. Klein und Groß ruht im Moos, wie im wei - chen Schooß.
3. Al - les neu, frisch und frei macht der hol - de Mai.

Vergl. Salis, „Märzlied."

Aufstellung und Ordnung: Sämmtliche Reignerinnen werden in einer Säule von Doppelpaaren aufgestellt; die Glieder der Doppelpaare werden in Erste und Zweite eingetheilt, wie Fig. 217 es zeigt.

1 2 2 1

1 2 2 1

Fig. 217.

Antreten links; Takt $\frac{2}{4}$.

1. Strophe.

1. Die Zweiten umkreisen die an Ort stehenden Ersten mit vier Schottischhüpfen nach Außen, (Fig. 218) verschränken . . . 8 Zeiten



Fig. 218.

2. sofort die Arme vorlings mit ihnen und ziehen bei fester Fassung mit vier Schritten vor ihnen vorüber und reihen sich außen neben sie, um allda noch vier Schritte an Ort zu gehen. („Umwickeln!") Fig. 219 . . . . 8 „



Fig. 219.

3. Nun umkreisen in dieser Stellung die Ersten die an Ort gehenden Zweiten mit vier Schottischhüpfen ebenfalls nach Außen, verschränken . . . . 8 „

4. mit denselben die Arme vorlings und vollziehen das Umwickeln nach Außen, wie im Wechsel 2 die Zweiten. Fig. 220 . . 8 Zeiten
32 Zeiten.

1 2   2 1

Fig. 220.

2. Strophe.

1. Mit Beginn dieser Strophe kehren sich die Einzelnen jedes Paares „Stirn gegen Stirn", fassen in Schulterhöhe ihre rechten Hände und machen einen Seitschritt links mit Nachstellen rechts, einen Schrittwechsel seitwärts links, dann zwei Seitschritte rechts mit Nachstellen links, um mit Fassung der linken Hände . . . . 8 Zeiten
2. dasselbe nun gegengleich zu wiederholen, also einen Seitschritt r. mit Nachstellen l. und einen Schrittwechsel seitw. rechts, dann zwei Seitschritte links mit Nachstellen rechts zu vollziehen. . . . . 8 „
3. Mit gesenkten Armen fassen alle Einzelnen mit Daumen und Zeigefinger seitlings leicht das Gewand und hüpfen zwei Doppelschottischhüpfe schräg links vorwärts. Fig. 221 . . 8 „



Fig. 221.

4. Mit zwei Schrittwechseln rückwärts kehren sie wieder auf ihren Platz zurück und ordnen sich mit vier nachfolgenden Schritten wieder zu geöffneten Stirn-Doppelpaaren. Fig. 222 8 „
32 Zeiten.

1 2   2 1

Fig. 222.

3. Strophe.

1. Die Ersten umkreisen in der Stellung der Fig. 222 die Zweiten, welche an Ort gehen, mit vier Schottischhüpfen nach Innen, 8 Zeiten
2. verschränken mit denselben vorlings die Arme und vollziehen mit acht Schritten das Umwickeln nach Innen . . . . . 8 „
3. Hierauf umkreisen die Zweiten mit vier Schottischhüpfen die an Ort gehenden Ersten nach Innen, wobei sie die Fassung lösen, um . . . . 8 „
4. dieselbe sofort wieder herzustellen und mit acht Schritten gleichfalls das Umwickeln nach Innen auszuführen. Dadurch wird die ursprüngliche Stellung der Doppelpaare wieder erzeugt. 8 „
32 Zeiten.

Im Ganzen 3 × 32 = 96 Zeiten.

5.
Der Sommer.

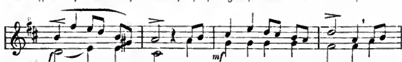
Andante. Nach Jul. Merling.



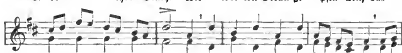
1. Der Som - mer kommt auf's Neu - e, Uns lockt des Him-mels-
2. O schau - et an mit Freu - de! Das Land im Som-mer
3. Und schö - ne Blu - men blü - hen, Die bun - ten Far - ben



1. Bläu - e Hin - aus hin - aus in's Frei - e. Es ist im Fel - de
2. klei - de Ist Al - ler Au - gen-wei-de. Die Ler - che singt, wir
3. sprü - hen So licht und hell; sie glü-hen Von wei - tem her mit



1. wun - - der - schön! Da we-hen mil - de Lüf - te, da
2. sin - - gen auch. Die gel-ben Hal - me wo - gen, ge-
3. ro - - ther Gluth. Wir wol-len Sträu-ße pflü - cken, das



1. la - ben sü - ße Düf - te; Er-quick-lich ist es da zu geh'n, er-
2. kräu-selt und ge - bo - gen, Als wall - te drü-ber leich-ter Rauch, als
3. Haar mit Krän-zen schmü-cken, Und bunt ver-zie - ren je - den Hut, und



1. quick - lich ist es, da zu geh'n.
2. wall - te drü - ber leich - ter Rauch.
3. bunt ver - zie - ren je - den Hut.

Aufstellung und Ordnung: Mitten durch die Länge des Saales stellt sich eine Säule von Paaren so auf, daß die letzteren in Flanke, die Rotten in Stirn stehen. Der Abstand zwischen den Reihen- und den Rottengliedern beträgt drei kleine Schritte. Die Paare werden in erste und zweite eingetheilt. Fig. 223.

Rotte der 1 1 1 1 1 1 Ersten.

Rotte der 2 2 2 2 2 2 Zweiten.
P.I P.II P.I P.II P.I P.II

Fig. 223.

Bei einer größeren Anzahl von Schülerinnen können auch zwei solche Säulen hinter einander aufmarschieren.

Antreten links, Takt $\frac{2}{4}$.

1. Strophe.

1.	Die Einzelnen der zweiten Paare ziehen mit acht Schritten im Bogen vor den an Ort gehenden rechten Nebnerinnen vorüber und an die rechte Seite derselben, so daß sie mit ihnen „rechte Seite an rechter Seite“ stehen. (II I) . . .	8 Zeiten
2.	Sie fassen mit ihnen „Arm in Arm rechts“, und beide zusammen kreisen einmal im Rad rechts mit vier Schrittwechseln	8 „
3.	Fassung — los! Die Einzelnen der zweiten Paare ziehen mit acht Schritten im Bogen hinter den an Ort gehenden Nebnerinnen vorüber und wieder auf ihren Platz zurück . .	8 „
4.	Alle gehen zwei Schrittwechsel vorwärts, zwei rückwärts, dann vier Schritte an Ort	12 „
5.	Die Einzelnen der ersten Paare ziehen mit acht Schritten im Bogen vor den an Ort gehenden linken Nebnerinnen vorüber und an deren linke Seite, so daß sie mit ihnen „linke Seite an linker Seite“ stehen. (II I)	8 „
6.	„Arm in Arm links“ kreisen beide zusammen nun mit vier Schrittwechseln einmal im Rad links.	8 „
7.	Fassung — los! Die Einzelnen der ersten Paare kreisen mit acht Schritten im Bogen hinter den an Ort gehenden Nebnerinnen vorüber und an ihren Platz zurück.	8 „
8.	Alle verhalten sich wie im Wechsel 4.	12 „
		72 Zeiten.

2. Strophe.

1.	Wie Wechsel 1 in der ersten Strophe	8 Zeiten
2.	Sie fassen mit ihnen „Hand in Hand“, heben die Arme zur Hochhebhalte, und bei fester Fassung vollzieht jede Einzelne mit vier Schrittwechseln eine ganze Drehung rechts; mit jedem Schrittwechsel muß genau eine Vierteldrehung erfolgen.	8 „
3.	Wie Wechsel 3 in der ersten Strophe	8 „
4.	Alle machen einen Seitschritt links mit Nachstellen rechts und einen Schrittwechsel seitwärts links, dann dasselbe seitwärts rechts und schließlich vier Schritte an Ort	12 „
5.	Wie Wechsel 5 in der ersten Strophe	8 „
6.	Beide fassen „Hand in Hand“, heben die Arme zur Hochhebhalte, und bei fester Fassung vollzieht jede Einzelne eine ganze Drehung links mit vier Schrittwechseln	8 „
7.	Wie Wechsel 7 in der ersten Strophe	8 „
8.	Alle verhalten sich wie im Wechsel 4 dieser Strophe . . .	12 „
		72 Zeiten.

3. Strophe.

1.	Alle Zweiten knieen auf das rechte Knie nieder und bringen die Arme in Hochhebhalte; gleichzeitig gehen alle Ersten vier Schritte schräg links vorwärts, d. h. sie reihen sich links neben die vor ihnen Niederknieenden, fassen die inneren Hände beider Nebnerinnen und gehen allda noch vier Schritte an Ort	8 Zeiten
2.	Mit der rechten Hand halten sie die Fassung fest, während die linke sie frei giebt, und nun umkreisen sie mit vier Schottischhüpfen rechts die neben ihnen knieenden rechten Nebnerinnen	8 „
3.	Mit acht Schritten und ohne Fassung ziehen sie vorn an den knieenden r. Nebnerinnen vorüber und auf ihren Platz zurück; die Knieenden stehen mit dem fünften Schritte auf und gehen vier Schritte an Ort	8 „

4. Alle vollziehen einen Schrittzwirbel mit Schlußtritt im $\frac{3}{4}$ Takt seitwärts links hin, einen solchen seitwärts rechts her, dann vier Schritte an Ort . . . . 12 Zeiten
5. Die Ersten knieen auf das linke Knie nieder und bringen die Arme in Hochhebhalte; die Zweiten gehen vier Schritte schräg rechts rückwärts; sie reihen sich also rechts neben die hinter ihnen Niederknieenden, fassen die inneren Hände beider Nebnerinnen und gehen allda noch vier Schritte an Ort . 8 „
6. Die linke Hand der Zweiten behält, die rechte löst die Fassung, und nun kreisen die Zweiten mit vier Schottischhüpfen links um die neben ihnen knieenden linken Nebnerinnen . . . . 8 „
7. Mit acht Schritten und ohne Fassung ziehen sie hinten an den linken Nebnerinnen vorüber und auf ihren Platz zurück; die Knieenden stehen mit dem fünften Schritte auf und gehen vier Schritte an Ort . . . . 8 „
8. Alle verhalten sich wie im Wechsel 4 dieser Strophe . . . 12 „

72 Zeiten.

Im Ganzen 3 × 72 = 216 Zeiten.

6.

In's Freie.

Allegro. A. Spieß.



1. Mich zieht's hin-aus Aus en-gem Haus In's Wei-te der Flur; Es
2. Ein leuch-tend Blau, Wohin ich schau, Un-end-lich ge-dehnt; O
3. Wer weiß, wie bald Die Stun-de schallt, Da schwe-bet mein Geist In



1. wächst das Herz Erst him-mel-wärts In Got-tes Na-tur.
2. Vö-ge-lein, Mit euch zu sein, Die See-le sich sehnt.
3. Lüf-ten hoch Und hö-her noch, Als Vö-gel ihr kreist?



1—3. Ja, frei-e Na-tur, du bist ein Gar-ten für mich, Dar-



1—3. in's Ge-müth, mein Gott, er-blüht am schön-sten für Dich.

B. Reber.

Bekanntlich bediente sich Adolf Spieß häufig der Violine beim Turnunterrichte in Mädchenclassen, um die Ausführung von Gang- und Hüpfarten durch eine entsprechende Melodie zu unterstützen und zu regeln. Dabei kam ihm seine hohe musikalische Begabung sehr zu statten, so daß er sich oft gerne von der

Eingebung des Augenblicks leiten ließ. Auf solche Weise entstand denn auch die Melodie dieses Reigens in jener Zeit, da er noch im unteren Saale des alten Zunftgebäudes zum Safran in Basel seinen Mädchenturnunterricht zu ertheilen hatte. Der vor wenigen Jahren erst verstorbene und ihm gut befreundete Professor Balthasar Reber dichtete dann zu der lieblichen und lebensfrohen Weise die untergelegten drei Strophen.

Nach Mittheilungen von hiesigen Frauen, die uns durch Verwandtschaft nahe stehen, und die seiner Zeit unter Spieß dieses Lied mit zugeordneten Gang- und Hüpfarten eingeübt haben, ist der nachfolgende Reigen aufgebaut worden, ohne daß wir bestimmt versichern dürften, daß derselbe in allen Theilen mit dem ursprünglichen Gebilde genau übereinstimme.

Aufstellung und Ordnung: Eine Säule von geöffneten Paaren wird durch die Länge des Saales so aufgestellt, daß die Reihen (Paare) in Flanke, die Rotten in Stirn stehen; zwischen Reihen und Rottengliedern sind zwei Schritte Abstand. Fig. 224 a u. b.

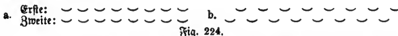


Fig. 224.

Vor Beginn des Reigens machen die Ersten einen Seitschritt links, wodurch Aufstellung b hergestellt wird. Bei einer größeren Anzahl von Reignerinnen stellen wir auch zwei solche Säulen hinter einander.

Antreten links; Takt $\frac{3}{4}$.

1. Strophe.

1. Alle machen zwei Schottischhüpfe vorwärts, vier Schritte an Ort, zwei Schottischhüpfe rückwärts und wieder vier Schritte an Ort . . . . 16 Zeiten
2. Nun vollziehen die Ersten zwei kleine Seitschritte rechts mit Nachstellen links, gleichzeitig die Zweiten zwei kleine Seitschritte links mit Nachstellen rechts; dadurch wird die Stellung der Fig. 225 erzeugt . . . . 4 Zeiten



Fig. 225.

Die Ersten machen einen Schrittwechsel links und einen solchen rechts vorwärts, gleichzeitig die Zweiten einen Schrittwechsel rechts und einen solchen links rückwärts, wodurch wieder die Stellung b erzeugt wird, nur daß jetzt die Ersten vorn, die Zweiten hinten stehen . . . . 4 Zeiten

Die Ersten machen zwei kleine Seitschritte links mit Nachstellen rechts, die Zweiten zwei solche rechts mit Nachstellen links, wodurch wieder die Stellung der Fig. 225 erzeugt wird . . 4 Zeiten

Schließlich machen die ersten einen Schrittwechsel rechts und einen solchen links rückwärts, gleichzeitig machen die Zweiten einen Schrittwechsel links und einen solchen rechts vorwärts. 4 Zeiten

Die Ersten haben also durch seitwärts rechts, vorwärts, seitwärts links und rückwärts Gehen, die Zweiten durch seitwärts links, rückwärts, seitwärts rechts und vorwärts Gehen ein Viereck durchzogen . . . .

3. Sofort wird der ganze Wechsel 2 unverändert wiederholt . 16 Zeiten

48 Zeiten.

2. Strophe.

1. Alle gehen 16 Schritte an Ort, indem sie mit je dem ersten von vier Schritten $\frac{1}{4}$ Drehung links machen . . . . . . 16 Zeiten

2.} 3.} Beide Wechsel sind wie in der ersten Strophe, statt der Schrittwechsel werden aber Schottischhüpfe vorwärts und rückwärts ausgeführt	32 Zeiten
	48 Zeiten.

3. Strophe.

Während der acht Schritte, welche jeder Strophe vorangehen, schreiten die Ersten etwas seitwärts rechts, genau hinter die Zweiten, so daß Stellung a, Fig. 226, wieder hergestellt wird	
1. Wie in Strophe 2	16 Zeiten
2. Alle gehen acht Schritte an Ort, mit dem fünften derselben erstellen je zwei Paare, die nebeneinander stehen, den Stern rechts, indem sie mit den etwas gebeugten rechten Armen in Schulterhöhe „Hand in Hand“ fassen und	



Fig. 226.

die linken Arme zum Stütz auf die Hüften bringen; sofort kreisen sie hierauf mit vier Schottischhüpfen im Stern rechts, Fig. 226, dann folgen	16 "
3. Acht Schritte an Ort, mit dem fünften wird durch eine halbe Drehung links und Wechsel der Fassung der Stern links erstellt und mit vier Schottischhüpfen einmal in demselben links gekreist	16 "
	48 Zeiten.
Im Ganzen 3 × 48 =	144 Zeiten.

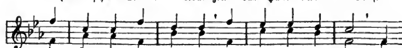
NB. Für die dritte Strophe kann wegen der Erstellung des Sterns eine andere Ordnungsgliederung, nämlich die Eintheilung in erste und zweite Paare angenommen werden, so daß die ganze Schar nicht mehr als eine Säule von Paaren, sondern als ein Reihenkörpergefüge von Doppelpaaren anzusehen ist . .

7.

Am ersten Mai.

Moderato.







Aus dem Kindergärtchen von Ludwig Erk und Wilhelm Greef. Essen, G. D. Bädeker. 1843.

Aufstellung und Ordnung: Sämmtliche Schülerinnen werden in einer Stirnlinie aufgestellt und in Erste und Zweite abgezählt. Wo der Turnraum zu klein ist, können auch zwei solche Linien gebildet werden. Fig. 227.

1 2 1 2 1 2 1 2

Fig. 227.

Antreten links; Takt ¾.

1. Strophe.

Während der vorausgehenden zwölf Schritte an Ort wird die Armverschränkung vorlings von Allen so erstellt, daß die Arme der Ersten über denjenigen der Zweiten liegen. Dies wird am leichtesten bewerkstelligt, indem man zuerst alle Zweiten „Hand in Hand“ fassen läßt, dann erst den Ersten gestattet, über den Armen der Zweiten auch also zu fassen.

1. Schön gerichtet zieht die Linie Aller bei fester Fassung mit zwölf kleinen Schritten vorwärts . . . . 12 Zeiten
2. Die Zweiten gehen bei gleicher Fassung vier Wiegeschritte an Ort; gleichzeitig bringen die Ersten, ohne die Fassung aufzugeben, ihre Arme in Hochhebhalte und gehen vier kleine Wiegeschritte rückwärts . . . . 12 „
3. Alle lösen die Fassung und gehen mit einem Kreuzzwirbel und Wiegeschritt seitwärts links, dann seitwärts rechts . . . . 12 „
4. Die Ersten ziehen mit zwölf Schritten auf ihren Platz zurück, indem sie die Zweiten links umkreisen. Fig. 228 . . . . 12 „

48 Zeiten.



Fig. 228.

2. Strophe.

Mit dem siebenten der zwölf vorausgehenden Schritte kehren sich alle Ersten und Zweiten „Stirn gegen Stirn“ und legen in Schulterhöhe die inneren Handflächen ihrer rechten Hände an einander.

1. Bei dieser Haltung der Hände vollziehen Alle vier Wiegeschritte an Ort; der vollzogenen Viertel-Drehung wegen findet jetzt Gegenbewegung statt . . . . 12 Zeiten
2. Sofort senken sich die rechten Arme, und Alle führen einen Schwenkhupf und Wiegeschritt seitwärts links, dann seitwärts rechts aus . . . . 12 „
3. Wie im Wechsel 1 legen die Gegnerinnen wieder ihre rechten Hände an einander und kreisen mit zwölf Schritten einmal im Rad rechts . . . . 12 „
4. Mit gleicher Haltung der linken Hände kreisen sie schließlich mit zwölf Schritten noch im Rad links . . . . 12 „

48 Zeiten.

3. Strophe.

Während der zwölf Zwischentritte ordnen sich Alle wieder in eine Stirnlinie, indem sie die gleiche Fassung nehmen, wie beim Beginn des Reigens.

1. Schön gerichtet zieht die Linie Aller mit zwölf kleinen Schritten rückwärts . . . . 12 Zeiten
2. Die Ersten bringen bei fester Fassung die Arme in Hochhebhalte und gehen vier Wiegeschritte an Ort; die Zweiten ziehen gleichzeitig, ohne ihre Fassung zu verändern, mit vier Wiegeschritten vorwärts . . . . 12 „
3. Die Ersten senken, die Zweiten heben ihre Hände bei fester Fassung bis in Schulterhöhe, und Alle vollziehen bei fester Fassung drei Galopphüpfe und einen Wiegeschritt seitwärts links, dann dasselbe seitwärts rechts . . . . 12 „
4. Die Zweiten machen eine halbe Drehung links und ziehen mit zwölf Schritten auf ihren Platz zurück, indem sie die an Ort gehenden Ersten links umkreisen. Fig. 229 . . . . 12 „

48 Zeiten.

Im Ganzen $3 \times 48 = 144$ Zeiten.



Fig. 229.

8.

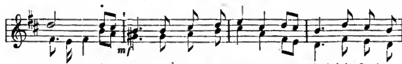
Wanderlied.*)



1. Wir wan-dern oh - ne Sor-gen la la la la la la
2. Das ist ein fröh-lich Wan-dern la la la la la la
3. Und ü - ber grü - ne Mat - ten la la la la la la



1. la la la Am frü-hen Som-mer-mor-gen, la la la la la la la
2. la la la Von ei-nem Ort zum an-dern, la la la la la la la
3. la la la Und durch des Wal-des Schatten, la la la la la la la

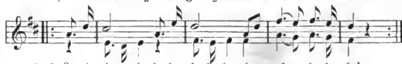


1. la la la, Wenn sum-mend aus der Zel - le Die Bien' in's Frei - e
2. la la la, Wenn Vög-lein lu - stig sin-gen In Feld und Wald so
3. la la la, Da füh-ren wir den Rei-gen Im fröh - li - chen Ver-

*) Dieses Lied stammt aus einer Sammlung von Julius Merling. Text und Tonsatz wurden aber nach Maßgabe des Reigens abgeändert.



1. fliegt Und auf der Aeh-ren-wel-le Das Mor-gen-roth sich wiegt.
2. schön, Und Glöcklein lieb-lich klin-gen Im Thal und auf den Höh'n.
3. ein; Und aus den grü-nen Zwei-gen Stimmt Al-les mit uns ein.



1—3. La la la la la la la la la la la la la la la!

Aufstellung und Ordnung: Geschlossene Viererreihen stehen in gedrängter Säule, die Reihen in Flanke, die Rotten in Stirn; die Gerotteten fassen Hand in Hand. Der Abstand zwischen den Flankenreihen beträgt zwei Schritte. Fig. 230.

Erste: ⌣ ⌣ ⌣ ⌣
Zweite: ⌣ ⌣ ⌣ ⌣
Dritte: ⌣ ⌣ ⌣ ⌣
Vierte: ⌣ ⌣ ⌣ ⌣

Fig. 230.

Antreten links; Takt $\frac{3}{4}$.

1. Strophe. Oeffnen der Reihen.

1. Dieses Oeffnen geschieht folgendermaßen mit zwölf kleinen Schritten: die Vierten gehen neun kleine Schritte vorwärts, dann drei Schritte an Ort; die Dritten gehen erst drei Schritte an Ort, dann sechs vorwärts und schließlich wieder drei an Ort; die Zweiten gehen erst sechs Schritte an Ort, dann drei vorwärts und schließlich wieder drei an Ort; die Ersten gehen gleichzeitig immer an Ort . . . . 12 Zeiten
2. Alle gehen „Hand in Hand" sechs Schritte vorwärts und sechs rückwärts; Vor- und Rückwogen . . . . 12 „
3. Die Ersten und Dritten umkreisen die vor ihnen stehenden Zweiten und Vierten rechts mit zwölf Schritten . . . . 12 „
4. Alle vollziehen vier Wiegeschritte an Ort mit Schwingen der sanft gerundeten Arme zur Hochhebhalte je auf den ersten Tritt eines Wiegeschrittes . . . . 12 „
5. Die Zweiten und Vierten kehren sich sofort links um und umkreisen die hinter ihnen stehenden Ersten und Dritten links mit zwölf Schritten . . . . 12 „
6. Zur Wiederholung des Gesanges am Schlusse ziehen Alle mit einem Kreuzzwirbel und einem Wiegeschritte seitwärts links hin, dann seitwärts rechts her . . . . 12 „

72 Zeiten.

2. Strophe.

1 u. 2. Alle ziehen in einem Viereck links herum, indem sie sechs Schritte vorwärts gehen, dann eine Viertel-Drehung links machen und dies noch dreimal wiederholen; das vierte Mal machen jedoch nur die Ersten und Dritten eine Viertel-Drehung links, die Zweiten und Vierten dagegen eine solche rechts. Dadurch stehen Erste und Zweite, sowie Dritte und Vierte „Stirn gegen Stirn" . . . . 24 Zeiten

3. Je zwei Gegnerinnen vollziehen mit zwölf Schritten die kleine Kette rechts . . . . 12 „

4. Alle vollziehen mit Armschwingen vier Wiegeschrittte an Ort 12 Zeiten
5. Je zwei Gegnerinnen vollziehen mit zwölf Schritten die kleine Kette links . . . . 12 „
6. Zur Wiederholung des Gesanges dieselbe Uebung wie in der ersten Strophe . . . . 12 „

72 Zeiten.

In den Wechseln 4 und 6 muß die Gegenbewegung der Gegnerinnen recht deutlich zu Tage treten.

3. Strophe.

1. Alle gehen sechs kleine Schritte vorwärts, so daß die Gegnerinnen „Stirn gegen Stirn" sehr nahe vor einander stehen; sie fassen in Schulterhöhe ihre rechten Hände und machen einen Wiegeschritt seitwärts links und einen solchen seitwärts rechts . . . . 12 Zeiten
2. Alle Gerotteten fassen in Schulterhöhe „Hand in Hand", gehen sechs kleine Schritte rückwärts, dann noch zwei Wiegeschritte an Ort . . . . 12 „
3. Die Zweiten und Vierten bilden mit hochgehobenen Armen „das Thor" und gehen sechs kleine Schritte vorwärts und sechs rückwärts; gleichzeitig werden sie von den Ersten und Dritten mit zwölf Schritten rechts umkreist; diese ziehen also unter dem Thore durch . . . . 12 „
4. Die Ersten und Dritten bilden nun das Thor, indem sie sechs Schritte vorwärts und sechs rückwärts gehen, und die Zweiten und Vierten umkreisen sie links mit zwölf Schritten, kehren sich aber zum Schlusse nicht mehr als Gegnerinnen gegen dieselben, sondern ordnen sich in die ursprüngliche Stirnstellung 12 „
5. Alle vollziehen einen Kreuzzwirbel und Wiegeschritte seitwärts links und seitwärts rechts . . . . 12 „
6. Schließen der Reihen zur ursprünglichen Aufstellung. Alle Gerotteten fassen „Hand in Hand"; die Ersten gehen zwölf Schritte an Ort; die Zweiten gehen drei, die Dritten sechs, die Vierten neun Schritte rückwärts, dann an Ort bis zum Abschluß des Reigens . . . . 12 „

72 Zeiten.

Im Ganzen 3 × 72 = 216 Zeiten.

9.

„Hand in Hand mit Sang und Klang."

Marschmäßig. Dr. H. Weismann.







1. Stern bei Ster-nen oh-ne Zahl, Vö-ge-lein mit Schall
2. Eins dem An-dern treu ge-sellt, Na-hen wir dem Ziel,
3. Doch durch al-le Wech-selschlingt Har-mo-nie das Band:



1. Zieh'n har-mo-nisch all-zu-mal Durch das Wel-ten-all.
2. Wer-den tüch-tig für die Welt, Wie hier in dem Spiel.
3. Wenn uns Al-le Lieb' durch-dringt, Bleibt auch Hand in Hand.

Dr. H. Weismann.

Aufstellung und Ordnung: Die Schülerinnen werden in vier oder mehr Säulen von je vier Paaren geordnet. Die Paare werden in erste und zweite eingetheilt. Der Abstand zwischen den Säulen beträgt 4, derjenige zwischen den hintereinander stehenden Paaren 3 kleine Schritte. Fig. 231.

Antreten links; Takt $\frac{3}{4}$.

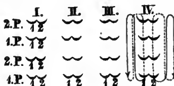


Fig. 231.

1. Strophe.

1. u. 2. Zweimaliger Gegenzug der Rotten nach Außen, wie's in Fig. 231 bei der Säule IV durch die ausgezogenen Linien angedeutet ist. Die Rotte der Ersten macht Gegenzug rechts, die der Zweiten Gegenzug links. Die vorderen Führerinnen kommen mit acht Schritten auf die Stellungslinie der hintersten Paare; von hier aus macht die Rotte der Ersten Gegenzug links, die der Zweiten Gegenzug rechts, und es kommen mit abermals acht Schritten die Führerinnen auf ihre ursprünglichen Stellungslinien, jedoch etwas seitwärts von ihrem anfänglichen Platze zu stehen. Die übrigen Rottenglieder folgen den Führerinnen immer in entsprechendem Abstande nach, so daß mit dem 16. Schritte Alle neben ihren ursprünglichen Plätzen vorbei ziehen. 16 Zeiten

3. u. 4. In gegengleicher Weise erfolgt nun zweimaliger Gegenzug der Rotten nach Innen und zwar mit 8 + 8 Schritten. Fig. 231 deutet dies in Säule IV durch die punktierten Linien an . . . . 16 „

5. Alle gehen acht Schritte an Ort, und mit dem fünften erstellen je zwei zusammengehörende Paare den Stern rechts, indem die Einzelnen bei gebeugten Armen in Schulterhöhe über's Kreuz sich die Hände geben und die linken Arme zum Handstütz auf die Hüften bringen . . . . 8 „

6. Mit vier Schrittwechseln erfolgt einmal Kreisen im Stern rechts . . . . 8 „

7. Alle gehen acht Schritte an Ort, vollziehen mit dem fünften eine halbe Drehung links und erstellen sofort in entsprechender Weise den Stern links . . . . 8 Zeiten
8. Mit vier Schrittwechseln wird im Stern links gekreist . . 8 „

64 „

Mit der Wiederholung des Gesanges erfolgt auch die Wiederholung der vier ersten Wechsel . . . . 32 „

96 Zeiten.

2. Strophe.

1. Während acht Schritten öffnen sich alle Paare etwas; die Zweiten der zweiten Paare gehen dabei nur etwas seitwärts links, während die Einzelnen der ersten Paare nach dem Oeffnen schräg rückwärts zwischen die Einzelnen der zweiten Paare ziehen, mit diesen also nur eine Linie bilden, welche durch ihre ganze Länge die Armverschränkung vorlings erstellt. 8 Zeiten
2. Bei fester Fassung werden die Arme hoch gehoben, und Alle gehen acht kleine Schritte vorwärts . . . . 8 „
3. Bei fester Fassung werden die Arme gesenkt, und Alle gehen acht Schritte an Ort . . . . 8 „
4. Bei fester Fassung werden die Arme hochgehoben, und Alle gehen acht kleine Schritte rückwärts . . . . 8 „
5. Während acht Schritten schließen sich die Paare wieder und ziehen auf ihre ursprünglichen Plätze. Dabei gehen die Ersten der zweiten Paare nur an Ort, die Zweiten derselben schreiten etwas seitwärts rechts, während die Glieder der ersten Paare schräg rechts vorwärtsgehen und sich schließen . . . . . 8 „
6. Die Einzelnen in den Paaren treten nach Außen an und vollziehen als „Kettenglieder“ einen Schrittwechsel und Wiegeschritt nach Außen, dann nach Innen . . . . 8 „
7. Bei vorlings verschränkten Armen machen die Paare nach Innen „Kehrt“, vier Schritte vorwärts, wieder nach Innen „Kehrt“ und nochmals vier Schritte vorwärts . . . . . 8 „
8. Fassung los! Wie Wechsel 6 . . . . 8 „

64 „

Wiederholung der vier ersten Wechsel . . . 32 „

96 Zeiten.

3. Strophe.

Während der acht Schritte, welche der Strophe vorausgehen, lassen wir den Wechsel 5 der zweiten Strophe vollziehen.

1. Die Einzelnen der Paare treten nach Außen an und führen als „Kettenglieder“ einen Schrittwechsel und Schrittzwirbel nach Außen, dann nach Innen aus. Beim Zwirbeln sind kleine Schritte zu machen! . . . . 8 Zeiten
2. Die Einzelnen der Paare kehren sich Stirn gegen Stirn, fassen ihre beiden Hände und führen als „Kettenglieder“ einen Schrittwechsel und Wiegeschritt hin und her aus, d. h. nach Vorn und nach Hinten . . . . 8 „
3. Wechsel 1 wird wiederholt. Die Paare stellen sich also wieder in Stirn: ⏝ . . . . 8 „
4. Wechsel 2 wird wiederholt . . . . 8 „
5. Die Paare ordnen sich wieder als Stirnpaare und öffnen sich etwa auf zwei kleine Schritte Abstand; dabei bleiben die ersten Paare auf ihren Stellungslinien und sämmtliche Nebnerinnen der ganzen Linien fassen „Hand in Hand“, indem sie acht Schritte an Ort gehen. Die Einzelnen der zweiten Paare fassen ebenfalls durch die ganze Linie „Hand in Hand“, bringen die Arme aber zur Hochhebhalte und ziehen mit acht kleinen Schritten schräg links vorwärts zwischen die Glieder der ersten Paare hinein, senken dann

ihre Arme über deren Köpfe, so daß nun alle Einzelnen der ersten und zweiten Paare eine Linie bilden, welche durch Armverschränkung vorlings verbunden ist . . . . 8 Zeiten

6. Mit fester Fassung ziehen nun diese Linien acht Schritte rückwärts . . . . 8 „

7. Ohne Lösung der Fassung bringen die Einzelnen der zweiten Paare ihre Arme in Hochhebhalte, die Einzelnen der ersten Paare behalten ihre bisherige Fassung bei, und Alle ziehen mit acht kleinen Schritten wieder vorwärts. Dabei bleibt die Linie der zweiten Paare immer einen Schritt hinter der Linie der ersten Paare . . . . 8 „

8. Mit acht Schritten werden die ursprünglichen Stirnpaare wieder erstellt. Dabei schreiten die zweiten Paare nur etwas seitwärts rechts, die Einzelnen der zweiten Paare dagegen schreiten schräg rechts rückwärts auf ihren ursprünglichen Platz und schließen sich . . . . 8 „

	64 „
Wiederholung der vier ersten Wechsel:	32 „
	96 Zeiten.

10.

Maiglöckchen läutet.

Lieblich. Nach Mendelssohn.



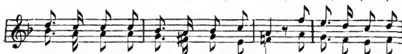
1. Mai-glöck-chen läu-tet in dem Thal, Das klingt so hell und
2. Mai-glöck-chen spielt zum Tanz im Nu Und al-le tan-zen
3. Doch kaum der Reif das Thal ver-läßt, Da ru-fet wie-der



1. fein; So kommt zum Rei-gen all-zu-mal, Ihr lie-ben Blü-me-
2. dann; Der Mond sieht ih-nen freundlich zu, Hat sei-ne Freu-de
3. schnell Mai-glöck-chen zu dem Frühlings-fest, Und läu-tet dop-pelt



1. lein! ihr lie-ben Blü-me-lein! Die Blüm-lein blau und
2. d'ran! hat sei-ne Freu-de dran! Den Jun-ker Reif ver-
3. hell und läu-tet dop-pelt hell. Nun hält's auch mich nicht



1. gelb und weiß, Die kom-men all her-bei, Ver-gißmein-nicht und
2. drießt es sehr, Er kommt in's Thal hin-ein; Mai-glöckchen spielt zum
3. mehr zu Haus, Mai-glöck-chen ruft auch mich; Die Blümchen gehn zum



1. Eh - ren - preis Und Veil - chen sind da - bei.
2. Tanz nicht mehr, Fort sind die Blü - me - lein.
3. Tanz hin - aus, Zum Tan - ze geh' auch ich.

Aufstellung und Ordnung: Vierzig Schülerinnen stehen in Stirnlinie, sie zählen sich als Erste bis Fünfte ab, werden also vorerst in Fünferreihen eingetheilt. Durch eine Viertel-Schwenkung rechts wird aus der Linie eine Säule erstellt, in welcher zwei Abtheilungen von je vier Fünferreihen (zwei Reihenkörper) unterschieden werden. Reihenkörpergefüge von zwei Reihenkörpern. Fig. 232.



Fig. 232.

Diese beiden Reihenkörper ziehen nun um einen Punkt seitlings herum bis sie Aufstellung im „Schwenkstern links" gewonnen haben. Fig. 233.

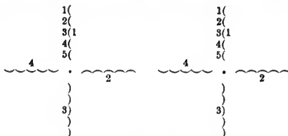


Fig. 233.

Die inneren Führerinnen stehen vom Mittelpunkt des Sternes etwa zwei kleine Schritte entfernt.

Antreten links, Takt $\frac{2}{4}$.

1. Strophe.

1. Alle gehen acht Schritte an Ort, die vier inneren Führerinnen schreiten dabei etwas seitwärts links und fassen mit ihren inneren Händen in Schulterhöhe übers Kreuz „Hand in Hand"; sie bilden also den „Stern links der Viere." . . . . . 8 Zeiten
2. Hierauf kreisen sie mit vier Schrittwechseln einmal in diesem Stern herum, während die Ersten und Dritten die neben ihnen stehenden Zweiten und Vierten mit vier Schrittwechseln links umkreisen. . . . . 8 „
3. Sofort verschränken die Fünferreihen ihre Arme vorlings und vollziehen mit acht kleinen Schritten eine Viertel-Schwenkung links im Stern herum; die inneren Führerinnen müssen dabei aus dem kleinen Stern rasch seitw. rechts schreiten, um mit den anderen Fassung nehmen zu können . 8 „

4. Die Fassung wird gelöst, und die Zweiten und Vierten umkreisen die Ersten und Dritten mit vier Schrittwechseln rechts . . . . 8 Zeiten
5. Wie Wechsel 3 . . . . 8 "
6. Wie Wechsel 2 . . . . 8 "
7. Wie Wechsel 3 . . . . 8 "
8. Wie Wechsel 4 . . . . 8 "
9. Wie Wechsel 3 . . . . 8 "

72 Zeiten.

2. Strophe. Während der acht vorausgehenden Schritte an Ort wird die Fassung gelöst.

1. Alle gehen acht Schritte an Ort, mit dem ersten derselben erfolgt aber eine halbe Drehung links; dadurch werden zwei Schwenksterne rechts hergestellt; die inneren Vier bilden den kleinen Stern rechts, wie in Strophe 1 links . . . . . 8 Zeiten
2. Sie kreisen in diesem Stern rechts mit vier Schrittwechseln, während die Ersten und Dritten ihre Nebnerinnen mit derselben Schrittweise rechts umkreisen . . . . 8 "
3. Sofort erfolgt Armverschränkung vorlings in der Fünferreihe und mit acht kleinen Schritten eine Viertel-Schwenkung rechts im Stern herum . . . . 8 "
4. Die Fassung wird gelöst, die Zweiten und Vierten umkreisen ihre Nebnerinnen mit vier Schrittwechseln links . . . . 8 "
5. Wie Wechsel 3 . . . . 8 "
6. Wie Wechsel 2 . . . . 8 "
7. Wie Wechsel 3 . . . . 8 "
8. Wie Wechsel 4 . . . . 8 "
9. Wie Wechsel 3 . . . . 8 "

72 Zeiten.

3. Strophe. Während der acht vorausgehenden Schritte wird die Fassung gelöst.

1. Alle gehen acht Schritte an Ort und vollziehen mit dem ersten derselben wieder eine halbe Drehung links; dadurch werden die beiden ursprünglichen „Schwenksterne links" wieder hergestellt . . . . 8 Zeiten

2—9. Der Verlauf der Uebungen ist derselbe, wie in der ersten Strophe, nur sollen die Schwenkungen jetzt mit vier Schrittwechseln, das Umkreisen und das Kreisen im Stern mit vier Schottischhüpfen vollzogen werden . . . . 64 "

72 Zeiten.

Im Ganzen $3 \times 72 = 216$ Zeiten.

Die hier gegebenen Uebungen werden von beiden Schwenksternen in gleicher Weise ausgeführt; sie können aber von dem einen Sterne auch in gegengleicher Weise vollzogen werden, wodurch das Bild der Uebung einen anderen Ausdruck erhält. Man bezweckt dies am leichtesten dadurch, daß man die Glieder nur eines Sternes eine halbe Drehung machen läßt. Diesem Sterne fallen zunächst dann die Uebungen von Strophe 2 zu, während gleichzeitig der andere diejenigen von Strophe 1 auszuführen hat, was in der Folge dann auch umgekehrt der Fall ist.

Von einer kleineren Zahl, z. B. von 32 Schülerinnen, kann dieser Reigen auch ausgeführt werden. Man ordnet dann zwei Schwenksterne von je vier Viererreihen an und läßt die Reihen einen etwas größeren Abstand vom Mittelpunkte des Sternes nehmen. Selbstverständlich fallen jedoch bei dieser Anwendung die Uebungen weg, welche bei Fünferreihen von den inneren Führerinnen im kleinen Stern gemacht werden.

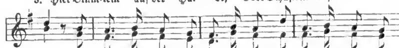
11.

Der Lenz.

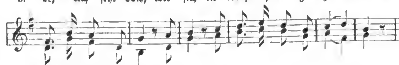
Lebhaft. Fr. Silcher.



1. Der Lenz ist an-ge-kom-men! Habt ihr es nicht ver-nom-
2. Ihr seht es an den Fel-dern Und seht es an den Wäl-
3. Hier Blüm-lein auf der Hai-de, Dort Schäflein auf der Wei-



1. men? Es sa-gen's euch die Vö-ge-lein, Es sa-gen's euch die
2. dern, Der Ku-kuk ruft, der Fin-ke schlägt, Es ju-belt, was sich
3. de, Ach seht doch, wie sich Al-les freut, Die gan-ze Welt fühlt



1. Blü-me-lein:
2. froh be-wegt. } Der Lenz, der Lenz, der Lenz ist an-ge-kom-men.
3. sich er-neut,

Aus Erlachs Volksliedern.

Aufstellung und Ordnung: Sämmtliche Schülerinnen werden in zwei Linien von Stirnpaaren, die einander gegenüber stehen, aufgestellt;. sie bilden also eine Gasse. Die Breite der Gasse beträgt zwölf kleine Schritte, der Abstand zwischen den Einzelnen zwei Schritte. Fig. 234.

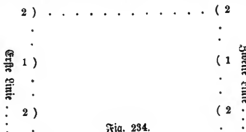


Fig. 234.

Antreten links, Takt $\frac{2}{4}$.

1. Strophe.

1. Alle gehen sechs kleine Schritte vorwärts, so daß die Gegnerinnen „Stirn gegen Stirn" von einander stehen . . — 6 Zeiten
2. Die Ersten gehen in der Mitte der Gasse an Ort und nehmen „Tanzfassung", während die Zweiten mit sechs kleinen Schritten rückwärts auf ihre Stellungslinie ziehen . . . — 6 „
3. Die Ersten walzen mit vier Schottischhüpfen nur einmal rechts, die Zweiten vollziehen an Ort vier Schrittwechsel . — 8 „
4. Die Ersten fassen ihre rechten Hände in Schulterhöhe und gehen einen Schrittwechsel seitwärts links hin, einen solchen seitwärts rechts her; die Zweiten machen an Ort zwei solche — 4 „

5. Die Ersten ziehen mit sechs Schritten rückwärts auf ihre Stellungslinie zurück, die Zweiten gehen sechs Schritte an Ort — 6 Zeiten

30 Zeiten.

2. Strophe.

1. Wie Wechsel 1 der ersten Strophe . . . . 6 Zeiten
2. Die Zweiten gehen an Ort und nehmen Tanzfassung, die Ersten ziehen mit sechs kleinen Schritten rückwärts auf ihre Stellungslinie . . . . 6 „
3. Die Zweiten walzen einmal rechts mit vier Schottischhüpfen, die Ersten vollziehen vier Schrittwechsel an Ort . . . . 8 „
4. Die Zweiten fassen ihre Hände in Schulterhöhe und gehen einen Schrittwechsel seitwärts links hin und einen solchen seitwärts rechts her; die Ersten machen zwei solche an Ort 4 „
5. Die Zweiten ziehen mit sechs Schritten rückwärts auf ihre Stellungslinie, die Ersten gehen sechs Schritte an Ort . . 6 „

30 Zeiten.

3. Strophe.

1. Alle gehen sechs kleine Schritte derart schräg rechts vorwärts, daß mit dem sechsten Schritte je zwei Gegnerinnen „linke Schulter an linker Schulter" nebeneinander stehen und in Schulterhöhe ihre linken Hände erfassen, folglich Stellung zum Rad links einnehmen . . . . 6 Zeiten
2. Mit sechs kleinen Schritten wechseln dieselben ihre Plätze; sie vollziehen also das halbe Rad links . . . . 6 „
3. Hierauf hüpfen Alle mit zwei Doppelschottischh. vorwärts, vollziehen dann . . . . 8 „
4. eine halbe Drehung links, worauf sie derselben zwei Schrittwechsel rückwärts folgen lassen, und . . . . 4 „
5. ziehen mit sechs Schritten vorwärts in die Mitte der Gasse, allwo sie sich als Stirnpaare neben einander ordnen. Fig. 235. 6 „

30 Zeiten.

Im Ganzen $3 \times 30 = 90$ Zeiten.

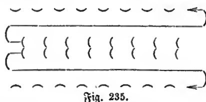


Fig. 235.

Soll der Reigen dann wiederholt werden, so läßt man als Zwischenspiel, wie Fig. 235 es andeutet, zweimal einen Gegenzug nach Außen vollziehen, wodurch die Reignerinnen wieder zur ursprünglichen Aufstellung gelangen.

12.

Der Mai ist auf dem Wege.



1. Der Mai ist auf dem We-ge, der Mai ist vor der Thür, Im
2. Den Stab hab ich ge-nommen, das Bün-del-chen geschnürt, So
3. Hoch ü-ber mir zieh'n Vö-gel, sie zieh'n in lust'-gen Reih'n, Sie



1. Gar - ten auf den Wie - sen, ihr Blüm-lein kommt her - für, Im
2. zieh' ich im - mer wei - ter, wo - hin die Stra - ße führt, So
3. zwitschern, tril - lern, flö - ten, als giengs zum Him - mel ein, Sie



1. Gar - ten, auf den Wie - sen, ihr Blüm-lein kommt her-
2. zieh ich im - mer wei - ter, wo - hin die Stra - ße
3. zwit - schern, tril - lern, flö - ten, als giengs zum Him mel



1. für, ihr Blüm - lein kommt her - für.
2. führt, wo - hin die Stra - ße führt.
3. ein, als giengs zum Him - mel ein.

Wilhelm Müller.

Aufstellung und Ordnung: Die Uebenden werden in Säulen von je vier Paaren neben einander aufgestellt. Die Paare werden in erste und zweite eingetheilt; der Abstand von Paar zu Paar beträgt drei, derjenige von Säule zu Säule etwa acht kleine Schritte. Fig. 236. (Gefüge von Reihenkörpergefügen!)

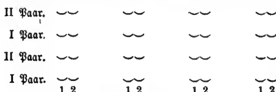


Fig. 236.

Antreten nach Außen; Takt $\frac{6}{8}$.

1. Strophe.

1. Alle vollziehen mit Ab- und Zukehren vier Wiegeschritte an Ort; jede Einzelne hält bei leicht herabhängenden Armen mit gesenkten Daumen und Zeigfinger ihr Gewand . . . . . 12 Zeiten
2. Alle machen bei gleicher Haltung des Gewandes drei Galopphüpfe und einen Wiegeschritt seitwärts nach Außen, dann dieselben nach Innen; die Paare öffnen und schließen sich dadurch . . . . 12 „
3. Die ersten Paare öffnen und schließen sich allein, indem die Einzelnen einen Kreuzzwirbel mit nachfolgendem Wiegenschritt nach Außen und dann dieselben Schritte nach Innen vollziehen; gleichzeitig fassen die zweiten Paare mit ihren äußeren und inneren Armen „Hand in Hand, heben die letzteren zur Hoch-

hebhalte und ziehen mit sechs kleinen Schritten geradeaus vorwärts, dann mit sechs folgenden wieder rückwärts. Sie ziehen also zwischen den offenen Gliedern der ersten Paare hindurch 12 Zeiten
4. Wie Wechsel 2 . . . . 12 „
5. Die zweiten Paare öffnen und schließen sich in gleicher Weise, wie vorhin die ersten Paare; diese ziehen mit 6 Schritten rückwärts, dann mit sechs vorwärts, indem sie auch mit den äußeren und den inneren Armen „Hand in Hand" fassen und die letzteren zur Hochhebhalte heben. . . . . 12 „
6. Wie Wechsel 2 . . . . 12 „
7. Vier Wiegeschritte an Ort wie im Wechsel 1 . . . . . 12 „

84 Zeiten.

2. Strophe.

1. Je die Zwei, welche ein Paar bilden, umkreisen mit zwölf Schritten einen Punkt, der etwa eine Schrittlänge entfernt außen neben ihnen liegt; sie stellen sich schließlich aber nicht wieder als Nebnerinnen, sondern als Gegnerinnen auf. Fig. 237 a. u. b. 12 Zeiten

a. b.





Fig. 237.

2. Die Gegnerinnen nehmen „Flechtgriff" und ziehen mit drei Galopphüpfen und einem Wiegeschritte (Erste seitwärts rechts und Zweite seitwärts links) seitwärts nach den ursprünglich Vorderen hin, dann mit derselben Hüpf- und Schrittweise in entgegengesetzter Richtung zurück . . . . 12 „

3—6. Hierauf ziehen mit zweimal zwölf Schritten die Gerotteten in zweimaligem Gegenzug nach Außen, dann mit nochmals 24 Schritten in zweimaligem Gegenzug nach Innen. Fig. 238 erläutert die Gegenzüge einer Säule und zwar mit ausgezogenen Linien diejenigen nach Außen, mit punktierten Linien die nach Innen . . . . 48 „

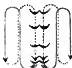


Fig. 238.

7. Wie Wechsel 1 dieser Strophe . . . . 12 „

84 Zeiten.

3. Strophe.

1. Bei Fassung „Hand in Hand" und Hochhebhalte der inneren Arme vollziehen die Einzelnen der Paare mit zwölf Schritten eine ganze Drehung nach Innen; mit dem ersten von drei Schritten muß jedesmal eine Viertel-Drehung erfolgen, so daß sie nach einander sich das Gesicht, dann die ursprünglich äußeren Schultern, dann den Rücken und schließlich wieder die inneren Schultern zukehren . . . . 12 Zeiten
2. Alle vollziehen drei Kreuzhüpfe und einen Wiegeschritt nach Außen, dann nach Innen; die Paare öffnen und schließen sich dadurch . . . . 12 „
3. Die ersten Paare öffnen und schließen sich, wie im dritten Wechsel der ersten Strophe; die Einzelnen der zweiten Paare umkreisen mit zwölf Schritten die vor ihnen seitwärts hin

und her ziehenden Glieder der ersten Paare und zwar von Innen nach Außen. Fig. 239 . . . . 12 Zeiten



Fig. 239.

4. Wie Wechsel 2 dieser Strophe . . . . 12 „
5. Die zweiten Paare öffnen und schließen sich, indem sie einen Kreuzzwirbel und Wiegeschritt seitwärts nach Außen, dann nach Innen vollziehen; gleichzeitig machen die Einzelnen der ersten Paare nach Innen „Kehrt“ und umkreisen die sich hinter ihnen hin und her bewegenden Glieder der zweiten Paare mit zwölf Schritten . . . . 12 „
6. Wie Wechsel 2 dieser Strophe . . . . 12 „
7. Ganze Drehung der Paare nach Innen mit zwölf Schritten, wie im ersten Wechsel dieser Strophe . . . . 12 „

84 Zeiten.

13.

Weil noch des Sommers Lüfte uns wehen.*

Moderato.







Aufstellung und Ordnung: Ein Reihenkörpergefüge von vier Reihenkörpern mit je zwei geöffneten Viererreihen steht in Säule, die Reihen in Flanke, die Rotten in Stirn. Der Abstand zwischen Reihen und Rottengliedern beträgt drei Schritte.

* Der Tonsatz wurde bei dieser Composition nach der Schrittweise entworfen.

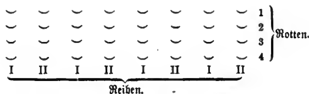


Fig. 240.

Antreten links; Takt $\frac{3}{4}$.

1. Strophe.

1. Alle vollziehen Wiegezwirbeln seitwärts links mit einem nachfolgenden Zweitritt im $\frac{3}{4}$ Takte	12 Zeiten
2. Alle Wiegezwirbeln seitwärts rechts mit einem nachfolgenden Zweitritt im $\frac{3}{4}$ Takte	12 „
3. Die Glieder der ersten Reihen umkreisen die neben ihnen an Ort gehenden Glieder der zweiten Reihen mit zwölf Schritten links	12 „
4. Die Glieder der zweiten Reihen umkreisen die neben ihnen an Ort gehenden Glieder der ersten Reihen mit zwölf Schritten rechts	12 „
	48 Zeiten.

Das Wiegezwirbeln muß in mäßigem $\frac{6}{8}$ Takt folgendermaßen ausgeführt werden.

Im Wechsel 1 wird zuerst ein Wiegeschritt seitwärts links gemacht; auf den dritten (l.) Tritt desselben erfolgt eine halbe Drehung rechts und sofort ein Wiegeschritt seitwärts rechts; auf den dritten Tritt des letzteren fällt auf den rechten Fuß eine halbe Drehung links mit nachfolgendem Wiegeschritt seitwärts links; zum Schluß werden zwei betonte Tritte aus der Grundstellung an Ort und zwar im $\frac{3}{8}$ Takte so vollzogen, daß mit dem ersten Achtel der erste, mit dem zweiten Achtel der zweite Tritt erfolgt, dann eine Achtelpause eintritt, während welcher Alle ruhig in der Grundstellung verharren.

Im Wechsel 2 folgen einander: Wiegeschritt seitwärts rechts mit halber Drehung links auf dem rechten Fuß in der dritten Taktzeit, Wiegeschritt seitwärts links mit halber Drehung rechts auf dem linken Fuß in der sechsten Taktzeit, dann ohne Drehung ein Wiegeschritt seitwärts rechts und zum Schlusse der Zweitritt.

Bei den Umkreisungen muß der erste von drei Schritten etwas betont und je mit drei Schritten genau ein Viertelkreis durchzogen werden.

2. Strophe.

1. Die Ersten und Dritten vollziehen Dreitritt- oder Walzerzwirbeln seitwärts links, die Zweiten und Vierten gleichzeitig Dreitritt- oder Walzerzwirbeln seitwärts rechts	12 Zeiten
2. Die Ersten und Dritten Dreitritt- oder Walzerzwirbeln seitwärts rechts, die Zweiten und Vierten Dreitritt- oder Walzerzwirbeln seitwärts links	12 „
3. Die Ersten und Dritten umkreisen die vor ihnen an Ort gehenden Zweiten und Vierten mit zwölf Schritten rechts .	12 „
4. Die Zweiten und Vierten umkreisen die hinter ihnen an Ort gehenden Ersten und Zweiten mit zwölf Schritten links . .	12 „
	48 Zeiten.

Im Ganzen 2 × 48 = 96 Zeiten.

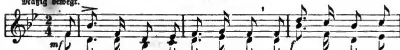
Das Dreitritt- oder Walzerzwirbeln wird am zweckmäßigsten vom gewöhnlichen Schrittzwirbeln im $\frac{2}{4}$ Takte abgeleitet, indem man statt der einfachen Tritte des letzteren mit jeder der drei Schreitungen seitwärts einen Schrittwechsel im $\frac{3}{4}$ Takte ausführen läßt; als Abschluß folgt derselben noch ein Zweitritt in Grundstellung wie in der ersten Strophe.

Beim Umkreisen ist dasselbe zu beobachten wie in der ersten Strophe.

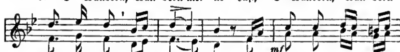
14.

Der Mühlknappe.

Mäßig bewegt.



1. Das Wan-dern ist des Mül-lers Lust, Das Wan-dern ist des
2. Vom Was-ser ha-ben wir's ge-lernt, Vom Was-ser ha-ben
3. Das seh'n wir auch den Rä-dern an, Das seh'n wir auch den
4. Die Stei-ne selbst, so schwer sie sind, Die Stei-ne selbst, so
5. O Wandern, Wan-dern mei-ne Lust, O Wandern, Wan-dern



1. Mül-lers Lust, das Wan-dern! Das müßt' ein schlech-ter
2. wir's ge-lernt, vom Was-ser! Das hat nicht Ruh' bei
3. Rä-dern an, den Rä-dern! Die gar nicht ger-ne
4. schwer sie sind, die Stei-ne! Sie tan-zen mit den
5. mei-ne Lust, o Wan-dern! Herr Mei-ster und Frau



1. Mül-ler sein, Dem nie-mals fiel das Wan-dern, ein, Dem
2. Tag und Nacht, Ist stets auf Wan-der-schaft be-dacht, Ist
3. stil-le steh'n, Und sich mein Tag nicht mü-de dreh'n, Und
4. mun-tern Reih'n Und wol-len selbst noch schnel-ler sein, Und
5. Mei-ste-rin Laßt mich in Frie-den wei-ter zieh'n, Laßt



1. nie-mals fiel das Wan-dern ein, das Wan-dern.
2. stets auf Wan-der-schaft be-dacht, das Was-ser!
3. sich mein Tag nicht mü-de dreh'n, den Rä-dern!
4. wol-len selbst noch schnel-ler sein, die Stei-ne!
5. mich in Frie-den wei-ter zieh'n, und wan-dern!

Wir theilen diesen von Adolf Spieß stammenden Reigen hier mit, weil derselbe, obgleich in seinem Verlaufe nur die einfachsten Arten des Gehens verwerthend, durch die zugeordneten Ordnungsformen und Fassungen eine

mustergiltige Illustration des Textes jeder Strophe darbietet, und weil er gerade aus diesem Grunde auch überall, wo er in richtiger Weise aufgeführt wurde, so großen Anklang gefunden hat.

Aufstellung und Ordnung: Die Schülerinnen werden in einer Säule von Achterreihen aufgestellt. In diesen unterscheidet man eine rechte und linke Viererreihe (Doppelpaar), welche wiederum in rechte und linke Paare und diese noch in rechte und linke Führerinnen gegliedert werden.

Jede Achterreihe ist also ein Gefüge von zwei Reihenkörpern zu je zwei Paaren und die ganze Schar der Uebenden, d. h. die Säule der Achterreihen, ist also nach ihrer Ordnungsgliederung ein Gefüge von Reihenkörpergefügen.

Fig. 241 zeigt die Gliederung einer Achterreihe.

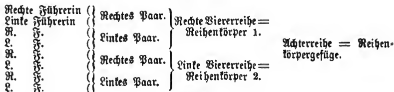


Fig. 241.

1. Strophe.

1.	Die rechten Führerinnen umkreisen die linken Führerinnen links mit acht Schritten	8 Zeiten
2.	Die linken Führerinnen umkreisen die rechten Führerinnen rechts mit acht Schritten	8 "
3.	Die rechten Paare umkreisen die linken Paare links mit acht Schritten	8 "
4.	Die linken Paare umkreisen die rechten Paare rechts mit acht Schritten	8 "
5.	Die Viererreihen vollziehen mit acht Schritten eine ganze Schwenkung rechts um die Mitten der Reihen	8 "
6.	Die Viererreihen vollziehen mit acht Schritten eine ganze Schwenkung links um die Mitten der Reihen	8 "
7.	Die Viererreihen machen mit vier Schritten eine Viertel-Schwenkung um die inneren Führerinnen; sie begegnen sich also und gehen dann mit vier Schritten rückw. wieder auf die ursprüngliche Stellungslinie zurück; sie schwenken rückwärtsgehend um die inneren Führerinnen nach Außen . .	8 "
		56 Zeiten.

Während der Wechsel 3 u. 4 verschränken die Paare, während der Wechsel 5, 6 u. 7 die Viererreihen ihre Arme vorlings.

2. Strophe.

1.	Die rechten Führerinnen gehen vier Schritte vorwärts und dann vier rückwärts; die l. F. gehen gleichzeitig vier Schritte rückwärts, dann vier vorwärts	8 Zeiten
2.	Die linken Führerinnen gehen vier Schritte vorwärts, dann vier rückwärts, die r. Führerinnen dagegen vier Schritte rückw., dann vier vorw.	8 "
3.	Die rechten Paare gehen vier Schritte vorw. und vier rückwärts, die linken P. vier rückw. und vier vorwärts . . .	8 "
4.	Die l. Paare gehen mit gleicher Schrittzahl vorw. u. rückw., die r. P. rückw. u. vorw.	8 "
5.	Die r. Viererreihen gehen mit derselben Schrittzahl vorw. und rückw., die l. Viererreihen rückw. und vorw.	8 "

6. Die l. Viererreihen gehen ebenso vorw. u. rückw., die r. V. rückw. und vorwärts . . . . 8 Zeiten
7. Die Achterreihen gehen vier Schritte vorw., dann vier rückw. 8 „

56 Zeiten.

Das Vor- und Rückwogen wird also von den neben einander stehenden Einzelnen, Paaren und Viererreihen zuerst in gegengleicher Weise, dann von den Achterreihen in gleicher Weise ausgeführt. Während der Wechsel 3 u. 4 verschränken die Paare, während der Wechsel 5 u. 6 die Viererreihen u. während des Wechsels 7 alle Achterreihen die Arme vorlings.

3. Strophe.

1. Die r. F. machen eine halbe Drehung links, fassen mit den l. Führerinnen „Arm in Arm" rechts und kreisen mit denselben einmal im Rad rechts mit acht Schritten und lösen schließlich die Fassung . . . . 8 Zeiten
2. Alle Einzelnen machen eine halbe Drehung rechts, fassen links „Arm in Arm" mit der Nebnerin und kreisen mit acht Schritten nun im Rad links . . . . 8 „
3. Die Viererreihen (Doppelpaare) kreisen „Arm in Arm" mit acht Schritten in der sog. „Mühle rechts". Zur Erstellung derselben müssen nach Beendigung des zweiten Wechsels die äußeren Führerinnen der Viererreihen rasch eine halbe Drehung nach der Reihenmitte hin vollziehen . . . . . 8 „
4. Die Viererreihen kreisen bei gleicher Fassung mit acht Schritten in der „Mühle links". Zur Erstellung derselben lösen mit Beendigung des dritten Wechsels Alle die Fassung und jede Einzelne vollzieht rasch eine halbe Drehung nach der Reihenmitte hin . . . . 8 „
5. 6. Das erste (rechte) Paar jeder Achterreihe, gefolgt von den übrigen drei Paaren, vollzieht mit 16 Schritten einen „Umzug links" in einer möglichst kleinen Kreislinie und Alle kehren zuletzt auf die ursprüngliche Stellungslinie zurück . . . 16 „
7. Die Viererreihen verschränken rasch die Arme vorlings und machen eine ganze Schwenkung rechts um die Reihenmitte . 8 „

56 Zeiten.

4. Strophe.

1. Die Einzelnen der Paare kehren sich „Stirn gegen Stirn", fassen gegenseitig ihre Unterarme und schreiten viermal seitw. l. mit Nachstellen rechts. („Ring rechts".) . . . . . . 8 Zeiten
2. Dieselbe Schrittweise erfolgt seitw. rechts mit Nachstellen l. („Ring links".) . . . . 8 „
3. Die Doppelpaare fassen übers Kreuz ihre Hände und schreiten viermal seitw. l. mit Nachstellen r. (Ring rechts.) Fig. 242 8 „



Fig. 242.

4. Dieselbe Schreitung von Doppelpaaren seitw. rechts. (Ring links.) Fig. 243 . . . . 8 „



Fig. 243.

5. Alle acht ursprünglichen Nebnerinnen bilden einen Stirnring, indem sie mit gebeugten Armen ihre Hände auf die Schultern der Nächsten legen; sie ziehen nun ebenfalls mit vier Seitschritten l. und Nachstellen r. im Ring r. herum. Das Seitschreiten kann in diesem und dem folgenden Wechsel etwas betont werden; es macht sich gut zu Text und Gesang. 8 Zeiten
6. In gleicher Ordnung und mit gleicher Fassung erfolgen nun vier Seitschritte r. mit Nachstellen l. (Ring links.) . . . 8 „
7. Mit acht Schritten erstellen Alle wieder die Stirnlinie der Achter . . . . 8 „

56 Zeiten.

5. Strophe.

Während der acht Schritte, welche wir jeder Strophe vorausgehen lassen, drehen sich die Einzelnen der Paare „Stirn gegen Stirn" und machen einen Schritt seitw. links, so daß scheinbar zwei Flankenreihen nahe neben einander stehen. Fig. 244 a.

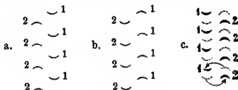


Fig. 244.

1. **Alle gehen vier Schritte vorwärts, vollziehen auf den letzten derselben eine halbe Drehung links u. gehen wieder vier Schritte vorwärts. Fig. 244 b zeigt die Stellung am Schlusse dieser Uebung . . . . 8 Zeiten**
2. **Mit halber Drehung links vertauschen Erste u. Zweite die Stellungslinie u. gehen in gleicher Weise wieder zweimal vier Schritte vorwärts. Fig. 244 c zeigt die Stellung nach der Vertauschung der Linien . . . . 8 „**
3. **Die Paare ordnen sich jetzt in derselben Art wie im ersten Wechsel die Einzelnen, ziehen mit Armverschränkung vorlings vier Schritte vorwärts, machen nach Innen „Kehrt" u. gehen nochmals vier Schritte vorwärts. Fig. 244 b . . . . . 8 „**

‿‿ 1. Paar.

2. Paar. ⁀⁀ ‿‿ 1. Paar.

2. Paar. ⁀⁀

Fig. 245.

4. Sofort erfolgt wieder „Kehrt" nach Innen, die Stellungslinien werden vertauscht, indem mit vier Schritten schräg vorwärts rechts gezogen wird; nach abermaligem „Kehrt" nach Innen folgen wieder vier Schritte vorwärts, und die ursprüngliche Stellung in der Stirnlinie der Achter wird hergestellt . . . . 8 „
5. Die Viererreihen gehen mit „Armverschränkung vorlings" vier Schritte vorwärts u. vollziehen mit nochmals vier Schritten eine halbe Schwenkung rechts um die Reihenmitte 8 „
6. Wechsel 5 wird wiederholt . . . . 8 „
7. Die Achterreihen ziehen mit „Armverschränkung vorlings" vier Schritte vorwärts u. vier rückw. . . . . 8 „

56 Zeiten.

In Wechsel 1 u. 2 haben wir absichtlich halbe Drehungen links angeordnet, weil dieselben auf den letzten der vier Schritte, also auf den r. Fuß, von den Mädchen besser u. schöner vollzogen werden, als halbe Drehungen rechts. Im Wechsel 7 haben wir statt ganzer Schwenkung das Vor- u. Rückwärtsziehen angeordnet, weil es dem gegebenen Texte entspricht und einen ruhigeren Abschluß gewährt.

Im Ganzen 5 × 56 = 280 Zeiten.

Wir lassen hier drei Reigen folgen, welche von Freunden und Schülern von Spieß geordnet worden sind.

15.

Die Lore-Lei.

Reigen von F. Marx in Darmstadt.

Andante. Fr. Silcher.

mf

1. Ich weiß nicht, was soll es be-deu-ten, daß ich so trau-rig
2. Die schön-ste Jung-frau si-tzet, Dort o-ben wun-der-
3. Den Schif-fer im klei-nen Schif-fe Ergreift es mit wil-den

mf

1. bin: Ein Mär-chen aus al-ten Zei-ten, Das
2. bar; Ihr gold-nes Ge-schmei-de bli-tzet, Sie
3. Weh'; Er schaut nicht die Fel-sen-rif-fe, Er

dim. p cresc.

1. kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es
2. kämmt ihr gol-de-nes Haar; Sie kämmt es mit gol-de-nem
3. schaut nur hin-auf in die Höh'! Ich glau-be die Wel-len ver-

dim. p cresc.

cresc.

1. dun-kelt, Und ru-hig fließt der Rhein, Der Gi-pfel des Berges
2. Kam-me Und singt ein Lied da-bei, Das hat ei-ne wunder-
3. schlingen Am En-de Schiffer und Kahn, Und das hat mit ih-rem

cresc.

1. fun-kelt Im A-bend-son-nen-schein.
2. sa-me, Ge-wal-tige Me-lo-dei.
3. Sin-gen Die Lo-re-lei ge-than.

H. Heine.

Aufstellung u. Ordnung: Die Schülerinnen stellen sich in einer gedrängten Säule von geöffneten Viererreihen so auf, daß die Reihen in Flanke, die Rotten in Stirn stehen. Der Abstand zwischen den Reihengliedern beträgt drei bis vier Schritte, derjenige zwischen den Rottengliedern nur zwei Schritte, damit diese „Hand in Hand" fassen u. die Arme dennoch in Hochhebhalte bringen können. Die Reihen werden in erste u. zweite Reihen eingetheilt. Fig. 246.

Antreten links; Takt 6/8.

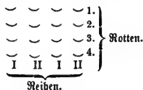


Fig. 246.

1. Strophe.

1.	Die Rottenglieder fassen „Hand in Hand" und Alle gehen vier Wiegeschritte vorwärts	12 Zeiten
2.	Alle mit gleicher Fassung gehen vier Wiegeschritte rückwärts	12 „
3.	Wie Wechsel 1	12 „
4.	Wie Wechsel 2	12 „
5.	Fassung los! Erste Reihen vier Wiegeschritte vorwärts, zweite Reihen gleichzeitig vier rückwärts	12 „
6.} 7.}	Erste Reihen acht Wiegeschritte rückwärts, zweite Reihen gleichzeitig acht vorwärts	24 „
8.	Erste Reihen vier Wiegeschritte vorwärts, zweite Reihen vier rückwärts	12 „

Während der Ausführung aller acht Wechsel muß fortwährend auf eine genaue Richtung in den Reihen und den Rotten geachtet werden. — 96 Zeiten.

2. Strophe.

1.	Alle vollziehen zwei Wiegeschritte, einen Kreuzzwirbel und einen Wiegeschritt nach einander	12 Zeiten
2—4.	Wechsel 1 wird noch dreimal wiederholt . . . . . . Da zu Anfang links angetreten wird, muß der Kreuzzwirbel abwechselnd seitwärts links, dann seitw. rechts erfolgen.	36 „
5 u. 6.	Alle vollziehen acht Wiegeschritte an Ort mit leichtem Schwingen der sanft gerundeten Arme zur Hochhebhalte	24 „
7 u. 8.	Wechsel 1 wird wiederum zweimal wiederholt	24 „
		96 Zeiten.

3. Strophe.

Während der vier Wiegeschritte, welche der Strophe vorausgehen, kehren sich die Einzelnen der ersten und zweiten Reihen „Stirn gegen Stirn", so daß also je zwei ursprüngliche Flankenreihen nun als Stirnreihen einander gegenüber stehen, eine sog. Gasse bilden.

1.	Je zwei Gegnerinnen fassen mit beiden Händen „Hand in Hand" und machen, indem in den ersten Reihen rechts, in den zweiten links angetreten wird, vier Wiegeschritte an Ort mit Armschwingen, welch' letzteres bei fester Fassung und der Gangrichtung entsprechend in sanfter Bewegung etwa bis zur Schulterhöhe auszuführen ist	12 Zeiten
2.	Mit Fassung der r. Hände wechseln je zwei Gegnerinnen mit vier Wiegeschritten die Plätze, sie kreisen dabei halb rechts. (Halbe kleine Kette rechts.)	12 „
3.	Vier Wiegeschritte wie im ersten Wechsel; es wird dabei aber, ohne daß die Einzelnen den Schritt zu wechseln brauchten, in entgegengesetzter Richtung angetreten	12 „
4.	Mit Fassung der linken Hände wechseln je zwei Gegnerinnen mit vier Wiegeschritten die Plätze; sie kreisen dabei halb links. (Halbe kleine Kette links.) Damit steht jede Reignerin wieder auf ihrem ursprünglichen Platze	12 „
5.	Jetzt treten Alle wieder links an, indem die Einzelnen aller Reihen sich mit einer Viertel-Drehung in die Stirnrichtung umsetzen. Rasch fassen nun die Nebnerinnen in der ersten und dritten Rotte „Hand in Hand", heben die Arme zur Hochhebhalte und ziehen mit zwölf kleinen Schritten vorwärts, während die Glieder der zweiten und vierten Rotte mit vier Wiegeschritten im Bogen links rückwärts unter dem „Thor" durchziehen, welches von den Armen der vorwärtsziehenden Rottenglieder gebildet wird. Die Rotten haben somit die Plätze gewechselt	12 „
6.	Sie vertauschen nun die Rollen: Mit gleicher Armthätigkeit ziehen die zweite und vierte Rotte mit zwölf kl. Schritten vorw., während die Einzelnen der ersten u. dritten Rotte mit vier Wiegeschritten rückwärts unter dem „Thor" durchziehen	12 „
7.	Fassung los! Alle vollziehen mit l. Antreten zwei Wiegeschritte, einen Kreuzzwirbel und einen Wiegeschritt	12 „
8.	Alle vollziehen mit r. Antreten zwei Wiegeschritte, einen Kreuzzwirbel und einen Wiegeschritt	12 „
		96 Zeiten.
	Im Ganzen 3 × 96 = 288	Zeiten.

In Wechsel 4 haben wir absichtlich den Platzwechsel nicht wieder mit der r. Hand, sondern mit der l. Hand angeordnet.

16.

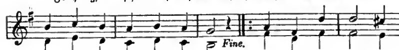
Frühling, wie schön bist du.

Reigen von H. Weismann in Frankfurt a. M.

Andante. Dr. H. Weismann.



1. Frühling, wie schön bist du, Webest ohn' Rast und Ruh, Von dei-nem



1. Kuß er-wacht Le-ben mit Macht. 2. Blu-men die sprie-ßen,
3. Fröh-li-che Lie-der
4. Laßt uns den Sü-ßen



2. Was-ser die flie-ßen, Ringsum im Glan-ze Pran-get die Flur. Ja!
3. schal-len nun wie-der, fül-len mit Ju-bel Thal, Wald und Höh'n. Ja!
4. fei-ernd be-grü-ßen, schlin-get die Hän-de Zu dem Willkomm. Ja!

Am Schlusse der zweiten Strophe angelangt, wird nach der Fermate wieder die erste Strophe angestimmt; dieser folgen alsdann die dritte, abermals die erste, dann die vierte und zum Schlusse wieder die erste.

Aufstellung und Ordnung: Die Reignerinnen ordnen sich, wie im letzten Reigen (Lore-Lei); die Viererreihen sind also geöffnet und stehen in Flanke, die Rotten stehen in Stirn.

Antreten links; Takt $\frac{3}{4}$.

1. u. 2. Strophe.

1.	Alle vollziehen bei Stütz der Hände auf den Hüften vier Wiegeschritte an Ort hin und her	12 Zeiten
2.	Wie Wechsel 1	12 „
	Damit wäre die erste Strophe beendigt.	
3.	„Hand in Hand" bei Hochhebhalte der Arme ziehen alle Nebnerinnen mit vier Wiegeschritten vorwärts, ...	12 „
4.	dann mit vier Wiegeschritten und gleicher Fassung rückwärts. Vor- und Rückwogen! —	12 „
		48 Zeiten.

Damit schließt die zweite Strophe ab.

Statt des vierten Wiegeschrittes soll zum letzten Takte, welcher die Fermate im Gesange enthält, nur ein Zweitritt erfolgen, und während der Dauer der Fermate sollen sich Alle zum Zehenstand erheben.

1. u. 3. Strophe.

1. u. 2.	Wie in der ersten Strophe	24 Zeiten
3.	Bei „Handstütz auf Hüften" erfolgt Seitwogen hin und her, indem ein Kreuzzwirbel und Wiegeschritt seitwärts links hin, dann seitwärts rechts her vollzogen werden	12 „
4.	Wechsel 3 wird wiederholt	12 „
		48 Zeiten.

Für den letzten Wiegeschritt ist wieder Zweitritt mit Zehenstand anzuordnen.

1. u. 4. Strophe.

1. u. 2. Wie oben . . . . 24 Zeiten
3. Je zwei Nebnerinnen kehren sich „Stirn gegen Stirn" und wogen seitwärts hin und her mit vier Wiegeschritten, indem sie ihre beiden Hände fassen und der Gangrichtung entsprechend die Arme bis etwa zur Schulterhöhe leicht ausschwingen; dabei wird von Allen nach Vorn angetreten . . . . 12 „
4. Dieses Seitwogen mit Armschwingen wird wiederholt; statt des letzten Wiegeschrittes erfolgt wieder ein Zweitritt und mit dem Heben zum Zehenstand eine Vierteldrehung Aller in die ursprüngliche Stirnstellung, dazu werden die gerundeten Arme hochgehoben . . . . 12 „

48 Zeiten.

Schluß.

1. Strophe.

Alle vollziehen links antretend mit acht Wiegeschritten das „Gehen im Kreuz". Mit einem Wiegeschritt seitwärts links hin und einem solchen seitwärts recht her wird ein Arm des Kreuzes durchzogen, dann folgt eine Vierteldrehung links und dieselbe Bewegung hin und her u. s. w. Nach viermaligem Hin- und Herschreiten und vier Vierteldrehungen stehen Alle wieder in der ursprünglichen Stirnrichtung . . . . . . 24 Zeiten.

Im Ganzen $3 \times 48 + 24 = 168$ Zeiten.

Der zweiten, dritten und vierten Strophe geht jedesmal die erste Strophe voraus; mit dem Gesang derselben werden daher auch dreimal dieselben Uebungen vollzogen, und nur zum Schlusse soll derselben das Gehen im Kreuz angeordnet werden.

17.

Wanderschaft.

Reigen von M. Kloß in Dresden.

Munter. Volksweise.

1. Der Mai ist ge-kom-men, die Bäu-me schla-gen aus,
Da blei-be, wer Lust hat, mit Sor-gen zu Haus,
2. Frisch auf drum, frisch auf drum im hel-len Son-nenstrahl,
Wohl ü-ber die Ber-ge, wohl durch das tie-fe Thal;
3. O Wan-dern, o Wan-dern, du frei-e, fro-he Lust!
Da weht Got-tes O-dem so frisch in die Brust,

cresc. f mf

1. Wie die Wol-ken dort wan-dern am Him-mli-schen Zelt, So
2. Die Quel-len er-klin-gen, die Bäu-me rau-schen all'; Mein
3. Da sin-get und jauch-zet das Herz zum Him-mels-zelt: Wie

cresc. f mf

1. steht auch mir der Sinn in die wei-te, wei-te Welt!
2. Herz ist wie 'ne Ler-che und stim-met ein mit Schall.
3. bist du doch so schön, o du wei-te, wei-te Welt!

Emanuel Geibel.

Aufstellung und Ordnung: Wie im Reigen zur Lore-Lei, Seite 220.
Antreten: Erste und dritte Rotte rechts, zweite und vierte links; Takt $\frac{3}{4}$.

1. Strophe.

1. Die erste und dritte Rotte vollziehen drei Schwenkhüpfe und einen Wiegeschritt seitwärts rechts, die zweite und vierte Rotte dasselbe seitwärts links; die Nebnerinnen fassen dabei „Hand in Hand"	12 Zeiten
2. Dieses Schwenkhüpfen mit angehängtem Wiegeschritt erfolgt nun in entgegengesetzter Richtung	12 „
3. Alle vollziehen vier Wiegeschritte an Ort hin und her mit Grußschwingen; es erfolgt je auf den zweiten Tritt eines Wiegeschrittes und zwar auf den Wiegeschritt links mit dem rechten Arme, auf den rechts mit dem linken Arme. Der Arm wird dabei in gefälliger Rundung bis über die Stirn erhoben .	12 „
4. Alle machen einen Schwenkhupf mit nachfolgendem Wiegeschritt hin und her; die erste und dritte Rotte seitwärts rechts hin, dann seitwärts links her; die zweite und vierte Rotte in entgegengesetzter Richtung	12 „
	48 Zeiten.

2. Strophe.

1. Alle treten links an und vollziehen einen Kreuzzwirbel links, jedoch nur mit halber Drehung und einen Wiegeschritt links; dasselbe dann auch rechts	12 „
2. Wechsel 1 wird wiederholt	12 „
3. Die Viererreihen treten gegen einander an (die ersten Reihen links, die zweiten Reihen rechts) und machen vier Wiegeschritte mit Zu- und Abkehren	12 „

4 Alle treten links an und machen einen Kreuzzwirbel mit ganzer Drehung und einen Wiegeschritt seitwärts links, dann dasselbe seitwärts rechts . . . . 12 Zeiten

48 Zeiten.

3. Strophe.

1. Die ersten Reihen schreiten mit vier Wiegeschritten vorwärts, die zweiten Reihen rückwärts . . . . 12 Zeiten
2. Die ersten Reihen schreiten mit vier Wiegeschritten rückwärts, die zweiten Reihen vorwärts . . . . 12 „
3. Die erste und dritte Rotte machen zweimal einen Schrittzwirbel seitwärts l. hin, dann seitw. r. her . . . . . . Die zweite und vierte Rotte machen zweimal einen Schrittzwirbel seitwärts r. hin, dann seitw. l. her . . . . . . 12 „
4. In derselben gegengleichen Bewegung der Rotten erfolgen noch ein Schrittwechsel u. ein Wiegeschritt hin und her . . 12 „

48 Zeiten.

Die Schrittweise im vierten Wechsel besteht für die erste und dritte Rotte aus einem Schrittwechsel seitw. l., Tritt an Ort rechts und Wiegeschritt seitw. l., die zweite und vierte Rotte aus einem Schrittwechsel seitw. r., Tritt an Ort l. und Wiegeschritt seitw. r., dann dasselbe gegengleich.

Reigen in der Aufstellung im Halbkreis.

Zur Ausführung von Liederreigen bei Prüfungen oder festlichen Anlässen eignet sich in besonderer Weise die Aufstellung in einem Kreisbogen, etwa in einem Halbkreise. Die Schülerinnen kehren dabei ihre Stirn gegen den Mittelpunkt des Kreises und zugleich gegen den Hauptraum der Zuschauer. Wir lassen hier einige Reigen folgen, welche in solcher Aufstellung auszuführen sind, und bemerken dabei, daß die Bewegungen der Einzelnen, sofern diese keine besonders vorgeschriebenen Bahnen zu durchziehen haben, in der Richtung von Kreishalbmessern geschehen sollen.

18.

Frühlingslied.

Mäßig schnell. J. G. Laib.

p

Lei - se zieht durch mein Ge-müth lieb - li - ches Ge - läu-te;
Klin - ge, klei - nes Früh-lingslied, kling hi-naus ins Wei-te.

p

Kling' hi-naus bis an das Haus, wo die Veil-chen sprie-ßen.

Wenn du ei-ne Ro-se schaust, sag, ich lass' sie grü-ßen.

Aufstellung und Ordnung.

Antreten links; Takt $\frac{6}{8}$.

Eine Linie von Stirnpaaren (Reihenkörper) stellt sich im Halbkreis auf. Fig. 247.

Fig. 247.

Nur eine Strophe.

1. Die Ersten gehen vier Wiegeschritte an Ort, die Zweiten vier vorwärts	12	Zeiten
2. Die Ersten gehen vier Wiegeschritte an Ort, die Zweiten mit leichtem Armschwingen vier Wiegeschritte rückwärts	12	„
3. Die Zweiten gehen vier Wiegeschritte an Ort, die Ersten vier vorwärts	12	„
4. Die Zweiten gehen vier Wiegeschritte an Ort, die Ersten mit Armschwingen vier rückwärts	12	„
5. Die Ersten gehen vier Wiegeschritte an Ort, die Zweiten umkreisen dieselben rechts mit zwölf kleinen Schritten; beide fassen bei Hochhebhalte der inneren Arme „Hand in Hand“	12	„
6. Die Zweiten gehen vier Wiegeschritte an Ort, die Ersten umkreisen dieselben links mit zwölf kleinen Schritten und derselben Fassung	12	„
7. Fassung los! Die Ersten machen zwei Wiegeschritte vorwärts, dann zwei rückwärts; gleichzeitig machen die Zweiten zwei Wiegeschritte rückwärts, dann zwei vorwärts	12	„
8. Die Zweiten gehen nun zwei Wiegeschritte vorwärts, dann zwei rückwärts, während die Ersten zwei solche rückwärts, dann zwei vorwärts vollziehen	12	„
Im Ganzen:	96	Zeiten.

19.

Blümlein auf der grünen Au'.

Reigen mit Castagnettenbegleitung.

Andante. R. Löw.



1. {Blümlein auf der grü-nen Au', Blü-then hoch an Zwei-gen,
{Reich geschmückt mit Sil-ber-thau, Wie-gen sich im Rei-gen
2. {Glöck-lein tief im Wie-sengrund Läu-ten sanft und lei-se,
{Und des Quell's kry-stall'-ner Mund Stimmt zu ih-rer Wei-se:



1. Hin und her im gold-nen Schein Hol-der Früh-lings Son-ne,
2. Frühlings-ein-zug fei-ern wir Hoch-be-glückt im Mai-en;

cresc.



1. La-den grü-ßend zu sich ein, Zu der Mai-en-won-ne.
2. Komm in dei-ner Ju-gend Zier Dich mit uns zu freu-en.

W. J.

Aufstellung und Ordnung: Reihenkörper in Halbkreislinie von Stirnpaaren.

Antreten links; Takt 6/8.

1. Strophe.
   1. Mit Armverschränkung vorlings gehen Alle vier kleine Wiegeschritte an Ort . . . . 12 Zeiten
      Da der Castagnetten wegen die Hände geschlossen bleiben müssen, vermittelt der Daumen hauptsächlich die Fassung.
   2. Fassung los! Die Ersten machen vier Wiegeschritte an Ort, die Zweiten vier kleine vorwärts . . . . 12 „
   3. Die Arme werden gebeugt, so daß die geschlossenen Hände mit nach vorn gerichteten Fingern neben die Schultern zu liegen kommen. Alle vollziehen vier Wiegeschritte an Ort und je auf den dritten Tritt derselben einen Castagnettenschlag. 12 „
   4. Die Zweiten bilden das „Thor", indem sie gegenseitig ihre Hände fassen, die Arme hochheben und also vier Wiegeschritte rückwärts machen; die Ersten dagegen fassen mit gesenkten Armen ihr Gewand und gehen vier kl. Wiegeschritte vorwärts; sie schreiten gleichsam aus dem Thor hervor . . . . . . 12 „
   5. Alle heben ihre gerundeten Arme in der Weise zur Hochhebhalte, daß die äußeren Seiten der die Castagnetten schließenden Finger über dem Kopfe gegen einander gerichtet sind, und vollziehen nun einen Kreuzzwirbel und Wiegeschritt seitwärts links hin, dann seitwärts rechts her. Zu dem zweiten und dritten Tritt des Wiegeschrittes erfolgt je ein Castagnettenschlag (♪ ♪) . . . . 12 „

6. Die Ersten bilden nun das Thor u. gehen vier Wiegeschritte rückwärts, während gleichzeitig die Zweiten mit vier solchen unter dem Thor durch vorwärtsziehen . . . . 12 Zeiten
7. Alle gehen mit Schwingen der gerundeten Arme vier Wiegeschritte an Ort, indem sie je auf den dritten Tritt derselben einen Castagnettenschlag vollziehen . . . . 12 „
8. Die Ersten gehen vier Wiegeschritte an Ort, die Zweiten gehen vier solche rückwärts; die Halbkreislinie Aller ist wieder hergestellt . . . . 12 „

96 Zeiten.

2. Strophe.

Diese Strophe wird ähnlich der ersten vollzogen, nur werden jetzt die Schreitrichtungen in umgekehrter Weise angeordnet: statt der Wiegeschritte vorwärts sind also solche rückwärts und statt der Wiegeschritte rückwärts solche vorwärts zu vollziehen. Im Uebrigen bleibt sich Alles gleich . . . . . . 96 Zeiten

Im Ganzen 192 Zeiten.

Selbstverständlich kann dieser Reigen auch ohne Castagnetten ausgeführt werden; dabei fällt dann die Haltung der Arme, wie sie für Wechsel 3 angeordnet ist, weg, und statt derselben bleiben die Arme gesenkt.

20.

Aufruf zum Reigen.

Andante. R. Löw.



1. Tur-ner-innen, all-zu-mal Kommt zu fro-hen Rei-gen
2. Das Or-che-ster ist be-stellt: Nach-ti-gal-len flö-ten,



1. Hin in's grü-ne Wie-sen-thal, Wo in schwan-ken Zwei-gen
2. Und aus dun-kelm Laub-ge-zelt Schmet-tern die Trom-pe-ten.



1. Uns die schmu-cke Vo-gel-schar Mu-si-ciert zum Fe-ste,
2. Fröh-lich stim-men wir mit ein In den mun-tern Rei-gen,



1. Wo will-kom-men im-mer-dar Al-le mun-tern Gä-ste.
2. Bis im letz-ten A-bendschein Uns're Sän-ger schwei-gen.

W. J.

Aufstellung und Ordnung: Reihenkörper in Halbkreislinie von Stirnpaaren. Antreten links; Takt $\frac{2}{4}$. Auf jeden Takt fallen aber vier Schrittzeiten!

1. Strophe.

1.	Die Ersten vollziehen zwei Schrittwechsel vorwärts u. zwei rückwärts; die Zweiten gehen acht Schritte an Ort . . .	8 Zeiten
2.	Die Zweiten vollziehen zwei Schrittwechsel vorwärts u. zwei rückwärts; die Ersten gehen acht Schritte an Ort . . .	8 „
3.	Die Ersten kreisen links um einen Punkt vorlings mit acht Schritten; die Zweiten gehen acht Schritte an Ort . . .	8 „
4.	Die Zweiten kreisen rechts um einen Punkt vorlings mit acht Schritten; die Ersten gehen acht Schritte an Ort	8 „
5.	Die Ersten gehen vier kleine Schritte vorwärts, vollziehen eine halbe Drehung links und gehen wieder vier kleine Schritte vorwärts; die Zweiten gehen gleichzeitig vier kl. Schritte rückwärts und ohne Drehung vier vorwärts; Alle gelangen also wieder auf die gemeinsame Stellungslinie	8 „
6.	Die Paare fassen „Arm in Arm“ rechts und kreisen mit vier Schrittwechseln einmal im Rad rechts	8 „
7.	Alle gehen vier kleine Schritte vorwärts, vollziehen eine halbe Drehung links und gehen wieder vier Schritte vorwärts .	8 „
8.	Die Paare fassen „Arm in Arm“ links und kreisen mit vier Schrittwechseln einmal im Rad links	8 „
		64 Zeiten.

Während der acht Schritte, welche der zweiten Strophe vorausgehen sollen, kehren sich auf den fünften derselben alle Zweiten mit halber Drehung links um, so daß die ursprüngliche Halbkreislinie von Stirnpaaren wieder hergestellt wird. —

Da in der zweiten Strophe der „Stern von Vieren“ gebildet werden soll, sind die Paare jetzt noch in erste und zweite einzutheilen; nach der Ordnungslehre stände somit nun ein „Reihenkörpergefüge“ in Halbkreislinie.

2. Strophe.

1.	Die Ersten vollziehen zwei Schottischhüpfe vorw. u. zwei rückwärts, die Zweiten acht Schritte an Ort	8 Zeiten
2.	Die Zweiten vollziehen zwei Schottischhüpfe vorw. u. zwei rückwärts, die Ersten acht Schritte an Ort	8 „
3.	Die Ersten kreisen links um einen Punkt rücklings mit acht Schritten; die Zweiten gehen acht Schritte an Ort . . .	8 „
4.	Die Zweiten kreisen rechts um einen Punkt rücklings mit acht Schritten; die Ersten gehen acht Schritte an Ort . .	8 „
5.	Während acht Schritten wird von den Vieren je eines ersten u. zweiten Paares der „Stern rechts“ gebildet, indem die Ersten u. Zweiten bei gebeugten Armen übers Kreuz ihre r. Hände fassen u. bei leicht gesenkten Armen mit der linken Hand das Gewand halten	8 „
6.	Mit vier Schottischhüpfen erfolgt einmaliges Kreisen im Stern rechts	8 „
7.	Alle gehen acht Schritte an Ort; mit dem fünften wird der Stern links erstellt, indem Alle eine halbe Drehung rechts machen, dann in entsprechender Weise Fassung nehmen . .	8 „
8.	Mit vier Schottischhüpfen wird einmal im Stern links gekreist u. zum Schluß die ursprüngliche Linie der Stirnpaare wieder hergestellt	8 „
		64 Zeiten

21.

Frühlingslied.

Moderato. W. J.



1. Die Luft ist lau, die Wie-sen grün; Die Veil-chen und Frühlings-
2. Hin - aus in's Feld, in Got - tes Welt, Wen Sor - ge noch ge-
3. Der Vög - lein Schar mit hel - lem Klang Weckt uns' - re See - len



1. glöck - lein blüh'n. Die Vög - lein in den Zwei - gen, Im
2. fes - selt hält, In lich - ten Bu-chen - hal - len, Am
3. zum Ge - sang; Wir sin - gen freu-dig wie - der In



1. Wal - des-grund, so frisch und bunt, Er-freu'n sich an muntern
2. frei - en Strom im Wal - des - dom Muß al - les Leid ver-
3. Wal - des - luft aus vol - ler Brust Des Va - ter - lan - des



1. Rei - gen, Er - freu'n sich an mun - tern Rei - gen.
2. hal - len, Muß al - les Leid ver - hal - len.
3. Lie - der, Des Va - ter - lan - des Lie - der.

W. J.

Aufstellung und Ordnung: In der ersten und dritten Strophe steht in Halbkreislinie ein Reihenkörper von Stirnpaaren, in der zweiten ein solcher von Flankenpaaren.

Antreten links; Takt 6/8.

1. Strophe.

1. Die Ersten gehen vier Wiegeschritte an Ort, die Zweiten vier kleine vorwärts	12 Zeiten
2. Zu vier Wiegeschritten an Ort erfolgt leichtes Schwingen der gerundeten Arme	12 "
3. Die Ersten vollziehen einen Schwenkhupf und Wiegeschritt seitwärts links, dann seitwärts rechts, die Zweiten vier Wiegeschritte rückwärts	12 "
4. Die Ersten fassen mit gerundeten Armen ihre Hände in Schulterhöhe und gehen vier Wiegeschritte vorwärts, die Zweiten vier solche an Ort	12 "
5. Wie Wechsel 2	12 "

6. Die Zweiten vollziehen einen Schwenkhupf u. Wiegeschritt seitwärts links u. seitwärts rechts, die Ersten vier Wiegeschritte rückwärts. Mit dem letzten Wiegeschritte machen Alle eine Vierteldrehung rechts, so daß die Halbkreislinie der Flankenpaare erstellt wird . . . . 12 Zeiten

72 Zeiten.

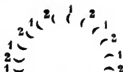


Fig. 248.

2. Strophe.

1. Die Ersten gehen vier Wiegeschritte an Ort; die Zweiten vollziehen einen Kreuzzwirbel seitwärts links, dann drei Wiegeschritte und reihen sich mit denselben links neben die Ersten. Sie befinden sich des Kreuzzwirbels wegen in Gegenbewegung zu denselben; dessen ungeachtet verschränken sie mit ihnen vorlings die Arme . . . . 12 Zeiten
2. Bei fester Fassung erfolgen vier Wiegeschritte mit Zu- und Abkehren . . . . 12 "
3. Die Zweiten reihen sich wieder hinter die an Ort gehenden Ersten, indem sie dieselben mit vier Wiegeschritten ½ rechts umkreisen, also vorn an ihnen vorüberziehen . . . . . 12 "
4. Die Ersten vollziehen nun einen Kreuzzwirbel seitwärts links, dann drei Wiegeschritte und reihen sich, mit diesen etwas rückwärts gehend, auf einen Schritt Abstand links neben die Zweiten, welche vier Wiegeschritte an Ort gehen . . . . 12 "

   Durch den Kreuzzwirbel der Ersten ist die Gegenbewegung wieder aufgehoben worden und die Nebnerinnen schreiten in gleicher Bewegung hin u. her. Es ist aber zu beachten, daß durch die Uebung des Zwirbelns insofern eine Aenderung eingetreten ist, als nicht mehr auf den ersten Tritt eines linken Wiegeschrittes der gute Accent des Gesanges fällt, sondern auf den ersten Tritt eines rechten Wiegeschrittes.
5. Die Nebnerinnen fassen mit gebeugten Armen ihre inneren Schultern, bringen die gerundeten äußeren Arme in Hochhebhalte und schreiten vier Wiegeschritte hin u. her . . . 12 "
6. Die Ersten reihen sich wieder vor die an Ort gehenden Zweiten, indem sie dieselben mit vier Wiegeschritten ½ links umkreisen, also hinter ihnen vorüberziehen. Mit dem letzten Wiegeschritte machen Alle eine Vierteldrehung links, damit die Stirnlinie Aller wieder erstellt wird . . . . 12 "

72 Zeiten.

Um Schritt und musikalischen Accent wieder in Einklang zu bringen, läßt man der dritten Strophe statt der zwölf Schritte an Ort einen Wiegeschritt rechts, einen Kreuzzwirbel links mit nachfolgendem Wiegeschritt links und schließlich noch einen Wiegeschritt rechts vorausgehen.

3. Strophe.

Dieser Strophe werden dieselben Uebungen zugeordnet, wie der ersten Strophe . . . . 72 Zeiten

Im Ganzen 3 × 72 = 216 Zeiten.

22.

Die Mühle.

Doppelreigen.

Moderato. R. Löw.



1. Vom ho - hen Forst ü - ber Fels - ge-stein, Da stür-zen viel Tau - send
2. Ver-klärt vom gol - di - gen Sonnenglanz Dreh'n sich die Rä - der im
3. Die Stei - ne krei - sen in vol-ler Wucht, Die Wasser, die to - sen



1. Wäs - ser - lein, Ge - sam - melt flie - ßen sie all' zu Thal, Zu der
2. Wir - bel - tanz; Und Was - ser - per - len sprüh'n em - por Hoch ü-
3. durch die Schlucht; Und wie ich sie se - he thal-wärts fliehn, So möcht'



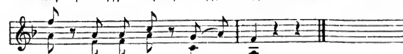
1. Müh - le rau-schendem Was - ser - fall, Da bre-chen sie ein mit
2. ber das rau-schen-de Was - ser-thor; Sie fun-keln in glü-hen-der
3. ich auch wan-dern und wei - ter zieh'n. Die Wan - der - lust wird



1. vol-ler Macht, Daß es klip - pert und klap - pert bei Tag und Nacht:
2. Farben-pracht, Und d'rin - nen, da po - chet es Tag und Nacht:
8. an-ge - facht, Wo es klip - pert und klap - pert die gan - ze Nacht:



1—3. Klip - pe klapp, klip - pe klapp, klipp klapp; *klip - pe*



1—3. klapp, klip - pe klapp, klipp klapp! W. J.

Aufstellung u. Ordnung: Zur Ausführung dieses Reigens nahmen wir gewöhnlich zwei Schulclassen mit einer Zahl von 64 Schülerinnen zusammen. Diese wurden in zwei Stirnringen so aufgestellt, daß der äußere 48, der innere 16 Reignerinnen zählte; im ersteren wurden nur Erste u. Zweite, im letzteren

Erste, Zweite, Dritte u. Vierte unterschieden. — Der äußere Ring ist also als ein Reihenkörper von 24 Stirnpaaren, der innere als ein solcher von vier Viererreihen aufzufassen.

Da beide Ringe unabhängig von einander ihre Uebungen ausführen, nur selten dieselben, meist aber sehr verschiedene Thätigkeiten zu vollziehen haben, können wir diesen Reigen füglich als einen „Doppelreigen“ bezeichnen. Fig. 249.

Antreten links; Takt $\frac{4}{4}$.

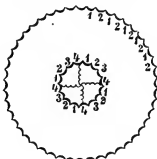


Fig. 249.

1. Strophe.

Uebungen

des

äußeren Ringes.	inneren Ringes.	
1. „Hand in Hand“ in Schulterhöhe gehen Alle mit vier großen Schritten rückwärts mit vier kleinern vorwärts. Beide Ringe werden etwas geöffnet.	1. Wie im äuß. Ring . . .	8 Zeiten
2. Mit acht Schritten kreisen die Ersten rechts um einen Punkt vorlings; die Zweiten gehen an Ort.	2. „Hand in Hand“ in Schulterhöhe gehen die Ersten u. Dritten vier kleine Schritte vorwärts u. vier rückw., die Anderen gehen an Ort . .	8 „
3. Wie Wechsel 1. Beim Rück- u. Vorwogen aber gleich große Schritte.	3. Wie Wechsel 1.	8 „
4. Mit acht Schritten kreisen die Zweiten links um einen Punkt vorlings; die Ersten gehen an Ort.	4. Wie im Wechsel 2 die Ersten u. Dritten, gehen nun die Zweiten u. Vierten vorw. u. rückw., die Anderen an Ort	8 „
5. Die Ersten gehen mit acht kleinen Schritten in den Kreis u. fassen in Schulterhöhe ihre Hände; die Zweiten gehen an Ort u. fassen in gleicher Weise ihre Hände.	5. Die Viererreihen erstellen mit vier Schritten den Schwenkstern links, verschränken vorlings ihre Arme u. vollziehen mit vier Schritten $\frac{1}{4}$ Schwenkung links im Stern . . .	8 „
6. Bei fester Fassung vollziehen Alle zwei Schritte seitwärts l. mit Nachstellen r., dann zwei seitw. r. mit Nachstellen l.	6. Auf vier Schritte an Ort folgt mit ferneren vier Schritten wieder $\frac{1}{4}$ Schwenk. l. im Stern	8 „
7. Fassung los! Die Zweiten ziehen mit acht kleinen Schritten vorw. in den Kreis, die Ersten gleichzeitig rückwärts.	7. Wie Wechsel 6.	8 „
8. Wie oben Wechsel 6.	8. Wie Wechsel 6.	8 „
		64 Zeiten.

Während der acht Zwischentritte ziehen die Zweiten wieder auf ihre Plätze zurück.

2. Strophe.

1. Die Zweiten ziehen „Hand in Hand" vier Schritte vorw. u. vier rückw., die Ersten gehen an Ort.	1.	Ganze Schwenkung links im Schwenkstern . . . 16 Zeiten
2. Die Zweiten erheben ihre Arme bei fester Fassung zum „Thor"; die Ersten umkreisen dieselben mit acht Schritten links.	2.	
3. Die Ersten ziehen „Hand in Hand" vier Schritte vorwärts u. vier rückw., die Zweiten gehen an Ort.	3.	Ganze Schwenkung der Viererreihen um ihre äußeren Führerinnen. Schwenkung rechts . 16
4. Die Ersten bilden das Thor u. werden von den Zweiten rechts umkreist, acht Schritte.	4.	
5. Die Einzelnen der Paare drehen sich „Stirn gegen Stirn"; die Zweiten gehen an Ort, die Ersten dagegen schreiten zweimal seitw. l. mit Nachstellen r., dann zweimal seitw. r. mit Nachstellen l. u. fassen dabei mit den Ersten r. Hand in Hand.	5.	Ganze Schwenkung links im Schwenkstern . . . 16 „
6. In derselben Stellung schreiten nun die Zweiten in gleicher Weise seitw. l. hin u. r. her, während die Ersten an Ort gehen.	6.	
7. Beide Gegnerinnen schreiten gleichzeitig zweimal seitw. l. mit Nachstellen r. u. zweimal seitw. r. mit Nachstellen l.	7.	Ganze Schwenkung rechts um die äußeren Führerinnen der Viererreihen . 16 „
8. Gegengleich zu Wechsel 7. Die Gegnerinnen fassen die l. Hände u. schreiten zuerst seitw. r., dann seitw. l.	8.	
		64 Zeiten.

Während der acht Zwischentritte erstellen die Viererreihen den ursprünglichen Stirnring.

3. Strophe.

1 u. 2. Die Paare verschränken die Arme vorlings u. vollziehen mit 16 Schritten eine ganze Schwenkung rechts um die r. Führerin, d. h. je mit zwei Schritten wird ¼ Schwenkung, dann werden zwei Schritte an Ort vollzogen u. s. w.	1 u. 2.	Im etwas geöffneten Stirnring fassen Alle die inneren Schultern der Nebnerinnen u. schreiten viermal seitw. l. mit *Nachstellen* r., dann viermal *seitw.* r. mit Nachstellen l. . . . . 16 Zeiten
3 u. 4. In gleicher Weise erfolgt eine ganze Schwenkung links der Paare. (16 Zeiten.)	3. 4.	Die Viererreihen erstellen mit vier Schritten den Schwenkstern rechts und vollziehen bei Armverschränkung vorlings ¼ Schwenkung r. im Stern herum. Nach vier Schritten an Ort erfolgt wieder ¼ Schwenkung r. im Stern, was noch zweimal wiederholt wird . . . . . . 32 „
5. Die Paare machen ¼ Schwenkung rechts u. ziehen mit acht Schritten in der Kreislinie vorwärts; sie kreisen etwas links.	5.	
6. Sie machen nach Innen „Kehrt" ohne Lösung der Fassung u. ziehen in der Kreislinie wieder acht Schritte vorw.; sie kreisen etwas rechts.	6.	

7. Auf ihre Plätze zurückgekommen kehren sie sich wieder „Stirn gegen Stirn“ (die Ersten kehren dem Mittelpunkte des Kreises die rechte, die Zweiten die l. Schulter zu) und schreiten zweimal seitw. l. mit Nachstellen r., dann zweimal seitw. r. mit Nachstellen l., indem sie ihre r. Hände fassen.	7.	Ganze Schwenkung rechts im Schwenkstern herum . 16 Zeiten
8. In gleicher Stellung erfolgt mit Fassen der linken Hände das Seitschreiten rechts hin u. links her.	8.	

64 Zeiten.

Im Ganzen $3 \times 64 = 192$ Zeiten.

Soll der Reigen wiederholt werden, so erstellen die Reignerinnen beider Ringe die anfängliche Aufstellung während der acht Schritte, welche der ersten Strophe vorausgehen.

23.

Großer Frühlingsreigen.*)

Dieser Reigen enthält einen Chor, einen Gegenchor u. einen Gesammtchor. Vortheilhaft ist es, wenn derselbe von einer größeren Zahl von Schülerinnen zur Darstellung gebracht werden kann, da jeder Chor eigentlich einen Reigen für sich auszuführen hat. Der erste Reigenchor tritt gleichsam erzählend und fragend, der zweite beantwortend auf. Schließlich vereinigen sich beide zu einem Gesammtchor u. begrüßen den einziehenden Frühling.

Aufstellung u. Ordnung: Sämmtliche Reignerinnen werden als Erste, Zweite, Dritte u. Vierte abgezählt u. in einem großen Halbkreise geordnet, wie Fig. 250 zeigt. Der erste Chor bildet die rechte Hälfte (den rechten Flügel), der zweite Chor (Gegenchor) die linke Hälfte (den l. Flügel) des Halbkreises. — Jede Hälfte ist ein Gefüge von kleinsten Reihenkörpern; das Ganze kann als ein Gefüge von zwei Reihenkörpergefügen betrachtet werden.

Antreten links; Takt $\frac{6}{8}$.

---

*) Dieser Reigen wurde in Basel mehrmals aufgeführt, das letzte Mal von 104 Schülerinnen; es war dies Dienstag den 3. April 1877, bei Anlaß des hundertjährigen Jubiläums der Gesellschaft des Guten und Gemeinnützigen unserer Stadt. Da diese Gesellschaft von jeher das Turnen unter ihren besonderen Schutz genommen, durften natürlicherweise turnerische Darstellungen an ihrem Jubelfeste auch nicht fehlen. Mitglieder des Bürgerturnvereins führten schon am Montag Abend im Theater der großen Burgvogteihalle der festfeiernden Versammlung eine Auswahl von Ordnungs-, Stab- u. Reckübungen vor, während am folgenden Morgen Schülerinnen der höheren Töchterschule in der neuen Turnhalle an der Theaterstraße neben Ordnungs-, Frei-, Stab- u. Schwungseilübungen hauptsächlich Tanz- u. Liederreigen zur Darstellung brachten.

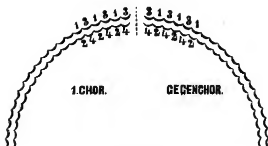


Fig. 250.

Während der eine Chor seine Uebungen vollführt, verharren die Glieder des anderen Chores ruhig u. in schöner, aufrechter Haltung an ihren Plätzen.

1. Chor.

Andante. W. J.

1. Ver-schwunden ist die düst'-re Nacht Des Win-ters und die
star-re Pracht, Die Hal-len mit kry-stall'-nem Dom, Ver-
sun-ken sind sie im tie-fen Strom, Und aus den Flu-then
schwebt em-por In bun-ten Reih'n der Ni-xen-chor; Von den
Knos-pen sprengt das fes-seln-de Band Der Frühlings-o-dem durch's
wei-te Land. Nun, fühlt ihr nicht in der eig'-nen Brust Er-



1. Alle gehen mit vorlings verschränkten Armen vier Wiegeschritte an Ort . . . . 12 Zeiten
2. Während die Ersten u. Vierten vier Wiegeschritte an Ort vollziehen, gehen die Zweiten mit vier kleinen Wiegeschritten vorwärts, die Dritten rückwärts, u. es fassen gleich mit dem ersten Wiegeschritte vier Linien von Nebnerinnen „Hand in Hand". (Von Vorn nach Hinten betrachtet, sind es die Linien der Zweiten, der Vierten, der Ersten u. der Dritten.) Die geschlossene Stellung der Flankenpaare wurde ja in gegengleicher Weise geöffnet . . . . 12 „
3. Alle gehen vier Wiegeschritte an Ort, indem die Nebnerinnen in den vier Linien ihre Oberarme fassen . . . . 12 „
4. Gegengleiches Schließen in den Flankenpaaren. Während Erste u. Vierte vier Wiegeschritte an Ort ausführen, gehen die Zweiten mit vier solchen rückwärts, die Dritten vorwärts, Arme gesenkt! . . . . 12 „
5. Während Erste u. Zweite vier Wiegeschritte an Ort vollziehen, schreiten die Vierten mit vier kleinen W. vorwärts, die Dritten rückwärts; je die zweiten Flankenpaare werden also geöffnet; doch soll dies nicht zu weit geschehen! . . . . . 12 „
6. Die an Ort gehenden Dritten u. Vierten werden von den Ersten u. Zweiten mit zwölf Taktschritten links umkreist . 12 „
7. Die Ersten u. Zweiten gehen vier Wiegeschritte an Ort, die Dritten u. Vierten einen Kreuzzwirbel u. Wiegeschritt seitw. l., dann seitw. r. . . . . 12 „
8. Die Dritten u. Vierten gehen vier Wiegeschritte an Ort, die Ersten u. Zweiten einen Kreuzzwirbel u. Wiegeschritt seitw. l., dann seitw. r. . . . . 12 „
9. Alle vollziehen vier Wiegeschritte an Ort mit leichtem Schwingen der gerundeten Arme . . . . 12 „
10. Schließen der zweiten Flankenpaare. Während Erste u. Zweite vier Wiegeschritte an Ort vollziehen, schreiten die Vierten mit ebensoviel Geschritten rückwärts u. die Dritten vorwärts. Die anfängliche Ordnung ist damit wieder hergestellt 12 „

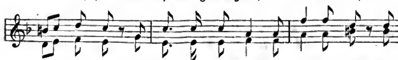
120 Zeiten.

2. Chor.

(Gegenchor.)

Andante. W. J.





er - sten Gruß in den Früh-lingssturm; Die Blu-menglöckchen, sie

län - ten all Vom ho - hen Berg in das tie - fe Thal; Die

Wie - sen, ver - jüngt im Blü-thenkranz, Sie ru - fen hin-aus zu

Spiel und Tanz; D'rum he - ben wir an den fest - li-chen Sang dem

hol - den Früh - ling zum Em-pfang. W. J.

Wenn es möglich ist, sollen zwei Wechsel dieses Chores mit Castagnettenschlägen begleitet werden; stehen Castagnetten aber nicht zur Verfügung, so sind diese Wechsel selbstverständlich auch ohne solche Begleitung auszuführen.

1. Alle gehen mit vorlings verschränkten Armen vier Wiegeschritte an Ort . . . . 12 Zeiten
2. Oeffnen der ersten Flankenpaare. Die Ersten gehen vier kleine Wiegeschritte rückwärts, die Zweiten vier solche vorw., während Dritte u. Vierte mit gleicher Schrittweise an Ort gehen . . . . 12 „
3. Alle gehen vier Wiegeschritte an Ort u. halten die gebeugten Arme so, daß die Hände an die Schulter zu liegen kommen u. die äußeren Seiten der Finger nach Vorn gerichtet sind. Zu den drei Tritten des ersten u. dritten Wiegeschrittes klappen Alle sechs Sechszehntelschläge, zu dem ersten Tritt des zweiten u. vierten Wiegeschrittes einen Achtelschlag mit den Castagnetten, wie folgende Erläuterung zeigt . . . . 12 „

klap - pert der Storch vom ho - hen Thurm Den

Castagnettenschäge:

4. Schließen der ersten u. Oeffnen der zweiten Flankenpaare. Alle vollziehen dabei vier kleine Wiegeschritte, die Ersten u. Vierten vorwärts, die Zweiten u. Dritten rückwärts . . . 12 „

5.	Alle gehen mit Schwingen der gerundeten Arme vier Wiegeschritte an Ort und klappen auf den zweiten u. dritten Tritt jedes Geschrittes einen Castagnettenschlag (𝄾 ♪ ♪) . .	12 Zeiten
6.	Während die Ersten u. Zweiten vier Wiegeschritte an Ort vollziehen, schließen sich die zweiten Flankenpaare wieder, indem die Vierten rückw., die Dritten vorw. vier Wiegeschritte ausführen	12 „
7.	„Hand in Hand" bei Hochhebhalte der Arme gehen die Ersten u. Dritten vier Wiegeschritte an Ort, die Zweiten fassen mit gerundeten Armen in Seithebhalte ihre Hände u. thun dasselbe, während die Vierten allein vier Wiegeschritte vorwärts ausführen	12 „
8.	Die Zweiten heben bei fester Fassung ihre Arme zur Hochhebhalte („Thor") u. vollziehen vier Wiegeschritte vorwärts, während die Vierten mit gleicher Schrittweise rückwärts unter dem Thor durchziehen; gleichzeitig umkreisen die Ersten mit zwölf Schritten rechts die Dritten, indem sie die Fassung der inneren Hände in Hochhebhalte beibehalten	12 „
9.	„Hand in Hand" knieen die Zweiten aufs linke Knie nieder; die Vierten vollziehen einen Kreuzzwirbel u. Wiegeschritt seitwärts links u. seitw. rechts u. heben dazu ihre gerundeten Arme hoch; die Ersten u. Dritten gehen mit Hochhebhalte der verschränkten Arme vier Wiegeschritte an Ort	12 „
10.	Erste u. Dritte wiederholen Wechsel 9, die Vierten gehen vier Wiegeschritte an Ort, die Zweiten dagegen vier solche rückwärts. Die ursprüngliche Stellung ist damit wieder hergestellt	12 „
		120 Zeiten.

Zu bemerken ist, daß es einiger Uebung bedarf, um alle diese Wechsel, besonders diejenigen mit schwierigeren Fassungen, so auszuführen, daß dabei die Castagnetten nicht hörbar werden. Während der vier Wiegeschritte, welche jeder Strophe, also auch dem Gesammtchore vorausgehen sollen, lassen wir daher die Castagnetten von den Händen in aller Stille ablösen u. in den Taschen der Schülerinnen verschwinden.

---

3. Chor.

(Gesammtchor.)

Andante. W. J.

1. Früh-ling, sei will - kom - men wie - der auf der hei-math-li - chen Flur! Blü-then bringst du uns und Lie - der, Neu - es Le-ben der Natur. Hei - tern Sinn und neu - e Won - ne Gie-ßest du in



W. J.

1.	Alle gehen vier Wiegeschritte an Ort. Beide Hälften des Halbkreises vereinigen sich zu einem einzigen Reigenkörper, indem die Ersten u. Dritten ihre Arme vorlings verschränken, die Zweiten u. Vierten „Hand in Hand" fassen"	12 Zeiten
2.	Die Vierten gehen vier kleine Wiegeschritte vorwärts, die Anderen an Ort; Erste u. Dritte behalten die Fassung von oben bei	12 "
3.	Die Vierten knieen aufs linke Knie nieder u. fassen in Hüfthöhe „Hand in Hand"; die Zweiten vollführen bei Hochhebhalte der gerundeten Arme einen Kreuzzwirbel u. Wiegeschritt seitwärts links u. seitw. rechts; die Ersten u. Dritten gehen bei Hochhebhalte der verschränkten Arme vier Wiegeschritte an Ort	12 "
4.	Die Zweiten bilden das „Thor" u. ziehen mit vier kleinen Wiegeschritten vorwärts, die Vierten erheben sich u. ziehen mit vier Wiegeschritten rückw. unter dem Thor durch; die Ersten u. Dritten verhalten sich wie im Wechsel 3	12 "
5.	Die Zweiten knieen nun aufs l. Knie nieder, indem sie in Hüfthöhe „Hand in Hand" fassen; die Vierten vollführen einen Schwenkhupf u. Wiegeschritt seitwärts links u. seitw. rechts; Erste u. Dritte wie im Wechsel 3	12 "
6.	Die Zweiten verharren im Knieen die Vierten knieen genau hinter den Zweiten nieder u. fassen in Schulterhöhe mit gebeugten Armen „Hand in Hand"; die Ersten umkreisen die Dritten mit 12 Schritten, indem beide in Hochhebhalte die inneren Hände fassen; im Chor 1 geschieht dieses Kreisen links, im Chor 2 rechts	12 "
7.	Die Zweiten u Vierten verharren im Knieen; die Dritten fassen bei Seithebhalte der etwas gerundeten Arme ihre Hände u. gehen mit zwölf kleinen Schritten auf Zehen zwischen den Knieenden vorwärts; gleichzeitig machen die Ersten einen Kreuzzwirbel u. Wiegeschritt seitw. links, dann seitw. r.. .	12 "
8.	Die Zweiten u. Vierten verharren nochmals im Knieen; die Dritten gehen mit gleicher Fassung zwölf kleine Schritte auf Zehen rückwärts, während die Ersten ihre Uebungen von Wechsel 7 wiederholen	12 "
9.	Die Zweiten verharren allein noch im Knieen; die Vierten vollziehen bei Hochhebhalte der gerundeten Arme einen Kreuz-	

zwirbel u. Wiegeschritt seitw. l. u. seitw. r.; die Ersten u. Dritten heben ihre verschränkten Arme zur Hochhebhalte u. gehen vier Wiegeschritte an Ort . . . . 12 Zeiten

10. Die Ersten u. Dritten wiederholen ihre Uebung von Wechsel 9; die Vierten fassen bei Seithebhalte der etwas gerundeten Arme „Hand in Hand" u. gehen vier Wiegeschritte an Ort; die Zweiten erheben sich, fassen ihre Hände bei gesenkten Armen u. gehen in gleicher Weise an Ort . . . . . . 12 „

11. Erste u. Dritte abermals wie im Wechsel 9, die Vierten verhalten sich wie im Wechsel 10; die Zweiten dagegen gehen mit Schwingen der leicht gerundeten Arme vier Wiegeschritte rückwärts. Die anfängliche Stellung Aller muß mit dem Schlusse dieses Wechsels wieder hergestellt werden . . . . 12 „

132 Zeiten.

Im Ganzen $2 \times 120 + 132 = 372$ Zeiten.

Kanonreigen.

Einleitung.

a. Zeitliche Eintheilung.

An den wenigen Beispielen soll hier die zeitliche Gliederung der nachfolgenden Kanon-Sätze zur Darstellung gebracht werden.

Der erste Kanon kann zwei- und dreistimmig gesungen werden. Für den zweistimmigen Satz gilt die Gliederung I, für den dreistimmigen die Gliederung II.

I.	A.		B.		
Haupttheile:	A.		B.		
Cadenzen:	a	b	a	b	
Takte:	2	2	2	2	4/4 Takt.
Viertel:	8	8	8	8	
	16 ♩		16 ♩		

Jede Stimme oder jeder Haupttheil enthält 2 Cadenzen von je 2 Takten, im Ganzen also $4 \times 4 = 16$ ♩, der ganze Canon 32 ♩.

II.							
Haupttheile:	A.		B.		C.		
Cadenzen:	a	b	a	b	a	b	
Takte:	2	2	2	2	2	2	4/4 Takte.
Viertel:	8	8	8	8	8	8	
	16 ♩		16 ♩		16 ♩		

Die Eintheilung ist dieselbe wie beim zweistimmigen Satze; alle drei Stimmen umfassen $3 \times 16 = 48$ ♩.

Der zweite Kanon „Wandern über Berg und Thal“, welcher nur einen zweistimmigen Satz enthält, entspricht nach seiner Eintheilung genau den beiden ersten Haupttheilen der nachfolgenden Darstellung für die dreistimmigen Kanon-Sätze.

Diese, die Nummern 3, 4, 5, 6, 7 und 8 umfassend, weisen folgende Gliederung auf:

III.												
Haupttheile:	A.				B.				C.			
Cadenzen:	1		2		1		2		1		2	
	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d
Takte:	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Viertel:	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
	32 ♩				32 ♩				32 ♩			

4/4 Takt.

Jede Stimme oder jeder Haupttheil enthält 4 Cadenzen von je 2 Takten, im Ganzen also $8 \times 4 = 32$ ♩, der ganze Kanon $3 \times 32 = 96$ ♩.

Die Eintheilung von Kanon 9, dessen Satz im $\frac{3}{4}$ Takt geschrieben ist, entspricht vollkommen derjenigen, welche oben unter I gegeben wurde, nur sind statt der 8 Viertel 6 einzufügen, so daß also jede Stimme (jeder Haupttheil) 12 Viertel, der ganze Kanon 24 Viertel umfaßt.

Die übrigen Kanon sind alle im $\frac{6}{8}$ Takte geschrieben und entsprechen ihrer Eintheilung nach der Darstellung III, statt der 8 Viertel sind aber 12 Achtel einzufügen, so daß jeder Haupttheil 48, der ganze Kanon 144 Achtel aufweist.

---

b. Besondere Bemerkungen.

Mit Nachdruck machen wir darauf aufmerksam, daß Zwischentritte, wie sie bei den Liederreigen vor jeder Strophe angeordnet wurden, im Satze eines Kanons, d. h. vor den einzelnen Theilen desselben, nicht zu gestatten sind, weil die Art und Weise solcher Gesänge eine ununterbrochene Aufeinanderfolge aller Theile derselben naturgemäß verlangt. Nur vor dem erstmaligen Anstimmen des ersten Theiles können acht oder zwölf Schritte als Einleitung angeordnet werden.

Die zweckmäßigste Aufstellung für die Ausführung der Mehrzahl unserer Kanon-Reigen ist diejenige im geöffneten Reihenkörper, wobei sowohl zwischen Reihen- als Rottengliedern ein Abstand von zwei bis drei Schritten beobachtet wird, so daß die Einzelnen sich frei und ungehindert bewegen können. Nehmen wir z. B. für einen zweistimmigen Kanon eine Zahl von 32 Schülerinnen an, so werden dieselben in einer Säule von acht geöffneten Viererreihen so geordnet, daß die Reihen in Flanke, die Rotten in Stirn stehen und die gesammte Classe in zwei gleiche Abtheilungen getrennt ist. Fig. 251.

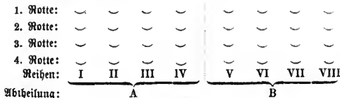


Fig. 251.

Nach der Ordnungslehre hätten wir also ein Reihenkörpergefüge.

Der einfachen Eintheilung wegen nehmen wir für die dreistimmigen Kanon eine Zahl von 36 Schülerinnen an und ordnen dieselben nach Reihen und Rotten wie bei Fig. 251, theilen dieselben aber in drei gleiche Abtheilungen, wie Fig. 252 zeigt. Je nach Bedürfniß, d. h. so weit es die vorgeschriebenen Schreitungen erfordern, kann auch der Abstand zwischen den einzelnen Abtheilungen etwas erweitert werden. Vergl. Fig. 252!

1. Rotte:	◡	◡	◡	◡	◡	◡	◡	◡	◡
2. Rotte:	◡	◡	◡	◡	◡	◡	◡	◡	◡
3. Rotte:	◡	◡	◡	◡	◡	◡	◡	◡	◡
4. Rotte:	◡	◡	◡	◡	◡	◡	◡	◡	◡
Reihen:	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX
Abtheilung:		A			B			C	

Fig. 252.

Ist die Anzahl der Reignerinnen eine größere oder kleinere, so muß der Lehrer eine möglichst zweckmäßige und gleichartige Dreitheilung zu erhalten suchen.

In der Beschreibung der Kanon-Reigen werden wir die Ordnungsverhältnisse nur da noch näher erläutern, wo besondere Anordnungen es erheischen, im Uebrigen aber auf die oben gegebenen Beispiele verweisen.

Auf einen Punkt müssen wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch hinlenken: Nicht selten trifft es sich nämlich, daß bei solchen turnerischen Eintheilungen die Schülerinnen, die ja gewöhnlich der Größe nach geordnet sind, zufälligerweise so zusammen gesellet werden, daß sämmtliche guten Sängerinnen in zwei oder sogar nur in einer Abtheilung sich beisammen finden, während in den anderen Abtheilungen nur schwache Stimmmittel zu treffen sind. Da muß nun natürlicherweise Abhilfe getroffen und eine gleichmäßige Vertheilung der Gesangeskräfte angeordnet werden.

In denjenigen Tonsätzen, welche nur wenige Pausen enthalten, sind die Stellen, wo am zweckmäßigsten Athem geschöpft wird, durch Apostrophierung gekennzeichnet.

---

1. Kanon.

(Zweistimmig.)

Marciale. R. Löw.





(Dreistimmig).

Marciale. R. Löw.







Dieser Kanon, welcher zwei= und dreistimmig geübt werden kann, soll dazu dienen, die Schülerinnen auf möglichst leichte Weise in das Gebiet kanonartiger Uebungen einzuführen. Wir ordnen daher beiden Sätzen nur leichte turnerische Uebungen bei, doch sollen diejenigen zum dreistimmigen Satze gegenüber denjenigen zum zweistimmigen eine kleine Steigerung in Beziehung auf turnerische Schwierigkeit erkennen lassen.

Antreten links; Takt $\frac{4}{4}$.

a. Zweistimmiger Satz.

Erster Theil: Vor= u. Rückwogen.

1. Alle gehen acht Schritte vorwärts	8	Zeiten
2. Alle gehen acht Schritte rückwärts	8	„
	16	Zeiten.

Zweiter Theil: Gehen seitwärts mit Nachstellen.

1. Alle vollziehen vier Seitschritte links mit Nachstellen rechts	8	Zeiten
2. Alle vollziehen vier Seitschritte rechts mit Nachstellen links	8	„
	16	Zeiten.

Haben die Reignerinnen den Kanon mehrmals einstimmig durchgesungen und alle dazu gleichzeitig dieselben Uebungen ausgeführt, so werden sie in zwei gleiche Abtheilungen gesondert, wie oben Fig. 251 zeigt, und hierauf die mehrstimmige Durchführung des Gesanges und der zugeordneten Uebungen eingeleitet. Dies geschieht, indem man zuerst die Abtheilung A allein beide Theile des Kanons mehrmals singen und schreiten läßt, dann dasselbe auch der Abtheilung B gebietet. Zeigen beide Abtheilungen in der Durchführung von Gesang und Schreitung eine ordentliche Sicherheit, so läßt man die Abtheilung A wiederum beginnen und den ganzen Kanon dreimal singen und schreiten. Während der Dauer des ersten Theiles geht die Abtheilung B leise an Ort, so wie derselbe aber abgeschlossen ist und die Abtheilung A den zweiten Theil anfängt, fällt sie mit dem ersten Theile ein und führt den ganzen Kanon singend und schreitend ebenfalls dreimal durch. Nachdem die Abtheilung A zum dritten Mal den zweiten Theil abgeschlossen hat, geht sie so lange leise an Ort, bis auch die Abtheilung B, welche nach ihr diesen Theil noch allein durchzuführen hat, zum Abschluß gelangt. Um die Schülerinnen zu großer Sicherheit in der Ausführung der Uebungen zu bringen, läßt man nun auch die Abtheilung B den Reigen eröffnen und die Abtheilung A nachher einfallen. Ueberhaupt ist es sehr zweckmäßig, wenn man bei der Einübung von Kanon=Reigen die einzelnen Abtheilungen recht häufig ihre Rollen vertauschen läßt. —

Anfänglich mögen mancherlei Verwirrungen eintreten. Bereitet doch manchen Kindern, bei welchen das rhythmische Gefühl noch weniger ausgebildet ist, schon eine einfache Schreitung zum Gesange allerlei Schwierigkeiten. Und wie viele Mühe verursacht nicht der zweistimmige Gesang einfacher Lieder den musikalisch weniger Begabten! Wie viel mehr aber noch die Durchführung eines kanonartigen Satzes! Kanon=Reigen sind daher keine Aufgabe für untere, sondern nur für mittlere u. obere Stufen des Mädchenturnunterrichtes.

b. **Dreistimmiger Satz.**

Erster Theil: Vor- u. Rückwogen mit ¼ Drehung.

1.	Alle gehen vier Schritte vorwärts, dann vier rückwärts, machen ¼ Drehung links	8 Zeiten
2.	u. gehen wieder vier Schritte vorwärts u. dann vier rückwärts	8 „
		16 Zeiten.

Zweiter Theil: Seitwogen mit ¼ Drehung.

1.	Nach ¼ Drehung links schreiten sie viermal seitwärts links mit Nachstellen rechts, machen	8 Zeiten
2.	wieder ¼ Drehung links u. schreiten viermal seitwärts links mit Nachstellen rechts	8 „
		16 Zeiten.

Dritter Theil: Schrittwechsel im Kreuz mit ¼ Drehungen.

1.	Nach ¼ Drehung links erfolgt ein Schrittwechsel seitw. links u. ein solcher seitw. rechts	4 Zeiten
2.	Nach ¼ Drehung links erfolgt ein Schrittwechsel seitw. links u. ein solcher seitw. rechts	4 „
3.	Nach ¼ Drehung links erfolgt ein Schrittwechsel seitw. links u. ein solcher seitw. rechts	4 „
4.	Nach ¼ Drehung links erfolgt ein Schrittwechsel seitw. links u. ein solcher seitw. rechts	4 „
		16 Zeiten.

Durch diese vier Uebungen werden die Linien eines kleinen Kreuzes durchschritten. So wie dies geschehen ist, muß mit der Wiederholung des ersten Theiles nochmals ¼ Drehung links erfolgen. Nachfolgende Figuren bezeichnen die Gangrichtung der Einzelnen in den drei Theilen des Canons.



Fig. 253.

Die Einübung dieser drei Theile geschieht in ähnlicher Weise, wie diejenige des zweistimmigen Satzes, die Durchführung derselben wie folgt:

Die Abtheilung A beginnt, singt und schreitet dreimal den ganzen Kanon durch; so wie sie zum erstenmal den ersten Theil abgeschlossen und den zweiten anstimmt, fällt die Abtheilung B mit dem ersten Theile ein und führt alsdann den ganzen Kanon ebenfalls dreimal durch. Die Abtheilung C setzt ein, sowie die Abtheilung A den dritten, die Abtheilung B den zweiten Theil anfängt. Von jetzt an erklingt der Gesang dreistimmig, und auch in der Darstellung der Uebungen zeigt sich eine Dreifaltigkeit. Diese dauert so lange, bis die Abtheilung A zum drittenmal den dritten Theil beendigt hat, alsdann hat die Abtheilung B noch den letzten, die Abtheilung C noch beide letzten Theile auszuführen. Während der Zeitdauer eines Theiles erklingt daher jetzt der Gesang noch zweistimmig und die Darstellung der Uebungen ist eine zweifache. Hat die Abtheilung B mit dem dritten Theile auch abgeschlossen, so singt und schreitet die Abtheilung C noch ganz allein den letzten Theil; inzwischen gehen die Glieder der anderen Abtheilungen leise an Ort, bis schließlich Alle

miteinander durch einen etwas betonten Tritt den Abschluß des Ganzen hervorheben. Werden die Turnenden durch keine zuschauende Classe im Gesange unterstützt, so können die Abtheilungen A u. B, welche zuerst abschließen, durch leises Mitsingen die dritte Abtheilung im Gesange unterstützen. —

2. Zweistimmiger Kanon.

„Wandern über Berg und Thal."

R. Löw.

Wan - dern ü - ber Berg und Thal, Wan - dern fro - he

Ju - gend-lust, Dir er - klin - get ü - ber-all Mein Ge-sang aus frischer Brust.

§ Wandern ü - ber Berg und Thal, Wandern fro - he Ju - gend-lust,

Dir er - klin - get ü - ber - all Mein Ge - sang aus fri - scher Brust.

Ueber Aufstellung u. Eintheilung vergleiche die Einleitung (S. 246b). Antreten links; Takt $\frac{4}{4}$.

Erster Theil: Gehen im Kreuz mit $\frac{1}{4}$ Drehungen links u. Vor- und Rückwogen.

1. Alle gehen vier Schritte vorwärts, vier Schritte rückw. u. vollziehen $\frac{1}{4}$ Drehung links;	8 Zeiten
2. dasselbe	8 „
3. „	8 „
4. „	8 „
	32 Zeiten.

Fig. 254 veranschaulicht die Aufeinanderfolge der Gangrichtungen.



Fig. 254.

Zweiter Theil: Gehen im Kreuz mit ¼ Drehungen links und Seitwogen hin u. her.

1. Alle schreiten zweimal seitw. links mit Nachstellen rechts, dann zweimal seitw. rechts mit Nachstellen links u. machen mit dem letzten Nachstellen ¼ Drehung links	8	Zeiten
2. dasselbe	8	„
3. „	8	„
4. „	8	„

Fig. 255 veranschaulicht die Aufeinanderfolge der Gangrichtungen.



Fig. 255.

Einübung und Durchführung dieses Kanons sind in gleicher Weise zu vollziehen, wie bei Nummer 1. Ueberhaupt gelten die dort dargelegten Grundsätze für die gesammte Reihe unserer Kanon-Reigen.

Statt der Kreuzform, wie sie in Fig. 254 und 255 gegeben ist, kann auch diejenige mit schrägen Linien, das sog. Andreaskreuz, den Schreitungen zu Grunde gelegt werden. Fig. 256 a veranschaulicht dazu die Folge der Gangrichtungen für den ersten, Fig. 256 b für den zweiten Theil.

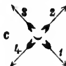


Fig. 256 a.



Fig. 256 b.

Wir machen darauf aufmerksam, daß auch in den nachfolgenden dreistimmigen Sätzen, welchen Schreitungen im Kreuze zugeordnet sind, diese schräge Form Verwendung finden kann.

Obgleich sie von der eigentlichen Grundform des Kreuzes nur wenig Abweichung zeigt, bieten die Schreitungen in ihren Linien doch Anschauungsbilder dar, welche wieder ihre besonderen Reize haben. — Die Durchführung eines Kanons kann auch so gefordert werden, daß zum erstmaligen Singen desselben die Schreitungen in der gewöhnlichen Kreuzform, dann in der abgeleiteten Form erfolgen u. s. w. Beiläufig sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Schreitungen im schrägen Kreuz, sofern auf eine wohlgefällige Richtung unter Reihen- und Rottengliedern strenge gehalten wird, mehr Uebung erheischen, als diejenigen in der gewöhnlichen Kreuzform.

---

3. Dreistimmiger Kanon.

„Erwacht, ihr Schläfer drinnen."*

Marschmäßig.

Er-wacht, ihr Schlä-fer drin-nen, der Ku-kuk hat ge-schrie'n; dort
auf des Ber-ges Zin-nen sieht man die Sonn' erglüh'n; er-wa-chet, er-
wa-chet, der Ku-kuk hat ge-schrie'n; er-wa-chet, er-wa-chet, der
Ku-kuk hat ge-schrie'n: Ku-kuk, Ku-kuk, Ku-kuk, Ku-kuk, Ku-
kuk, Ku-kuk, Ku-kuk, Ku-kuk, Ku-kuk, Ku-kuk.

Ueber Aufstellung und Eintheilung vergleiche die Einleitung (S. 246 b). Antreten links; Takt $\frac{4}{4}$.

Erster Theil: Gehen im Kreuz mit $\frac{1}{4}$ Drehungen links und Vor- und Rückwogen.

Alle gehen in gerader Linie vier Schritte vorw. und vier rückwärts, vollziehen dann $\frac{1}{4}$ Drehung links und wiederholen dies noch dreimal . . . . $4 \times 8 =$ 32 Zeiten.

Zweiter Theil: Gehen im Kreuz mit $\frac{1}{4}$ Drehungen links u. Seitwogen hin und her.

Alle gehen zwei Schritte seitw. links mit Nachstellen rechts, dann zwei Seitschritte rechts mit Nachstellen links, vollziehen dann $\frac{1}{4}$ Drehung links und wiederholen dieses Hin- und Herschreiten mit nachfolgender $\frac{1}{4}$ Drehung l. noch dreimal. $4 \times 8 =$ 32 Zeiten.

Dritter Theil: Gehen im Kreuz mit $\frac{1}{4}$ Drehungen links u. Schrittzwirbeln.

Alle vollziehen im $\frac{4}{4}$ Takt Schrittzwirbeln mit Schlußtritt seitwärts links hin, dann seitw. rechts her, machen dann $\frac{1}{4}$ Drehung links u. wiederholen dies noch dreimal. $4 \times 8 =$ 32 Zeiten.

---

* Anmerkung. Dieser Reigen wurde schon unter Adolf Spieß ausgeführt. Wir fügen denselben hier bei, um den drei Theilen desselben die Uebungen in derjenigen Reihenfolge beizuordnen, wie sie von ihm und von verschiedenen seiner Nachfolger stets beobachtet wurde. Das Schrittzwirbeln soll nämlich nicht dem zweiten (wie oft geschehen ist), sondern dem dritten Theile beigeordnet werden, damit die Steigerung in der Bewegung dem Schlußtheile zufällt, welcher der häufigeren Pausen wegen sich dazu auch am besten eignet.

Bei Prüfungen und öffentlichen Aufführungen ist es zweckmäßig, sämmtliche Schülerinnen den ganzen Kanon zuerst einstimmig durchsingen und gleichzeitig dieselben Uebungen dazu ausführen zu lassen; dann erst soll Abtheilung um Abtheilung beginnen und die Dreitheilung der Uebungen sowohl, als die Dreistimmigkeit des Gesanges zur Geltung bringen. Dieses Verfahren ist für die Vorführung von Kanon-Reigen überhaupt empfehlenswerth.

---

4. Dreistimmiger Kanon.

„Wacht auf, die Morgensonne."

Frisch. R. Löw.

Wacht auf, die Mor-gen - son - ne ver-klärt den neu - en Tag, Und
aus den grü - nen Saa - ten lockt hell der Wach - tel-schlag! Wacht
auf, die Mor - gen - son - ne ver - klärt den neu - en Tag, Und
aus den grü - nen Saa - ten lockt hell der Wach - tel-schlag!
Auf, auf! Wa-chet auf, wa-chet auf! Lockt hell der
Wach - tel - schlag; wa - chet auf, wa - chet auf, wa - chet auf!

Diesem Kanon ist das Gehen im Kreuz mit ¼ Drehungen rechts zu Grunde gelegt. Zu beachten ist aber, daß das Vor- und Rückwärtsgehen etwas anders ausgeführt werden soll, als in den vorausgehenden Uebungen.

Ueber Aufstellung und Eintheilung vergleiche S. 246 b der Einleitung! Antreten links; Takt 4/4.

Erster Theil: Vor- u. Rückwogen mit ¼ Drehungen rechts.
Die Uebenden schreiten links, rechts, links in gerader Linie vorwärts u. stellen in der vierten Zeit das rechte Bein zur Grundstellung neben das linke, schreiten l., r., l. auf derselben Linie rückwärts und vollziehen in der achten Zeit mit dem Niederstellen des rechten Beines zur Grundstellung ¼ Drehung rechts.

Dies wird noch dreimal wiederholt und ergiebt also im Ganzen . . . . 4 × 8 = 32 Zeiten.

Zweiter Theil: Seitwogen mit ½ Drehungen rechts.

Sofort folgen zwei Seitschritte rechts mit Nachstellen links, dann zwei Seitschritte links mit Nachstellen rechts; mit dem letzten Nachstellen erfolgt ½ Drehung rechts.
Dieß wird noch dreimal wiederholt und ergiebt im Ganzen ebenfalls . . . . 4 × 8 = 32 Zeiten.

Dritter Theil: Schrittzwirbeln hin u. her mit ¼ Drehungen rechts.

Viermal wird ein Schrittzwirbel im ¾ Takt seitwärts rechts hin und seitw. links her vollzogen, dann ¼ Drehung rechts gemacht, wodurch wiederum die Linien eines Kreuzes durchschritten werden . . . . 4 × 8 = 32 Zeiten.

NB. Die Gesangseinsätze in diesem Theile sind ziemlich schwierig und erfordern daher sorgfältige Uebung!

5. Dreistimmiger Kanon.

„Frisch auf, ihr Turnerinnen."

Marschmäßig. W. J.

Frisch auf, ihr Tur-ne-rin-nen, der Früh-ling bricht he-rein; Das
Wan-dern soll be-gin-nen durch Flu-ren, Feld und Hain. § Frisch
auf, ihr Tur-ne-rin-nen, der Früh-ling bricht he-rein; Das
Wan-dern soll be-gin-nen durch Flu-ren, Feld und Hain. § Frisch
auf! Frisch auf! Der Früh-ling bricht he-rein. Frisch
auf! Frisch auf! Durch Flu-ren, Feld und Hain.

Ueber Aufstellung und Eintheilung vergleiche S. 246b der Einleitung!
Antreten links; Takt ¼.

Den drei Theilen dieses Kanons liegt ebenfalls ein Gehen im Kreuz zu Grunde, doch werden mit demselben bald halbe, bald Vierteldrehungen verflochten.

Erster Theil: Vor- u. Rückwogen mit $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Drehungen.

1.	Alle gehen vier Schritte vorwärts u. vier rückw. u. vollziehen dann $\frac{1}{2}$ Drehung links	8 Zeiten
2.	Alle gehen vier Schritte vorwärts u. vier rückw. u. vollziehen dann $\frac{1}{4}$ Drehnng links	8 „
3.	Alle gehen vier Schritte vorwärts u. vier rückw. u. vollziehen dann $\frac{1}{2}$ Drehung links	8 „
4.	Alle gehen vier Schritte vorwärts u. vier rückw. u. vollziehen dann $\frac{1}{4}$ Drehung links	8 „
		32 Zeiten.



Fig. 258.

Die erste Schreitung erfolgt von a nach b und wieder zurück, die zweite von a nach c und wieder zurück, die dritte von a nach d und wieder zurück und die vierte von a noch e und wieder zurück. Nach der letzten $\frac{1}{4}$ Drehung stehen die Uebenden, wie Fig. 259. zeigt.

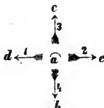


Fig. 259

Zweiter Theil: Seitwogen mit $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Drehnngen.

1.	Es folgen zwei Seitschritte links mit Nachstellen rechts, zwei solche rechts mit Nachstellen links, dann $\frac{1}{2}$ Drehuug links .	8 Zeiten
2.	Es folgen zwei Seitschritte links mit Nachstellen rechts, zwei solche rechts mit Nachstellen links, dann $\frac{1}{4}$ Drehung links .	8 „
3.	Es folgen zwei Seitschritte links mit Nachstellen rechts, zwei solche rechts mit Nachstellen links, dann $\frac{1}{2}$ Drehung links .	8 „
4.	Es folgen zwei Seitschritte links mit Nachstellen rechts, zwei solche rechts mit Nachstellen links, dann $\frac{1}{4}$ Drehung links .	8 „
		32 Zeiten.

Die erste Schreitung führt (Fig. 259) von a nach d und wieder zurück, die zweite von a nach e und wieder zurück, die dritte von a nach c und wieder zurück und die vierte von a nach b und wieder zurück. Nach der letzten $\frac{1}{4}$ Drehung stehen die Uebenden, wie Fig. 260 zeigt.

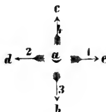


Fig. 260.

Dritter Theil: Schrittwechselzwirbeln mit je nur zwei Seitbewegungen u. ½ u. ¼ Drehungen.*

1. Es erfolgt ein Schrittwechsel seitw. links, dann ½ Drehung links auf dem linken Fuße und ein Schrittwechsel seitw. rechts, dann wieder ein Schrittwechsel seitw. links, ½ Drehung rechts auf dem linken Fuße mit nachfolgendem Schrittwechsel seitw. rechts u. zum Abschluß ½ Drehung links auf dem rechten Fuße; damit ist ein Arm des Kreuzes durchschritten und die Schreitung im zweiten Arme desselben eingeleitet . . . . 8 Zeiten
2. Diese erfolgt genau wie im Wechsel 1, aber zum Abschluß wird nur ¼ Drehung links auf dem rechten Fuße ausgeführt u. damit die Schreitung im dritten Arme des Kreuzes eingeleitet 8 „
3. Diese erfolgt sammt der Drehung beim Abschluß gerade wie im Wechsel 1 . . . . 8 „
4. Wie Wechsel 1, nur ist mit dem Abschluß eine ¾ Drehung links auf dem rechten Fuße auszuführen, damit die Uebenden den ersten Theil wieder in der gleichen Richtung und Aufstellung beginnen können, wie von Anfang an . . . . . 8 „

32 Zeiten.

Das Zwirbeln geschieht zuerst seitwärts links in der Richtung a—(Fig. 260)e hin und her, dann in der Richtung a—d, zum drittenmal von a—b und zum Abschluß von a—c hin und zurück, wie's die Ziffern in der Figur andeuten.

Die Ausführung dieses Theiles hat der häufigen Drehungen wegen ihre besonderen Schwierigkeiten, welche nur durch gründliches Ueben gehoben werden können.

---

6. Dreistimmiger Kanon.

„Auf grünender Au."

Andante. R. Löw.

Auf grü-nen-der Au un-ter blü-hen-den Zwei-gen, Da

tan-zen wir al-le den mun-te-ren Rei-gen Und ju-beln hin-über zu

* Anmerkung. Diese Zwirbelart entspricht dem Schrittzwirbeln, welches mit je nur zwei Schritten u. einem einmaligen Kehrtmachen im ¾ Takt vollzogen wird. Vergl. A. Spieß, Turnbuch für Schulen, Band II, Nachtrag, S. 323.

Fels und Wald, Daß hell aus den Grün-den es wie-der-hallt. Auf
grünen-der Au un-ter blühenden Zweigen, Da tanzen wir al-le den
mun-te-ren Rei-gen Und ju-beln hin-ü-ber zu Fels und Wald, daß
hell aus den Grün-den es wie-der-hallt. Ha-li-ho, ha-li-
ho, ha-li-ho! Ha-li-ho, ha-li-ho, ha-li-ho!
Ha-li-ho, ha-li-ho, ha-li-ho, Ha-li-ho, ha-li-ho!

Ueber Aufstellung u. Eintheilung vergl. S. 246 b der Einleitung!

Antreten links; Takt $\frac{4}{4}$.

Allen drei Theilen dieses Kanons liegt ein Gehen im Viereck mit $\frac{1}{4}$ Drehungen links zu Grunde; dabei ist genau zu beachten, daß die Drehung in der vorgeschriebenen Zeit und nicht vorher oder nachher vollzogen werde.

Erster Theil: Vorwärtsgehen in den Seitenlinien des Vierecks.

Alle gehen vier Schritte vorwärts, einen Schrittwechsel seitw. l. u. einen solchen r. an Ort; vollziehen hierauf $\frac{1}{4}$ Drehung links u. wiederholen diese ganze Uebung noch dreimal. Dadurch durchziehen sie die vier Seiten eines Vierecks, indem sie je nach einem Vorwärtsziehen an den Ecken desselben zwei Schrittwechsel an Ort gehen, sich dann plötzlich links wenden u. s. f. Sie kehren dem Mittelpunkte fortwährend die linke Seite zu . . . . 4 × 8 = 32 Zeiten.

Zweiter Theil: Seitwärtsgehen in den Seitenlinien des Vierecks.

Es folgen zwei Seitschritte links mit Nachstellen rechts und zwei Schrittwechsel an Ort. Mit dem ersten (l.) Tritte des ersten Schrittwechsels ist $\frac{1}{4}$ Drehung links zu vollziehen. Dies wird noch dreimal wiederholt, so daß wiederum die Seiten eines Vierecks durchzogen werden; dabei kehren die Einzelnen dem Mittelpunkt immer den Rücken zu . 4 × 8 = 32 Zeiten.

Dritter Theil: Schrittzwirbeln in den Seitenlinien des Vierecks.

Viermal wird ein Schrittzwirbel im $\frac{1}{4}$ Takt seitw. l. hin, zwei Schrittwechsel an Ort, dann $\frac{1}{4}$ Drehung links vollzogen;

dadurch werden nochmals die Seiten eines Vierecks durchschritten, und die Uebenden kehren dem Mittelpunkte desselben abermals den Rücken zu.

Die Figuren 261 a u. b veranschaulichen die Bewegungslinien der Einzelnen für alle drei Theile, a für den ersten, b für den zweiten und dritten Theil

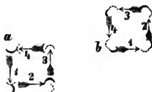


Fig. 261.

Am schönsten gestaltet sich die Darstellung der Uebungen, wenn die mittlere Abtheilung den ersten, die beiden anderen den zweiten und dritten Theil ausführen.

---

7. Dreistimmiger Kanon.

„Reigenspiel und Reigenbau."

Marschmäßig. W. J.

Rei - gen-spiel und Rei-gen-lie - der Keh-ren mit dem Früh-ling wieder;

Al - les, was das Herz er-freut, Bringt die hol - de Früh-lings-zeit.

§

Rei - gen-spiel und Rei-gen-lie-der Keh-ren mit dem Früh-ling wie-der;

Al-les, was das Herz er-freut, Bringt die hol - de Früh-lings-zeit.

§

La la la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la la la la la.

Aufstellung und Eintheilung: Sämmtliche Reignerinnen werden in drei Säulen von geöffneten Stirnpaaren so aufgestellt, daß der Abstand zwischen Gereiheten und Gerotteten zwei bis drei kl. Schritte, derjenige zwischen den einzelnen Säulen etwa sechs Schritte beträgt. Fig. 262.

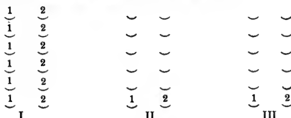


Fig. 262.

Antreten gegengleich nach Innen, die Ersten also links, die Zweiten rechts. Takt $\frac{2}{4}$.

Erster Theil: Schließen u. Oeffnen der Paare, Platzwechsel.

1.	Die Einzelnen der Paare machen einen Schottischhupf und Wiegeschritt als „Kettenglieder"* im $\frac{2}{4}$ Takt gegeneinander; die Paare schließen sich dadurch; dann vollziehen sie dasselbe in entgegengesetzter Richtung; die Paare öffnen sich wieder	8 Zeiten
2.	Die Einzelnen der Paare wechseln mit vier mäßigen Seitschritten u. Nachstellen ihre Plätze; dabei schreiten die Ersten genau seitwärts links, die Zweiten hinter denselben vorüber seitwärts rechts	8 „
3.	Mit demselben Fuß, der zuletzt nachgestellt wurde, antretend, wiederholen Alle das Schließen u. Oeffnen wie im Wechsel 1	8 „
4.	Platzwechsel wie im Wechsel 2; diesmal schreiten aber die Zweiten genau seitw. links u. die Ersten hinter denselben vorüber seitw. rechts	8 „
		32 Zeiten.

Mit dem letzten Nachstelltritte machen Alle $\frac{1}{4}$ Drehung nach Innen, so daß die ursprünglichen Nebnerinnen jetzt Gegnerinnen werden. Fig. 263.

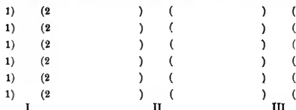


Fig. 263.

Zweiter Theil: Gegenbewegung der Rotten, Platzwechsel.

1.	Die ursprünglichen Rottenglieder fassen nun als Nebnerinnen bei etwas gerundeten Armen in Schulterhöhe „Hand in Hand" u. vollziehen einen Schrittwechselhupf mit nachfolgendem Wiegeschritt seitwärts links, dann seitwärts rechts als „Kettenglieder".	8 Zeiten

* Anmerkung. Ueber solche Kettenglieder vergleiche den Abschnitt der Vorübungen S. 12a!

Selbstverständlich müssen dabei Alle gleich, nämlich links, antreten.

2. Die beiden einander gegenüberstehenden Stirnlinien der Rotten wechseln die Plätze, indem sie, einander rechts ausweichend, vier Schritte vorwärts ziehen, ½ Drehung links machen u. schließlich noch vier Schritte an Ort gehen. Dabei bildet die Linie der Ersten durch Hochhebhalte der Arme bei fester Fassung „Hand in Hand" das Thor, die Linie der Zweiten löst ihre Fassung u. zieht unter dem Thore durch. Vor Ausführung der halben Drehung lösen auch die Ersten ihre Fassung . . . . 8 Zeiten
3. Alle fassen wieder wie im ersten Wechsel und vollziehen die dort geordneten Uebungen . . . . 8 „
4. Wie Wechsel 2, nur bildet jetzt die Linie der Zweiten das Thor u. die Ersten ziehen unter demselben durch. Statt der vier Schritte an Ort schreiten die Einzelnen der Stirnpaare gegeneinander und ordnen sich zu einer Säule von geschlossenen Stirnpaaren. Fig. 264. . . . . 8 „

32 Zeiten.

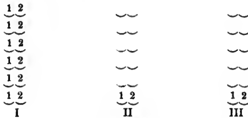


Fig. 264.

Dritter Theil: Oeffnen und Schließen der Paare und Platzwechsel.

Antreten nach Außen. Gleichzeitig vollziehen

	Die Ersten	Die Zweiten	
1.	einen Schrittwechsel seitw. rechts, ½ Drehung rechts auf dem rechten Fuße, dann einen Seitschritt links mit Nachstellen rechts.	einen Schrittwechsel seitw. links, ½ Drehung links auf dem linken Fuße, dann einen Seitschritt rechts mit Nachstellen links.	

Dadurch werden die Paare geöffnet.

Hierauf einen Schrittwechsel seitw. rechts, ½ Drehung links auf dem rechten Fuße, dann einen Seitschritt links mit Nachstellen rechts (Schlußtritt zur Grundstellung).	Hierauf einen Schrittwechsel seitw. links, ½ Drehung rechts auf dem linken Fuße, dann einen Seitschritt rechts mit Nachstellen links (Schlußtritt zur Grundstellung)	8 Zeiten

Dadurch werden die Paare wieder geschlossen.

2. Die Paare verschränken vorlings die Arme so, daß der rechte Arm der Zweiten über dem linken der Ersten liegt; sie heben bei fester Fassung die Arme hoch, treten nach Innen an und wechseln mit zwei Seitschritten und Nachstellen ihre Plätze, senken die Arme und gehen noch vier Schritte an Ort. Beim Plätzewechseln ziehen die Zweiten hinter den Ersten vorbei . . . . 8 „

3. Wie Wechsel 1, nur sind die Rollen unter Ersten und Zweiten vertauscht . . . . 8 Zeiten
4. Wie Wechsel 2, nur muß jetzt bei der Armverschränkung der rechte Arm der Ersten über dem linken der Zweiten liegen, damit diese vorn und jene hinten vorüber ziehen können. Die Rollen unter Ersten und Zweiten sind eben auch vertauscht. Statt der vier Schritte, welche im Wechsel 2 schließlich noch an Ort gegangen werden, werden hier zwei Seitschritte mit Nachstellen angeordnet, damit die Paare zum Schlusse wieder geöffnet werden, und der Reigen wieder aus der gleichen Aufstellung wie zu Anfang beginnen kann . . . . 8 „

32 Zeiten.

Bei genauer Innehaltung der Richtung unter Reihen- und Rottengliedern gewährt die dreitheilige Durchführung dieses Reigens ein sehr hübsches und wechselvolles Darstellungsbild.

8. Dreistimmiger Kanon.*

„Nach des Liedes heit'rer Weise."

Marschmäßig. W. J.

Nach des Lie-des heit'-rer Wei-se zie-hen wir die Bahn entlang,
dre-hen fröh-lich uns im Krei-se fest im Takt mit Sing und Sang.

§

Nach des Lie-des heit'-rer Wei-se zie-hen wir die Bahn ent-lang,
dre-hen fröh-lich uns im Krei-se fest im Takt mit Sing und Sang.

§

La la la la la la la la la la la la la la la
la la la la la la la la la la la la la la la.

Aufstellung und Eintheilung: 36 Reignerinnen werden in drei Säulen von je vier geschlossenen Dreierreihen so aufgestellt, daß sowohl zwischen den einzelnen Reihen, als den Säulen mindestens ein Abstand von einer Reihenbreite ist. Fig. 265.

*) Gedruckt in der Sammlung von Turnliedern, welche die Turnlehrer-Verbindung in Wien für die österreichische Jugend herausgegeben hat. Wien 1874. Fünfte Auflage. Sallmayer und Comp.

Antreten links; Takt ¾.

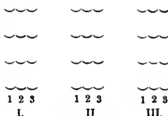


Fig. 265.

Erster Theil.

Die drei Nebnerinnen einer Reihe fassen bei gebeugten Armen in Schulterhöhe „Hand in Hand"; die Ersten und Dritten nehmen mit den äußeren Armen „Handstütz auf Hüften" und gehen während des ganzen ersten Theiles nur an Ort. Die Zweiten vollziehen

1. bei fester Fassung vier kleine Schritte vorw. und vier rückw.,	8 Zeiten
2. „ „ „ „ „ rückw. „ „ vorw.,	8 „
3. „ gelöster „ „ Schottischhüpfe und umkreisen die Dritten links	8 „
4. bei gelöster Fassung vier Schottischhüpfe und umkreisen die Ersten rechts	8 „
	32 Zeiten.

Im Wechsel 1 werden beim Vorwärtsschreiten der Mittleren die Arme bei fester Fassung etwas gesenkt, dann beim Rückwärtsschreiten wieder gehoben, um im Wechsel 2 beim Rückwärtsschreiten etwas gesenkt und beim Vorwärtsschreiten wieder gehoben zu werden. Dabei soll durchaus kein Zerren stattfinden. Dagegen kann ein geringes Oeffnen der Reihe gewährt werden, damit die Bewegung der Arme leichter und zierlicher ausgeführt werden kann.

Zweiter Theil.

Die Fassung bleibt wie im ersten Theil. Erste und Dritte geben den Handstütz auf Hüften auf und fassen bei leicht herabhängenden Armen mit Daumen und Zeigefinger ihr Gewand. Die Zweiten gehen während des ganzen Theiles nur an Ort. Die Ersten und Dritten vollziehen

1. vier Schritte vorwärts und vier rückwärts, ...	8 Zeiten
2. „ „ rückwärts „ „ vorwärts, ...	8 „
3. „ Schrittwechsel und umkreisen damit gleichzeitig die Mittleren (Zweiten)	8 „
4. vier Schrittwechsel und bilden einen geschlossenen Stirnring und erstellen wieder die geschlossene Dreierreihe	8 „
	32 Zeiten.

Beim Umkreisen im dritten Wechsel ist die Fassung beizubehalten. Die Mittleren heben ihre beiden Arme, die Aeußeren nur ihre inneren Arme in Hochhebhalte. Die Letzteren ziehen dabei vor und hinter den Mittleren so vorüber, daß vorn die Erste zwischen der Zweiten und Dritten, hinten die Dritte zwischen der Zweiten und Ersten durchziehen muß. Nach diesem Umkreisen

machen beide Aeußeren zwei Schrittwechsel vorwärts und schließen mit Händefassen auf kurze Dauer den Stirnring der Drei, um mit zwei Schrittwechseln rückwärts schließlich wieder die ursprüngliche Dreierreihe herzustellen.

Dritter Theil.

Fassung wie im ersten Theil. Die Zweiten gehen 16 Schritte an Ort; gleichzeitig gehen die

	die Ersten	die Zweiten	
1.	vier Schritte vorwärts u. vier rückwärts, ...	vier Schritte rückwärts u. vier vorwärts, ...	8 Zeiten
2.	vier Schritte rückwärts u. vier vorwärts, ...	vier Schritte vorwärts u. vier rückwärts	8 „
3.	Die Dreierreihen verschränken vorlings die Arme und vollziehen mit acht Schritten eine ganze Schwenkung rechts um die Mitte der Reihe, dann		8 „
4.	mit acht Schritten eine ganze Schwenkung l. um die Mitte der Reihe		8 „
			32 Zeiten.

Auch im zweiten und dritten Theile ist beim Vor- und Rückwärtsgehen darauf zu achten, daß ungeachtet der festen Fassung kein Zerren stattfinde. Ein solches wird am leichtesten verhütet, wenn man die Hin- und Herziehenden eine entsprechende Achteldrehung links oder rechts machen läßt. Durch eine solche kann z. B. im dritten Theile (sofern den Mittleren die Drehung auch gestattet wird) eine hübsche „schräge" Ordnung geöffneter Dreierreihen erzielt werden, was hier nur angedeutet werden soll.

---

9. Zweistimmiger Kanon.

Andante. Nach Jul. Merling.

Hin und her in wie - gen - dem Gang

§

Zie - hen wir mun - ter mit Sang und Klang.

Aufstellung und Eintheilung sind wie beim zweistimmigen Satze des ersten Canons. Siehe Einleitung S. 246b.

Antreten links; Takt $\frac{3}{4}$.

Dieser kurze Tonsatz soll gleichsam als eine Art Einleitung in die kanonartigen Uebungen mit $\frac{3}{4}$ und $\frac{6}{8}$ Takt dienen. Und da derselbe leicht in's Gehör fällt und die zugeordneten Uebungen ebenfalls keine besondern Schwierigkeiten darbieten, kann er in der ersten Zeit der Mittelstufe geübt werden.

Erster Theil.

Alle gehen zwei Wiegeschritte vorwärts und zwei rückwärts $6 + 6 = 12$ Zeiten.

Zweiter Theil.

Alle vollziehen einen Kreuzzwirbel mit nachfolgendem Wiegeschritt seitwärts links hin, dann seitwärts rechts her $6 + 6 = 12$ Zeiten

---

10. Dreistimmiger Kanon.

„Wie schön ist es im Freien."

Munter. Schulze.

Wie schön ist es im Frei-en, wenn un - ter grü-nen Mai-en wir

sin - gen all - zu - mal, daß klin-gen Berg und Thal! § Wie

schön ist es im Frei-en, wenn un - ter grü-nen Mai-en wir

sin - gen all - zu - mal, daß klin-gen Berg und Thal! §

La la la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la.

Dieser Kanon wurde von uns schon in Nummer 1 der deutschen Turnzeitung vom Jahr 1867 veröffentlicht und ist seither in den drei Auflagen der „Turnschule für Mädchen", bearbeitet von O. Schettler, abgedruckt worden.

Auf je einen 6/8 Takt des Tonsatzes fallen genau 2 Wiegeschritte oder ein Kreuzzwirbel und ein Wiegeschritt. Die Bezeichnung „Munter" darf nämlich nicht allzustrenge genommen werden; denn wird die Weise zu rasch gesungen, so werden die Einsätze im dritten Theile unklar, und die schöne Gliederung in den Stimmen wird verwischt. Wählt man aber ein mäßiges Tempo, wie es das gewöhnliche Wiegegehen mit sich bringt, so können die Einsätze der dritten Stimme, welche gerade auf eine Achtelpause der beiden anderen Stimmen fallen, zu schöner und deutlicher Geltung gebracht werden.

Aufstellung und Eintheilung wie bei Kanon 3.

Antreten links; Takt 6/8. Auch hier ist die Grundform der Uebungen ein Gehen im Kreuz.

Erster Theil.

An Ort seitwärts links und rechts werden vier Wiegeschritte, dann ¼ Drehung links vollzogen. Dies wird noch dreimal wiederholt, doch ist nach den letzten vier Wiegeschritten keine Drehung zu vollziehen. Die Uebenden stehen jetzt, wenn man die neue Stellung (() auf die alte (⌣) bezieht, in Flanken-

stellung links. Sie haben somit durch ihr Hin- und Herschreiten beim Wiegegang und durch die Vierteldrehungen die Linien eines Kreuzes durchzogen . . . . 4 × 12 = 48 (♪) Zeiten.

Zweiter Theil.

In Flankenstellung links ist sofort ein Kreuzzwirbel mit nachfolgendem Wiegeschritt seitwärts links und seitwärts rechts, dann ¼ Drehung links auszuführen. Dies wird gleichfalls noch dreimal wiederholt; doch soll auch hier die letzte Vierteldrehung wegfallen. Die Schülerinnen haben somit wiederum die Linien eines Kreuzes durchzogen und stehen nun in Bezug auf die anfängliche Stellung in Rückenstellung (⌒), d. h. sie kehren der Seite des Saales, welcher sie ursprünglich die Stirn zukehrten, nun den Rücken zu . . . . 4 × 12 = 48 (♪) Zeiten.

Dritter Theil.

Mit dem ersten Schritte dieses Theiles muß ¼ Drehung links erfolgen. Darauf gehen Alle zwei Wiegeschritte vorwärts, zwei rückwärts und vollziehen alsdann ¼ Drehung links. Ist diese Vor- und Rückwärtsbewegung mit der nachfolgenden Drehung noch dreimal wiederholt worden, so haben die Uebenden wiederum die Linien eines Kreuzes durchschritten und stehen schließlich in der ursprünglichen Stirnstellung, so daß der Kanon nun wieder von Neuem begonnen werden kann . . . . . 4 × 12 = 48 (♪) Zeiten.

Das schönste Bild im Beziehung auf Gangrichtungen zeigt sich bei Ausführung dieses Reigens, wenn die Abtheilung A den zweiten Theil, Abtheilung B den ersten Theil und Abtheilung C den dritten Theil schreitet und singt. Die nachfolgende Zeichnung soll dieß für je eine Einzelne jeder Abtheilung veranschaulichen.

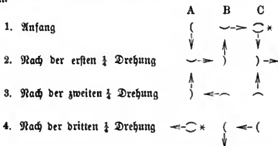


Fig. 266.

Der Bogen bedeutet die Stellung jeder Einzelnen; der Pfeil bezeichnet die Gangrichtung. Beim * findet die halbe Drehung statt.

11. Dreistimmiger Kanon.

„Im Frühling laßt uns singen."

Andante. W. 3.

Im Frühling laßt uns sin-gen, daß Flur und Wald er-klin-gen; im

Frühling laßt uns fröh-lich sein und uns der Ga-ben Got-tes freu'n. Im

Früh-ling laßt uns sin-gen, daß Flur und Wald er-klin-gen; im

Früh-ling laßt uns fröh-lich sein und uns der Ga-ben Got-tes freu'n.

La la la la la la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la la la la la la la la la.

Aufstellung und Eintheilung: 36 Schülerinnen werden in drei Säulen von je sechs Stirn-Paaren neben einander geordnet; die Paare öffnen sich auf 3 bis 4 Schritte Abstand, und die Einzelnen kehren sich alsdann „Stirn gegen Stirn", so daß wir also eine Aufstellung in drei sog. „Gassen" erhalten. Der Abstand zwischen den Rottengliedern beträgt zwei Schritte, und wir unterscheiden unter denselben die Linie der Ersten und diejenige der Zweiten oder kurzweg nur Erste und Zweite. Vergleiche Fig. 267!

Antreten links; Takt $\frac{6}{8}$.

1)	(2	1)	(2	1)	(2
1)	(2	1)	(2	1)	(2
1)	(2	1)	(2	1)	(2
1)	(2	1)	(2	1)	(2
1)	(2	1)	(2	1)	(2
1)	(2	1)	(2	1)	(2
I		II		III	

Fig. 267.

Erster Theil.

1. Begegnen. Alle gehen zwei Wiegeschritte vorwärts, dann zwei solche rückwärts; dabei fassen die Gerotteten „Hand in Hand" — 12 Zeiten
2. Umkreisen. Die Zweiten gehen sechs kleine Schritte vorwärts, dann sechs rückwärts; gleichzeitig werden sie von den Ersten mit zwölf Schritten rechts umkreist . . . . — 12 „
3. Begegnen. Genau wie Wechsel 1 . . . . — 12 „
4. Umkreisen. Die Ersten gehen sechs kleine Schritte vorwärts, dann sechs rückwärts; gleichzeitig werden sie von den Zweiten mit zwölf Schritten rechts umkreist . . . . — 12 „

48 Zeiten.

Die vorwärts gehenden Rottenglieder müssen in ihrer Linie streng auf genaue Richtung halten; dies ist in erhöhtem Maße zu beachten, wenn sie von Gegnerinnen gleichzeitig noch umkreist werden sollen. So einfach und leicht die Uebung an und für sich ist, so schwierig erweist sie sich, wenn sie von größeren Linien in möglichst vollkommener Weise ausgeführt werden soll. Man gebe sich daher nicht so leicht zufrieden, sondern dringe fort und fort auf genaueste Richtung, sowohl der Hin- und Herziehenden, als auch der Kreisenden.

Zweiter Theil.

1. Alle vollziehen einen Kreuzzwirbel und Wiegeschritt seitwärts links, dann seitwärts rechts	12 Zeiten
2. Je zwei Gegnerinnen machen mit zwölf Schritten die kleine Kette rechts	12 „
3. Wie Wechsel 1	12 „
4. Je zwei Gegnerinnen machen mit zwölf Schritten die kleine Kette links	12 „
	48 Zeiten.

Bei dieser Kette sollen bei jedem Platzwechsel fünf mäßige Schritte vorwärts, auf den fünften (einen linken) ½ Drehung rechts und dann noch ein Schlußtritt zur Grundstellung vollzogen werden. Die Begegnenden fassen nur während der drei ersten Schritte „Hand in Hand", lösen dann die Fassung während der drei nachfolgenden Schritte, um mit den zweiten sechs Schritten dasselbe Fassen und Lösen zu wiederholen.

Dritter Theil. Die Ersten treten rechts, die Zweiten links an.

1. Je zwei Gegnerinnen schreiten mit sechs Schritten im Bogen vorwärts, vereinigen sich zu Stirnpaaren, indem sie vorlings die Arme verschränken und gehen dann sechs kleine Schritte rückwärts, so daß sie neben ihren ursprünglichen Stellungsort zu stehen kommen. In Fig. 267 ist für das hinterste Paar der ersten Gasse dieses Ziehen durch Pfeile veranschaulicht . . .	12 Zeiten
2. Die Nebnerinnen machen einen Kreuzzwirbel aber nur mit einer halben Drehung nach Außen, so daß die Paare etwas geöffnet, dann einen Wiegeschritt nach Innen, so daß sie wieder geschlossen werden. Sie kehren also jetzt den Rücken nach Vorn. Abermals folgt ein Kreuzzwirbel mit halber Drehung nach Außen und ein Wiegeschritt nach Innen, und die Nebnerinnen kehren wieder die Stirn nach Vorn . . .	12 „
3. Mit Armverschränkung vorlings ziehen die Stirnpaare sechs kleine Schritte vorwärts, dann lösen sie die Fassung und ziehen mit sechs Schritten rückwärts in einem entsprechenden Bogen auf ihren ursprünglichen Platz zurück	12 „
4. Die Ersten vollziehen einen Kreuzzwirbel mit halber Drehung seitwärts rechts und einen Wiegeschritt seitwärts rechts, dann dasselbe seitwarts links; die Zweiten vollführen dieselben Schrittweisen erst seitwärts links, dann seitwärts rechts . . .	12 „
	48 Zeiten.

Mit Wiederholung des ersten Theiles müssen Alle wieder links antreten.

12. Dreistimmiger Kanon.

„Lieblicher Frühling."



Freu - de und Luſt; Fröh - li - che Lie - der jauch - zet dir wie-der,

§

lieb - li - cher Früh-ling, jeg - li - che Bruſt. Lieb - li - cher Frühling,

ſei uns will - kom-men, Rings ſind ent-glommen Freu - de und Luſt;

Fröh-li - che Lie - der jauch-zet dir wie-der, lieb - li - cher Frühling,

§

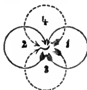
jeg - li - che Bruſt. Ha - li, ha - li - ho, ha - li, ha - li - ho,

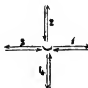
ha - li, ha - li - ho; ha - li - ho, ha - li, ha - li - ho,

ha - li, ha - li - ho, ha - li, ha - li - ho, ha - li - ho.

In der Mehrzahl unſerer Kanon-Reigen wurde den Uebungen eine Hauptfigur zu Grunde gelegt, in welcher zu den verſchiedenen Theilen derſelben auch verſchiedene Schreitungen auszuführen waren. Hier verfahren wir nun anders und legen jedem Theile des Kanons eine beſtimmte Figur zu Grunde, ſo daß die Darſtellung eine lebensvollere wird. Zum erſten Theile ſoll ein Schreiten im Viereck, zum zweiten ein ſolches in Kreislinien („einer Doppel-Achte") und zum dritten das Gehen im Kreuz links erfolgen. Fig. 268.







I II III

Fig. 268.

Ueber Aufſtellung und Eintheilung ſiehe Einleitung S. 246b!
Antreten links; Takt $\frac{3}{8}$.

Erster Theil.

1.	Auf einen Kreuzzwirbel und Wiegeschritt seitwärts links folgen zwei Wiegeschritte (r. und l.) rückwärts	12 Zeiten
2.	Auf einen Kreuzzwirbel und Wiegeschritt seitwärts rechts folgen zwei Wiegeschritte (l. und r.) vorwärts	12 „
	Durch diese Schreitungen werden die Seiten 1, 2, 3 u. 4 des oberen Vierecks durchzogen. Fig. 268 I.	
3.	Auf zwei Wiegeschritte (l. und r.) vorwärts folgt ein Kreuzzwirbel mit Wiegeschritt seitwärts links	12 „
4.	Auf zwei Wiegeschritte (r. und l.) rückwärts folgt ein Kreuzzwirbel mit Wiegeschritt seitwärts rechts	12 „
		48 Zeiten.

Durch diese Schreitungen werden die Linien 5, 6, 7 und 8 des unteren Vierecks durchzogen. Fig. 268 I.

Zweiter Theil.

1.	Mit zwölf Schritten umkreisen die Reignerinnen einen Punkt, der links neben ihnen liegt	12 Zeiten
2.	Mit zwölf Schritten umkreisen die Reignerinnen einen Punkt, der rechts neben ihnen liegt	12 „
3.	Mit zwölf Schritten umkreisen die Reignerinnen einen Punkt, der vor ihnen liegt	12 „
4.	Mit zwölf Schritten umkreisen die Reignerinnen einen Punkt, der hinter ihnen liegt	12 „
		48 Zeiten.

Es werden also nach einander die in Fig. 268 II bezeichneten Kreise 1, 2, 3 und 4 durchzogen und zwar so, daß zuerst ein links Kreisen, dann ein rechts Kreisen, hierauf ein rechts Kreisen und schließlich wieder ein links Kreisen ausgeführt wird. Der Punkt, welcher zu umkreisen ist, darf höchstens zwei Schritte Entfernung von den Kreisenden haben; es muß demnach mit kleinen Schritten gezogen werden. Bei einer Mehrzahl von Turnenden kann nur durch sorgfältigste Uebung eine wohlgefällige Darstellung dieses Ziehens erzielt werden. Anfänglich kann der Lehrer auch die Kreide zu Hilfe nehmen und die zu umkreisenden Punkte am Boden markieren. —

Dritter Theil.

1.	Ein Schwenkhupf und ein Wiegeschritt werden erst seitwärts links, dann seitwärts rechts und hierauf ¼ Drehung links vollzogen	12 Zeiten
2.–4.	Dies wird noch dreimal wiederholt, so daß die Uebenden die vier Linien eines Kreuzes durchziehen, wie III in Fig. 268 es veranschaulicht	36 „
		48 Zeiten.

13. Dreistimmiger Kanon.

Gruß an den Frühling.

„Mit festlichem Reigen begrüßen wir."

Andante. W. 3.

Mit fest-li-chem Reigen be-grü-ßen wir des Len-zes gol-de-ne

Son - ne, Den Blü-then-schmuck und die lieb - li - che Zier Hold-
sel'-ger Mai - en - won - ne. Mit fest - li - chem Rei - gen be-
grüßen wir des Len-zes gol-de-ne Son-ne, Den Blü-then-schmuck und die
lieb - li - che Zier Hold - sel' - ger Mai-en - won - ne. La la la la
la la la la, la la la la la la la la la la
la la la la la la la la la la la la la la.

Aufstellung und Eintheilung: Drei Säulen von geschlossenen Stirnpaaren werden neben einander so geordnet, daß der Abstand zwischen den Säulen etwa acht kleine Schritte, derjenige von Paar zu Paar drei Schritte beträgt. Die rechten Führerinnen der Paare werden als Erste, die linken Führerinnen als Zweite bezeichnet. Fig. 269.

Antreten nach Innen; Takt $\frac{6}{8}$.

◡◡ ◡◡ ◡◡ 2. Paare.

◡◡ ◡◡ ◡◡ 1. Paare.

◡◡ ◡◡ ◡◡ 2. Paare.

1 2 1 2 1 2
◡◡ ◡◡ ◡◡ 1. Paare.

Fig. 269.

Erster Theil.

1. Mit Zu- und Abkehren vollziehen die Paare vier Wiegeschritte; dazu werden die inneren Arme bei Fassung „Hand in Hand" entsprechend der Gangrichtung etwas nach Hinten und nach Vorn aufgeschwungen; die äußeren Arme bleiben gesenkt und die Hände fassen leicht das Gewand . . . . 12 Zeiten
2. Mit zwölf kleinen Schritten erfolgt Kreisen im Rad rechts. Die Ersten machen mit dem ersten Schritte $\frac{1}{4}$ Drehung links

und fassen mit ihrer rechten Hand in Schulterhöhe die rechte Hand der Zweiten; mit den beiden letzten Schritten machen sie wieder ½ Drehung links zur ursprünglichen Stirnstellung . . 12 Zeiten

3. Wie Wechsel 1 . . . . 12 „
4. Mit zwölf kleinen Schritten erfolgt Kreisen im Rad links. Die Zweiten machen mit dem ersten Schritte ½ Drehung rechts und fassen mit ihrer linken Hand in Schulterhöhe die linke Hand der Ersten; mit den beiden letzten Schritten machen sie wieder ½ Drehung rechts zur ursprünglichen Stirnstellung . . . . 12 „

48 Zeiten.

Zweiter Theil.

Zur Ausführung dieses Theiles müssen wir eine fernere Gliederung der gegebenen Ordnungsverhältnisse einführen, indem in jeder Säule noch erste und zweite Paare zu unterscheiden sind, wie es in Fig. 269 oben bereits angedeutet ist.

1. Alle treten nach Außen an und vollziehen einen Kreuzwirbel und Wiegeschritt; die Paare werden folglich geöffnet. Dasselbe geschieht nun nach Innen und die Paare werden wieder geschlossen . . . . 12 Zeiten
2. Die ersten Paare machen vier Wiegeschritte; mit dem ersten öffnen sie sich, indem sie weit seitwärts ausschreiten; dann gehen sie die beiden folgenden an Ort und schließen sich mit dem vierten wieder. Gleichzeitig werden sie von den zweiten Paaren von Innen nach Außen mit zwölf Schritten umkreist. Fig. 270 . 12 „



Fig. 270.

3. Genau wie Wechsel 1 . . . . 12 „
4. Aehnlich wie Wechsel 2, d. h., die zweiten Paare öffnen sich mit vier Wiegeschritten, ohne jedoch wieder zu schließen; die ersten Paare machen nach Innen Kehrt und umkreisen dieselben mit 12 Schritten von Innen nach Außen, jedoch nicht vollständig, sondern so, daß sie vor die Einzelnen der zweiten Paare und neben ihren ursprünglichen Stellungs-Ort zu stehen kommen. Fig. 271. Mit den beiden letzten Schritten drehen sich die ursprünglichen Nebnerinnen „Stirn gegen Stirn“, so daß sie jetzt eine Gasse bilden . . . . 12 „

48 Zeiten.



Fig. 271.

Dritter Theil.

1. Die Rottenglieder, jetzt als Nebnerinnen geordnet, fassen bei etwas gerundeten Armen in Schulterhöhe „Hand in Hand“ und machen einen Schwenkhupf und Wiegeschritt seitwärts links hin, dann seitwärts rechts her. Es findet also in den einander gegenüber stehenden Linien eine Gegenbewegung statt . . . 12 Zeiten
2. Platzwechsel mit „Thor“. Die Linie der Ersten zieht bei fester Fassung und hochgehobenen Armen mit zwölf kleinen Schritten auf die Stellungslinie der Zweiten hinüber; diese dagegen lösen die Fassung und ziehen mit gleicher Schrittzahl und links ausweichend unter dem Thore, welches durch die hochgehobenen

Arme der Ersten gebildet wird, durch und auf deren Stellungslinie. Mit dem 11. und 12. Schritte vollziehen Alle ½ Drehung links, die Ersten senken dabei natürlich die Arme und lösen ihre Fassung . . . . 12 Zeiten

3. Wie Wechsel 1. Sofort nach der Drehung in Wechsel 2 müssen die Nebnerinnen wieder „Hand in Hand" fassen . . . . . 12 „

4. Aehnlich wie Wechsel 2. Die Linie der Zweiten bildet aber jetzt das Thor und die Ersten ziehen mit rechts Ausweichen darunter durch. Keine der beiden Rottenlinien zieht nun aber bis auf die Stellungslinie der anderen hinüber, sondern sobald sie einander durchzogen haben, also in der Mitte der Gasse, wenden sie sich nach den ursprünglich Vorderen um und erstellen mit den letzten drei Schritten wieder die Aufstellung der geschlossenen Paare in Säule, wie sie zum Beginn des ersten Theiles geordnet wurde . . . . 12 „

48 Zeiten.

14. Dreistimmiger Kanon.

„Der Frühling bricht mit Macht in's Land."

Andante. — R. Löw.

Der Früh-ling bricht mit Macht in's Land, Der Vög-lein Sang tönt
ü - berall; Die Bäch - lein schwel - len den blu - mi - gen Rand, Und
lau - ter klap-pert die Müh - le im Thal. Der Früh-ling bricht mit
Macht in's Land; Der Vög - lein Sang tönt ü - ber - all; Die
Bäch - lein schwellen den blu-mi-gen Rand, Und lau - ter klap-pert die
Müh - le im Thal: Klipp, klapp, Klipp klapp, Klipp klapp, Klipp klapp. Klipp
klapp, Klipp klapp, Klipp klapp, Klipp klapp, Klipp klapp, Klipp

klapp, Klipp klapp, Klipp klapp, Klipp klapp, Klipp klapp, Klipp klapp.
W. J.

Aufstellung und Eintheilung: 48 Schülerinnen werden zur Ausführung dieses Reigens in drei Säulen von je vier geschlossenen Viererreihen so nebeneinander geordnet, daß der Abstand zwischen den Säulen etwa sechs bis acht Schritte, derjenige zwischen den Reihen drei Schritte beträgt. Fig. 272.

4. Reihe:	◡◡◡◡	◡◡◡◡	◡◡◡◡
3. Reihe:	◡◡◡◡	◡◡◡◡	◡◡◡◡
2. Reihe:	◡◡◡◡	◡◡◡◡	◡◡◡◡
1. Reihe:	◡◡◡◡	◡◡◡◡	◡◡◡◡
	1 2 3 4	1 2 3 4	1 2 3 4
	I	II	III

Fig. 272.

Antreten links; Takt $\frac{6}{8}$.

Erster Theil.

1.	„Hand in Hand“ gehen Alle vier Wiegeschritte vorwärts, dann	12 Zeiten
2.	vier rückwärts; während der beiden letzten öffnen sich die Reihenglieder von der Mitte aus nach beiden Seiten, so daß zwischen denselben ein Abstand von zwei kleinen Schritten entsteht	12 „
3. 4.	Die Einzelnen der ersten und dritten Reihen gehen acht Wiegeschritte an Ort indem sie je nach zwei derselben ¼ Drehung links vollziehen; gleichzeitig werden sie von den hinter ihnen stehenden Gliedern der zweiten und vierten Reihen mit acht Wiegeschritten rechts umkreist . . . . 2 × 12 =	24 „
		48 Zeiten.

Zweiter Theil.

1.	Alle vollziehen einen Kreuzzwirbel und Wiegeschritt seitwärts links hin und seitwärts rechts her	12 Zeiten
2.	Dasselbe wird wiederholt	12 „
3.	Je die vier zunächst beisammen stehenden Glieder der ersten und zweiten Reihen und ebenso der dritten und vierten Reihen fassen ihre rechten Hände übers Kreuz, bilden den „Stern rechts“ und kreisen mit zwölf kleinen Schritten einmal in demselben	12 „
4.	Sofort vollziehen sie ½ Drehung rechts, fassen ihre linken Hände und kreisen mit zwölf kleinen Schritten einmal im „Stern links“	12 „
		48 Zeiten.

Bei der Fassung zum Stern werden die inneren Arme etwas gerundet und die Hände etwa in Schulterhöhe gehoben, die äußeren Arme bleiben gesenkt, und die Hände fassen das Gewand.

Dritter Theil.

1. u. 2.	Acht Wiegeschritte werden an Ort so vollzogen, daß je nach zwei ¼ Drehung links erfolgt, die Schülerinnen mit der vierten Drehung also wieder in die ursprüngliche Stirnstellung gelangen. Während dieser Uebung halten sie ihre Hände bei gebeugten Armen neben der Brust und klappen je zwei Achtelschläge mit den Castagnetten zu dem Gesange des „Klipp klapp"	24 Zeiten
3. u. 4.	Jetzt gehen sie noch acht Wiegeschritte an Ort, indem sie in gleicher Weise klappen, aber zu den beiden ersten Wiegeschritten die etwas gerundeten Arme zur Hochhebhalte heben, dann zu den beiden folgenden dieselben wieder neben die Brust senken u. s. f.	24 „
		48 Zeiten.

Mit dem Beginn des ersten Theiles schließen sich die Viererreihen wieder, indem die Nebnerinnen mit den beiden ersten Wiegeschritten gegen die Mitte der Reihen schreiten.

Der Kanon wird dreimal geschritten und gesungen, zum ersten- und zweitenmal läßt man aber nicht klappen; erst wenn die einzelnen Abtheilungen nach einander zum drittenmal den dritten Theil singen und schreiten, klappen sie zum Gesange des „Klipp klapp" zwei entsprechende Achtelschläge. Zweckmäßig ist es auch, im dritten Theile jeweilen den ersten Tritt jedes Wiegeschrittes durch Betonung etwas hervortreten zu lassen.



Anhang.

Zur Geschichte des Reigens.

Wir haben in unserer Einleitung darauf hingewiesen, daß A. Spieß in der turnerischen Reigenkunst gewissermaßen einer alten Sitte des Volkes, den mittelalterlichen Frühlingsreigen, zu neuem Leben und zu neuer, edler Gestaltung verholfen habe. Was wissen wir denn von dieser mittelalterlichen Reigenkunst? — Nachdem schon im sechsten Jahrhundert die Synoden von Orleans und Auxerre den Beschluß gefaßt hatten, „daß Keiner seine Gelübde mit Singen, Trinken und anderen ausgelassenen Auftritten in den Kirchen erfüllen und ablösen könne", und ferner, „daß es nicht erlaubt sei, in den Kirchen weltliche Tänze und Gesänge der Mädchen zu halten oder dort Gastmahle zu bereiten", verboten im siebenten und achten Jahrhundert der heilige Eligius und der heilige Bonifacius den bekehrten Deutschen die Tanz- und Mädchenlieder (choraulas vel cantica diabolica), in welchen Tanz, Wort und Weise unzertrennlich verbunden waren, so daß die bei ihnen Versammelten alle zugleich mitsangen und mittanzten, und aus dem Rhythmus der Sprache und des Gesanges sich auch die Rhythmik ihrer Tanzbewegung bildete. Noch um die Mitte des neunten Jahrhunderts nahm Benedictus Levita in seine Capitulariensammlung folgende Bestimmungen auf[1]): „Wenn das Volk in die Kirchen kommt, so soll es da nichts anderes thun, als was zum Gottesdienst gehört. Aber solche schändliche und ausgelassene Liedchen und solches Teufelszeug soll es nicht treiben, weder auf den Straßen, noch in den Häusern, noch sonst an irgend einem Orte, weil dies Ueberbleibsel von der Gewohnheit der Heiden sind. — Auch sollen sie sich an jenem heiligen Tage nicht mit leerem Geschwätz, nichtigen Reden, leichtsinnigen Liedern oder mit Tanzen abgeben, indem sie, wie es zu geschehen pflegt, auf Kreuzwegen und Straßen stehen"; — und eine zu Rom gehaltene Synode verbot den Sachsen: „diabolische Sprüche, welche das gemeine Volk zu nächtlicher Stunde über die Gestorbenen zu sprechen pflegt, und das Gelächter, in welches es bei der Anrufung des allmächtigen Gottes ausbricht". — Im Jahre 1024 wiederholte Burckhardt von Worms das Verbot des Tanzes und der Mädchenlieder in seinem Beichtspiegel. So oft dasselbe aber auch wiederkehren mochte, konnte doch niemals die tief im Volksgeiste wurzelnde Sitte des Tanzes unter Liederbegleitung ausgerottet werden. Bei den mancherlei Gelegenheiten, wie sie die Fest- und Feiertage der verschiedenen Jahreszeiten in buntem Wechsel dar-

[1]) Vergl. Wilh. Wackernagel, Geschichte der deutschen Litteratur, S. 39, Anm. 7!

boten, wurde von der lebensfreudigen, jungen Welt bald im Freien, bald in den Räumen der Wohnhäuser lustig weiter getanzt und weiter gesungen. Wie getanzt wurde, können wir uns ungefähr denken, doch sind darüber keine bestimmten Anhaltspunkte überliefert worden; ist doch der Tanz eine flüchtige Augenblicksschöpfung, welche kaum entstanden, wieder vergeht. Auch von den Liedern ist wenig erhalten. Bei der Wahl König Heinrichs II. 1024, sagt Wippo: „Die Geistlichen sangen (lateinische) geistliche, die Weltlichen weltliche Lieder, Jeder nach seiner Weise; fröhliche Tanzschritte machten sie miteinander.“[1])

Am Ende des zwölften Jahrhunderts blühte eine neue Kunst auf. Die geistlich lateinische Bildung wich vor einer ritterlich französischen zurück; gerade in der Lyrik aber brachte das Volk das ursprüngliche Eigenthum zu neuem Glanze. (C. F. Goedeke, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. § 49.) Reigensang und Reigentanz erreichten im dreizehnten Jahrhundert ihre höchste Blüthe; fand doch der sog. Minnegesang in allen Schichten des Volkes seine Pflege, so daß uns zahlreiche Lieder namenloser Verfasser und mehr denn 150 Dichternamen mit und ohne Lieder überliefert werden konnten. Alle Stände sandten ihre Vertreter unter die Sänger: die Bürgerschaften, die Dienstleute der Freiherren und Klöster, die Geistlichen und die höchsten Fürsten des Reiches. Ja ein Kaiser selbst huldigte dem lyrischen Sange; es war Kaiser Heinrich VI. An den Höfen von Thüringen und Oesterreich fanden fremde Sänger eine gastliche Stätte, während in Schwaben die Einheimischen es waren, welche mit besonderer Sorgfalt der edlen Kunst oblagen.

Unter den vielen Dichtern sind besonders drei hervorzuheben, an welche sich die Entwickelung und das Aufblühen der damaligen Lyrik nach ihren drei Richtungen — Lieder, Leiche und Sprüche — knüpft; es sind dies: Reinmar der Alte (von Hagenau), Walther von der Vogelweide und Reinmar von Zweter. Sie sind die bedeutendsten Träger der Kunst. Da wir aber mehr turnerische als litterarische Zwecke in's Auge fassen, so haben vorzugsweise die Mittheilungen der Sprachforscher Anspruch auf unsere Beachtung, welche über einen anderen Minnesänger, nämlich über Neidhart von Reuenthal berichten. Dieser, von Geburt ein adeliger Baier, dichtete etwa von 1210 bis 1240; er lebte von 1230 an zu Wien und genoß die Gunst Herzog Friedrichs des Streitbaren[2]), des letzten Babenbergers († 1246). Während seine Sangesgenossen mehr die „höfische Lyrik“ pflegten, war er der Erfinder und der vorzüglichste Dichter der „volks-

[1]) Ibant gaudentes, clerici psallebant, laici canebant, utrique suo modo.

[2]) Vergl. Minnesinger von Friedr. Heinr. von der Hagen. Leipzig, 1838. Theil. 4! Da heißt es: Dieser Fürst begünstigte die Dichtkunst nicht minder, als sein von Walther hochgepriesener Vater Leopold. Von einigen Dichtern, Pfeffel, Bruder, Wernher, Tanhuser, wissen wir es, daß sie, von seiner Milde wolbedacht, an seinem Hofe lebten. Ja er selber dichtete. In einem Liede, welches erzählt, wie die Fröhlickeit in ganz Deutschland keinen Herrn gefunden habe, dessen Ingesinde sie sein möchte, als den Fürsten Friederich, fordert Neidhart diesen und Herrn Tröstelin auf, zum Sommer nene Lieder zu singen; ihm selbst mangle es dazu an Fähigkeit und Lust. Auch der Tanhuser sagt in einem „Leiche“ von diesem Fürsten:

trurik herze vrô
wirt von im, swann er singet den vrouwen den reigen,
sô hilf ich im so,
daz ich singe mit im zaller zit den meigen.

mäßigen Lyrik der Höfe", welche ihre Stoffe und Formen hauptsächlich dem heimischen Lande und zwar dem Leben und Treiben der Bauern bei Tanz und Spiel, bei Aufzügen und Festlichkeiten entnahm. Seine Lieder sind theils Frühlingslieder, welche zur Begleitung des Reigens im Freien, theils Winterlieder, welche zur Begleitung des Tanzes in der Stube gesungen wurden. Da der Dichter aber nicht nur die munteren Feste der Landbewohner, Reihentanz und Ballspiel, besingt, sondern auch ihre Sitten und Gewohnheiten schildert und dabei den bäurischen Uebermuth, der kein Maß hält, sowie die ebenso ungeschickte als hoffährtige Putzsucht mit bitterem Spotte geißelt, so gewinnen seine Dichtungen an Frische und Lebendigkeit und stehen im schärfsten Gegensatze zu jener flüchtigen Sentimentalität, die häufig an den Minneliedern getadelt worden ist.[1])

Moritz Haupt hat die Lieder Neidhart's in einer besonderen Schrift herausgegeben; diese zerfällt in zwei Theile; der erste enthält die „unechten Lieder." der zweite mit der Aufschrift „Her Nithart von Riuwental" die Sommerlieder oder Reihen und die Winterlieder oder Tänze.[2]) Der Gestaltung des Textes wurde hauptsächlich die sog. Riedegger Handschrift zu Grunde gelegt. Dies ist eine Pergamenthandschrift in Folio aus dem Ende des 13. oder Anfange des 14. Jahrhunderts; sie befindet sich in der Bibliothek des stahrembergischen Schlosses Riedegg in Oesterreich ob der Ens und wurde von Georg Friedrich Benecke herausgegeben. Moritz Haupt bezeichnet in seiner Vorrede alle Urkunden der Ueberlieferung, welche er zur Gestaltung des Textes gebraucht habe, und sagt dann: „Unter allen diesen Urkunden zeichnet sich die Riedegger Handschrift aus, nicht sowohl durch Fehlerlosigkeit im Einzelnen oder durch besonders sorgfältige Schreibweise, als dadurch, daß sich in ihr nur selten willkürliche Aenderungen erkennen lassen."

In Neidhart's Liedern, sowie in anderen uns von Minnesängern überlieferten Tanzliedern, durch die höfische Dorfpoesie des 13. Jahrhunderts überhaupt, erhalten wir mancherlei Andeutungen und Aufschlüsse, wie bei den Volksreigen der Gesang mit dem Tanze verbunden und welcher Gestalt der Tanz jener Zeit war. „Wir sehen daraus, daß der ruhige, bloß getretene oder gegangene Tanz der vorzugsweise höfische war. Es wurde ein Kreis gebildet, jeder Mann nahm eine Frau oder zwei bei der Hand und unter Saitenspiel und Gesang hielten die Paare mit schleifenden leisen Schritten ihre Umgänge"[3]). In Neidhart's Liedern finden wir dafür folgende Stellen als Belege:

„dô man die tenze fleif."

Ferner spöttelt er in einem Winterliede über zwei Tänzer, denen er nicht hold ist, also:

Die zwên gênt geweten (verbunden),
sint von Kühnehôhesteten.
als ein löwe an einer keten
gênt si bi dem tanze treten
bi der lieben ungebeten.

Und in der sog. Manessischen Handschrift findet sich die Stelle:

ûf den zehen flichents hin nâch dem niuwen hofesin.

---

1) Vergl. Minnesinger von F. H. von der Hagen. Theil 4!

2) Neidhart von Reuenthal. Leipzig, Verlag von S. Hirzel, 1858.

3) Vergl. K. Weinhold, die deutschen Frauen in dem Mittelalter. Wien, Carl Gerold, 1851!

Diese Bedeutung des Wortes „trêten“ ist dem Verständniß des Volkes noch nicht fremd geworden; heißt es doch in dem Gedichte „Erlkönigs Tochter“, welches Herder nach einer altdänischen Ballade gedichtet hat, zu wiederholten Malen:

„Hör' an, Herr Oluf! tritt tanzen mit mir.“

„Ein ander Mal“, sagt Weinhold in seiner Abhandlung, „ward ein Rundtanz gemacht, und mit sanfter Bewegung giengen sie singend in der Runde herum, indem der Inhalt des Gesanges durch irgend eine einfache Handlung äußerlich dargestellt wurde. Gerade diese dramatische Gattung der Rundtänze war sehr mannigfach und hat sich im Volke noch ziemlich reichlich erhalten.

Am einfachsten waren Tänze, wie sie auf den Färöern bis in die neueste Zeit vom ganzen Volke getanzt werden. Männer und Frauen bilden eine einzige lange Reihe; sie bewegen sich drei Schritte nach vorn oder drei Schritte zur Seite, bleiben dann, sich hin und her biegend, eine kurze Weile stehen und thun wieder drei Schritte zurück. Die ganze Reihe singt dazu Lieder, welche von entsprechenden Gebärden begleitet werden. Dieser Tanz scheint im ganzen Norden verbreitet gewesen zu sein; er war recht eigentlich ein getretener Tanz. Diese ruhigeren Tänze finden sich auch in dem fröhlichen Leben der oberdeutschen Bauern des 13. Jahrhunderts; sie wurden durch die Einwirkung der höfischen Rundtänze unterstützt und gegen die im ganzen bei dem Landvolke beliebteren Springtänze aufrecht gehalten. Unter den umgehenden Tänzen der Bauern scheint die Stadelweise beliebt und von sanftem und sentimentalem Charakter gewesen zu sein.“ In der Manessischen Handschrift findet sich darüber die Stelle:

diu vil süeze stadelwise
kunde starken kumber krenken;
eben trâtens unde lise.

‚Auch fremdländische Tänze treten auf, wie der Ridewanz, der Fulafranz, der Mürmun, der Trypotey; der Achselrote und Houbetschote scheinen ebenfalls hierher zu gehören.“

Im Anfange des 13. Jahrhunderts war unter den deutschen Ländern besonders Thüringen als die Heimath neuer Tanzweisen berühmt, was sich aus dem künstlerischen Leben am Hofe zu Eisenach leicht erklären läßt. So erzählt Wolfram von Eschenbach im Parzival (639, 4 u. f.):

dô vrâgte min her Gâwân
umb guote videlaere (Fiedler),
op der dâ keiner waere,
da was werder knappen vil,
wol gelêrt ûf seitspil.
irn keines kunst was doch sô ganz
sine müesten strichen alten tanz:
niwer tänze was da wêne vernomn,
der uns von Düringen vil ist komn.

Die umgehenden Tänze hießen vorzugsweise Tänze, dagegen führten die Springtänze (éspringales, éspringeries) den Namen Reien. In der Zeitschrift für deutsches Alterthum (Band VI. 79), herausgegeben von M. Haupt, hat R. von Lilienkron nachgewiesen, daß der „reie“ der Tanz sei, welcher nach alter Sitte der Frühlingsfeier zukommè und nur im Lenz und Sommer ausgeführt werde, während dagegen der „tanz“ sowohl im Winter als im Sommer vorkomme. Der Reigen war ausgelassener als der Tanz; er wurde gesprungen

und vom niederen Volke auf Straßen und Anger ausgeführt. Oft zog man bei demselben auch in langer Reihe über Feld und Flur. Einen sprechenden Beleg hiefür giebt das weiter unten folgende Gedicht „der Graf von Greiers" von L. Uhland. Ueber das Springen beim Reigen finden sich bei den verschiedenen Minnesängern allerlei Andeutungen: z. B.

Springe wir den reigen nu, vrowe mîn,
vröun uns gegen den meigen, uns kumet sîn schîn.
Der winder, der der heide tet senede nôt, (Sehnsucht erregende Noth)
der ist nû zergangen: s'ist wunnelich bevangen von bluomen rôt. —

Da er an ir hende spranc den reien.

Ein altiu begunde springen
hôh alsam ein kiz (Zicklein) empor.

Si swanc sich uf reht sam ein vogel.

Sâ (Alsbald) si spranc
mêr dan einer klâfter lanc
und noch höher danne ie magt gesprnnge
die minnicliche junge,
si hat daz man ir sunge.

Si reien oder tanzen,
si tnonvil manegen wîten schrit,
ich allez mit.

Wie holt
im daz herze mîn vor allen mannen waere,
sprach Uodelhilt, ein magt unwandelbaere,
der mir lôste mîniu bant!
an sîner hant
ich sprunge
daz im sîn helze (Schwertgriff) erklnnge.

Der Tanz wurde getreten; er bewegte sich vorzugsweise nur in geschlossenen Räumen; im Winter flüchtete man in die Stuben, aus welchen, um Raum zu gewinnen, sämmtliche Geräthe entfernt wurden; manchmal vollzog man den Tanz auch in den Scheuern. So lesen wir in den Winterliedern von Neidhart, da es zum Tanze gehen soll:

Rûmet ûz die schâmel und die stuele!
heiz die schragen
vürder tragen!
hiute sul wir tanzens werden müeder.

Die beiden Unterscheidungen — das Treten beim Tanze und das Springen beim Reigen — wurden aber nicht immer festgehalten; denn die Bezeichnung „tanz" wurde oft auch in weiterem, den „reien" mit umfassendem Sinne gebraucht; so finden wir in Tanzliedern die Stellen: „Si wollt springen an ein tanz", dann „den reien gehen" oder „treten", ferner „an einen reien gân" und „ich hân den reien getreten dicke dar und ofte (wiederholt und oft).

Mit dem Worte „reien" wird aber sehr häufig nicht nur das Springen und Tanzen im Freien, sondern geradezu auch das gesungene Lied selbst

bezeichnet; es heißt daher oft: „den reien singen“, ebenso den „reien videlen“ oder den „reien gîgen“; z. B.:

„Der furst Friderich in Oesterriche singet den frouwen den reigen.“

Waer hie meister Reinolt, dem sit ir für uns alle holt,
daz er disen stolzen leien videlte den niuwen reien. (Reidh. S. 106.)

Von dem Hauptworte „reie“ ist in der Folge das schwache Zeitwort „reien oder reigen“ abgeleitet worden, welches soviel als „tanzen“ oder den „Reigen tanzen“ bedeutet; außer den Stellen aus Neidhart's Liedern finden sich in den Handschriften des 13. Jahrhunderts hiefür reichliche Belege, z. B.:

„ir sult reien gein disem süezen meien.“

„Min herze gein der schoenen wünne reiet.“

„sol ich nit ze den linden reigen —“

„dâ diu grüene linde stât: dâ suln wir reien.“

„Wir soln tanzen, wir soln singen, wir soln froelich reigen, wir soln springen“

„Nû, wol ûf, Kinder, gên wir dar tanzen unde reigen.“

„Er turnieret unde stichet, er reiget unde tanzet.“

„Kurzweil si niht ânliezen (unterließen), tanzen, reien mannicvalt, über hoefe loufen palt, turnieren unde stechen.“

Auch die Ausdrucksweise „den Reien thun“ findet sich bei Neidhart:

„vrô singent aber die vogele, lobent den meien, sam tuo (ebenso thun) wir den reien.“

ez wart nie schoener reige
gemachet von de keiner schar,
si wunden sich dan unde dar
und brachen sich her unde hin. (Troj. 28200.)

nû sach er kommen einen reigen
dâ sâ giengen leigen
beide vrouwen und man
nach wertlichen siten an
iz was ein wunneclicher danz. (Elis. 3167.)

Und endlich ist noch zu merken, daß von dem Zeitworte „reien“ [1]) wiederum das Hauptwort „das Reien“ (der Reigentanz) gebildet wurde, dafür zeugen folgende Stellen von Minnesängern:

[1]) Betrachten wir das Wort „Reigen“ in Kürze auch nach seiner sprachlichen Entwickelung, so finden wir folgendes: Im Mittelhochdeutschen des 12. und 13. Jahrhunderts lautete es gewöhnlich reie, selten verkürzt rei, später auch reige und ist ein schwaches Masculinum. Es ist abzuleiten von dem starken Verbum rihen, dessen Stammzeiten lauten: Praes. ich rihe; Imp. Sing. ich rêch, Plur. wir rigen; Part. Perf. gerigen. Rihen heißt so viel als: durch etwas Zusammenhaltendes verbinden, an einander reihen, nähen, schnüren, auf einen Faden ziehen, aufreihen, aufspießen, in etwas hineinstecken. Beispiele:

„diu snuor was überal gerigen vol edeles gesteines.“

„Piramus und Tispê, den wart von minne so wê, daz si sich rigen an ein swert.“

„Daz reigen huop sich vor dem walde.“

„In sinem hûse man anch treih an lustlichen dingen viel reien.“ —

„Welches bezzer möht gesin, der turnierens, stechens pfligt,
oder tanzen, reien, wirfel wigt (wagt).“)

Reigen und Tanz wurden mit Instrumentalmusik und Gesang begleitet, selbstverständlich waren Takt und Melodie beim ersteren frischer und lebendiger als beim letzteren. Der umgehende Tanz wurde gewöhnlich von einem Vorsänger oder einer Vorsängerin geleitet, der Reigen von einem oder mehreren Vortänzern, welchen die Paare nachsprangen. Die Frauen giengen rechts und wurden entweder bei der Hand oder am Aermel geführt, und beide Theile wetteiferten in weiten und hohen Sprüngen.[1]) Allem nach konnten diese Reigen nicht anmuthig gewesen sein, wenn es von den Frauen (vergl. oben S. 279) heißt, daß sie weiter als ein Klafter sprangen oder wie ein Vogel in die Höhe flogen oder höher als eine Hinde hüpften.

Vorsingen und Vortanzen waren zwei hohe Ehrenämter; oft wurden beide auch in einer Person vereinigt. Nur die Rüstigen im Gau konnten damit betraut werden. Deshalb entbrannte unter den jungen Burschen der Dörfer manchmal blutiger Streit darum, wer den Leitstab vortragen und damit den Reigentanz führen solle. Wohl galt es auch für stattlich, wenn Geiger, Pfeifer und Sumber-(Handtrommel-)schläger zum Tanze aufspielten, allein viel wichtiger erschien doch immerhin der Gesang des Vorsängers oder der Vorsängerin; hatten dieselben beim Reigen doch gar mannigfache Gewalt. Dafür sprechen deutlich folgende Stellen aus den Minnesängern:

die geilen (fröhlichen) dorfsprenzel (Dorfjungen)
die da waren in dem gen
alle voretenzel, — — — (Neidhart, S. 84.)

Sit (daz nu) die törper (Bauern) under einander sint,
sô vrâgent s': „wer soll leiten für den tanz diu kint?“
umb den kriec sô wurden etelich ungesunt.
Pêter wolte Uetelgôzen hân erslagen,
do er in de leit (e) stap vor (in) sach tragen.

da man hiur ze tanze gie (gieng)
und man mir den leitstab empfohlen hat.

Der des voresingens pflac, daz was Friderich.

Zwêne vor im pfiffen
der dritte den sumber (Handtrommel) sluoc,
der sumber lûte erdôz; dâ tanzt-n megde überal.

Geuden (prahlen) giengen si gelich
hiwer an einem tanze.
dâ muosten drie vor im gigen und der vierde pheif.
siner vreuden was er rich
under sinem kranze.

Randolt Gnnthart Sibant Walfrit Vrêne
die sprangen dâ den reien vor, ie einer, dar nâch zwêne,

[1]) Vergl. Weinhold, S. 372!

deis (das ist) Diethôch Uolant unde Iedunc
spranc dâ mangen geilen spranc (fröhlichen Sprung):
an des hant sprang Elêne.

„er ist ein ridewanzel,
in dem geu vürtanzel.
sin gewalt
der ist an dem reien
under den kinden manicvalt." (Neidhart, S. 124.)

Manche Minnesänger haben ihre Reigen selbst vorgesungen, bisweilen auch mit Saitenspiel begleitet. Andeutungen hierüber giebt ein Aufsatz in F. H. von der Hagen's Minnesingern über Herrn Reimar den Fiedler, da es heißt: „wie sonst wohl Walther, Tanhuser und andere edle Leichdichter dem Tanze vorangeigten." —

Walther von der Vogelweide sang nämlich seine Lieder zur Geige und spielte damit zum Tanze und Reigen vor; wie der Freiherr und ritterliche Spielmann und Fiedler Volker bei Chriemhildens Hochzeit und bei dem Markgrafen Rüdiger in Bechlaren (Oesterreich).

Die am Reigen Betheiligten müssen den Vorsingenden oft auch im Chore geantwortet haben, heißt es doch an einer Stelle:

„die sanc vor, die andern sungen alle nach" —
in was gach (sie eilten)
für den walt (vor den Wald [zu kommen])
dâ huop sich (erhob sich) reien manicvalt.

Leider können wir nicht genauer bestimmen, in welcher Art und Weise das wechselvolle Spiel des Vor- und Nachsingens und des Vor- und Nachtanzens seinen Verlauf nahm, da die bisher bekannt gewordenen Dichtung n der Minnesänger darüber nur ungenügenden Aufschluß geben. Mit Gewißheit wissen wir aber, daß schon auf dem Wege nach dem Tanzplatze gesungen wurde, daß auch die Mädchen singend dahin zogen, und daß der Reigen in mancherlei Bahnen über den grünen Wiesenplan gezogen wurde. Im Anschlusse an diese Behauptung und gleichsam als einen Beleg dafür fügen wir hier das früher schon erwähnte Gedicht Uhland's ein:

Der Graf von Greiers.

Der junge Graf von Greiers, er steht vor seinem Haus,
Er sieht am schönen Morgen weit in's Gebirg hinaus,
Er sieht die Felsenhörner verklärt im goldnen Strahl
Und dämmernd mitten inne das grünste Alpenthal.

„O Alpe, grüne Alpe, wie zieht's nach dir mich hin!
Beglückt, die dich befahren, Berghirt' und Sennerin!
Oft sah ich sonst hinüber, empfand nicht Leid noch Lust,
Doch heute dringt ein Sehnen mir in die tiefste Brust."

Und nah und näher klingen Schalmeien an sein Ohr:
Die Hirtinnen und Hirten, sie ziehn zur Burg empor,
Und auf des Schlosses Rasen hebt an der Ringeltanz,
Die weißen Aermel schimmern, bunt flattern Band und Kranz.

Der Sennerinnen jüngste, schlank wie ein Maienreis,
Erfaßt die Hand des Grafen, da muß er in den Kreis;
Es schlinget ihn der Reigen in seine Wirbel ein:
„Hei! junger Graf von Greiers, gefangen mußt du sein."

Sie raffen ihn von hinnen mit Sprung und Reigenlied,
Sie tanzen durch die Dörfer, wo Glied sich reiht an Glied,
Sie tanzen über Matten, sie tanzen durch den Wald,
Bis fernhin auf den Alpen der helle Klang verhallt.

Schon steigt der zweite Morgen, der dritte schon wird klar:
Wo bleibt der Graf von Greiers? Ist er verschollen gar?
Und wieder sinkt zum Abend der schwülen Sonne Lauf:
Da donnerts im Gebirge, da ziehn die Wetter auf.

Geborsten ist die Wolke, der Bach zum Strom geschwellt;
Und als mit jähem Strahle der Blitz die Nacht erhellt,
Da zeigt sich in den Strudeln ein Mann, der wogt und ringt,
Bis er den Ast ergriffen und sich an's Ufer schwingt.

„Da bin ich, weggerissen aus eurer Berge Schooß!
Im Tanzen und im Schwingen ergriff mich Sturmgetos,
Ihr alle seid geborgen in Hütt' und Felsenspalt:
Nur mich hat fortgeschwemmet des Wolkenbruchs Gewalt.

„Leb wohl, du grüne Alpe mit deiner frohen Schar!
Lebt wohl, drei sel'ge Tage, da ich ein Hirte war!
O! nicht bin ich geboren zu solchem Paradies,
Aus dem mit Blitzesflamme des Himmels Zorn mich wies.

„Du frische Alpenrose, rühr' nimmer meine Hand!
Ich fühl's, die kalte Woge, sie löscht nicht diesen Brand.
Du zauberischer Reigen, lock' nimmer mich hinaus!
Nimm mich in deine Mauern, du ödes Grafenhaus!"

M. W. Götzinger (Deutsche Dichter I, 561) fügt diesem Gedichte folgende Anmerkung bei: „Ringeltänze zogen oder sprangen oft alle Gassen einer Stadt durch, die Tänzer und Tänzerinnen kamen in die Häuser und forderten Bekannte zur Theilnahme auf, so daß der Reigen immer wuchs und oft ganze Tage dauerte. Als sich Kaiser Siegesmund im Jahre 1414 zu Straßburg aufhielt, holten ihn Frauen aus dem Bette zu einem Ringeltanze, und er mußte mit ihnen durch die ganze Stadt tanzen und singen. Es waren endlich 150 Tänzerinnen geworden." (Vergl. Lehmann's Speiersche Chronik, S. 797.) — Und Uhland bemerkt im 3. Band seiner Geschichte der Dichtung und Sage, da wo er der Greyerser-Sage gedenkt: „Der Tanzeifer wuchs mit der Menge der Antretenden. Alle Tanzfähigen eines Dorfes, Thales, eines weiten Umkreises strömten auf dem Anger bei der Linde zusammen, der Reigen bewegte sich auf freier Straße, ja er durchzog die Landschaft und rollte fortwährend neuen Zustoß auf." — Fr. Kuenlin bemerkt in seiner Schrift[1]): „Coraula hieß dieser Rundtanz, der eines Tages auf der Schloßwiese zu Greyers von 7 Personen begonnen und erst am Dienstag Morgen auf dem Marktplatz zu Saanen beendigt wurde, nachdem nach und nach 700 Jünglinge und Mädchen, Männer und Weiber sich eingereiht hatten. Coraula hieß auch das dazu gehörende Tanzlied." Man vergleiche hiermit die später folgenden Mittheilungen über die Rundtänze in den Kantonen Freiburg und Waadt. —

Eine besondere Art Reigen war der sog. „krumme Reie"; er wurde gesprungen und gehinkt und scheint sehr wild gewesen zu sein. In einem Tanzliede heißt es:

„Dô spranc er den krumben reien an ir hende blanc."

---

1) Die Schweiz in ihren Ritterburgen und Bergesschlössern.

und an anderer Stelle: da schreien sie allzugleich nach einem Spielmann: „mach uns den krummen Reien, den man hinken soll. Das gefällt uns allen wohl, und Löchlein ist, der ihn führen soll."

Der Spielmann stimmt die Pauken, die Reifen fest er wand, da nahm sich auch der Löchlein ein Mädchen an die Hand. „O du frecher Spielmann, mach uns den Reien lang!" Ju heia, wie er sprang! Herz, Milz, Lung' und Leber sich rundum in ihm schwang, daß nun der Bauer in den Anger fiel (ohne sein Wollen) und ihm Ohren, Nase und Mund mit Blut überquollen; von bauerhaften Sprüngen ihm also Weh geschah; mancher da versicherte, daß man zu beiden Seiten sein Herz klopfen sah. — Wollt ihr hören wunderliche Mär', ihm dünket, als ob sieben Sonnen am Himmel wär', und er herumlief wie ein gedrehter Topf, also schwindelte ihm um den Kopf. [1]) —

Dem „krummen Reien" scheint der sog. „Hoppoldei" verwandt gewesen zu sein; dieser war allem nach ein einheimischer Tanz, und sein Name mag nach Weinhold's Ansicht aus dem deutschen Stamme hoppen, hoppern, hopsen = hüpfen gebildet worden sein. — Ob auch mit unserem heutigen, turnerischen Hopsen verwandt? — Noch in Fischart's Gargantua heißt es: „Erfunden newe bünd, newe däntz, newe sprüng, newe passa repassa, newe hoppeltäetz." — Der Hoppoldei war mancherlei Umbildungen fähig; so glaubt Weinhold, daß der sog. „Heierleis", zu welchem der Ruf: „heiâhei und hei!" ertönte, eben dieses zugeordneten Rufes wegen als eine Unterabtheilung des „Hoppoldei" zu halten sei.

Ihrem Inhalte nach waren die Tanzlieder sehr verschieden; vorzugsweise waren es Liebeslieder, dann politische oder historische Gesänge und Rügelieder. Die Lieder, welche das Lob des Frühlings besangen, waren meist auch Liebeslieder natürlich:

Rings in den Fluren der Blüthen die Fülle,
Reich erquickendes Frühlingslicht,
Und in des Herzens heiliger Stille,
Sollte es blühen und knospen nicht!?

Nach Weinhold waren die Liebeslieder die häufigste und eine nothwendige Begleitung der Tänze, welche eine Quelle so vieler Liebe waren. Sie zeigten in ihrem Tone große Verschiedenheit: von schüchternem, halb erhobenem Preise der Geliebten schritten sie bis zur offenen Erklärung der Neigung. — Neben lyrische Ausdrücke des Gefühls stellten sich epische Schilderungen einer Liebesbegebenheit und selbst dramatische Darstellungen verschiedener Seiten des Liebelebens. — „So sind die Frühlingslieder Neidhart's [2]), in welchen die Schilderung des Frühlings und der Frühlingslust der Bauern ganz objectiv gehalten wird, überwiegend episch und dadurch näher der Art des Volksliedes; zu eben diesem stimmt auch die gewöhnlich ungeregelte, bloß zweitheilige oder noch öfter untheilige Form der Strophe und der mitunter vorkommende Refrain aus wilden, wunderlichen, bloß gejauchzten Lauten, letzterer beim Volke selbst zugleich ein Ausbruch der Naturlust und eine mißverstehende Nachahmung des Jubilum der Kirche sowie der Refrains lateinischen und deutschen Kirchengesanges." Solche Laute sind z. B.:

„traranuretum, traranuriruntundeie."
„harbalorifâ, harbaharbalorifâ, harbalorifâ." —

[1]) Vergl. den Urtext in Uhland's Geschichte der Dichtung und Sage. Band 3, S.485!
[2]) Vergl. W. Wackernagel, Litteraturgeschichte, S. 248!

Gewiß waren solche Abschlüsse der Strophen dazu bestimmt, dem Vorsänger vom ganzen Reigenchore rauschend nachgesungen zu werden. Einigen Liedern Neidhart's ist auch eine solche Kehrzeile beigesetzt:

z. B.: „Tohter, dâ tenderl, lenderl lenderlîn!
oder:
Traranuretum u. s. w.

Ein sonst nicht volksmäßiges Minnelied „Hiltbolts von Schwangau", worin des Tanzes mit der Lieben gedacht ist, erweist sich nach L. Uhland dadurch als zum Tanze bestimmt, daß es ebenfalls einen solch' ländlichen, für sich bestehenden Kehrreim hat. Auch die langen Tanzleiche „Ulrichs von Winterstheten" und des „Tanhusers" schließen mit einem Ausrufe, der bestimmt war, im ganzen Ringe rauschend wiederzuhallen:

„Schrient alle: heiâ hei! nû ist der seite entzwei!"

„heie, nû hei! des videlaeres seite der ist entzwei!"

„nû singe ich aber hei! heiâ, nu hei!
nû ist dem videlaere sîn videlboge entzwei!"

Ebenso reich wie die Liebeslieder ist nach Karl Weinhold die Gattung der geschichtlichen Tanzlieder. Er sagt darüber: „Schon ein Tanzlied des Tanhäuser enthält in seinem ersten Theile den Preis Kaiser Friedrichs II. Man sieht also auch hier das Politische und Geschichtliche nicht ausgeschlossen. — Germanische und romanische Völker wetteiferten mit einander darin, den Reigen, in dem sich das ganze Volk zusammenfand, zum Mittel zu machen, die alten Erinnerungen des Volkes zu beleben und wach zu erhalten. Wir können daher annehmen, daß die Lieder von den Amelungen, von Dietrich von Bern, von dem Franken Siegfried und den Burgunderkönigen, kurz daß alle historischen Lieder der germanischen Stämme schon in ältester Zeit zu ihren Tänzen gesungen wurden. Einen überraschenden Beweis dafür geben die färöischen Tanzlieder, unter denen eine reiche Zahl aus der Nibelungensage genommen und noch in neuester Zeit gesungen wurden. Ebenso dürfen wir, auf die färöischen Gesänge gestützt, behaupten, daß Lieder aus der Göttersage zum Tanz gesungen wurden. Aber nicht bloß aus weiter Vergangenheit waren die Gesänge genommen. Was großes oder seltsames in der Gegenwart sich ereignete, ward in ein Lied gebracht und zum Tanze gesungen. Die Dietmarsen, welche sich im 15. und 16. Jahrhundert gegen die dänische Anmaßung tapfer wehrten, wie noch in unseren Tagen ihre Enkel, sangen ihre Thaten zu ihren Tänzen. —

Bei den romanischen Völkern und den Engländern standen diese epischen Tanzlieder in größter Blüthe; aus diesem historischen Inhalte derselben bildete sich bekanntlich der Sprachgebrauch, ein jedes episches Lied ein Tanzlied oder eine Ballade zu nennen. Mit dem epischen Inhalte des Tanzliedes hängt die Darstellung der Gegenwart und ihrer Sitten, die Schilderung der Ereignisse des gewöhnlichen Lebens im Tanzliede zusammen, wie dies namentlich in der höfischen Dorfpoesie zu bemerken ist. Daran knüpft sich die Kritik der bestehenden Zustände, das Klage- und Rügelied. Ein Tanzlied Konrad's von Würzburg beklagt den Verfall des geselligen Lebens; Rüge und Spott drangen in das Tanzlied tief ein. Noch heute werden auf den Färöern Spottlieder zum Reigen gedichtet, und der Gegenstand derselben muß sie mittanzen. Er wird von zwei starken

Männern an den Händen gefaßt und gezwungen in dem Reigen zu bleiben, bis das Lied zu Ende ist. Hat sich dasselbe des Beifalls erfreut, so wird es in den allgemeinen Gesangschatz aufgenommen. Auch anderer Inhalt zeigt sich in diesen Gesängen; auf den Färöern wurden sogar geistliche Lieder zum Tanzen gesungen, und noch vor wenig Jahren hielten es dort ältere Geistliche nicht unter ihrer Würde, in der Amtstracht an diesen freilich sehr anständigen und ehrbaren Tänzen theilzunehmen."

Wie der Inhalt, so war auch die Form der Tanzlieder eine sehr verschiedene. Der alte deutsche Name für eine dieser Formen mittelalterlicher Lyrik war Leich (goth. laiks), was so viel als Spiel und Tanz bedeutet. Die Leiche bestanden aus einer Reihe ungleichartiger Strophen, von denen jede in zwei gleiche Theile zerfiel, deren Verse aber ohne gleiche Länge waren. Sie hatten die Bestimmung von Instrumentalmusik und Tanz begleitet zu werden. Im Zusammenhang mit den sog. Sequenzen, einer Art lateinischen Kirchengesanges, hatten sie häufig genug religiösen oder ernst politischen Inhalt, obgleich die meisten Dichtungen dieser Art zur eigentlichen Minnepoesie gehörten und von Lust und Leid der Liebe handelten. Sie waren die naturgemäße Begleitung der Springtänze (Reigen); wie ihre Gliederung weder im Strophen- noch im Versbau eine Regelmäßigkeit ausweist, so wurden auch die begleitenden Bewegungen ungeregelt, bald als Hüpfen, bald als klafterweites Springen verbunden oder im Wechsel mit Umherschleifen und allerlei größeren oder geringeren Wendungen ausgeführt. Wilh. Wackernagel sagt darüber:[1])

„Wir können jetzt freilich nicht recht begreifen, wie religiöse Poesie und Tanz zusammenpassen: dennoch steht fest, daß die mittelhochdeutschen Leiche für den Tanz bestimmt, und daß auch die religiösen Leiche eben Leiche waren, und nichts weist darauf hin, daß bei solchen kein Tanz stattgehabt hätte. Haben doch auch die Griechen die erhabensten Festgesänge ihres Cultus mit Tanz begleitet. Wir sind daher berechtigt anzunehmen, daß solche Leiche an kirchlichen Festen, zwar außerhalb der Kirche, aber doch am geheiligten Tage und mit Rücksicht auf seine kirchliche Bedeutung sind gesungen worden. Auch hier ist wieder Walther von der Vogelweide hervorzuheben: wir besitzen von ihm zwar nur Einen Leich, aber dieser Leich hat religiösen Inhalt und scheint auf das Fest der Dreieinigkeit oder ein Marienfest verfaßt zu sein: er geht vom Lob und Preis Gottes und der Maria aus, aber auf dem religiösen Grunde ist auch eine politische Farbe aufgetragen; die Entwickelung ist eine springende, wie bei Pindar. Um noch ein bezeichnendes Beispiel anzuführen, mag auch des Leiches vom heiligen Grabe gedacht werden, womit Heinrich von Rücke, ein Schwabe, zur Theilnahme am Kreuzzuge aufforderte, als die Trauerbotschaft von dem am 10. Juni 1190 erfolgten Tode Kaiser Friedrich's I. nach Deutschland gelangte." —

Die ruhigeren umgehenden Tänze wurden dagegen in geregelter Weise vollzogen; Schritt und Tritt waren gleichmäßiger geordnet; und dieselben Linien und Bahnen wurden zu wiederholten Malen durchzogen, sie konnten daher von einem Gesange begleitet werden, dessen Gliederung sowohl nach Strophen- als

---

[1]) Poetik, Rhetorik und Stilistik. Akademische Vorlesungen, herausgegeben von Dr. Ludwig Sieben. Halle, Verlag der Buchh. des Waisenhauses. 1873.

Versbau einer bestimmten Gesetzmäßigkeit unterstellt war: ihnen fiel daher das Lied zu.

Daß in den Reigen nicht nur in einfachen Bahnen, sondern oft auch in verschlungenen Linien gezogen ward, deutet ein Tanzlied Neidhart's an, von welchem wir hier eine Strophe in neuhochdeutscher Sprache folgen lassen:

„Es ist nun wohl vergangen
Der Winter kalt,
Mit Laub ist nun befangen
Der grüne Wald
Wonniglich;
Mit süßer Stimme wunderlich
Die Vögel singen nun das Lob des Maien
So schlingen wir den Reihen!“

Wie noch heute schmückten sich die Frauen auf's schönste, wenn es zum Tanze gieng; die Mädchen und Weiber der Bauern kleideten sich in ihr schönstes Gewand. Häufig finden wir in den Schilderungen der Minnesänger Auftritte zwischen einer tanzlustigen Tochter und der besorgten oder neidischen Mutter, welche derselben die Kleiderkammer oder den Schrank nicht öffnen will. Das Haar durchflochten mit Seidenborten, aufgeputzt im modischen Gewande mit langer Schleppe, ein Blumenkränzlein auf dem Haupte, in der Hand einen kleinen Spiegel haltend oder denselben an schmucker Schnur um den Hals befestigend, also zogen die jungen Bäuerinnen zur Zeit des Minnesanges auf den Tanzplatz.

Ueber ihre Kleidung, sowie über das Benehmen der Tänzer während des Tanzens giebt folgende Stelle aus den Winterliedern Neidhart's[1]) einigen Aufschluß:

Dâ si bi dem tanze
gie, er gie (gieng) ir an der hant.
von dem ridewanze (herumschwänzeln)
kom sin vuoz ûf ir gewant; (kam s. Fuß auf ihr Gewand;)
daz lac an der erde.
von dem umbeslifen (umhergleiten),
daz den jungen sanfte tuot (angenehm ist),
wart er von der phifen (Pfeife)
üppic unde hôchgemuot,
wande er gie im werde.
(wenn er zu hohen Freuden gieng.)

Die Gewandheit und Sprungfertigkeit der Tänzerinnen beim Reigentanze ist oben schon berührt und als eine all' zu ausgelassene bezeichnet worden; die jungen Schönen scheinen aber darauf stolz gewesen zu sein, wie die nachstehende Strophe eines Frühlingsliedes von Neidhart[2]) beweist:

Seht wie sich vréut bóum unde wise.
dar áb ich mir hiuwen gelise (heuer gelesen, gepflückt)
von den gelpfen bluomen
ein kraenzel daz ich trage
alle viretage.
nû wol, ûf, trûtel (liebe) Adelheit! dû sprinc als ich dir sage.
Múoter min, laestû mich dár (dahin),
stolzlichen springe ich an der schár

[1]) M. Haupt. Neidhart v. R. II. S. 98.
[2]) M. Haupt. Neidhart v. R. I. S. 18.

vor den knappen allen,
daz si mir muezen jehen (zugestehen)
selbe soltû sehen (selber sollst du es sehen)
daz ich ûf der erde niht gesiffel (schlürfe) mit den zehen'.

Ein anderes Lied dieses Sängers[1]) zeigt uns, mit welcher Lust Jung und Alt, Tochter und Mutter, zum Reigentanz hingerissen wurden:

Ein altin vor den reien trat,
diu mêr dan tûsent runzen hât.
„tohter, hüet hie heime wol:
ich bin worden vröuden vol."

„Muoter, waz ist iu geschehen?
oder waz habt ir hiure erseben?
nû ist sin mêr dan drizec jâr,
daz ir truoget grâwez hâr."

Si swanc sich ûf reht sam ein vogel.
„jâ wil ich hiure (heuer) sin gar gogel (lustig, jocus).
seht her an mine siten junc:
diu tuot noch mangen geilen (fröhlichen) sprunc.

Tohter, hüete mir der tür,
und lâz mich springen wider und vür.
nim des knaben ebene war (sorgfältig wahr),
der dâ tregt daz valwe hâr."

„Muoter, ich wil iuch vertreten:
ein hübscher knabe hat mich gebeten;
der kürzet uns die wile lanc."
her Nithart uns den reien sanc.

Der Kranz, welchen die ländlichen Schönen beim Tanze trugen, war nicht bloß ein Schmuck, sondern oftmals eine Auszeichnung, welche die Tänzer ihren Lieblingen unter dem schönen Geschlechte zukommen ließen; geschieht doch Aehnliches heute noch mit Schmuck und allerhand Putzwerk.

Die Führerinnen des Reigens wurden insbesondere mit Kränzen geschmückt; sie führten auch einen Strauß bei sich, den sie, je nach dem Tanzgebrauche, oft der Nächstfolgenden überreichten, um sie als ihre Nachfolgerin zu bezeichnen. Reigentanz und Reigensang fanden auch in den nachfolgenden Jahrhunderten ihre Pflege, arteten aber je länger je mehr aus. Beide Geschlechter wetteiferten oft in kunstreichen, weiten und hohen Sprüngen, wobei die weibliche Zucht natürlicherweise Schaden erleiden mußte, insonderheit, wenn die Frauen, wie es oben Seite 281 heißt, mehr denn ein Klafter weit sprangen. Im „Renner"[2]) um 1300 rühmt eine Bäuerin von ihrem Sohne Ruprecht, er sei ein „frommer Knecht," trage sein erstes Schwert, einen hohen Hut und zween Handschuhe und singe den Maiden allen zum Tanze vor; ebendaselbst wird aber auch von der Art des Tanzens gerügt, daß sie, anfänglich in einem sachten Antreten bestehend, bald in ein wildes Aufspringen ausarte, als ob die Tänzer tobeten. Und etwa siebenzig Jahre später bezeichnet der „Teichner"[3]) das wilde Tanzen als einen von den Bauern auf den Adel gekommenen Unfug[4]): „Vormals habe man

---

1) Wilhelm Wackernagel. Altdeutsches Lesebuch, S. 516 und 517. M. Haupt, S. L.
2) Der „Renner", eine Dichtung Hugo's von Trimberg.
3) Heinrich der Teichner, ein Dichter des 14. Jahrhunderts.
4) Vergl. Uhland's Schriften, Band 3, zur Geschichte der Dichtung und Sage!

sachte tanzen gesehen, darnach habe das Reigen sich erhoben, jetzt sei es nichts denn auf und nieder, er wisse nicht, wie er's nennen solle, doch vergleich' er's am besten dem Volke, das beim Weinpressen (Traubentreten?) auf und nieder hüpfe; noch gedenk' er wohl, daß Einer im Reigen ein lauteres Glas voll Weines auf dem Haupte geführt, das fiele jetzt einem Tänzer schwer, der, vom Glase zu schweigen, sich Mantel, Rock und Kugelhut vom Halse schütteln könnte." — Auch Neidhart erwähnt des Bechers auf dem Haupte der Tänzer. In einem Liede erzählt er, daß ihm Einer mit Namen „Sigenôt" den Becher dargeboten bei einem Reigen, denselben aber plötzlich wieder zurückgezogen und auf sein Haupt gesetzt habe und dann auf den Zehen nach neuer höfischer Art dahin geschliffen sei. Doch zu seinem höchlichen Ergötzen sei der Becher dem Spötter bald über Augen und Mund in den Busen gestürzt u. s. w.:

„nach dem niuwen hove sin
uf den zêhen sleif er hin
dô was daz min beste gewin,
daz der becher nider
über diu ougen unt den munt in sinen buosem stürzet
der dâ vor den reien trat sô üppicliche geschürzet (ausgestattet),
der wart dô mit sinem hâr unhofelich gehürzet (herumgejagt)."

Eine Sittenpredigt aus dem fünfzehnten Jahrhundert, betitelt „Was Schaden Tanzen bringt"[1]), eifert in den heftigsten Ausdrücken gegen die Sünde des Tanzens und insbesondere gegen den dabei von „Frauenbilden" erhobenen Gesang. — In der That sind in den Jahrhunderten nach der Blüthezeit des Minnegesanges so mancherlei krankhafte Ausschreitungen und Verletzungen von Sitte und Anstand bei Tänzen und Aufzügen vorgekommen, daß dieselben von Vielen verachtet, ja geradezu gehaßt wurden. Wer wollte sich da noch wundern, daß auch das Gute und Schöne, welches den Frühlingsreigen der Minnesänger zu Grunde lag, mit Schaden leiden mußte? —

Nicht überall war aber der Verfall derselbe, denn noch am Ende des sechszehnten Jahrhunderts (1598) giebt Neocorus in seiner Geschichte des Landes der Dithmarschen eine genaue Beschreibung der Volkstänze, wie sie hier bei einem langehin freien und an den Bräuchen der Vorfahren festhaltenden Bauernstande in Uebung geblieben waren[2]); er bemerkt, daß die Dithmarschen ihre Gesänge fast alle den Tänzen bequemt haben, und im Gegensatze des von fremden Orten neu eingeführten Tanzes zu Zweien (Biparendanz) schildert er die verschiedenen Arten des alteinheimischen langen Tanzes, darin Alle, die tanzen wollen, der Reihe nach anfassen; dieser lange Tanz sei zweierlei, erstlich der Trümmekentanz (Tommeltanz), der mit Treten und Handgebärden in absonderlicher Weise ausgeführt werde. Die Lieder dazu waren: „Her Hinrich und sine Bröder alle dre" rc. Item: „Mi boden dre hövische Medlin" rc. Dieser Tanz sei aber bei Vielen nicht mehr im Gebrauch und werde hier nur berührt, weil er seiner Zeit aufgekommen und jetzt leicht möchte vergessen werden. Der andere lange Tanz gehe fast in Sprüngen und Hüpfern; dieser Art seien die meisten der „dithmarsischen Lieder und Gesänge." Nicht unfitlich könne der

---

1) Vergl. unsere Mittheilungen in der deutschen Turnzeitung. 1875, Nr. 35.
2) Nach Uhland, Band 3, S. 394 und 477.
Johann Adolfis, genannt Neocorus, Chronik des Landes Dithmarschen, herausgegeben von F. C. Dahlmann. Band I, Kiel 1873, S. 177 u. f.

Trümmekentanz der Vortrab und der letztere der Sprung (Springeltanz) genannt werden. Diese langen Tänze werden aber also ausgeführt. Der Vorsinger, allein oder unter Beistand eines Gefährten, der den Gesang mitsingen kann, stehe mit einem Trinkgeschirr in der Hand und hebe so den Gesang an. Und wenn er einen Vers gesungen, singe er nicht weiter, sondern der ganze Haufe, so er den Gesang wisse oder wohl darauf gemerkt habe, wiederhole den Vers und erst, wenn sie es so weit gebracht, da es der Vorsinger gelassen, beginne er von Neuem und singe wieder einen Vers. Wenn nun in solcher Weise ein oder zwei Verse gesungen und wiederholt worden, springe Einer hervor, der vortanzen und den Tanz führen wolle, nehme seinen Hut in die Hand und tanze gemächlich im Gemache umher und fordere sie damit zum Tanze auf. (In den „Geestorten" nehme er wohl auch einen Führer zu sich, der ihm den Tanz führen und regieren helfe.) Darauf fassen alle der Reihe nach an, doch so, daß oft ehrlichen (geehrten) Personen die „hoge Hant" (die erste Hand, der erste Platz) vergönnt werde. Wie sich nun der Vortänzer nach dem Gesange und dem Vorsinger richte, so richten sich die Nachtänzer nach ihrem Führer und zwar alle Personen, weß Staates und Standes sie seien, durcheinander und das in so großer Einigkeit, daß ein Vortänzer in die zweihundert Personen an der Reihe führen und regieren könne. — Uhland fügt dem bei: „Man sieht, die Bauern im Dithmarschen trieben das Tanzsingen damals noch ziemlich in derselben Weise, wie die des Tulnerfeldes um den Anfang des dreizehnten Jahrhunderts." Und gerade durch diese war ja „Neidhart von Reuenthal" angeregt worden, seine mannigfaltigen Darstellungen zu entwerfen, die theils das Leben der üppigen „Dörper", Dorfknaben, „Dorfsprenzel" u. s. w., mit denen er in mancherlei Eifersucht und Hader kam, theils ihre Maientänze und Sommer- und Wintervergnügen in reichen Zügen wiedergeben.

Auch bei den sog. Johannisfeuern kamen Reigentänze vor. Ueber die bis heute bestehende Sitte der Johannisfeuer, Sunwendfeuer, Simetfeuer, Sungicht u. s. w. mit Holzscheitern, Fackeln, Feuerrad, Sprung über die Flamme, neunerlei Blumen, Meth, Minnetrinken, Johannissegen u. dgl. vergleiche man Jak. Grimm, deutsche Mythologie, S. 583 ff.; Seb. Frank, Weltbeschreibung, S. 51; Greg. Srignitius, Prediger am Johannisfeste; Schmeller I, 593 und III, 261; Gasser, Annal. Aug.; Sutner u. a. a. O. —

Die Kirche duldete die altheidnische Sitte und deutete sie auf St. Johannes, „den größesten von Allen, die von Weibern geboren, ehe das Himmelreich kam," Matth. 11, 11. —

Der Rath zu Nürnberg verbot das Johannisfeuer anno 1653 wegen Unfugs durch ein förmliches Mandat. Mit mancherlei Aberglauben ist auch das Sinnige der Volkssitte fast geschwunden und sie selbst zum Kinderspiele herabgesunken. Ehedem nahmen nicht nur Priester, sondern auch Adelige und Fürsten daran Theil. So wird erzählt, daß Kaiser Maximilian im Jahre 1497 das Johannisfeuer zu Augsburg besucht und die schönste Jungfrau der Stadt, Susanna Neithard, in seiner Gegenwart den Scheiterhaufen mit einer Fackel angezündet habe. Den Reigen um die Flamme eröffnete und tanzte sie an der Hand des Königsohnes Philipp von Burgund und Spanien. —

Ebenso tanzten anno 1401 zu München Herzog Stephan von Bayern „und sein Gemahl sambt dem Frawel auf dem Margt mit den Purgerinen umb das Sunbentfür", und noch anno 1578 ließ ein Herzog von Liegnitz am

Johannisabend ein Freudenfeuer auf dem Kynast anzünden und nahm mit seinem ganzen Hofe an dem Feste Theil. —

An einem Sonntag Abend in der Fastenzeit werden auf den Höhen Süddeutschlands und der nördlichen Schweiz die sog. Fastnachtsfeuer angezündet und dabei mancherlei Spiel und Kurzweil getrieben; ebenfalls eine Sitte, die sich aus alter Zeit bis in unsere Tage erhalten hat. —

Reigenartige Aufzüge und Tänze kamen im Verlaufe der Jahrhunderte auch durch die Zünfte in Aufschwung, so der „Schäfflertanz" in München und das „Schönbartlaufen" und der „Messerertanz" in Nürnberg; allein auch diese, sowie noch manche ähnliche Festlichkeiten der Zünfte und Gewerke, welche in einzelnen Städten oft mit besonderem Prunk zur Schau gebracht wurden[1]), hatten, wenige Ausnahmen vorbehalten, keinen Bestand. Der „Schäfflertanz" in München wird fast allein noch regelmäßig aufgeführt, so z. B. wurde er noch im Frühlinge des Jahres 1870 getanzt. Von anderen Bruchstücken der alten Herrlichkeit vererbten sich nur wenige bis in unser Jahrhundert hinein, und auch diese kamen immer seltener zur Ausführung. Die Anschauungsweise und der Culturzustand des Volkes hatten eben eine vollständige Umwandlung erfahren.

Sehen wir nun ab von den Ursachen, welche die volksthümliche Reigenkunst zu Fall brachten, und suchen wir nach der gesunden und natürlichen Grundlage, auf welcher sie gedeihen und aufblühen mußte, so ist es vor Allem die Feier des wiederkehrenden Frühlings. Wenn der harte Winter sich zum Abzuge rüstet, wenn die Wiese grünt, die Linde laubt und die Vöglein singen, dann zieht es Alt und Jung hinaus in Gottes freie Natur, neue Wonne zu athmen, in neu erwachter Lust zu jauchzen. So war es vor Jahrhunderten, so ist es noch heute, und so wird es bleiben, so lange die Menschheit im Wechsel irdischer Jahreszeiten ihr Dasein fristet. Die Sommer- und Winterspiele, über welche schon eine sanct-gallische Urkunde vom Jahre 858 leise Andeutungen giebt, indem sie Wintar und Sumar als Namen zweier Brüder nennt, haben im Laufe der Zeiten und bei verschiedenen Völkern vielfache Wandlungen erfahren. Der Grundzug derselben blieb jedoch unwandelbar: im allegorischen Wettstreit der Jahreszeiten findet der Winter seinen Untergang; der siegreiche Frühling dagegen zieht mit bezaubernder Farbenpracht und mit tausendstimmigem Jubelschall in's weite Land. Seine Boten hatten ihn längst zuvor verkündet; nun ist allwärts die Sehnsucht gestillt. „Willkommen!" jauchzt der Mund der Gesunden und Starken und „willkommen", „willkommen!" lispelt die zitternde Lippe der Kranken und Trauernden.

Wie heute noch unsere Jugend hinauszieht, die ersten Veilchen zu suchen und sie als Boten des Frühlings zu begrüßen, so sah das Volk in früheren Jahrhunderten im ersten Veilchen den Meldebrief des Sommers. Mit Jubel wurde dasselbe, aufgesteckt auf einer Stange, — „der vîol stuond ûf einer stangen" — in's Dorf getragen und mit Sang und Klang von Alt und Jung umtanzt. Eine lebendige Schilderung davon geben zwei alte Handschriften[2]):

[1]) So wurde zu Basel noch zu Anfang dieses Jahrhunderts ein schmucker Aufzug und Tanz durch die Gesellen des ehrsamen Küferhandwerkes ausgeführt.

[2]) Vergl. Ignaz v. Zingerle. Das deutsche Kinderspiel im Mittelalter. Wien, 1868. K. K. Hof- und Staatsdruckerei. MSH. III, 202ab. Sterzinger Handschrift, Bl. 47b!

„Urloup hab der winder,
rîfe und ouch der kalte snê!
uns kumt ein sumer linder,
man siht anger unde klê
gar sumerlich bestellet.
Ir riter und ir vrouwen
ir sült ûf des meien plân
den êrsten viol schouwen.
der ist wunniclich getân:
diu zît hât sich gesellet.
Ir sült den sumer gruezen
und al sîn ingesinde;
er kan wol swaere büezen
und vert daher so linde.
sô wil ich ûf des meien plân
den êrsten viol suochen;
got geb, daz ez wol muez ergân.
— — — — — — — — —
— — — — — — — — —

Dô gieng ich hin und here,
unz (bis) daz ich vant daz bluemelîn.
dô vergaz ich aller swaere
und begunde dâ gar vroelich sîn,
wol lût begund ich singen“ etc.

Neidhart singt vom fröhlichen Tanz um das Veilchen:
„Dar nâch am suntag morgen drât (schnell)
der viol wart getragen
al ûf den tanzhübel dâ hin, als ich iu wil sagen.
bûr Ruepreht und Ander sîn kneht,
Gundewîn und Ellenbreht,
die têten vroelich springen
al umb den viol hin und her.“

und „Ein ieger weidenet in dem holz
unt dô sach er die bûren stolz
vast umb den viol sappen (plump herumgehen)
ie einer hin, der ander her têten gar leppisch gnappen (wackeln, hinken).
wol bald vrâgt er ein hirten dô,
wâr umb die bûren waeren vrô,
daz si sô vroelich sprungen?
„si tanzent umb ein viol zart, den hât ein bûr errungen . . . .
„trommeten, pfîfen, seitenspiel daz wart umb si erklingen,
si wâren alle vröudenrich.
iedez tanzet mit sînem gelîch.
ich Nithart vuort den reien
schôn (schön) umb den viol hin und her; schier (bald) gieng ez an ein zweien (sich zu Zweien vereinigen, Nebenreihen!?).

Die Kinder der damaligen Zeit nahmen an diesen Frühlingsfreuden gleichfalls innigen Antheil. So singt „Meister Alexander“ [1]):

Hie bevorn dô wir kint wâren,
und diu zît was in den jâren
daz wir liefen ûf die wisen
von jenen wider her ze disen,
dâ wir under stunden (von Zeit zu Zeit)
fiol vunden
dâ siht man nu rinder bisen (umherlaufen).

[1]) W. Wackernagel, Altdeutsches Lesebuch, Sp. 695.

Ich gedenk wol daz wir sazen
in den bluomen unde mazen (erwogen)
welch diu schoenest möhte sin.
dô schein unser kintlich schin
mit dem niuwen kranze
zuo dem tanze.
alsus (also) gêt diu zit von hin.

Die Schwalbe, der Kukuk und Storch wurden in ähnlicher Weise als die willkommenen Boten des Frühlings begrüßt, und die vielen Kinderlieder, welche in allen unseren Sammlungen für die Jugend diese Verkündiger des Lenzes in mannigfaltigster Art und Weise feiern, mögen nach ihrem innern Gehalte weit in frühere Jahrhunderte zurückgreifen.

Im Vereine mit Reigen und Tanz wird auch häufig des Ballspieles als einer der Hauptbelustigungen im Frühling erwähnt. So singt ein altes Lied:

„tanzen, reien, springen wir
mit fröude und ouch mit schalle,
daz zimet guoten chinden wol,
nu schimphen (scherzen) mit dem balle.[1])

Knaben und Mädchen nahmen daran Theil; es war ja eine der ersten und vorzüglichsten Belustigungen im Lenze:

„Es wirtet der jungen vil
ûf der strazen einen bal:
dâst (das ist) des sumers êrstes spil[2]).“

Walther von der Vogelweide singt:

„saehe ich die mägede an der straze den bal
werfen, sô kaeme uns der vögele schal.“

Und in einem Liede des Johann von Würzburg heißt es:

„lât sich der meie schouwen,
so sint gesit die frouwen (so ist es Sitte der Frauen),
junge man und meide,
daz sie sunder leide
ze velde hin mit schallen
gânt in die bluomen ballen.
daz ist ir tageldîe“ (Zeitvertreib).

Die Freude über die eingebrochene Wonnezeit schildert auch ein altes Volkslied vom Jahre 1545:

„Herzlich thut mich erfreuen
Die fröhlich Sommerzeit,
All' mein Geblüt erneuen,
Der Mai viel Wollust geit,
Die Lerch thut sich erschwingen
Mit ihrem hellen Schall,
Lieblich die Vöglein singen,
Voraus die Nachtigall.

1) Carmina burana, p. 182.
2) Vergl. Ignaz von Zingerle, das deutsche Kinderspiel!

Der Kukuk mit sei'm Schreien
Macht fröhlich Jedermann,
Des Abends fröhlich reihen
Die Mägdlein wohlgethan;
Spazieren zu den Brunnen
Pflegt man zu dieser Zeit,
Alle Welt sucht Freud und Wonne
Mit Reisen fern und weit."

Schweizerische Geschichtswerke schildern uns ebenfalls solche Reigentänze und Reigengesänge und weisen darauf hin, wie Ueberlieferungen derselben sich in einzelnen Theilen bis in unser Jahrhundert hinein in der welschen Schweiz erhalten haben.

In dem Werke von J. Olivier „le canton de Vaud, sa vie et son histoire" heißt es: „Wir haben auch unsere nationalen Tänze, le Rond et la Coquille, eine Art provencalischen Fandango's. Sie werden gesungen und haben eine bestimmte Schrittweise, halb schwebend, halb gehend. Ihre Eigenthümlichkeit besteht darin, daß sie alle Herbeikommenden aufnehmen können; diejenige der Schnecke besteht sogar darin, solche zu holen und alle, welchen sie in ihrem Hin- und Herschlängeln begegnet, zu sammeln. Helles Gelächter und lauter Jubel brechen aus, wenn der Führer durch heftiges Ziehen oder Umfallen die Kette zerreißt, oder wenn einzelne Kettenglieder fallen. In unserer Zeit (1840) schließt man mit der Schnecke noch gerne die großen patriotischen Versammlungen, die militärischen Feste und die Studentenfeste ab." — Olivier führt hier nun auch die auf Seite 282 erwähnte Sage vom Grafen von Greiers an. — Die „Coquille" gleicht nach seiner Ansicht genau der Farandole der Provencalen; zu diesem Schlusse gelangt er durch eine Beschreibung, welche „Millin" in seiner „Reise durch's mittägliche Frankreich" giebt; da heißt es: „Der wahrhaft nationale Tanz ist die Farandole, welche griechischen Ursprungs zu sein scheint. Zehn, zwanzig, dreißig und selbst hundert Personen bilden, indem sie ihre Hände fassen, eine Kette, in welcher bisweilen die Geschlechter vermischt sind; diese Kette wird alsdann durch einen Mann oder eine Frau geführt; bisweilen besteht eine solche auch nur aus Männern oder nur aus Frauen. Wenn diese fröhlichen Reihen sich begegnen, ziehen sie in entgegengesetzten Richtungen rasch an einander vorüber. Alle Theilnehmer und Theilnehmerinnen hüpfen (tanzen) nach dem Tone einer kleinen Flöte und des Tambourins oder nach einer Singweise, welche sie wiederholen, nachdem ihr Führer sie angestimmt hat. Auf solche Weise eilt man durch die Gassen und bildet um den Maibaum oder um den großen Nußbaum, unter welchem derselbe errichtet ist, mehrere Kreise. Oft geschieht es, daß durch die Heftigkeit des Laufes die bewegliche Kette an mehreren Punkten zerrissen wird, so daß das Ganze dann aussieht, wie ein in mehrere Theile zertheilter Wurm, dessen einzelne Theile sich alle bewegen und sich wieder vereinigen wollen: in der That nähert sich jeder Theil der Farandole dem anderen; die getrennten Hände fassen sich auf's Neue, und der Tanz fängt wieder an. — Das schöne antike Basrelif „der borghesische Tanz" stellt in der That eine Art „Farandole" dar, wie man sie heutzutage noch ausführt." —

„Bei uns," fährt Olivier weiter fort, „läßt man die Coquille über die Ränder der Brunnen, über Mauern, über Schranken, über schmale Bretter, welche über (kleine) Flüsse gelegt sind, ziehen, und zwar in solcher Weise, daß

einzelne Kettenglieder in's Wasser fallen, damit man sich darüber belustigen kann. Bisweilen zieht dieselbe auch durch alle Theile eines Hauses, oft ohne ein Wort zu sagen." Nach einer Musterung der nationalen, localen und anderer Poesieen und Lieder fügt er bei: „Alle diese Gedichte wurden gesungen und mehrere getanzt; diese nannte man alsdann „des rionds", riondâ; das war Tanzen, indem man sang. Und der Gesang, die Verse und der Tanz waren derart eingerichtet, daß zwei Chöre sich fortwährend einen Theil der Worte und der Weise abnahmen, indem sie einander antworteten.

Daher stammt der Name Coraula, welcher an verschiedenen Orten diesen abwechselnden Gesängen gegeben wird, deren Strophen „'na cobla" heißen, wie bei den Provencalen. Man singt sie noch so im westlichen Theile der welschen Schweiz; man tanzt sie aber nur noch selten. In Estavayer sind sie noch etwas in Gebrauch geblieben. Früher rissen sie in den hellen Mondnächten des Sommers die ganze plebejische und patrizische Einwohnerschaft eines Ortes, bunt in der Runde gemischt, mit sich fort.

Chanson de ronde: „Allez-vous-en, ceux qui regardent
Ou bien venez danser."

Die Gesänge pflanzten sich in der Stille der Nacht von Dorf zu Dorf fort, und die emsige Familienmutter schläferte zu Hause ihren Neugebornen ein unter den Jugenderinnerungen, welche die von fern her tönenden Gesänge in ihr wach riefen. Man gieng auch nicht mit kaltem und geschlossenem Munde an die Einheimsung der Weinlese und der Ernte. Was halten wir nun von unsern steifen und gezwungenen Vergnügen, von unsern schwerfälligen Erholungen? Nur die kleinen Kinder können noch zu Gesängen tanzen! Liebenswürdige und schwache Hüter der unschuldigen Freuden der Vergangenheit!" —

In dem Glossarium zum Patois der welschen Schweiz, welches der „Aelteste Bridel" herausgab, finden wir folgende Erklärungen: „Coraula f., Coraulo s. m. Ronde, branle; der Gesang welchen man singt, indem man tanzt. Aus dem Celtischen Coraul, Ball, Tanz in der Runde; Carole im Provencalischen; kommt auch noch im Kanton Freiburg vor." —

Nun findet sich in der „Suisse historique et pittoresque" von Schaub und Gaullieur unter dem Abschnitt Freiburg folgendes: „In einigen Ortschaften des Distriktes Estavayer versammelt man sich an den Sommerabenden auf dem Platze des Dorfes und singt Ringeltänze (rondes), im Dialekt des Ortes Caraoulès genannt. Der Platz von Moudon in Estavayer ist berühmt durch diese Caraoulès, an welchen Personen von allen Ständen theilnehmen. Dieser Gebrauch ist auch in Freiburg nicht vollständig verschwunden; denn es finden von Zeit zu Zeit in dieser Stadt Versammlungen von ganz besonderer Art statt. Es sind dies die sog. Nachbarsfeste, bei welchen alle Schichten der Gesellschaft auf die anziehendste und brüderlichste Weise unter einander gemischt sind. Ein solches Fest besteht aus einer großen Messe, einem Festessen und einem Balle, zu welchem jeder Mann der Nachbarschaft die ihm vom Schicksal beschiedene Frau, ob jung oder alt, führen soll. Diese neue Art Glücksspiel ist oft der Anlaß zu den wunderlichsten Bekanntschaften."

Unter „Vaud" findet sich folgendes: „Am Sonntag bildeten die Töchter auf dem öffentlichen Platze einen Kreis und tanzten, indem sie Chöre (Coraules) sangen."

In einem anderen Werke eines welschen Schweizers[1]) finden wir weitere Angaben, da heißt es: „Wie die höheren Classen, so liebte auch das Volk das Vergnügen, die Gesellschaft, den Tanz. In der Stadt und auf dem Dorfe schlossen die Töchter am Sonntag auf dem öffentlichen Platze einen Kreis und tanzten, indem sie Chöre[2]) sangen. Es sind noch nicht 60 Jahre her, daß die Herren und Frauen von Lausanne sich an den Sommerabenden vereinigten, um unter den Kastanienbäumen der Kathedrale zum Gesange zu tanzen. Eine den niederen Ständen angehörende Gesellschaft tanzte daselbst wie sie; die Stimmen vermischten sich, und die beiden Abtheilungen der Rundtänze schlangen sich so nahe an einander vorüber, daß sie sich zu vereinigen schienen, und man aus einiger Entfernung nur einen Rundtanz zu erblicken glaubte, gleichwie man auch nur einen Refrain vernahm:

„Wir werden nicht mehr zum Walde gehen", u. s. w.

Dieses Schauspiel wiederholte sich auch in den kleinen Städten. Es war Gebrauch, daß der Landvogt den Reigen begann. Nun begab es sich eines Tages zu Nyon, daß derjenige, welchen Bern eben gesandt hatte (ich erinnere mich nicht mehr, ob er Bonstetten oder Rodt hieß) mit seinem Sohne in die Reihe trat, von diesem aber durch eine Wäscherin getrennt wurde, welche plötzlich mit heller, ausgelassener Stimme nach der Weise der „trois petits bonnets ronds" anstimmte:

„Dansons, dansons,
D'une main je tiens l'âne et de l'autre l'ânon."
Laßt uns tanzen, laßt uns tanzen,
Mit einer Hand halte ich den Esel, mit der anderen das Eselsfüllen.

Es gieng lange, bis der Landvogt begreifen wollte, daß diese Worte, weil sie den Text eines alten Rundtanzes bildeten, nicht verbessert werden könnten." —

Bisweilen gieng der Rundtanz (la ronde) in die Schnecke (coquille) oder in die Farandole über; die fröhliche Bande schlang sich hin und her, zog

---

1) Le canton de Vaud. Tableau de ses aspects, de son histoire, de son administration et de ses moeurs par L. Vulliemin. Nouvelle édition revue et augmentée. Lausanne librairie De La Fontaine et Rouge 1862.

2) Die Coraula, oft improvisiert, wenigstens theilweise, war von einer an Fröhlichkeit und Schalkhaftigkeit strotzenden Einfachheit. Hier ein Beispiel:

Tout là-haut sur les montagnettes,
Pour le vigneron, pour le vigneron tant belle vignerette,
L'y a un berger fort honnête,
O gay, gay, gay, pour la vignerette } bis
Bon, bon, bon, pour le vigneron }
Il veut que je sois sa maîtresse,
Et moi je ne la veux pas être.
Pour le vigneron, etc.

J'aime mieux rester filette
Que d'être à ses hommes sujette;
Ils veul' partout être les maîtres,
Jusqu' à l'eau qu'il y a dans la seille;
Ils veulent relaver les écuelles
Et ils nous cassent les plus belles.
O gay, gay, gay, etc.

vollständig unter den Armen eines Tänzers durch und eilte dann, sich in den Baumgärten, den Feldern und dem Gehölze zu zerstreuen, indem sie Kinder und Greise in ihrem Laufe mit sich zog. Selbst die Heuernte, die Ernte, das Ausbrechen der Reben und die Weinlese wurden unter Gesängen vollzogen.

Die Mittheilung von Olivier, daß die Schnecke oft über Ränder der Brunnen, über Mauern und schmale Stege gezogen werde, ruft uns unwillkürlich eine Stelle aus V. Scheffel's „Juniperus" in's Gedächtniß zurück. Nachdem dieser nämlich auf Seite 35 dieses Büchleins eine Schilderung davon giebt, wie im Lenzmonat des Jahres 1188 in Almishofen unter großem Zulauf aus Nah und Fern die Fastnacht begangen ward, berichtet er ebenfalls aus jener Zeit auf Seite 41 folgendes: „Dort (in Almishofen) ordnete Rainald von Urselingen den Tanzreigen an, und hub sich buntfarbig Gemisch von Vermummten und erlesenen hövischen Gewanden, wie die Paare, mit zierlicher Verschlingung der Hände sich geleitend, in Kranichsschritten dahinschritten. Jener aber that sich etwas zu gut auf seine Führerkunst und hielt es für Amt und Dienstpflicht, als erfindungsreicher Vortänzer den Reigen nicht nur in den gewohnten Geleisen, sondern bei steigender Lust des Tollens auch über Tische und Bänke und anderweit zu führen.

Solche Bilder aus dem Volksleben, wie wir oben entrollt haben, zeigen uns, welch mannigfache Wandlungen die Sitten und Gebräuche der verschiedenen Volksstämme im Verlaufe der Jahrhunderte erfahren haben; denn gewiß wäre es ein gewagtes Unternehmen, heutzutage noch Aufzüge und Reigentänze im Stile früherer Jahrhunderte allgemein durchführen zu wollen, obgleich in der That an manchen Orten in Nord und Süd bei großen Bauernhochzeiten und dergl. Festlichkeiten der Kehraus noch durch das ganze weite Haus und die Gartenräume von allen geladenen Gästen auch über Tisch und Bank, durch Thür und Fenster gezogen wird, wobei nichts im Wege steht, daß auch Pfarrer und Schulmeister ein Stückchen Weges in Ehren mitschreiten. Was aber auch alles verblüht, verblichen und untergegangen sein mag, Eines ist in all' dem Wechsel sich gleich geblieben: der Menschheit Sehnsucht nach dem Frühlinge. Wie schon die Minnesänger den hereinbrechenden Frühling mit Jubelsang und Reigentanz feierten, so heute noch unsere Jugend, unsere Dichter und Sänger: die Jugend in fröhlichem Ringeltanze, unsere Dichter und Sänger in ergreifenden Worten und Weisen. Wie schön besingt nicht Robert Prutz in folgendem Gedichte des Frühlings Einzug!

Herr Frühling zog in's Land hinein,
Der fürstliche Geselle,
Mit goldnen Locken kraus und fein,
Mit Augen sternenhelle.
Sein Rößlein war ein Schmetterling,
Darauf er saß mit Lächeln,
Und vor ihm her als Page gieng
Ein lustig Maienfächeln.

Und als er kam an einen Wald,
Da war es öd' und traurig,
Als wär' es ihnen gar zu kalt
Standen die Bäume schaurig.

Er aber sah den Wald sich an,
Und sprach: Hier will ich hausen!
Sah Thal hinab und Berg hinan
Und sprach: Hier will ich schmausen.

Mailüftchen flog gen Himmel schnell,
Da riß der Wolkenschleier,
Die goldne Sonne lachte hell
Zur süßen Frühlingsfeier.
Mailüftchen flog hinab in's Thal,
Die Quellen ließ es springen;
Das gab im ersten Sonnenstral
Ein Rauschen und ein Klingen!

Und in den welken Blättern drauf
Wie regt es sich behende!
Sie sprossen, keimen, blühen auf
Als grüne Laubenwände.
Dazwischen ward von grünem Moos,
Drin duft'ge Beeren lagen,
Gestickt mit Blumen klein und groß,
Das Tischtuch aufgeschlagen.

Und in den Bäumen bauten bald
Die Vögel ihre Nester,
Das war, versteckt im Blüthenwald,
Ein lustiges Orchester.
Doch wenn mit lautem Sang und Klang
Die Vöglein sind ermattet,
Da wird ein Lied, nur nicht zu lang,
Den Fröschen auch gestattet.

Als nun der Mai mit munterm Sinn
Die Tafel sah bereitet,
Da schickt er schnell zum Küster hin,
Daß er die Tischglock läutet;
Der Kukuk rief, und nah und fern
Nachschallt es in den Gründen,
Allüberall den edlen Herrn
Den Frühling anzukünden.

Da sitzt er nun beim frohen Schmaus,
Der fürstliche Geselle,
Mit goldnen Locken fein und kraus,
Mit Augen sternenhelle.
Und wie ein König mild gesinnt,
Läd't er uns All' zum Feste:
Je fröhlicher die Menschen sind,
Je lieber sind die Gäste.

In den von uns gegebenen Lieder- und Kanonreigen wurde neben den Turn-, Wald- und Wanderliedern mit besonderer Vorliebe die Frühlingspoesie berücksichtigt und zwar aus verschiedenen Gründen: einmal entspricht das Reigenspiel so recht eigentlich der Frühlingslust unserer Jugend, andererseits fallen ja unsere Schul- und Turnprüfungen gewöhnlich mit der schönsten Frühlingszeit zusammen.

Zum Schlusse bemerken wir noch, daß wir nicht die Absicht hatten, eine eigentliche Geschichte des Reigens und des Tanzes zu schreiben; anregen aber wollten wir zur Beachtung dessen, was im Gemüthe und im Leben unseres Volkes an solcher Tanz-, Lieder- und Reigenlust von uralter Zeit her eingeboren ist, wie es sich ausgelebt hat bei Ahnen, Vorfahren und bis auf uns herab, welche Gestaltung es gewonnen bei Hoch und Niedrig, Alt und Jung, bei ernstem Opfer-, Ernte- oder Hochzeitsfest und im Kinderspiel. Unsere Schule, die das Reigenlied und die Reigenkunst wieder aufgenommen hat, pflegt somit eine uralte, dem Volkscharakter entsprechende Sache und Kunst.



Berichtigungen.

Seite 10, Abschnitt a, zweite Linie setze: 8 Hopserhüpfe statt 4.
„ 23, oben Fig. b fehlt der Bogen ⌒.
„ 52, Zeile 4 von oben setze: die rechten Arme.
„ 62, unterste Linie setze: 216 Zeiten statt 144.
„ 63, Fig. 42 sollten die Pfeile dicht neben einander sein.
„ 100, Zeile 19 von oben streiche Nr. 7 aus.
„ 159, Aufzug 8, Notenlinie 3 setze in der Altstimme des zweiten Taktes ein ♮; es muß e statt es heißen.
Seite 183, Zeile 13 von unten setze: „In allen anderen Liedern“ statt An ꝛc.
„ 245, Mitte fehlt unter Haupttheil C der Bogen ⌣.

Druck von Julius Klinkhardt in Leipzig.





